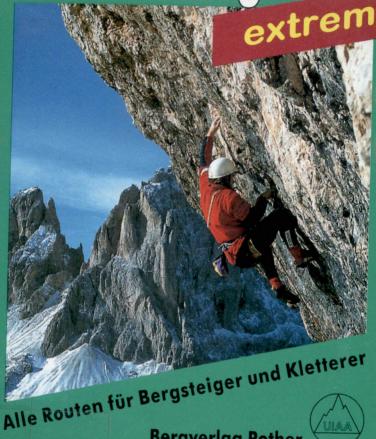
Richard Goedeke

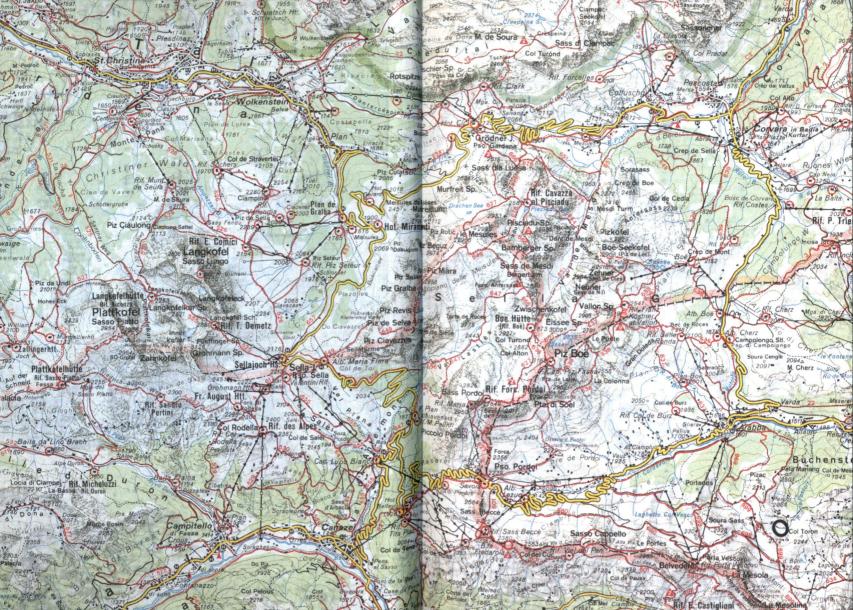
Sella · Langkofel



Bergverlag Rother



ALPENVEREINSFUHRER



Sella – Langkofel

Alpenvereinsführer

Richard Goedeke

Ein Taschenbuch in Einzelbänden für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer zu den Gebirgsgruppen der Ostalpen

Herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein sowie vom Alpenverein Südtirol Dolomiten Sella – Langkofel

Alpenvereinsführer »extrem« für Bergsteiger und Kletterer. Mit 4 Übersichtsskizzen, 88 Anstiegsskizzen, 56 Wandfotos sowie einer farbigen Übersichtskarte im Maßstab 1 : 50 000.

Verfaßt nach den Richtlinien der UIAA

Band Dolomiten Sella – Langkofel *extrem*



BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH · MÜNCHEN

96 A 638

Umschlagbild: Im »Grödner Überhang« am Ersten Sellaturm. Im Hintergrund Grohmannspitze und Langkofel Foto: Helmut Gargitter

Bild- und Skizzennachweis: Foto S. 35 von Werner Neumayer, Foto S. 297 von Ivo Rabanser.

Alle übrigen Fotos und sämtliche Skizzen von Dr. Richard Goedeke

Karten:

Übersichtskarte auf der Umschlaginnenseite: © Freytag & Berndt, Wanderkarte (WKS 5) 1: 50 000 Gröden -Cortina - Marmolada.

Die Ausarbeitung aller in diesem Führer beschriebenen Anstiege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen des Autors. Die Benutzung dieses Führers geschieht auf eigenes Risiko. Soweit gesetzlich zulässig, wird eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art aus keinem Rechtsgrund übernommen.

Die Vorschriften der UIAA zur Erstellung von Kletterführern beziehen sich nur auf die Gliederung der Routenbeschreibungen und auf die Erstellung der sogenannten Beschreibungsköpfe, die die wichtigsten Angaben zu den Kletterführen, der Routenbeschreibung vorangestellt, beinhalten.

Bibliothek

DAV. Münc Gergverlag Rudolf Rother, München Alle Rechte vorbehalten

1. Auflage 1996

ISBN 3-7633-1315-X

Lektorat und Herstellung: Anette Köhler Druck und Bindung: Rother Druck GmbH, München 2288/61108

Vorwort

Die Berge von Sella und Langkofel gehören seit 30 Jahren zu meinen Kletterzielen. Die Aufenthalte wurden häufiger und intensiver, seit ich 1988, nach Egon Prachts frühem Tod, die Neubearbeitung des Sellaführers übernommen hatte. Für die Sella gab es mit Egons AV-Führer und dem neuen CAI-Führer eine gute Informationsbasis. Für den Langkofel dagegen lag lediglich der von Arturo Tanesini erarbeitete CAI-Führer von 1942 und eine Sammlung von Nachträgen von Giovanni Rossi aus dem CAAI-Annuario 1983 vor. So war hier noch viel eigene Erkundung zu leisten - mit teilweise verblüffenden Entdeckungen, auf alten Routen ebenso wie auf eigenen Linien.

Zugleich wurde auch dieses Projekt Anlaß für neue Bekanntschaften und Freundschaften. Ich danke von Herzen allen, die mir durch Begleitung und Rat bei der Erstellung dieses Buches geholfen haben. Und ich meine, daß mir dieses Gebiet ebenso lieb geworden ist wie die Südöstlichen und Sextener Dolomiten, zumal es auch hier, in der Weite dieser Berge, genauso mühelos gelingt, dem Gedränge und dem Trubel zu entlaufen - wenn man nur will.

Daß die neue Konzeption der Alpenvereinsführer mit ihrer stärkeren Auswahl der Routen und der je nach Bedeutung abgestuften Ausführlichkeit der Information jetzt mit dieser Neubearbeitung erstmals konkret entwickelt und angewendet wird, machte mir dieses Projekt besonders reizvoll. Leider zwingt diese neue Konzeption zugleich, sich stärker von der detailfreudigen Prachtschen Fassung zu lösen. Aber es liegt letztlich im Interesse der Kletternden, wenn sich die Führerwerke trotz all der neuen Kreationen am Fels noch ohne Handwagen oder Maulesel bewegen lassen.

Ein Kletterführer soll die nötigen Informationen geben, um die jeweils zu Erfahrung, Trainingsstand und Wetter passenden Routen wählen und diese dann finden zu können. Deshalb habe ich mich bei der Erstellung wieder um größte Sorgfalt bemüht, aber Unfehlbarkeit kann ich nicht versprechen. Wer mißverständliche Information oder gar Fehler findet, dem sei schon jetzt für Hinweise herzlich gedankt. Vor allem aber wünsche ich allen Benutzerinnen und Benutzern viel Freude am Berg und immer wieder gesunde Rückkehr.

Braunschweig, im Frühjahr 1996

Richard Goedeke

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Zum Gebrauch des Führers 8
Allgemeines
Allgemeines zum Gebiet14
Erschließungsgeschichte
Klassiker und hitverdächtige Routen
Ausgangs- und Stützpunkte
Am Sellajoch – Am Pordoijoch – Am Passo Campolongo – Am Grödner Joch – In der Sellagruppe – In der Langkofelgruppe
Gipfel und Gipfelrouten34
Sellatürme und Piz Ciavazes
Val Lasties und Pordoi
Piz Boé, Vallon und östliches Mittagstal

Pisciadu
Murfreid und Mesules
Langkofelmassiv
Die großen Einzelberge der Fassaner Seite
Der Plattkofel und seine Trabanten
Informationsteil
Klettergärten und Sektoren mit kürzeren Routen – Die wichtigsten Talorte – Alpine Auskunft – Bergrettung – Schriften, Führer, Karten – Abkürzungsverzeichnis
Stichwortverzeichnis

Zum Gebrauch des Führers

Allgemeines

Die Reihe der Alpenvereinsführer basiert auf der Grundidee, alle für selbständige alpine Unternehmungen notwendigen Informationen zu einer Gebirgsgruppe zu sammeln und dem Alpinisten bereitzustellen. Um den unterschiedlichen Zielgruppen besser gerecht zu werden, werden die Alpenvereinsführer in folgende voneinander getrennte Bände untergliedert:

- Der AVF alpin für Wanderer und Bergsteiger beschreibt alle Gipfel des Gebiets, und zwar mit allen gebräuchlichen bzw. empfehlenswerten Routen, die ohne besondere technische Ausrüstung durchführbar sind und den II. Schwierigkeitsgrad in der Regel nicht überschreiten. Auf die Beschreibung nicht empfehlenswerter oder nicht mehr begangener Routen wird verzichtet diese werden nur noch mit einem Verweis auf die Dokumentation (
) verzeichnet.
- Der AVF extrem für Bergsteiger und Kletterer beschreibt alle gebräuchlichen bzw. empfehlenswerten Routen ab dem unteren III. Schwierigkeitsgrad. Gipfel, deren schwierigster Anstieg leichter als III ist, werden nicht aufgezeichnet. Auf die Beschreibung nicht empfehlenswerter oder nicht mehr begangener Routen wird verzichtet diese werden nur noch mit einem Verweis auf die Dokumentation (
) verzeichnet.
- ☐ Die **Dokumentation** verzeichnet **alle** bekannten Routen − also auch jene, die in den Bänden »alpin« und »extrem« nicht mehr beschrieben werden. In der Dokumentation gespeicherte Informationen sind beim Bergverlag Rother gegen einen Unkostenbeitrag jederzeit abrufbar.

Der Führer ist nach dem bewährten **Randzahlensystem** (R) aufgebaut. Alle eigenständigen Gipfel und Routen sowie die Stützpunkte und ihre Zugänge erhalten eine eigene Randzahl, auf die sich Querverweise beziehen. Um bei künftigen Auflagen genügend Raum für Neutouren

zu haben, werden stets einige Randzahlen für Ergänzungen freigehalten; diese numerischen »Lücken« werden nicht extra erwähnt. Dem Hauptkapitel »Gipfel und Gipfelrouten« gehen eine kurze Gebietseinführung sowie das Kapitel »Ausgangs-und Stützpunkte« voraus. Im einführenden Teil finden sich auch Übersichten über die lohnendsten Routen des Gebiets. Dem Hauptkapitel mit den Routenbeschreibungen schließt sich der Infoteil an. Hier finden sich eine Übersicht über die Klettergärten und Sektoren mit kürzeren Routen sowie nützliche Hinweise zu Alpiner Auskunft, Bergrettung, Literatur etc. Außerdem werden die Talorte mit allen für den Bergsteiger wichtigen Informationen verzeichnet. Das Stichwortverzeichnis mit integriertem Bild- und Skizzenverzeichnis hilft bei der Suche nach einzelnen Routen.

Routenbeschreibungen

Alle in diesem Führer beschriebenen Routen werden – bei strikter Trennung von freier und künstlicher Kletterei – nach den Richtlinien der UIAA beschrieben, wobei folgende Beschreibungstypen unterschieden werden:

Vollbeschreibung: Unter Randzahl und Routenname folgt ein ausführlicher »Beschreibungskopf« mit allen Erstbegehungsdaten, Schwierigkeitsangaben (strikt getrennt nach freier und künstlicher Kletterei), Charakterisierung der Route, Begehungshäufigkeit, Angabe des für Wiederholungen benötigten Materials und in der letzten Zeile Wandhöhe, Kletterstrecke und Kletterzeit; daran anschließend in je einem weiteren, so überschriebenen Absatz eine Übersicht über den Routenverlauf, die Beschreibung des Zugangs – sofern nicht eine genaue Zugangsbeschreibung für eine benachbarte Route vorliegt – und die detaillierte Beschreibung der Route mit Verweis auf Fotos und Topos. Bei Vorliegen von detaillierten Anstiegsskizzen (Topos) wird auf einen ausführlichen Beschreibungstext verzichtet.

Kurzbeschreibung: Auf Randzahl und Routenname folgt ein knapper »Beschreibungskopf« mit Erstbegehungsdaten, Schwierigkeitsangaben, Charakterisierung der Route, ggf. mit Angaben über verwendetes Material, in der letzten Zeile Wandhöhe, Kletterstrecke und Kletterzeit; danach in einem besonderen, aber nicht in Fettdruck eingeleiteten Absatz eine Übersicht über den Routenverlauf mit Verweisen auf Fotos und Topos sowie eventuell Literaturangabe über ausführlichere Infor-



mation. Für den Zugang ist dabei vorausgesetzt, daß auf die Information über Nachbarrouten zurückgegriffen wird.

Kurz-Information: Randzahl und Routenname wird durch einen sehr knappen »Beschreibungskopf« mit Erstbegehungsdaten, Schwierigkeitsangaben, Wandhöhe und Kletterzeit sowie Verweis auf Abbildungen und evtl. Literaturangaben ergänzt.

Erwähnung: Routen, die nur in der Dokumentation verzeichnet werden, sind im Führer nur mehr erwähnt.

Varianten werden mit der Randzahlen-Erweiterung a,b,c... als eigener Absatz unter der vorausgegangen Route beschrieben (mit kursiv gesetztem Namen, in dem meist der Name des vorsteigenden Erstbegehers enthalten ist, Jahr der Erstbegehung, Schwierigkeit und Hinweis auf Routenverlauf). »Baseclimbs«, also Routen, die nur über einen Teil der betreffenden Felsstruktur führen, erhalten zwar eine eigene Randzahl, werden ansonsten aber wie Varianten beschrieben.

Alle komplizierten Normalwege, auf denen bevorzugt abgestiegen wird, sind zusätzlich als Abstieg beschrieben und tragen dieselbe Randzahl wie die Aufstiegsbeschreibung, nur um den Buchstaben »A« erweitert. Die Zeitangaben beziehen sich auf die reine Kletterzeit, Richtungsangaben sind immer in der beschriebenen Aufstiegs- bzw. Abstiegsrichtung zu verstehen. Im Interesse einer besseren Übersichtlichkeit wurde bei den Topos bewußt auf Randleisten verzichtet. Sie hätten bei mehreren Routen in einem Topo den Überblick erschwert und obendrein ästhetisch unbefriedigende Lösungen bedingt. Die Aussage zur ungefähren Länge der Seillängen ist in den Topos in anderer Weise untergebracht: 1 Teilstück des Routenstriches zwischen zwei Standplätzen = etwa 10 m, 2 Teilstücke = etwa 20 m usw. (Damit wird durch Länge bzw. Kürze der Teilstücke zugleich der ungefähre Maßstab des Topos erkennbar). Damit die Leserinnen und Leser wissen, auf wen sie bei Fehlern schimpfen müssen, ist am Ende der Beschreibungen jeweils in Klammern die Quelle der Information angegeben. Abkürzungen dazu:

AT = Arturo Tanesini (CAI-Führer Langkofel, 1942),

GL = Gunther Langes (Rother-Dolomiten-Kletterführer 1a, 1969),

EP = Egon Pracht (AVF Sella, 1980),

F/Z= Fabio Favaretto u. Andrea Zanini (CAI-Führer Sella, 1991),

GR = Giovanni Rossi (Nachträge Langkofel in: Annuario CAAI 1983),

RG = Richard Goedeke (eigene Recherchen 1988–95).

Routenvergleichstabelle

Die Einordnung erfolgt nach der schwierigsten Passage und erlaubt keine Aussagen über die Gesamtanforderungen . Bei mit * gezeichneten Routen ist die Bewertung noch nicht durch Wiederholerurteile gesichert. Die genannten Beispiele sind zugleich besonders lohnende Routen.

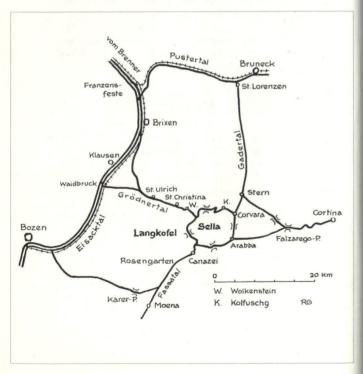
	SELLAGRUPPE	LANGKOFELGRUPPE
111-	Zehner, Normalweg, R 1221	Langkofel, »Felsenweg«, R 2002
III	Daint de Mesdi, Normalweg, R 1401	Langkofel, Normalweg, R 2001
III+	Zweiter Sellaturm, Kostner-Verschneidung, R 525	Fünffingerspitze, Daumenschartenweg, R 2301
IV-	Dritter Sellaturm, Jahn, R 543	Daumenkante, Jahn, R 2338
IV	Pordoispitze, »Mariapfeiler«, R 830	Langkofel, NO-Pfeiler, Plaichinger, R 2005
IV+	Pordoispitze, W-Wand, »Fedele«, R 816	Langkofel, N-Kante, Pichl, R 2010
V-	Piz Ciavazes, »Kleine Micheluzzi«, R 650	Fünffingerspitze, Diagonalriß, R 2315
V	Zweiter Sellaturm, NW-Kante, Kasnapoff/Zelger, R 0527	Grohmannspitze, Dir. Südwand Harrer, R 2408
V+	Dritter Sellaturm, W-Wand, Vinatzer, R 545	Langkofel, NW-Wand, »Riesenpfeiler in die Sonne« *, R 2023

1 Best	SELLAGRUPPE	LANGKOFELGRUPPE
VI-	Brunecker Turm Winter/Zieglauer, R 1489	Fünffingerspitze, Ringfinger-Südkante R 2311
VI	Erster Sellaturm, WSW-Wand, Tissi, R 506	Langkofel, N-Wand, Soldà, R 2017
VI+	Ciavazes, SW-Verschneidung, Vinatzer, R 617	Innerkoflerturm, S-Wand, »Via del Calice«, R 2509
VII—	Erster Sellaturm, SW-Wand Schober, R 0508	Grohmannspitze, O-Wand, Glück, R 2416
VII	Mesules da las Bièces, »Maghi e Maghetsch«, R 1765	Salami , NW-Wand, Hypersalami, R 2107
VII+	Westl. Mesulesturm, »Der Tod und das Mädel R1726	nen«*,
VIII-	Mesules da las Bièsces, Traumpfeiler«, 1780h	

Allgemeines zum Gebiet

Sella und Langkofel liegen im nordwestlichen Teil der Dolomiten, westlich vom Eisacktal und von diesem noch durch die Hochplateaus des Schlern und der Seiser Alm getrennt. Von Deutschland aus führt die übliche Anfahrt über den Brenner per Autobahn oder Eisenbahn nach Brixen und von dort durch das Grödner Tal. Von Süden ist das Gebiet über das Fassatal zu erreichen.

Geologisch besteht die Felsregion im wesentlichen aus relativ wenig gestörten Schichten des Hauptdolomits und des Schlerndolomits, die in



der Sella besonders markant durch tonhaltige Gesteinslagen untergliedert werden. Diese Bereiche sind als breite Terrassen und Bänder ausgebildet. Den Sockel sowohl der Sella als auch des Langkofels bilden tonreiche Gesteine, teilweise auch Lava und Tuffe der Permzeit, die in der Landschaft heute als Wiesen- oder Waldhänge in Erscheinung treten.

Klimatisch reichen die höchsten Gipfel bis in die Frostschuttzone. Sie unterscheidet sich von den Matten und Jöchern besonders durch niedrigere Temperaturen, stärkere Sonneneinstrahlung und hohe Windgeschwindigkeiten. In den schattigen Schluchten besonders der Nordseiten halten sich Firn und Eis das ganze Jahr über.

Sella und Langkofel gehören zu den meistbesuchten Sommerzielen der Alpen. Gründe dafür sind die landschaftliche Schönheit ebenso wie die vielseitigen Tourenmöglichkeiten – von leichten Wanderungen über Wiesengelände bis zu extremen Kletterrouten in weithin exzellentem Fels. Obendrein ist das Gebiet sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch per Auto rasch zu erreichen.

Die Sellagruppe gilt weithin als alpiner Klettergarten für durchwachsenes Wetter. Teilweise erfüllt sie solche Erwartungen durchaus. Mehrere lohnende Bereiche weisen sehr kurze Zugänge und leichte Abstiege auf. Außerdem gliedern Bändersysteme die meisten der größeren Wandabstürze in kleinere Felskomplexe, zwischen denen natürliche Ausguermöglichkeiten bestehen.

Die Langkofelgruppe ist dagegen insgesamt herber. Hier gibt es lediglich in der unmittelbaren Umgebung der Demetzhütte einige durch die Gondelbahn handlich gemachte Routen. Ansonsten begegnet man/frau hier dem Hochgebirge pur: Die beachtlichen Dimensionen der Felsobjekte bei gleichzeitigem Fehlen von unproblematischen Fluchtwegen machen die Routen ernster und verschärfen die Abhängigkeit vom Wetter. Obendrein stellen die zahlreichen, tief eingeschnittenen Schluchten mit ihren Eisfüllungen zusätzliche Anforderungen an alpinistisches Können und Ausrüstung. Hinzu kommen Orientierungsprobleme von einer in der Sella nicht üblichen Schärfe. Aus alledem folgt, daß hier nicht allzuviele Leute herumlaufen, und auch das macht die Unternehmungen in diesem Gebirgsteil wiederum ernster. Das soll nicht nur Warnung sein, sondern auch Verheißung. Hier lassen sich noch wilde Hochgebirgswelten erleben und darin die Freude über die Bewältigung sehr vielfältiger bergsteigerischer Anforderungen erfahren.

Erschließungsgeschichte

Die goldene Zeit: Die Normalwege auf die großen Gipfel

Die ersten Besteigungen der weniger schwierigen höchsten Gipfel erfolgten durch Hirten oder Jäger auch ohne den ideologischen Überbau von Alpinismus bereits lange vor dem Tage, an dem der erste Tourist dort hinaufgeführt wurde. Dieser erste Tourist kam bei der Boéspitze im Jahre 1864 und war der Wiener Dolomitenpionier Paul Grohmann. Er war es auch, der mit Franz Innerkofler und Peter Salcher am 13. August 1869 erstmals den Gipfel des Langkofels erreichte - in nur sieben Stunden ab Monte Pana. Die Erstbesteigungen von Grohmannspitze und Innerkoflerturm holte sich 1880 in bravourösen Alleingängen Michel Innerkofler von der hochgelegenen Scharte zwischen den beiden Bergen. An der Fünffingerspitze war es der ruppige »Schmittkamin«, durch den der Bozener Josef Santner und der Alpenmaler Robert Hans Schmitt den Gipfel als erste erreichten. Den Zahnkofel bestieg 1890 der Fassaner Luigi Bernard. Er fand auch die heute üblichen Normalwege auf Fünffingerspitze und Langkofel und überwand den meist gut bewässerten »Johanneskamin« auf die Grohmannspitze.

Jahrhundertwende: Die ersten Routen durch die großen Wände

In diese Zeit fällt das zunehmende Auftreten von führerlosen Bergsteigern. Sie stellten sich voller Begeisterung der Herausforderung des Hochgebirges und stiegen ohne die genaue Ortskenntnis der einheimischen Führer in die Berge. So holten sich der Elbsandsteinkletterer und Autor der ersten Langkofel-Monographie Oskar Schuster und Gefährten eine der ersten Wiederholungen des »Schmittkamins« und am Plattkofel die erste Route über die Nordostwand (heute Oskar-Schuster-Klettersteig). Nach der Eroberung der Gipfel begann mit dem neuen Jahrhundert auch der »Run« auf die großen Wände. Der Langkofel war damals offenbar so richtig »in«, denn fast alle, die im Gebirge Rang und Namen hatten, traten hier auf: H. Lorenz und Eduard Wagner suchten sich 1895 die erste Route durch die 1000 Meter Fels

der Langkofel-Nordostwand, 1906 fanden Plaichinger und Teifel die noch längere, ideale Linie über den Nordostpfeiler zum Hauptgipfel. Am Langkofeleck waren es Hermann Delago, Rudolf Schietzold und Anton Schmid, die 1907 die Südostwand angingen. Der Würzburger Gabriel Haupt holte sich mit Gefährten die Rampenführe und als Solist einige weitere, teils haarsträubende Neutouren. 1911 gab auch Paul Preuss mit Walter Schmidkunz ein Gastspiel an der Grohmannspitze. An der Fünffingerspitze waren es dann Gabriel Haupt und Kurt Kiene, die sich mit ihrer Durchsteigung des »Diagonalrisses« schon 1912 so richtig ins furchtbar abweisend aussehende Gelbe wagten. Zu dieser Phase gehört auch die erste Begehung der weltenlangen Langkofel-Nordkante durch Eduard Pichl und R. Waizer im Jahre 1918.

Aber auch als Führungstouren gab es nach wie vor Erschließungsaktivitäten: Antonio Dimai führte 1908 die beiden ungarischen Baronessen Rolanda und Ilona von Eötvös durch die Südwand auf die Grohmannspitze. Und die Ampezzaner Führer Angelo Dibona und Luigi Rizzi eroberten 1911 mit den Brüdern Guido und Max Mayer u.a. die Nordwestwand auf den Westgipfel des Langkofels (wo sie mit makabren Seilwurfmanövern eine illusionäre Sicherung erstellten, bevor die – heute noch als V+ bewertete – Schlüsselstelle überwunden wurde), die linke Südwand der Grohmannspitze und am Innerkoflerturm den »Rizzikamin« und die genüßliche Südostkante. In der Sella legten sie die ersten Routen durch die Westwand der Pordoispitze, des Boéseekofels und die Südwände von Daint de Mesdi und Bec de Mesdi.

Damit war auch das bis dahin nur bescheidene Interesse an den Randabstürzen des ausgedehnten Sellaplateaus belebt. Die von Bändern gegliederte Sella war in der goldenen Zeit des klassischen Alpinismus gegenüber der Langkofelgruppe mit ihren schroffen, wilden Gipfeln die geringere Herausforderung gewesen. Und als man sich der Sella zum Klettern zuwandte, hatte man zuerst nur die vom Plateau abgetrennten Türme als lohnende Ziele gesehen.

Die dreißiger Jahre: Die großen schwierigen Linien

Nach dem Ersten Weltkrieg gingen erst allmählich wieder Kletterer in die Berge. Inzwischen war die alpine Sicherungstechnik durch die Erfindung von Haken und Karabinern so weit entwickelt, daß sie die Hemmschwelle vor extremeren und ausgesetzten Schwierigkeiten ge-

nug senkte, so daß man es wagte, auch die wirklich steilen Wandpartien anzugehen. Und wo die Sicherung schlecht war, da half die heroische Grundstimmung weiter. Wenn wir heute gelegentlich bemerken, daß das damals als letzte Grenze Empfundene uns noch nicht unbedingt das lockere Lächeln von den Lippen wischt, dann sollten wir an die Mängel der damaligen Sicherungsmittel denken, an die bescheidene Reibungsqualität von Manchonsohle, an genagelte Stiefel, das Gewicht der Ausrüstung und die größere Ungewißheit durch geringere Information über Berg und Wetter und an das Fehlen einer effektiven Bergrettung . . .

Einer der verwegensten Kletterer jener Epoche war Johann Baptist Vinatzer, der sich vor allem mit der Südwand der Marmolada di Rocca ein Denkmal gesetzt hat, aber auch mit Delikatessen wie der Westwand des Dritten Sellaturms und der Südwestverschneidung am Ciavazes. Er war ein Meister auch im brüchigen Fels, von dem er verschmitzt augenzwinkend sagte, daß eigentlich doch nur der interessant sei, weil man nicht bloß ziehen, sondern vorher erst einmal entscheiden müsse, welches Teil Fels man überhaupt berühren und welchen Griff und Tritt man wie stark und in welcher Richtung belasten kann...

Einige der schönsten großen, ernsten Routen jener Zeit stammen von Gino Soldà, so die Direkte Nordwand des Langkofels und die Südverschneidung des Piz Ciavazes. Und es ist tröstlich, daß dieser Mann, ebenso wie Vinatzer, schließlich trotz solcher Wagnisse einen ruhigen Alterstod starb. Wie auch Ferdinand Glück, der mit seiner 1934 als Führungstour eröffneten Grohmannspitze-Ostwand auch noch Kletterer der neunziger Jahre überrascht aufsehen läßt.

Das Interesse an der Sella wurde gesteigert durch Ettore Castiglioni, der den Kletterführer Sella erarbeitete. Zusammen mit Bruno Detassis hakte er ideale Genußklettereien im Vallon und Mittagstal ab. Bekannter wurde jedoch die mit Luigi Micheluzzi gefundene Route durch die (gesamte!) Südwand des Piz Ciavazes.

Die zweite Jahrhunderthälfte: Die Linien nebenan

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren es zuerst vorwiegend Einheimische wie Demetz, Malsiner, Moroder, Prinoth, Loss, die weitere Routen fanden. Die Direttissima-Zeit begann 1959 mit der Innerkoflerturm-Südwand von Dietrich Hasse und Sepp Schrott. Auf der Nordseite der Sella hielt Heinz Steinkötter am Campidellturm und

an der Mur Occidentale Nachlese. Bepi De Francesch erschlosserte am Ciavazes die Dächer der »Via Italia«. Pit Schubert, Aldo und Toni Gross sowie Rino Rizzi legten je eine neue Route durch die gesamte Ciavazes-Südwand. In Kontrast zu den Hakenrasseln brachte sich Reinhold Messner 1968 mit der zuerst krass unterbewerteten Nordwand des Zweiten Sellaturms ins Gespräch und begann seine engagierte Schreibe für Rückbesinnung auf den Wert reiner Freikletterei und gegen den Bohrhaken. Und dann war es doch gerade der Fall des Tabus Bohrhaken, der die Grenzen der Freikletterei verschob.

Es fällt auf, daß fast alle diese neuen Entwicklungen eines gemeinsam hatten: Sie fanden nicht weit entfernt von den Straßen statt. Da spielten die bequemen Zugänge ebenso eine Rolle wie die streßmindernde Nähe der Zivilisation (und notfalls der Bergrettung) und die Möglichkeit, bei seinen tollen Aktionen auch gesehen zu werden. Und diese Bewegung boomte mit einer Fülle von immer akrobatischeren Neutouren, verbunden mit Namen wie Hans-Peter Eisendle, Hans Kammerlander und anderen. Die besondere Eignung der südlichen Sella für solche Bedürfnisse führte natürlich zu Massenauftrieb. Als Ausgleich dazu begingen in den achtziger Jahren unter dem Akzent der neu entstandenen Sportkletterbewegung einheimische Kletterer an der nördlichen Sella eine Serie von kurzen, aber nach Schwierigkeit und Absicherung affenscharfen Routen. Verbunden mit diesen fast überall bravourös im klassischen Stil von unten eröffneten Linien sind Namen wie Gregor Demetz, Adam Holzknecht, Roland Mittersteiner, Stefan Stuflesser, Kurt Walde, Karl Vinatzer, Toni Zuech und immer wieder Ivo Rabanser und Stefan Comploi.

Besonders die beiden letztgenannten entwickelten dann – nicht zuletzt ausgelöst durch den von einem Menschen aus dem hohen Norden gefundenen »Pfeiler über den Wolken« – auch neues Interesse an den Riesenwänden des Langkofels, die über der gewaltigen Popularität der ach so gut anfahrbaren und so handlich übersichtlichen Sellaziele ganz in Vergessenheit geraten waren. Zwar hatte es auch hier einige interessante Neutouren gegeben, wie etwa 1969 die Nordwandroute von Messner und Mayerl und 1971 den »Pilastro Silvana« von Armando und Franceschini. Jedoch erst die neunziger Jahre brachten eine ganze Serie von neuen Tausendmeterrouten, in denen als Kontrast zur Tüftelei an Kleinwänden die Herausforderung der großen Dimension und die Freude an der großzügigen langen Linie wiederentdeckt wurde . . .

Klassiker und hitverdächtige Routen

Die Empfehlungen werden nach unterschiedlicher Länge und damit Ernsthaftigkeit aufgeschlüsselt. Die Schwierigkeitsangabe bezieht sich auf die schwierigsten Seillängen. Routen mit Sternchen (*) sind noch nicht oder kaum wiederholt, aber hitverdächtig. Soweit nicht in Klammern als Zusatz angegeben (mit A0, A1), ist durchwegs reine Freikletterei zugrunde gelegt. Grenzfälle nach der Länge wurden je nach Länge und Kompliziertheit des Zugangs und Abstiegs der jeweils niedrigeren bzw. höheren Kategorie zugeordnet.

	SELLAGRUPPE	LANGKOFELGRUPPE
Bis III+	Zweiter Sellaturm, Kostnerverschneidung, R 0525	Zahnkofel, Normalweg, R 2701
	Daint de Mesdi, Normalweg, R 1401	
	Bastione Camiosci, »Via degli Alpini«, R 1272	
	Erster Sellaturm, Kostner, R 0517	
IV- bis IV+	Erster Sellaturm, Glück, R 0513	Fünffingerspitze, Daumenkante, R 2338
	Dritter Sellaturm, Jahn, R 0543	Fünffingerspitze, Boegle, R 2308 Schmittkamin, R 2317
	Piz Ciavazes, Rossi/Tomasi, R 0632 (unterer Teil)	Zahnkofel, O-Wand, Delago, R 2715 mit 2715a

	SELLAGRUPPE	LANGKOFELGRUPPE
IV- bis IV+	Piz Ciavazes, »Rampen- führe« (unterer Teil), R 652	
	Pordoispitze »Mariapfeiler«, R 830 »Via della Fessura«, R 840	
	Pala delle Guide, Goedeke, R 1123	
	Boèseekofel, Castiglioni/ Detassis, R 1256	
	Boèseekofel, S-Wand, Dorigatti/Gambisi, R 1253	
	Daint de Mesdi, SO-Kante, R 1404	
	Pisciadu, NW-Kante, R 1427	
V– bis V+	Erster Sellaturm, Steger R 0504 Trenker R 511	Plattkofel, »Tanz über der Tiefe«, R 2855*
	Zweiter Sellaturm, Kasnapoff/Zelger, R 0527	
	Dritter Sellaturm, Vinatzer, R 0545	
	Piz Ciavazes »Kleine Micheluzzi«, R 0650	
	Neuner, Goedeke-Riß, R 1212	
	Bec de Mesdi, (mit A0) Castiglioni/Bramani, R 1387	
	Murfreidspitze, Hruschka, »Schiefer Tod«, R 1607	

	SELLAGRUPPE	LANGKOFELGRUPPE
V– bis VI+	Erster Sellaturm, Tissi, R 0506	Punta Rosmarie, Rabanser, (SSO-Kante), R 2188*
	Zweiter Sellaturm, Messner, R 0530	Fünffingerspitze, Ringfinger- S-Kante, R 2311
	Piz Ciavazes, SW-Verschneidung, R 06	17
	Piz Ciavazes, »Große Micheluzzi« (nur unterer 'R 0640	Геil),
	Pordoispitze, Piaz/Del To R 0829	rso,
	Pisciadu, Holzer (NW-Kante), R 1430	
	Brunecker Turm, Winter/Zieglauer, R 1489	
	Rodelheilspitze, Kombina Walde/Messner, R 1545/1	
	Östl. Mesulesturm, Brugger/Walde, R 1708	
	Mesules da las Bièsces, »Via Franz«, R 1744	
VII– bis VII+	Erster Sellaturm, Schober, R 0508	»Pyramide Maffei«, Rabanser/Comploi (mit A2), R 2866*
	Zweiter Sellaturm, »Plattenspieler«, R 531 »Fata Morgana«, R 533	
	Piz Ciavazes, Zeni, R 626 »Via Roberta '83«, R 638	

	SELLAGRUPPE	LANGKOFELGRUPPE
VII– bis VII+	Neuner, »Wunschland« »Aerofobia«, R 1216*	, R 1215*
	Östl. Mesulesturm, »Geo«, R 1712	
	Mesules da las Bièsces, »Maghi e Maghetsch«, »Bon Père«, 1764	1765,
	Westl. Mesulesturm, »Der Tod und das Mäde R 1726*	hen«,
VIII– bis VIII+	Boèseekofel, »Weg durch das Saxoph R 1259*	on«,
	Mesules da las Bièsces, »Via Dolomieu«, R 174 Traumpfeiler, R 1780h	3
IX- bis IX+	Mesules da las Bièsces, »Vogelfrei«, 1744.1*, »Absolut potent«, 1742.	1*

Längere Routen mit Felshöhe 400 bis 500 m

Bis III+		Fünffingerspitze, Normalweg, R 2301
IV- bis IV+	Boèseekofel, Dibona, R 1246	Grohmannspitze, Normalweg,R 2401 Dimai, R 2409
	Mur Orientale Pisciadu, »Via d. Chiesa«, R 1455	Innerkoflerturm, Dibona, R 2518
		Plattkofel, »Große Rampe«, R 2845*

	SELLAGRUPPE	LANGKOFELGRUPPE
V- bis V+	Neuner, »Locker hinauf ins Blau«, 1219.4*	Venusnadel, »Venuskante«, R 2174*
	Zehner, »Via S. Pertini« (mit A1), R 1228*	Fünffingerspitze, »Diagonalriß«, R 2315
	Boèseekofel, Zanantoni/ Avanzolini, R 1249	Castiglioniturm »Via classica«, R 2904*
	Mur Orientale, »Silberplatten«, R 1456*, »Via Federica«, R 1461*	
VI– bis VI+	Ciavazes, »Große Micheluzzi«, R 640, Schubert, R 644 (gesamt)	Salami, Comici/Casara, R 2105
	Pordoispitze, Soldà/Falconi*, R 0810	Pilastro Paolina, Furlani/Bertoni, R 2077*
		Wesselyturm, Soldà, R 2145
		Erster Plattkofelturm, Soldà. R 2875
VII- bis VII+	Pordoispitze, »Via Francesco Maffei«,	Salami, »Hypersalami«, R 2107
	R 0807*	Pilastro Paolina, »Passione maniacale«, 2076*
		Kleiner Plattkofelturm, Rabanser/Furlani, R 2863*
Lang	e Routen mit Felshö	hen 600 bis 800 m
bis III+		Langkofel, Normalweg, R 20 Felsenweg, R 2002

	SELLAGRUPPE	LANGKOFELGRUPPE
IV- bis IV+	Pordoispitze, »Fedele«, R 0816, Dibona,R 0819	Langkofeleck, »Rampenführe«, R 2218 Lorenz/Wagner, R 2004
V- bis V+		Langkofeleck, »Pfeiler über den Wolken«, 2222
		Grohmannspitze, Harrer, R 2408
		Innerkoflerturm, »Einsame Odyssee«, R 2542
VI– bis VI+	Pordoispitze, »Via Niagar R0815	a«
Ser	nr lange Routen mit	Felshöhe 1000 m
Ser	r lange Routen mit	Felshöhe 1000 m
IV- bis IV+	nr lange Routen mit	Langkofel, N-Kante, R 2010, Plaichinger/Teifel, R 2005
	nr lange Routen mit	Langkofel, N-Kante, R 2010,
IV- bis IV+	nr lange Routen mit	Langkofel, N-Kante, R 2010, Plaichinger/Teifel, R 2005 Langkofel, Messner, R 2019, »Riesenpfeiler in die Sonne«,
IV– bis IV+	r lange Routen mit	Langkofel, N-Kante, R 2010, Plaichinger/Teifel, R 2005 Langkofel, Messner, R 2019, »Riesenpfeiler in die Sonne«, R 2023* Doppelturm, »Via Lionel«,
IV– bis IV+	r lange Routen mit	Langkofel, N-Kante, R 2010, Plaichinger/Teifel, R 2005 Langkofel, Messner, R 2019, »Riesenpfeiler in die Sonne«, R 2023* Doppelturm, »Via Lionel«, R 2098*

Ausgangs- und Stützpunkte

Am Sellajoch - Passo Sella

0010 Sellajochhaus, 2176 m

Berghotel mit Tradition, direkt an der Straße vom Grödner Tal zum Sellajoch nördlich unterhalb der Paßhöhe gelegen, 1904 als Hütte der Sektion Bozen des DÖAV erbaut, 70 B+L, fast ganzjährig bewirtschafet, Zelten in der Umgebung verboten und bekämpft. Busverbindung vom Grödner Tal und vom Fassatal. Nahebei Parkplatz der Talstation der Gondelbahn zur Langkofelscharte und einiger Schlepplifte. Günstig besonders für Sellatürme, Piz Ciavazes und östliche Langkofelgruppe, © 0471-795136.

0020 Albergo Alpino Maria Flora, 2244 m

Privates Restaurant am höchsten Punkt der Sellajochstraße, östlich vom eigentlichen Sellajoch, als Maximum des Trubels geradezu eine Karrikatur von Kommerzialisierung, mit Souvenirläden und Kiosken. Parkmöglichkeiten begrenzt. 40 B+L, Zelten in der Umgebung nicht geduldet. Der übliche Ausgangspunkt für Sellatürme und Piz Ciavazes.

0030 Rifugio Valentini, 2213 m

Überraschend ruhig hinter einer Wiesenkuppe versteckte Privathütte, vom tiefsten Punkt des Sellajoches über kleine Stichstraße mit Pkw anfahrbar, aber in der Saison stark nachgefragt. 60 B+L. Günstiger Stützpunkt für Sellatürme und Langkofelgruppe. © 0462-61183.

0040 Rifugio Salei, 2222 m

Privathütte südöstlich vom Rifugio Valentini, an der Stichstraße in Richtung Col Rodela, nicht bis zum Haus anzufahren (Schranke), bewirtschaftet 5. 7. –25. 9., 26 B+L. Günstiger Ausgangspunkt für östliche Langkofelgruppe und Sellatürme. © 0462-62300 u. 794000.

0050 Sella-Alm, 2212 m

Alm etwa 500 m nördlich vom Sellajochhaus, westlich unterhalb der Straße. Im Sommer einfaches Heulager und frische Milch. Brauchbarer Ausgangspunkt für Sellatürme und Langkofelgruppe.

0060 Albergo Pian Schiavaneis, 1877 m

Privathütte südseitig an der Sellajochstraße, unterhalb des Piz Ciavazes, 13 B, fast ganzjährig bewirtschaftet. Günstig für Pordoispitze-Westwand und Ciavazes-Südseite. © 0462-61338.

0070 Rifugio Monti Pallidi, 1877 m

Privathütte gleich südlich vom Albergo Schiavaneis, 34 B, fast ganzjährig bewirtschaftet. © 0462-61337.

Am Pordoijoch - Passo Pordoi

0090 Col di Lana, 2239 m

Berghotel am Pordoijoch, ganzjährig bewirtschaftet, 67 B, ausgedehnte Parkplätze. Günstiger Ausgangspunkt für Pordoispitze und südöstliche Sellagruppe. © 0462-61277.

0100 Rifugio Tita Piaz, 1933 m

Privatpension in der Häusergruppe Pecol, nahe der Mittelstation der Kabinenbahn von Canazei zum Col di Ross, 18 B, ganzjährig bewirtschaftet. © 0462-61223.

Am Passo Campolongo

0110 Albergi Cherz u. Boé, Hotel Laguscei, 1875 m

Berggasthäuser an der Paßhöhe der Autostraße Corvara – Arabba über den Campolongopaß. Parkplätze. Brauchbarer Ausgangspunkt für Vallon und übrige Sella-Ostseite, besonders wenn die Seilbahn nicht fährt.

Am Grödner Joch - Passo Gardena

0150 Grödner Joch - Haus Frara, Haus Cir, 2121 m

Berghotels an der Paßhöhe, Parkplätze. Günstiger Ausgangspunkt für nördliche Sellagruppe (und Cirspitzen).

0160 Café Gerard, 1967 m

Café und Pension an der Paßstraße von Plan de Gralba zum Grödner Joch. Günstiger Ausgangspunkt für Routen an den Mesules da las Bièsces. Tourenbuch.

In der Sellagruppe

0200 Pisciaduhütte - Rif.Cavazza al Pissadu, 2587 m

Großartig gelegenes Schutzhaus am Pisciadusee, 1902 erbaut von der Sektion Bamberg des DÖAV, jetzt CAI Bologna, 80 L, bewirtschaftet 1.7.–30. 9. Günstig für nördliche und nordöstliche Sella einschließlich Mittagstal. © 0471-836292.

0201 Vom Grödner Joch durchs Val Setus

1.30 Std. Vom Joch auf Weg Nr. 666 südwärts über Grasrücken und dann links (O), die Hänge querend, ins Val Setus (hierher auch von unten, vom Großparkplatz am Beginn des Klettersteigs Via Ferrata Tridentina). Im Tal hinauf bis zu den Wänden des Talschlusses. Dort links, teilweise mit Drahtseilen, hinauf zur großen Schutterrasse. Links (ostwärts) rasch zur Hütte. (RG)

0202 Von Colfuschg durch das Mittagstal

2.30–3 Std. Entweder vom Campingplatz oder vom Ortsteil Pezzei auf Weg Nr. 651 zum Fuß des markanten Mittagstales. Darin in vielen Kehren steil hinauf zum weiteren Mittelteil des Tales und von dort westwärts auf Weg Nr. 664 zur Hütte. (RG)

0203 Von Norden über Klettersteig Tridentina

2.30 Std. Vom Großparkplatz an der markanten Kehre der Paßstraße Corvara – Grödner Joch zuerst in östlicher Richtung, dann den Steiganlagen (Weg Nr. 676) nach hinauf zur großen begrünten Terrasse. Rechts von Wasserfall eisenreich über die Wand des Exnerturmes, oben über luftige Brücke zum Massiv und zur Hütte. Zu Hauptverkehrszeiten hohe Stauwahrscheinlichkeit. (RG)

0204 Von Süden, von der Boéhütte

1–2 Std. Auf Weg Nr. 647 (auch Dolomiten-Höhenweg Nr. 2) in nördlicher Richtung am Zwischenkofel und Sass de Mesdi westlich vorbei und durch das Val de Tita, zuletzt unter der W-Wand der Pisciaduspitze entlang, zur Hütte. (RG)

0210 Boéhütte - Rifugio Boé, 2871 m

Hochgelegene, wegen der Nähe zur Seilbahn auf die Pordoispitze stark besuchte Schutzhütte, 1893/94 von der Sektion Bamberg des DÖAV gebaut, jetzt CAI-SAT, 60 L, bewirtschaftet von Juli bis Mitte September, stets offener Winterraum mit 4 M, Decken und Herd. Günstiger Stützpunkt für oberes Mittagstal und Vallon del Fos. © 0471-847303.

■ 0211 Vom Pordoijoch über die Pordoischarte

2.30 Std. Vom Paß nordwärts auf Weg Nr. 627 (auch Dolomiten-Höhenweg Nr. 2) hinauf zur Pordoischarte (1.30 Std., Privathüttchen mit 7 L; hierher auch deutlich schweißsparender, aber lireverschleißender mit der Kabinenbahn auf die Pordoispitze). Nun zuerst in östlicher, bald wieder in nördlicher Richtung über Karren und Schuttflächen, unter der Westseite des Piz Boé durch zur Hütte. (RG)

■ 0212 Von Colfuschg durch das Mittagstal

3-3.30 Std. Bei Vereisung oben heikel. Wie R 0202 auf Weg Nr. 651 ins Mittagstal und ganz hinauf, zuletzt links in und neben Firnrinne zur Hochfläche und zur Hütte. (RG)

■ 0213 Vom Pian Schiavaneis durch das Val Lasties

3 Std. Wenig nördlich vom Albergo Pian Schiavaneis auf Weg Nr. 647 durch Latschengelände und später rechts von Wasserfall über steilere Hänge hinauf ins Val Lasties (hierher auch auf Steig Nr. 656 von der Kehre P. 2053 der Sellajochstraße in östlicher Richtung ansteigend). Im Talgrund ansteigen bis zum Pian de Roces vor den Wänden des Col Turond. Hier links (nordwestwärts) ins Val Larga. Aus diesem ostwärts zum Zwischenkofel. Südwärts rasch zur Hütte. (RG)

■ 0214 Von Norden, von der Pisciaduhütte

2–2.30 Std. Auf Weg Nr. 666 westlich der Pisciaduspitze unter den Wänden hinauf (Alternative Klettersteig) ins Val de Tita. Rechts auf die Hochfläche. Oben links (S) über den Zwischenkofel, nun auf Weg Nr. 647, zur Hütte. (RG)

0220 Rifugio Forcella Pordoi, 2829 m

Hüttchen an der Pordoischarte, 6 L, s. R 0211, © 0462-67340.

0230 Bergstation Maria, 2952 m

Restaurant am Gipfel der Pordoispitze, einige Lager, ganzjährig bewirtschaftet, Zugang zu Fuß siehe R 0211. © 0462-61130.

0240 Vallonhütte - Rifugio Kostner, 2536 m

Kleine Schutzhütte auf Felsbuckel vor dem Felskessel des Vallon, 10 Min. von der Bergstation des Sessellifts von Crep de Munt entfernt, 1988 neu erbaut auf der Ruine der im Ersten Weltkrieg zerstörten Hütte, CAI Bozen, 35 L, bewirtschaftet vom 20. Juni bis Ende September. Günstig für Routen im Vallon und an der Ost- und Südostseite der Sella. © 0471-836267.

■ 0241 Vom Campolongopaß über Crep de Munt

1.45 Std. Kürzester Zustieg ohne Bahnen. Vom Albergo Boé auf Weg Nr. 638 zum Crep de Munt (Bergstation der Kabinenbahn von Corvara, unterhalb kleiner Klettergarten). Nun zuerst entlang der häßlichen,

unterhalb kleiner Klettergarten). Nun zuerst entlang der häßlichen, autobahnbreiten Skipiste zum Boésee und weiter auf Weg Nr. 638 südlich der Pisten ansteigend zur Hütte. (RG)

0240 Capanna Fassa, 3152 m

Kleine Privathütte auf dem Gipfel der Boéspitze, 40 L, bewirtschaftet Juli bis September. Zugänge siehe Piz Boé. © 0462-61723 u. 64198.

In der Langkofelgruppe

0300 Langkofelhütte - Rifugio Vicenza, 2253 m

Schutzhütte im Langkofelkar, im steilen Gelände am Fuß der Langkofelkarspitze, CAI Vicenza, 50 L, bewirtschaftet von 20. 6.–30. 9. Günstiger Ausgangspunkt für Langkofel-Südseite und Plattkofel, © 0471-797315 u. 796920.

■ 0301 Von Monte Pana

1.30–2 Std. Vom Ende des freigegebenen Teils der von St. Christina heraufführenden Straße das Schottersträßehen weiter hinauf. Nach etwa 2 km links (südostwärts) auf Weg Nr. 525 (Santner Weg) über den Confinboden und hinauf ins Langkofelkar und zur Hütte. (RG)

■ 0302 Von der Demetzhütte (Langkofelscharte)

0.45 Min. Westwärts auf Weg Nr. 525 durchs Kar hinab zur Hütte. (RG)

0310 Demetzhütte - Rifugio Demetz, 2681 m

Privathütte in der Langkofelscharte, 28 L, wegen Gondelbahn vom Sellajochhaus her gelegentlich nur tagsüber bewirtschaftet. Bei der – gelegentlich diskutierten – Aufgabe der Gondelbahn wäre die Hütte wieder als Stützpunkt für Kletterrouten an Fünffingerspitze, Langkofeleck, Langkofel und Grohmannspitze von größerer Bedeutung. © 0471-795050.

■ 0311 Vom Sellajochhaus

1–1.30 Std. In westlicher Richtung auf Weg Nr. 525 durch Wiesenmulde, dann über felsigen Rücken und zuletzt in langen Kehren über die Schutthalden zur Hütte. Nett in der Morgensonne. (RG)

0312 Von der Langkofelhütte

1–1.30 Std. Den ausgelatschten Weg Nr. 525 das Kar hinauf zur Hütte. (RG)

0320 Rifugio Comici, 2153 m

Schutzhütte unterhalb der Nordostwand des Langkofels, bewirtschaftet von Juli bis September, aber keine L.

■ 0321 Vom Sellajoch

0.45 Std. Etwas nördlich vom Sellajoch-Haus den Steig Nr. 526/528 durch das Blockgewirr der »Steinernen Stadt« (für nächtliche Begehung vorherige Besichtigung bei Tageslicht dringend ratsam!) in nördlicher Richtung. Nach dem Bergsturzgelände Wiesenhänge queren, über einen flachen Bergrücken und den sanft geneigten Wiesenboden weiter queren zur Hütte. (RG)

■ 0322 Von Mont de Seura

0.30 Std. Von der Bergstation des Sesselliftes (von Monte Pana) in südöstlicher Richtung die Wiesen queren zum Steig Nr. 526 und diesem folgend zur Hütte. (RG)

0330 Friedrich-August-Hütte, 2298 m

Hübsch in Wiesengelände gelegene Privathütte, B + L, bewirtschaftet 15. 6.–31. 10. Günstiger Stützpunkt für Grohmannspitze, Innerkoflerturm und Zahnkofel. © 0462- 64919 u. 61274.

■ 0331 Vom Sellajoch

0.45 Std. Am Rif. Salei vorbei auf Sträßchen Nr. 594 zum Sattel zwischen Col Rodella und Grohmannspitze und rasch zur Hütte. (RG)

0340 Rifugio Sandro Pertini, 2300 m

Idyllisch gelegene Privathütte am Wiesenhang unterhalb vom Zahnkofel, bewirtschaftet 25. 6. – 25. 10., 18 L. Günstig für Südseite von Zahnkofel und Innerkoflerturm. © 0462-62446.

■ 0341 Vom Sellajoch

1 Std. Wie R 0321 und weiter in westlicher Richtung. (RG)

0350 Zallingerhütte - Rif. Zallinger, 2037 m

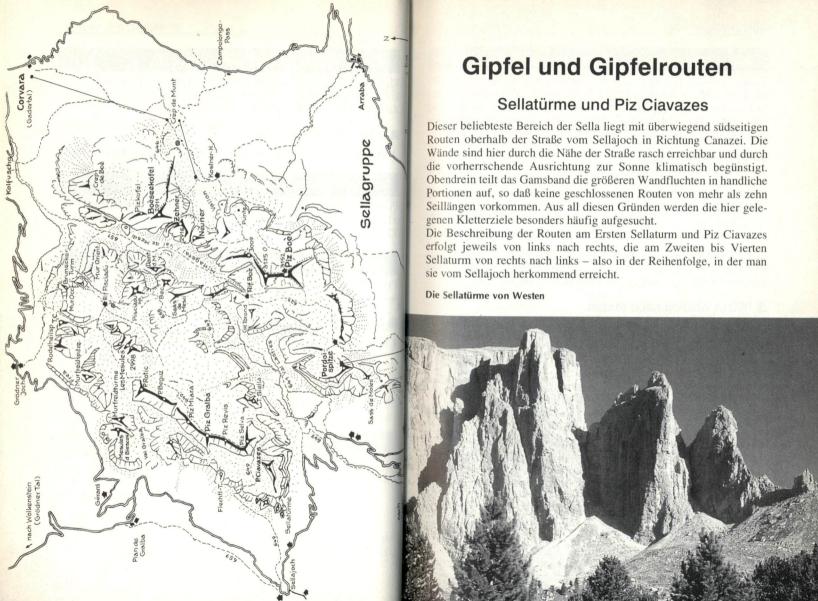
Privathütte südwestlich unterhalb vom Plattkofel, bewirtschaftet 1. 6. – 31. 10., 45 L, Straße und Sessellift von der Seiser Alm. © 0471-727947.

0360 Plattkofelhütte - Rif. Sasso Piatto, 2300 m

Privathütte am Fassajoch, unterhalb vom Plattkofel, bewirtschaftet 15. 6. – 15. 10., 48 L, ♥ 0472-47172.

■ 0361 Von der Zallingerhütte

1 Std. Steig über den Wiesenrücken zur Hütte. (RG)



0500 Erster Sellaturm - Prima Torre di Sella, 2533 m

Dieser westliche Eckpfeiler des Sellamassivs ist ein letzter Ausläufer der Felsbank des Gamsbandes. Er bietet mit der Westkante und der Südwand besonders populäre Kletterrouten. Dem Turm vorgelagert ist der Felsklotz der »Lokomotive«, 2412 m. Die erste Besteigung erfolgte durch K. Berger, O. Ampferer und W. Hammer am 9. August 1899.

0501 Normalweg

Karl Berger, Otto Ampferer, Wilhelm Hammer, 9.8.1899

II (Stellen), überwiegend I und ausgesetztes Gehgelände. Stark ausgelatschte, griffige, auf Hochglanz polierte Rinnen und Felsstufen, auf denen sich aber immer noch einiges Material zur Erzeugung von Steinschlag finden läßt. Mehrere Varianten möglich.

150 mH, Kletterstrecke ca. 200 m, 1 Std.

In Fallinie der Scharte zwischen Zweitem Sellaturm und Piz Ciavazes in der grasigen Wandmulde hinauf, aus dieser links zur Scharte vor dem Ersten Sellaturm und gestuft zum Gipfel. Foto S. 37, 81.

0501A Abstieg nach Süden

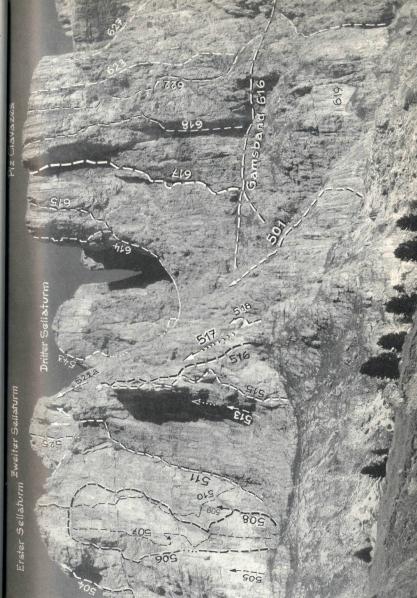
II (Stellen), meist I und Gehgelände. Es wird gewöhnlich alles abgeklettert. Die stärksten Begehungsspuren entsprechen gewöhnlich der leichtesten Linie. Achtung auf Steine.

0.30 Std. bis zum Einstieg.

Sellatürme und Piz Ciavazes von Südwesten

Erster Sellaturm Zweiter Sellaturm 0501 Normalweg 0525 Kostner-Verschneidung 0504 Steger **Dritter Sellaturm** 0505 Runggaldier/Stuflesser, »Grödner« 0543 Jahn 0506 Tissi Piz Ciavazes 0507 Eisendle, »Icterus VII« 0614 Stuflesser, »Via Stefan« 0508 Schober 0615 Vinatzer/Bonatta 0509 Callegarin, »Via Bertoldi« 0616 Gamsband 0510 Rabanser, »Telegraph Road« 0617 Vinatzer/Riffeser 0511 Trenker 0618 Vinatzer/Loss 0513 Glück, »Pilastrini« 0619 Baseclimbs Anfiteatro 0515 Rabanser/Comploi 0622 Barbier/Steinkötter, »Comploi« 0516 Neuer Südpfeiler 0623 Guffanti/Ploner 0517 Kostner

0627 De Francesch, »Via Italia«



0518 Calfonieri

Vom Gipfel in östlicher Richtung über die Felsstufen hinab zur Scharte vor dem Zweiten Sellaturm. Nun am zügigsten in breiter Kaminrinne schräg hinab in die große Wandmulde. Darin im Zickzack absteigen und zuletzt in steiler Kletterei schräg linkshaltend über eine steile Rampe zum Wandfuß. Rechtshaltend auf Steig unter den Wänden zurück zum Sellajoch. (RG)

■ 0502 Holl (N-Pfeiler)

Peter Holl, A. Manten, W. Roose, 12.8.66

V/A1 (1 Stelle), sonst III und II. Selten begangen. 130 mH, 2 Std.

Der Pfeiler rechts der Schlucht zwischen 1. und 2. Sellaturm. E von links schräg rechts über Schluchtabbruch (V/A1). (Holl nach EP)

■ 0503 Barth/Jahn (N-Wand)

F. Barth u. Gustav Jahn, 22.9.1918.

IV- (2 Stellen), meist III. Teils brüchig, selten begangen. 150 mH.

Mit Rechts-Links-Schleife zu Bändern der Wandmitte. Weit links in der Wand zum Gipfel, s. AVF Sella 1981, S. 66, (nach EP)

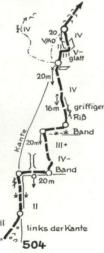
■ 0504 Steger (W-Kante)

Unt. Teil Mohr. Orth. 1912, oben direkt Hans Steger, E. Holzner, 1928

V- (1 Stelle, hochglanzpoliert), sonst IV- und III. Kamin- und Rißkletterei von unverkennbarer Popularität. Auch als Abseilpiste mit BH für 40-m-Seil eingerichtet, deshalb bei Gegenverkehr konfliktträchtig. 4-5 ZH.

180 mH, Kletterstrecke 220 m, 2 Std. plus Stauzeiten.

Westkante



griffiger 504 Steger-Holzner, 1928

Übersicht: Meist rechts der eigentlichen Kante. Oben mehrere Varianten, s. Topo. Zugang siehe R 0541.

Route: Foto S. 37, 42, Topo S. 38 (RG)

Runggaldier/Stuflesser, »Grödner« **0505**

Franz Runggaldier, Edi Stuflesser, 1969. 1. RP: Gargitter, Kranebitter, 1990

A2/VI-, weithin A1. Frei IX (laut Gargitter). Kaum zu verfehlen. 190 mH, etwa 4 Std. Foto S. 37, 42

Die Südwand des Pfeilers links von R 0506 und direkt weiter. (EP)

■ 0506 Tissi (WSW-Kante)

Attilio Tissi, Mariola Guglielmini, G. Masé Dari, C. Aschieri, 1936.

VI (oder VI-/A1, mehrere Stellen), meist V und IV. Lohnende erste Linie, abwechslungsreich und beliebt, deshalb ausgeputzt und poliert. Nötige 14 ZH und SH gewöhnlich vorhanden, KK zusätzlich sinnvoll. 180 mH, Kletterstrecke 220 m, 3 Std.

Übersicht: Zuerst in Kaminverschneidung rechts von Pfeiler, oben rechtshaltend durch die gelbe Wand und an Rissen zum Gipfel. Route: Siehe Foto S. 37, 42, Topo S. 40, (RG)

0507 Eisendle/König, »Icterus VII«

Hans Peter Eisendle, G. König, 17.5.1983 (1. SL mit Toprope).

Lt. Erstbeg. VII+ (1. SL), sonst VII- und VI, evtl. 5 m A0 (Seilzugguergang). Schärfere Sportkletterei auf komplizierter Linie in gutem Fels zwischen den Classics R 0506 und 0507. KK und Friend 2 empfehlenswert. 180 mH, 4-5 Std. Foto S. 37, 42, Topo S. 40, s. CAI Sella '91, S. 78. (Eisendle)

0508 Schober (auch Rossi) (SW-Wand)

M. Schober, B. Kleisl, 1938, fast ebenso B. Rossi Gef., 1943.

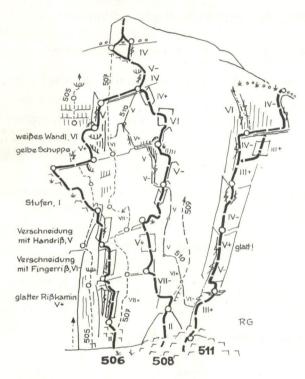
VII- (oder VI-/A1, eine Passage), sonst meist VI- und V. Ideale, luftige Wandkletterei in solidem Fels, häufig begangen, auch beliebtes Winterziel. Die üblichen 25 ZH und SH stecken meist, dazu KK.

180 mH. Kletterstrecke ca. 200 m, 4 Std.

Ubersicht: In leichtester Linie, erst rechts-, dann linkshaltend, zur Mitte der gelben Wand in Gipfelfallinie, oben in Rechts-Links-Bogen zum Gipfel.

Route: Siehe Foto S. 37, 42, Topo S. 40. (RG)

Erster Sellaturm Südwand



505 Grödner, Rungaldier-Stuflesser, 1969

506 Tissi - Guglielmini - Masé Dari, 1936

507 Icterus VII, Eisendle - König, 1983

508 Schober-Kleisl, 1938

509 Via Bruno Bertoldi, Callegarin - Filippi, 1977

10 Telegraph Road, Insam - Rabanser, 1989

511 Trenker - Pescosta, 1913

■ 0509 Callegarin, »Via Bruno Bertoldi« (SW-Wand)

R. Callegarin, L. Filippi, L. Lucchetta, S. Prandini, 1977.

VI+ (oder V/A2 u A1), anhaltend. Selten wiederholte, aber technisch interessante Parallelroute. Nötige H vorhanden.
180 mH, etwa 6 Std.

E wie R 0508, aber statt Linksquerung gerade weiter. Siehe Foto S. 37, 42, 44, Topo S. 40, s. CAI Sella 1991, S. 77. (EP, Rabanser)

0510 Rabanser/Insam, »Telegraph Road«

Ivo Rabanser u. Howard Insam, 18.2.1989.

Vermutlich VI+ (Stelle) und V+. Gesuchte Linie, interessante Details, guter Fels. Alle 11 ZH und 8 SH belassen, KK und Friend 2–3 ratsam. 180 mH, Erstbegeher 6 Std.

Vom 1. Stand von R 0511 her schräg links zur Wandmitte und meist knapp links von R 0508 empor. Siehe Foto S. 37, 42, 44, Topo S. 40, s. CAI Sella 1991, S. 77. (nach Rabanser)

■ 0511 Trenker (SW-Verschneidung)

Luis Trenker, M. Pescosta, 1913

V+ (oder V/A0, höllisch polierte Schlüsselstelle), meist IV und III. Berühmte Genußkletterei, die allerdings unter ihrer beängstigenden Beliebtheit schon ganz schön gelitten hat. Normalerweise alle nötigen H vorhanden, KK zusätzlich angenehm. Häufig Warteschlange. 180 mH gesamte Wandhöhe, Kletterstrecke 160 mH, 1.30 Std.

Übersicht: Die markante, offene Rißverschneidung rechts der gelben Südwand des Ersten Sellaturms.

Route: Siehe Foto S. 37, 42, 44, Topo S. 40 (RG)

■ 0512 Fiechtl (Linker S-Pfeilerriß)

Hans Fiechtl u. O. Katzer, 1924

V (oder IV/A0, 1 Stelle), sonst IV und III. Beliebte Genußkletterei auf Riß und Kamin, bei Nässe unerquicklich. Nötige H vorhanden. 140 mH, Kletterstrecke 130 m, 1.30 Std.

Übersicht: Der linke Rißkamin an der Westseite des Südpfeilers. Von dessen Kopf über griffige Wand zum Ausstieg.

Route: Siehe Foto S. 42, 44, Topo S. 43. (EP)



■ 0513 Glück, »Pilastrini«

Ferdinand Glück, G.B. Rezzara, 7.8.1935.

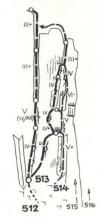
IV+ (1 Stelle), meist IV. Abwechslungsreiche Kurzkletterei in gutem Fels, beliebt und abgespeckt, H vorhanden, KK ratsam.

110 mH bis Pfeilerkopf, Kletterstrecke 140 mH, 1.30 Std.

Übersicht: Zuerst links der rechten Rißreihe in der Wand des Südpfeilers und einer Verschneidung, erst zuletzt im Ausstiegskamin der rechten Rißreihe auf den Pfeilerkopf. Über den breiten Spalt (R 0512) und gemeinsam mit R 0518 an griffiger Wand zum Ausstieg nahe der Scharte vor dem 2. Sellaturm.

Route: Siehe Foto S. 37, 44, Topo S. 43. (RG)

Südpfeiler W-Seite



512 Fiechti - Katzer, 1924 513 Pilastrini, Glück , 1935 514 Rechter S-Pfeiler-Riß dir. 515 Via Thomas

■ 0514 Rechter Südpfeilerriß direkt

Erstbegeher unbekannt, vermutlich häppchenweise um 1980.

VI– (1 Stelle), sonst V+ und V. Lohnende, logische Rißkletterei in derzeit noch herrlich rauhem Fels. Einige H stecken, zuverlässige Sicherung vorwiegend über KK (auch Hex 10).

110 mH bis Pfeilerkopf, Kletterstrecke 140 mH, 2 Std.

Übersicht: Immer am rechten Riß, der erst oberhalb eines markanten Daches (VI–) in den Ausstiegskamin von R 0513 mündet.

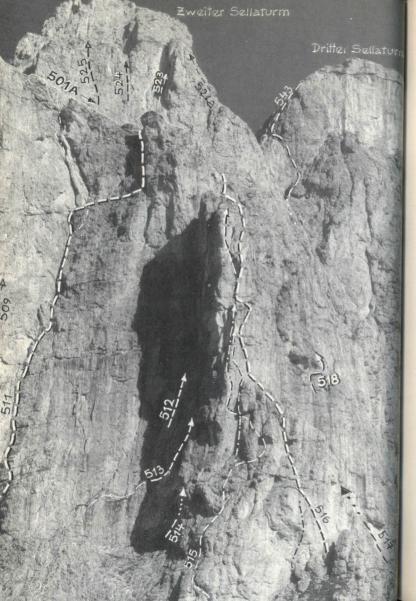
Route: Siehe Topo S. 43. (RG)

Erster Sellaturm, Südwand

0504 Steger 0505 Runggaldier/Stuflesser, »Grödner« 0506 Tissi 0507 Eisendle, »Icterus VII«

0508 Schober

0509 Callegarin, »Via Bertoldi« 0510 Rabanser, »TelegraphRoad« 0511Trenker 0524Glück-Verschneidung 0525 Kostner-Verschneidung



■ 0515 Rabanser/Comploi, »Via Thomas« (S–Pfeiler)

Ivo Rabanser, Stefan Comploi, Klaus Malsiner, 18.5.1986.

Laut Erstbegehern VI– und V+, möglicherweise auch schwieriger. Es wurden nur 2 (von 8) H belassen. Gesuchte Linie, aber begangen. 100 mH bis zum Kopf des Südpfeilers. 2 Std.

Die linke Kante der Südwand des Südpfeilers. Foto S. 37, 44, Topo S. 45. CAI Sella 1991, S.75.

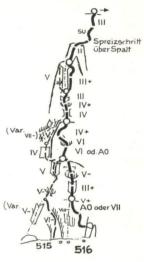
0516 Neuer Südpfeiler

Erstbegeher unbekannt, vor 1979.

VII (oder V+/A0, mehrere Meter), überwiegend V-, IV+ und III. Schöne Kletterei in gutem Fels, nach Regen rasch trocken. Alle 18 ZH und SH gewöhnlich vorhanden, KK zusätzlich ratsam.

180 mH, Kletterstrecke 170 m bis Ausstieg. **2 Std.**

Südpfeiler S-Seite



515 "ViaThomas" 516 "Neuer S-Pfeiler"

Übersicht: In der Mitte der Südwand des Südpfeilers auf dessen Kopf. Wie R 0512 zum Ausstieg.

Route: Siehe Foto 37, 44, Topo S. 45, 46. (EP, Baseler)

Erster Sellaturm, Rechte Südwand Erster Sellaturm

0509 Callegarin, »Via Bertoldi«

0511 Trenker

0512 Fiechtl

0513 Glück, »Pilastrini«

0515 Rabanser/Comploi,

»Via Thomas« Neuer Südpfeiler 0517 Kostner

0518 Calfonieri

Zweiter Sellaturm

0523 Rechte Südverschneidung

0524 Glück-Verschneidung 0525 Kostner-Verschneidung

Dritter Sellaturm

O543 Jahn

■ 0517 Kostner (SO-Wand)

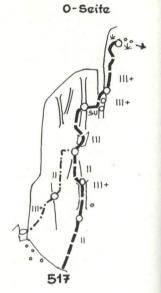
Franz Kostner mit Maria Gabloner, 1905.

III+ (1 Stelle), überwiegend III+ und III, teilweise II. Stark abgenutzter Altklassiker auf Kamin, bei Nässe extrem glatt. ZH und SH (teilweise BH) vorhanden. Zahlreiche, teils schwierigere Varianten möglich.

180 mH, Kletterstrecke 120 m, 1 Std.

Übersicht: Auf der SO-Seite des S-Pfeilers zum Pfeilerkopf.

Route: Vom E zu R 0501 schräg links grasdurchsetzt 60 m hinauf zu einem 5 m hohen Kamin. Durch diesen und 20 m gestuft zu Stand vor einer Wandstufe (2 H). Rechts queren und links neben Kamin zu Stand an Zacken bei Kamin. Rechts in Kaminspalt zu Stand auf dem 2. Klemmblock. 7 m stemmend im Kamin (zwischen Südpfeiler und dem Ersten Sellaturm) hinauf und an der bergseitigen Wand (SU) griffig zum Ausstieg nahe der Scharte zum Zweiten Sellaturm. Siehe Foto S. 37, 44, Topo S. 46, (RG)



516 Never S-Pfeiler 517 Kostner-Gabloner, 1905

■ 0518 Calfonieri/Gallarati (Rechte SO-Wand)

M. Calfonieri u. M. Gallarati, 1984.

Lt. Erstbeg. VI (Stellen), meist V+ und V. Angeblich interessante Nebenroute in gutem Fels. Kleine KK nötig.

120 mH. Etwa 2 Std.

Zwischen R 0517 und Normalweg, s. Foto S.37, 44. CAI Sella '91, S. 73.

0520 Zweiter Sellaturm – Seconda Torre di Sella, 2598 m

Der zweite, massigere und höhere der Türme ist mit einer breiten Scharte an die überhängende Westwand des Piz Ciavazes angeschlossen. Besonders eindrucksvoll ist die pralle, plattige Nordwand (Zugang dorthin siehe R 0541). Erste Besteigung durch O. Ampferer, K. Berger und W. Hammer, am 9. August 1899.

■ 0521 Normalweg

Erstbesteiger, 1899.

II (Stellen), meist I und Gehgelände. Vor allem im Abstieg begangen. 220 mH. Kletterstrecke etwa 260 m. 1.30 Std.

Wie R 0501 bis zum Sattel zwischen dem 2. Sellaturm und dem Piz Ciavazes. Nun über den Ostgrat gestuft empor und durch einen griffigen Kamin zum Gipfel. (RG)

0521A Abstieg über den Normalweg

II und I. Es wird gewöhnlich alles frei abgeklettert. Mehrere Möglichkeiten. Steigspuren als Orientierungshilfe.
45 Min. bis F.

Vom Gipfel ostseitig gestuft hinab zu Kamin und darin zum Sattel vor dem Piz Ciavazes. Nun südseitig wie R 0501A hinab. Foto S.,44, 50. (RG)

0522A Abstieg nach Norden

R. Gomperz, H. Wedel, 1905.

Bis R 0541A **2 Abseilstellen** (10 m und 20 m), sonst I und Gehgelände. Praktisch nur für die Überschreitung der 3 Sellatürme benutzt und hier nur sobeschrieben.

Bis R 0541A 0.30 Std.

Vom Sattel vor dem Piz Ciavazes, gegenüber vom 3. Sellaturm hinab zu Abseilstelle. 10 m abseilen und dann nochmals 20 m abseilen zu Band. Auf diesem rechts leicht ansteigend im Bogen die große Schlucht queren. Wo das Band scharf nach rechts biegt, führt der Jahnweg (R 0543) weiter auf den 3. Sellaturm. (RG)

0523 Rechte Südwestverschneidung, V-

■ 0524 Glück-Verschneidung (Mittlere SW-Wand)

Ferdinand Glück u. Gef., etwa 1930.

IV (1 Stelle), meist III+ und III. Fels weniger fest, selten begangen. 100 mH, Kletterstrecke 110 m. 1 Std. Foto S. 42, 44. (nach F/Z)

■ 0525 Kostner-Verschneidung (SW-Wand)

Maria Gabloner mit Franz Kostner, 1905.

III+ und III. Elegante Kletterei an gutem Fels. Die übliche Route für die Überschreitung. H stecken. KK angenehm.

100 mH. Kletterstrecke 120 mH. 1 Std. vom Sattel.

Übersicht: Die linke der drei Verschneidungen in der Südwestwand des Gipfelaufbaus des 2. Sellaturms. Foto S. 37, 42, 44.

Zugang: Vom 1. Sellaturm wie R 0501A oder wie R 0521 zum Sattel zwischen 1. und 2. Sellaturm.

Route: Über Wandl und Stufen zu Band (SU). Links zur markanten, nach rechts geöffneten Verschneidung. Darin zum Gipfel. (RG)

■ 0526 Demetz/Delago (W-Wand)

M. Demetz u. G. Delago, 25. 9. 1930

V+ (1 kurze Stelle), sonst IV und III. Schuttig und brüchig, selten wiederholt. Alte ZH und einige SH vorhanden, Hammer, H, KK nötig. 250 mH, Kletterstrecke 300 m. 4 Std.

Die Wand über der Schlucht zwischen 1. und 2. Sellaturm. Die Dächerzone 100 m über dem Schutt wird in der Mitte überwunden, danach von Band weiter rechts in Verschneidungen zum Gipfel, s. AVF Sella 1981, S. 84. (nach EP)

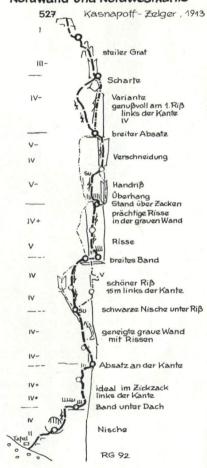
■ 0527 Kasnapoff/Zelger (NW-Kante)

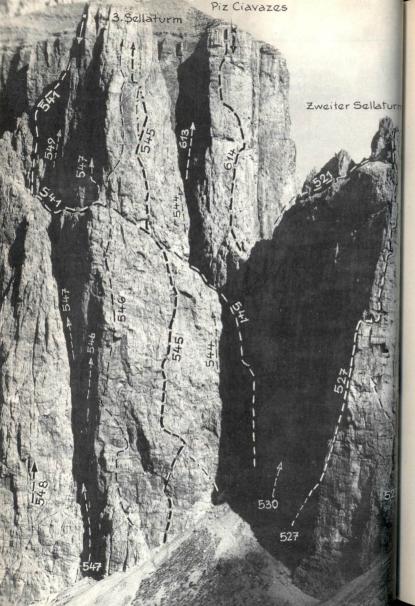
M. Zelger mit Frau von Kasnapoff, 1913

V (1 Stelle), V– (mehrere Stellen), überwiegend IV+ und IV. Idealkletterei in großartiger Linie und Position, an sehr gutem, griffigem Fels. Obwohl die unvermeidliche Popularität schon für Griffmarkierung gesorgt hat, gelingt es Wiederholern nicht selten, sich auf eine der weniger vorteilhaften Varianten zu verlaufen und von dort aus die anderen Seilschaften mit Steinen zu ängstigen. Die 4 ZH und SH gewöhnlich vorhanden, aber KK und Schlingen für SU zusätzlich nötig.

250 mH. Kletterstrecke 350 m. 3–4 Std.

Zweiter Sellaturm Nordwand und Nordwestkante





Übersicht: Nach Zugang wie zu R 0541 beginnt die Route in der Nordwand und führt schräg rechts zur NW-Kante. Knapp links von dieser, oben in der schmalen Gipfelwand rechts davon, zum Gipfel. Route: Siehe Foto S. 50, 53, Topo S. 49, 55. (RG)

Variante 0527a: Demetz/Glück-Einstieg (1935), Direkte NW-Kante, V/A0 u. IV, 150 mH bis R 0527, 2 Std., 80 mH Wandvorbau. Zuerst in Fallinie des gelb-schwarzen Daches, unterhalb der Dächer schräg links auf Platten zur Kante. Foto S. 50, s. AVF Sella 1981, S. 89f. (nach EP)

■ 0528 Glück/Rezzara (N-Verschneidung, »Lalela«)

Ferdinand Glück, Maria Itala u. G.B. Rezzara, 17.8.1936;

VI– und V+ (je 1 Stelle), sonst meist V und IV. Schöne Freikletterei in festem Fels, ziemlich selten begangen. Kletter- und sicherungstechnisch anspruchsvoller als R 0527. Zusätzlich zu den H sind SU und Möglichkeiten für KK zu finden. 250 mH, Kletterstrecke 330 m. 4 Std.

Übersicht: Die 100 m hohe, nach links offene Verschneidung im rechten Teil der Nordwand. Zuletzt wie R 0527.

Route: Siehe Foto S. 53, Topo S. 55. (nach F/Z, EP, Rabanser

Variante 0528a: Brög-Ausstieg (1978), V. Oben schräg links zu R 0530, s. Foto S. 53.

■ 0529 Bichelbauer/Erlacher, »Steppenwolf« (N-Wand)

S. Bichelbauer u. G. Erlacher, 13.8.1983.

Lt. Erstbegehern VII (Stellen) und VI. Sportlich-scharfe Parallelroute in ausgezeichnetem Fels. Die Erstbegeher benutzten 9 H (belassen?).

150 mH bis R 0529, Etwa 6 Std.

Sellatürme von Westen

Zweiter Sellaturm

0521 Normalweg

0527 Kasnapoff/Zelger

0527a Demetz-Einstieg

0530 Messner

Dritter Sellaturm

0541 Normalweg

0544 Eisenstecken

0545 Vinatzer

0546 Senoner/Runggaldier

0547.4 Rossin, »Dietro lÀngolo«

0547 Harrer

0548 Meneghel 0549 Mazzotti

Piz Ciavazes

0613 Vinatzer/Piazza

0614 Stuflesser, »Stefan-Route«

Die Route verläuft zwischen den beiden schwarzen Wasserstreifen in der plattigen Wand zwischen »Messner« und Nordverschneidung. Oben mündet sie auf R 0530. Foto S. 53, Topo S. 55. (nach F/Z)

■ 0530 Messner (Direkte N-Wand)

Günther u. Reinhold Messner, August 1968.

VI– (2 Stellen), recht anhaltend V+ und V. Rassige Freikletterei in festem Fels, mit anspruchsvoller Routenfindung und teilweise sparsamer Sicherung. Oft begangen. Die nötigen ZH und SH stecken, dazu SU und KK (mittlere Größen). 250 mH. Kletterstrecke 250 m. 3–5 Std.

Übersicht: E links des Wasserstreifens in der Wandmitte. Diesenrechtshaltend gewinnen und später rechtshaltend wieder verlassen. **Route:** Foto S. 50, 53, Topo S. 55. (nach EP, Eisendle, F/Z)

■ 0531 Eisendle/Kammerlander, »Plattenspieler«

Hans Peter Eisendle u. Hans Kammerlander, 1980, fast clean; in gleicher Linie dann »Alea . . . «. D. Bambusi Co 1987, mit 13 zuätzlichen BH (!).

VII (mehrere Passagen), weithin VI+, VI und V. Ideale extreme Sportkletterei in exzellentem Fels, im Originalzustand eine Tat. Sicherung »clean« an zahlreichen SU möglich, KK zusätzlich ratsam.

250 mH, Kletterstrecke etwa 280 m. 4–6 Std.

Übersicht: E 15 m rechts von R 0530. Gerade hinauf, nach 35 m R 0530 kreuzen und dann links davon immer etwa gerade gipfelwärts. **Route:** Foto S. 53, Topo S. 55, CAI Sella '91, S. 89. (nach Eisendle)

■ 0532 Rabanser/Comploi, »Vladimir« (N-Wand)

Stefan Comploi u. Ivo Rabanser, 24. 7. 1988.

Lt. Erstbegehern VI– (1 Stelle), meist V+ und V, wahrscheinlich auch schwieriger. Schöne, gleichfalls recht anspruchsvolle Parallelroute zwischen R 0531 und 0533, jedoch auf unabhängiger Linie. Alle verwendeten H wurden belassen, KK und SU zusätzlich nötig.

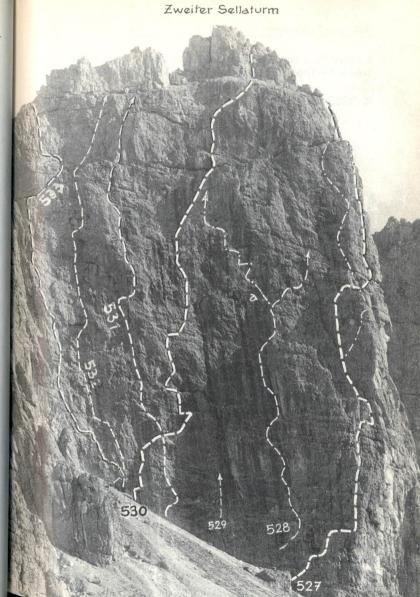
250 mH, Kletterstrecke etwa 280 m, etwa 4-6 Std.

Zweiter Sellaturm, Nordwand

0527 Kasnapoff/Zelger 0528 Glück, »Lalela« 0529 Bichelbauer, »Steppenwolf« 0530 Messner 0531 Eisendle/Kammerlander, »Plattenspieler«

0532 Rabanser/Comploi, »Vladimir« 0533 Eisendle/Kammerlander,

»Fata Morgana«



E knapp links von R 0533; dann jedoch immer knapp rechts davon. Foto S. 53, Topo S. 55. S. CAI Sella '91, S. 89. (nach Rabanser)

■ 0533 Eisendle/Kammerlander, »Fata Morgana« (N-Wand)

Hans Peter Eisendle u. Hans Kammerlander, Juni 1982.

VII– (1 Passage), meist VI und V+. Phantastisch elegante Plattenkletterei an bestem Fels, schon häufig wiederholt. Die Route ist völlig »clean« zu gehen und sollte von Haken verschont bleiben. In die zur Sicherung nötigen Sanduhren sind meist schon Schlingen eingeknotet. Mitnahme von Reserveschlingen ratsam.

230 mH, Kletterstrecke 250 m. 3-4 Std.

Übersicht: Die Plattenwand im linken Teil der Nordwand. Siehe Foto S. 53, Topo S. 55. (nach Eisendle u. F/Z)

■ 0534 Rabanser, »325 all'alba«

Ivo Rabanser, R. Senoner, Juli 1990.

Lt. Erstbeg. VI (wohl untertrieben; ziemlich anhaltend, schwieriger als R 0533). Die verwendeten H wurden belassen, zusätzlich KK usw. 230 mH. Etwa 5 Std.

Links von R 0533. (nach Rabanser)

■ 0535 Callegarin, »Via Deborah«

Renato Callegarin u. Co., 1973

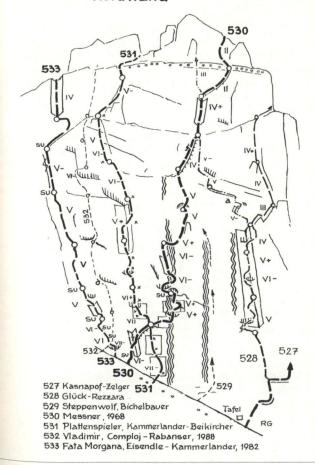
VI– (mehrere Stellen), sonst V+ und V. Nette Plattenkletterei, guter Fels, trotz Schluchtlage ab und zu wiederholt. Die 9 H stecken. 160 mH. Etwa 3 Std.

Ganz links in der N-Wand. E knapp rechts von R 0541. (nach F/Z)

0540 Dritter Sellaturm - Terza Torre di Sella, 2696 m

Der größte und höchste der Sellatürme steht nördlich vom Zweiten Sellaturm und erreicht fast die Höhe des Gipfeldaches des Piz Ciavazes. Er wird jedoch von diesem durch eine tief eingehauene Scharte abgetrennt. Die erste Besteigung erfolgte durch Karl Berger und E. Franzelin am 29. Juli 1900.

Zweiter Sellaturm Nordwand



Normalweg über SW-Schlucht und Spiralband 0541

Erstbesteiger, 1900.

IV- (1 Stelle) und III (mehrere Stellen), weithin II und etwas Gehgelände. Hauptschwierigkeit in der 1. SL. Unterer Teil oft als Zustieg für R 0543 begangen, oberer Teil meist nur im Abstieg. H stecken, KK ratsam. 280 mH. Kletterstrecke etwa 350 m. 2 Std.

Übersicht: Zuerst durch die Schlucht zwischen 2. und 3. Sellaturm. dann schräg links auf Spiralband zur Nordseite und dort zum Gipfel.

Zugang: Vom Sellajoch vom westlichen Parkplatz auf markiertem Steig Nr. 649 in nordöstlicher Richtung bis vor den Zweiten Sellaturm. Dort abzweigen auf unmarkierte Steigspuren über Schutt hinauf zur Mündung der Schlucht. 0.30 Std.

Route: Wie im Topo zu R 0543 (S. 59) zum Spiralband. Nun auf dem schuttbedecktem Band schräg links ansteigend dem Steiglein folgen bis kurz vor die Nordkante. Nahe bei der Kante in 3 SL über abgekletterte steile Felsstufen (II) bis zu Gedenktafel unter der Gipfelwand. In glatt poliertem Riß (III) 15 m zu AH am östlichen Ende eines Bandes. Hinauf auf ein höheres Band. Dieses nach links (II) und in kurzer Verschneidung (III) zum Gipfelschutt. S. Foto S. 57. (RG)

0541A Abstieg auf dem Normalweg

Abklettern III und II sowie mehrfach Abseilen (bis 20 m). Gute AH vorhanden. Deutliche Spuren erleichtern die Orientierung. 1.30 Std.

Route: Vom Gipfel nordostseitig (Richtung Piz Ciavazes) den Spuren folgend zum Abbruch (AH). 15 m abseilen zu Band und rechts zu weiterem AH. Nochmals 15 m abseilen zu Terrasse. Nordseitig über Felsstufen und Rinnen, den Steigspuren und einer verwaschenen Farb-

Dritter und Vierter Sellaturm von Westen

Dritter Sellaturm

0541 Normalweg

0544 Eisenstecken 0545 Vinatzer

0546 Senoner/Runggaldier

0547 Harrer

0548 Meneghel

0549 Mazzoti

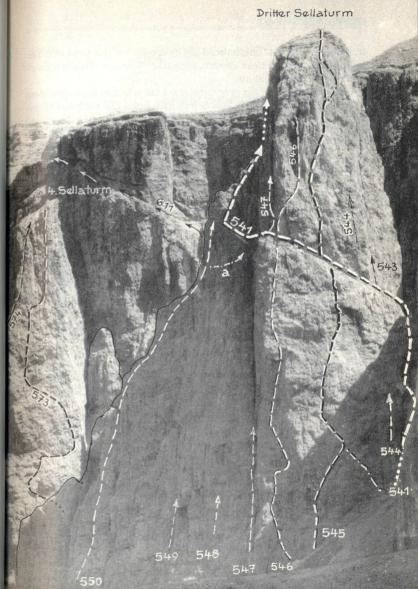
0550 Häberlein (a Holl-Variante)

Vierter Sellaturm

0573 Demetz/Glück

0574 Moroder (nur oberer Teil)

Piz Ciavazes 0611 Redlich



markierung folgend, linkshaltend abklettern bis auf das markante Spiralband. Auf diesem links abwärts zur großen Schlucht zwischen Zweitem und Drittem Sellaturm.

In dieser zunächst auf der orogr. rechten Seite in Schutt absteigen, dann kurzen Riß abklettern (III). Auf Schutt nach links. Die nächste Felsstufe nahe und an der linken Schluchtwand abklettern (III). Im Schutt weiter rechts und dort gestuft 15 m abklettern (II). Nun links über Schutt ein Felsband gewinnen, das aus dem Schluchtgrund hinausführt zu AH. Etwas linkshaltend 18 m abseilen zu AH, 20 m abseilen und 3 m abklettern zum nächsten AH. Nochmals 15 m abseilen (oder vom 1. AH 1 x 50 m abseilen). Siehe Foto S. 50, Topo S. 59, 61, 67, (RG)

□ 0542 SO-Wand (Kiene, 1909) IV

■ 0543 Jahn (SW-Wand)

Gustav Jahn, Erwin Merlet, G. O. Dyrenfurth, 11. 8. 1918.

IV- (1 Stelle), sonst III+ und III, weithin II. Abwechslungsreiche Kletterei in gutem Fels, wegen der seit Generationen enormen Popularität ganz schön verschlissen. ZH und SH gewöhnlich vorhanden, KK zusätzlich nützlich. 160 mH (ab Spiralband), Kletterstrecke 270 m, 1-1.30 Std.

Übersicht: Die Wand im oberen Teil der Schlucht zwischen Zweitem und Drittem Sellaturm.

Zugang: Entweder wie R 0541 (100 mH, Stelle IV-, sonst III und II) oder wie R 0522A (vom Sattel östl. vom 2. Sellaturm 30 m abseilen). **Route**: Siehe Foto S. 37, 44, 75, Topo S. 59, 61. (RG)

□ 0544 WSW-Wand (Eisenstecken, 1948), V u. A1

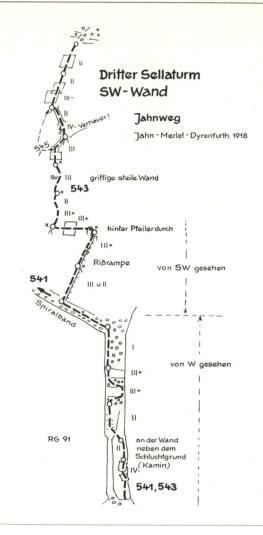
■ 0545 Vinatzer (W-Wand)

Johann Baptist Vinatzer, Vincenzo Peristi, 23. 6. 1935

V+ (10 m), ansonsten V-, IV+ und IV. Elegante, luftige Riß- und Wandkletterei in ausgezeichnetem Fels. Zu recht beliebt, aber in der Politur noch erträglich. ZH und SH stecken gewöhnlich, KK ratsam.

330 mH, Kletterstrecke 400 m. 4 Std.

Übersicht: Das Rißsystem der Mitte der schmalen Westwand. Route: Foto S. 50, 57, Topo S. 61. (RG)



■ 0546 Senoner/Runggaldier (NW-Kante)

Mario Senoner, Carlo Runggaldier, 1962.

VI+ (oder V+/A0, 1 längere Passage, weit oben) sonst V+, V-, meist IV+. Abwechslungsreiche, in der Linie logische Wandkletterei an unten gutem, ab Spiralband nur noch mäßigem Fels. Die 19 ZH und SH meist vorhanden, zusätzlich Sortiment KK anzuraten.

350 mH, Kletterstrecke 420 m. 4-5 Std.

Übersicht: Unten knapp rechts der linken Begrenzungskante der Westwand, über dem Spiralband erst 1 SL links der Kante, danach wieder rechts.

Route: Siehe Foto S. 50, 57, Topo S. 61. (EP, Eisendle, Furlani)

■ 0546.1 Rossin/Zampatti, »Dietro l'Angolo«

Rossin, Zampatti, Feste, 19, 8, 1992.

Lt. Erstbeg. VII+ (oder A1, 1 Stelle), meist VI-, V+ u. V-, (möglicherweise unterbewertet). Platten und Verschneidungen in festem Fels. Die benutzten H wurden belassen, dazu KK usw.

350 mH. Kletterstrecke etwa 440 m. 4 Std.

Links der NW-Kante, in der rechten Wand der Harrerverschneidung (R0547), oben ähnlich R 0546. S. Foto S. 50. (Riv. CAI Febr. 93). (Erstbeg.)

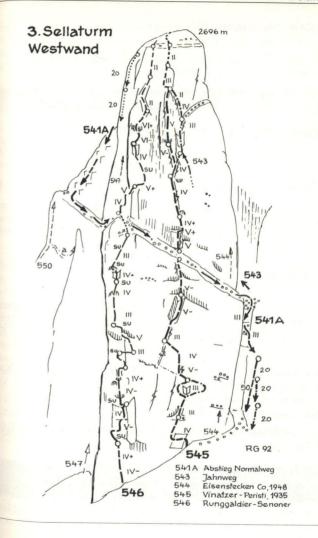
■ 0547 Harrer (NW-Verschneidung)

Hans Harrer, H. Feiertag, 15.8.1934.

V und IV+, meist IV und III. Großzügige, naturgegebene Linie, aber überwiegend in meist nassen Glitschkaminen und -rissen und im oberen Teil wirklich brüchig, deshalb nur etwas für Leute, die das Besondere lieben – und auch bewältigen. Die alten 15 ZH und SH vorhanden, Sortiment KK ratsam. Am Spiralband Fluchtmöglichkeit.

370 mH, Kletterstrecke 440 m. 4-5 Std.

In der rechten der beiden großen Verschneidungen, gleich links der NW-Kante, zum Spiralband. 40 m weiter rechts die brüchige Verschneidung durch die Gipfelwand (V), zuletzt rechts an Riß zum Gipfeldach. Foto S. 50, 57. AVF Sella 1981, S. 105f. (Fischer)



■ 0548 Meneghel (NW-Wand)

M. Meneghel u. R. Torresan, 1947.

IV, teilweise weniger schwierig. Die halbe Wand. Kaum wiederholt. **250 mH** (bis Spiralband). **3.30 Std.**

Die Wand links von R 0547, zwischen den zwei großen Verschneidungen. Foto S. 50, 57. AVF Sella 1981, S. 103. (nach Erstbeg.)

■ 0549 Mazzotti (Linke NW-Wand)

R. L. Bianco, G. Mazzotti, U. Perini, A. Tanesini, 1942.

V (Stellen), meist weniger schwierig. Überwiegend Kamine und Risse. Kaum wiederholt. Über vorhandenes Material nichts bekannt.

350 mH. Erstbegeher 8 Std.

Der linken der beiden großen Verschneidungen zum Spiralband folgen. Rechts vom Normalweg in Kaminen und Rissen, erst zuletzt gemeinsam mit R 0541 zum Gipfel. Foto S. 50, 57. S. AVF Sella *81, S. 102. (nach Erstbeg.)

■ 0550 Häberlein (NW-Grat)

S. Häberlein, Käthe Bröske, K. Spilka, 27.8.1906.

IV (Verschneidung vor dem Spiralband, vermeidbar auf der Holl-Variante R 0550a), sonst III+ und III, auf 3 SL auch leichte Schuttschrofen. Im steilen Gelände guter Fels, deshalb interessante Alternative zum Aufstieg über R 0541. Alte ZH und SH vorhanden.

400 mH (bis Gipfel), Kletterstrecke 440 m. 3-4 Std.

Übersicht: Unten knapp westlich der Nordkante, im geneigten Kantenteil auf dieser und durch Rißverschneidung zum Spiralband. Von dort auf R 0541 zum Gipfel.

Route: Siehe Foto S. 57, Topo S. 67.

Variante 0550a: Holl (1966), III, (reduziert die Gesamtschwierigkeit auf III+), mit langen Querungen. (nach EP)

0560 Fünfter Sellaturm – Quinta Torre di Sella, 2500 m

Unbedeutender Zacken am orographisch linken Ausgang der Schlucht zwischen Drittem und Viertem Sellaturm, an den erstgenannten nordseitig angelehnt. Erste Besteigung durch W. Hegemann und R. Redlich am 29. Juli 1911 über die Kamine der Westseite mit anschließendem Aufstieg durch die Schlucht zum Piz Ciavazes (bis IV und III, s. AVF Sella 1981, S. 114 u. 119).

0570 Vierter Sellaturm- Quarta Torre di Sella.2605 m

An den Piz Ciavazes westlich angelehnter, durch eine Scharte und tiefe Kamine abgetrennter, schlanker Felspfeiler. Erste Besteigung durch S. Häberlein, Käthe Bröske und K. Spilka am 25. August 1906.

■ 0571 Normalweg (von Süden)

Erstbesteiger, 1906.

IV+ (Stellen), meist IV und III. Eindrucksvolle Schluchtroute, selten begangen, mit Ausnahme der letzten 2 SL guter Fels.

250 mH. Etwa 2-3 Std.

Übersicht: Aus der Schlucht zwischen Drittem und Viertem Sellaturm zuerst rechts der den Turm abtrennenden Kamine, erst zuletzt in diesen zur Scharte und in Kamin zum Gipfel.

Zugang: Wie zu den Einstiegen des Dritten Sellaturms und nördlich von diesem die Schuttschlucht hinauf zum Einstieg am Fuß eines Kamins, 30 m rechts der Kamine, die den Vierten Turm vom Piz Ciavazes abtrennen. 0.45 Std. vom Sellajoch.

Route: Im Kamin zu einem Bändchen (3 m links SU). Über senkrechte Wand (IV) und Risse schräg rechts zu Schuttband. Am mittleren von drei Rissen (IV+) und weiter in einem markanten Kamin (Stelle IV+) zu Band. Links in die Rinne, die den Turm vom Piz Ciavazes abtrennt. Darin 1 SL hinauf, dann mit Linksschleife über gegliederten, aber brüchigen Fels zur Scharte. In brüchigem Kamin zum Gipfel. (nach F/Z)

■ 0571A Abstieg nach Süden

Abseilen, 2 Seile unbedingt ratsam, außerdem Haken und Schlingenmaterial, um alte Abseilstellen zu renovieren. Die Route weicht deutlich von der Aufstiegsroute R 0571 ab.

Vom Gipfel 20 m abseilen nach Süden zu Pfeilerchen nahe der Scharte zum Piz Ciavazes. Von dort 30 m abseilen in die Kaminrinne zwischen Turm und Piz Ciavazes. Über diese mit 5 Abseilstellen über überhängende Aufschwünge hinab in geneigteres Gelände. Links (östl.) queren zum ersten Stand von R 0571. Von dort 25 m abseilen zum Einstieg. (nach F/Z)

■ 0572 Canzan/Piccolin (S-Kante)

R. Canzan, M. Piccolin, 1983.

Lt. Erstbeg. IV+ (?), meist IV. Logische Linie, teilweise brüchig. 250 mH. Etwa 2–3 Std.

Die Kante links der Kaminschlucht, die den Turm vom Piz Ciavazes trennt. E. 10 m links der Fallinie der Kamine. S. CAI Sella '91, S. 98.

■ 0573 Demetz/Glück (W-Wand)

M. Demetz, F. Glück, Hulda Tutino Steel, 30.9.1929.

V+ und IV. Genußvolle Kletterei in gutem Fels, selten begangen. 250 mH. Kletterstrecke etwa 290 m. 3 Std.

Übersicht: Etwa in der Mitte der schmalen Westwand.

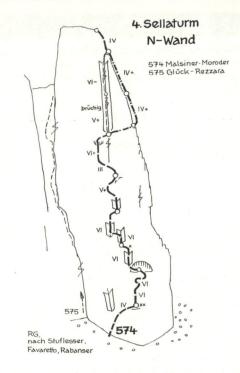
Route: E. 30 m links der Schluchtrinne zwischen Drittem und Viertem Sellaturm (vgl. R 0571), hinter dem einzigen großen Block vor dem Wandfuß. Über Wand 25 m bis unter gelbe Überhänge. 18 m schräg links und dann noch 10 m queren zu Stand. Über Wand wieder gerade 30 m hinauf bis unter großen Überhang. 12 m rechts queren bis zu Block (H), von dort 12 m schräg links (2 H) bis oberhalb des großen Überhangs. Über Wand 25 m hinauf, dann noch 30 m gestuft zum Fuß eines 28 m hohen Doppelrisses. In diesem hinauf. Von seinem Ende 25 m nach rechts zum Beginn eines seichten Risses. Über Wand 30 m zu kleiner Grasterrasse. In Kamin 60 m auf die NW-Kante. Daran 30 m zum Gipfel. S. Foto S. 57. (nach Erstbegehern, Eisendle, Rabanser, Furlani)

■ 0574 Malsiner/Moroder (N-Wand)

Vinzenz Malsiner, Ludwig Moroder, 14. 10. 1961.

VI+ (oder VI/A1, mehrere Stellen), teilweise V+ und V. Rassige, anhaltend schwierige Kletterei in gutem Fels. Zusätzlich zu den steckenden 29 ZH und SH Sortiment KK und Friends ratsam.

300 mH. Kletterstrecke etwa 340 m. 4-5 Std.



Übersicht: Im rechten Teil der prallen, gelben Wand.
Route: Siehe Foto S. 57, Topo S. 65, 67. (nach Erstbg, u. Stuflesser)

□ 0575 Glück-Kamin (1935), IV+

0600 Piz Ciavazes, 2828 m

Dieser südwestliche Eckpfeiler der Sellagruppe wird durch den Sattel zum Piz Revis und die Lorenzschlucht von der Hochfläche abgetrennt Der Westwand sind die Sellatürme vorgelagert. Die Südwand wird auf halber Höhe vom Gamsband durchzogen. Unterhalb davon finden sich am plattigen Sockel jene besonders populären Routen, die, neben den Sellatürmen, den Ruf der Sella als bequem erreichbares Klettergerät begründet haben. Der moralische Zeigefinger, den noch Egon Pracht selig erhob, wenn er das vorzeitige Ausqueren über das Gamsband geißelte, wirkt nicht recht. Viele der Ciavazes-Routen sind nur durch den Sockel eröffnet worden, und wer bloß eine halbe Portion Ciavazes haben will, nimmt sie sich ohnehin – schließlich bietet der Berg das ja auch an. Wer allerdings über dem Gamsband weitersteigt, der begibt sich in richtiges Gebirge. Neben der größeren Menge Fels, alpinem Ambiente, größerer Kühle und Luftigkeit bedeutet das zugleich längere Abstiege. Die oberen Gemäuer sind außerdem teilweise – keineswegs überall – herzhaft brüchig und weithin von einem grüngelblichen Film aus Lehm überzogen, den der Regen von der Gipfelabdachung abspült und der bei Nässe besondere Freude aufkommen läßt. Im Winter werden die Sockelrouten übrigens oft durch gewaltige Eiszapfen vom oberen Wandteil und manchmal sogar durch Lawinen von der Gipfelabdachung bedroht! Die erste Besteigung erfolgte am 18. August 1892 durch H. Bertram, H. Binn, H. Lorenz, O. Nafe sowie Th. und M. v. Smoluchowski von Südosten über das Schuttband der Südwand des Piz Lasties und den NO-Grat.

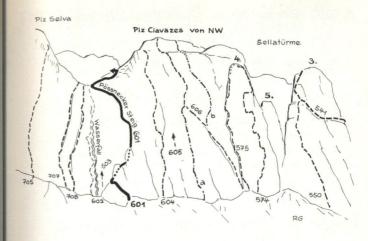
Als Abstieg vom Gipfelbereich bieten sich R 0601A oder 0614aA anfür den Abstieg nach dem unteren Teil der Südwand R 0616A.

■ 0601 Normalweg, »Pößnecker Steig« (von W und N)

Gabriel Haupt u. P. Mayr, 4.8.1907.

Ursprünglich frei geklettert IV, als Klettersteig A0 und I. 570 mH. Etwa 3 Std. vom Sellajoch.

Weg Nr. 649 unter den Sellatürmen nordwärts. Auf Klettersteig rechts (orogr. links) eines Wasserfalls zur Hochfläche und zum Sattel zwischen Piz Selva und Piz Ciavazes. Südwärts zum Gipfel. Topo S. 67.(RG)



■ 0601A Abstieg über Pößnecker Steig nach Westen

I und A0 (frei geklettert IV), weithin Gehgelände. Ursprünglich luftige Wandkletterei in teilweise senkrechtem Fels, heute der abgewetzte Klettersteig Weg Nr. 649. Der übliche Abstieg zu Fuß. (Abseil-Alternative s. R 0614aA). 570 mH. 1.30 Std. bis Sellajoch.

Vom Gipfel über den NO-Grat abklettern zum Sattel vor dem Piz Selva. Nun links (westl.) den Steig Nr. 649, zuerst gemütlich, später über den Pößnecker Steig versichert, steil hinab zum Wandfuß. Westwärts auf dem Steig über die Halden zum Sellajoch. (RG)

Rabanser/Unterkircher, »C'è chi dice no« (NW-Wand)

Ivo Rabanser u. Karl Unterkircher, 8.11.1987.

Lt. Erstbeg. V+ und V. Gute Route in meist festem Fels, aber nur im Spätherbst machbar, wenn der Wasserfall austrocknet. Alle benutzten H wurden belassen, dazu SU-Schlingen, KK und Friends nötig.

200 mH. Erstbegeher 3 Std.

Links des Pößnecker Steigs (R 0601), ziemlich genau in der Fallinie des Wasserfalls. Topo S. 67. CAI Sella 1991, S. 134. (Rabanser)

■ 0603 Bernard/Montipo, »Via della Cascata« (NW-Wand)

Antonio Bernard, G. Montipo, N. Ruggiero, 17.7.1969.

IV u. III. Landschaftlich hübsche Genußkletterei. 2 H (belassen). 250 mH. Etwa 2 Std.

Knapp rechts vom Wasserfall. Topo S. 67. (nach F/Z)

■ 0604 Steinkötter, »Via Palmira« (NW-Wand)

Heinz Steinkötter, Vitty Frismon, 16.7.1969.

Lt. Erstbeg. VI– (1 SL, brüchig), sonst V und IV. Meist fester Fels. 350 mH. Erstbegeher 6 Std.

100 m südlich vom Pößnecker Steig (R 0601) etwa gerade empor. S. Topo S. 67. (nach Steinkötter)

■ 0605 Daneri/Sacchini, »Via Anatra di gomma« (NW-Wand)

A. G. Daneri u. A. Sacchini, 25.8.1988

Lt. Erstbeg. VI (teilweise). Rechts von R 0604. Topo S. 67. (nach F/Z)

■ 0606 Mazzorana (NW-Wand)

Piero Mazzorana u. Thea Musso, 19.7.1944.

IV+ u. IV (in 2 SL), meist III. Fels bescheiden. 350 mH. 3 Std.

Rechts von R 0605 in Kaminen linkshaltend empor. S. Topo S. 67, CAl Sella '91, S.133.

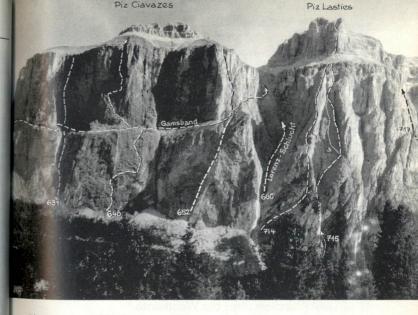
Variante 0606a: Bernard (1979), IV u. III. Direkt zum oberen Kamil von R 0606, Topo S, 67, (nach F/Z)

Variante 0606b: Marsigli, »Via della Baita«, (1982), bis V+. Kamine rechts von R 0606, s. Topo S. 67. (nach F/Z)

■ 0611 Redlich-Schlucht (W-Schlucht)

W. Hegemann u. R. Redlich, 29.7.1911.

IV (Stellen), meist weniger schwierig. Klassische Bruchtour. 450 mH. Etwa 3 Std.



Piz Ciavazes und Piz Lasties von Süden Piz Ciavazes

0631 Soldà

0640 Micheluzzi

0652 Del Torso, »Rampenführe«

0660 Lorenz-Schlucht

Piz Lasties

0714 De Francesch, SW-Pfeiler

0715 De Francesch/Magugliani,

Südkamin 0717 Kiene

In Kaminreihe auf den 5. Sellaturm (R 0560), dann von der Scharte links über Terrassenband und Kamine zum Gipfeldach. Foto S. 57. S. AVF Sella '81, S. 119. ((EP)

■ 0612 Leitgeb (W-Riß)

H. Leitgeb u. R. Melchiori, 28.7.1929.

Etwa V u. IV. Oft naß. Kaum begangen. 150 mH. Etwa 2 Std.

Von der Scharte hinter dem Dritten Sellaturm, am Ende des Spiralbandes (R 0541) den markanten Riß empor. S. AVF Sella 1981. S. 119f. (EP)

■ 0613 Vinatzer/Piazza (NW-Verschneidung)

Johann Baptist Vinatzer u. Piazza, 7.1934.

Wohl **VI** u. V. Kabinettstück des legendären Bruchmeisters, das zu wiederholen sich in 60 Jahren noch niemand getraut hat. **150 mH.**

Die große Rißverschneidung links der W-Kante. Foto S. 50. (Vinatzer)

■ 0614 Stuflesser, »Via Stefan« (W-Kante)

Edi u. Meinhard Stuflesser, 9.1963.

VI (1 Passage), meist VI– und V+. Luftige Kletterei in meist sehr gutem Fels. Selten begangen, aber als Zugabe zu einer der Routen am 1. oder 2. Sellaturm passend. Nötige H vorhanden, dazu KK.

150 mH, Kletterstrecke 180 m. 2 Std.

Übersicht: Oberhalb der Scharte hinter dem Zweiten Sellaturm (s. R 0501) in der schmalen Stirnwand des Ciavazes vom Vorbau linkshaltend und dann etwa gerade empor zum Gipfeldach.

Route: Siehe Foto S. 37, 50, 71, Topo S. 73. (nach Stuflesser, EP, F/Z)

0614aA Abseilen über die Westkante

3 lange Abseilstellen (zwei 50-m-Seile!) und Abklettern II u. I. Ganz schön sensationelle Alternative zum Abstieg über R 6011A.

1.30 Std.

Route: Vom Gipfelbereich zum westlichen unteren Ende der lehmigen Abdachung (Steinmänner). Gegenüber vom Zweiten Sellaturm von AH dreimal abseilen, weithin frei durch die Luft, zur Scharte und auf R 0501A hinab zum Wandfuß (RG)

■ 0615 Vinatzer/Bonatta (SW-Kante)

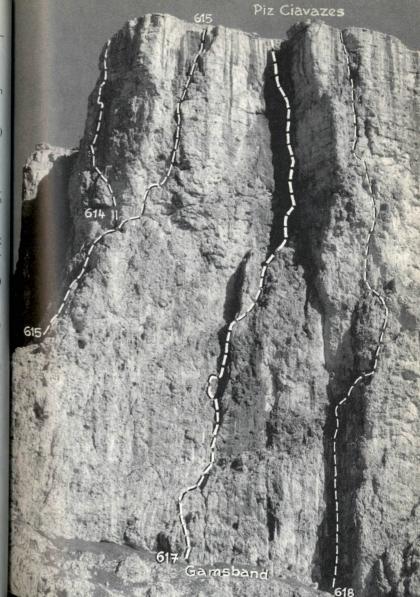
Johann Baptist Vinatzer mit R. Bonatta, 30.8.1936

V (in 2 SL), sonst IV und III. Luftige Risse und Verschneidungen in meist gutem Fels, jedoch 1 SL richtig brüchig. Nicht häufig begangen, aber als Zugabe zu einer Route am 1. oder 2. Sellaturm angenehm.

Piz Ciavazes Südwestwand

0614 Stuflesser, »Via Stefan« 0615 Vinatzer/Bonatta

0617 Vinatzer/Riffeser 0618 Vinatzer/Loss



Die nötigen H meist vorhanden, zusätzlich Sortiment KK ratsam. **150 mH** ab Scharte, Kletterstrecke 150 m. **2 Std.**

Route: Siehe Foto S. 37, 71, Topo S. 73. (nach EP, F/Z u. Eisendle)

0616 Aufstieg über das Gamsband zum NO-Grat

Erstbegeher unbekannt, vermutlich läger

II u. I, meist Gehgelände, teilweise luftig. 430 mH. Über 1 km Strecke allein auf dem Gamsband. 4 Std.

Wie bei R 0501 bis in die große grasdurchsetzte Wandmulde. Nun dem nach rechts emporführenden Pfad folgen und über griffige Wandstufe (II) zum Gamsband. Auf diesem nach rechts, um eine Ecke und über luftige Engstelle (Drahtseile) in die erste Südwandschlucht. Weiter, unter der zweiten Südwandschlucht vorbei und zur Südostkante. In nördlicher Richtung ansteigend in den oberen Teil der Südostschlucht (= Lorenzschlucht, vgl. R 0660) und zum Sattel vor dem Piz Selva. Gemeinsam mit R 0601 am NO-Grat zum Gipfel. Foto S. 37. (RG)

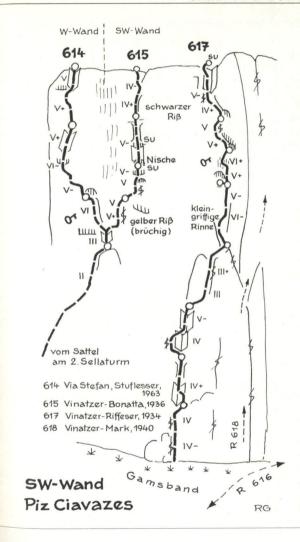
■ 0616A Abstieg über NO-Grat und das Gamsband

II und I (Stellen), meist Gehgelände, teilweise luftig-originelle Steilwanderung. Als Abstieg gewöhnlich nur vom eigentlichen Gamsband, nach Durchsteigung einer der Sockelrouten, benutzt.

430 mH, ab Gamsband 200 mH, 2.30 bzw. 1 Std. bis Sellajoch.

Vom Sattel zwischen Piz Ciavazes und Piz Selva in südöstlicher Richtung die Schlucht hinab, bis rechts Steigspuren hinausleiten auf die Terrasse des Gamsbandes. Auf diesem um die Südostkante und nun in westlicher Richtung dem immer deutlicher ausgelatschten Weg quer durch die ganzen Südabstürze folgen. Nach der Querung der westlichen Südwandschlucht über luftige Verengung (Drahtseile) und hinter der folgenden Kante noch ein Stück ansteigend weiter, bis der deutlichste Weg links abwärts führt zu einem griffigen Wandl und Riß (II, Abseilen von Zacken möglich). Damit erreicht man die große grasige Wandmulde von R 0501A.

Wer statt zum Sellajoch wieder zu den Parkplätzen unterhalb der Südwand zurück will, kann sich beim Abklettern weiter links halten und dann auf dem Pfad nahe dem Wandfuß über die Halden und durch den lichten Wald absteigen zur Autostraße. (RG)



■ 0617 Vinatzer/Riffeser (SW-Verschneidung)

Johann Baptist Vinatzer mit Luigi Riffeser, 7. 1934.

VI+ (oder V+/A0, auf 5 m) sowie VI- u. V+ (in 3 SL), sonst V- u. IV. Klassische Riß- und Verschneidungskletterei in prächtigem Fels, zu recht sehr beliebt, aber nur bei trockenen Verhältnissen empfohlen. Die üblichen 22 ZH und SH vorhanden, KK zusätzlich angenehm.

240 mH, Kletterstrecke 270 m. 3 Std.

Übersicht: Die markante, nach links geöffnete Rißverschneidung im westlichsten der drei Teile der Südabstürze, oberhalb vom Gamsband. Zugang: Wie R 0616 zum Gamsband. Von der Stelle, wo man das Band erreicht, links rasch zum E am Fuß des von der Verschneidung nach links herabziehenden Risses. Vom Albergo Maria Flora 1 Std. Route: Siehe Foto S. 37, 71, Topo S. 73, (RG)

■ 0618 Vinatzer/Loss (SW-Wand und SW-Kante)

Johann Baptist Vinatzer, Rudi Mark, 1940; u. E. Bonvecchio u. B. Loss 1967.

VI (Stellen) u. V. Lohnende, anhaltend schwierige Freikletterei in meist gutem Fels. Neben R 0617, aber seltener begangen. Einige H vorhanden, Sortiment KK (auch große) und Friends 2 u. 3 nötig.

250 mH, Kletterstrecke nur wenig mehr. 4 Std.

Unten am Riß genau in der Fallinie der oberen Verschneidung von R 0617, oben an die rechts davon vorspringende Kante und knapp rechts von dieser an Rißreihe zur Gipfelabdachung. Foto S. 37, 71, 75, 81, Topo S. 73. S. AVF Sella 1981, S. 125 u. CAI Sella 1991, S. 129.

■ 0619 Baseclimbs Anfiteatro

Knapp über dem Wandfuß, unterhalb von R 0618, finden sich oberhalb von einer Grasterrasse (Foto S. 75) die einschlägig mit BH ausgerüsteten Sportkletterrouten »Garnete« (VIII+) u. »Calvese« (VIII+).

Piz Ciavazes, Linke Südwand

0543 Jahn (am Dritten Sellaturm)

0618 Vinatzer/Loss

0619 Baseclimbs Anfiteatro

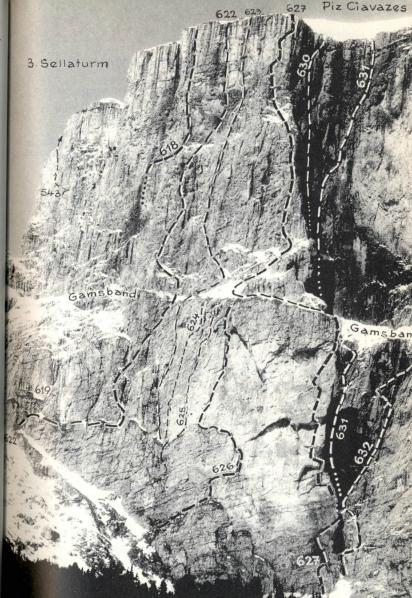
0622 Barbier/Steinkötter, »Via R. Comploi«

0623 »Via Guffanti«

0624 Nuber/Kerl, »Dum-Dum«

0625 Pickl/Scharl, »Via Gehlert« 0626 Zeni-Verschneidung 0627 De Francesch, »Via Italia« 0630 Huber/Ventura, »Tarenghi«

» rarengni« 0631 Soldà 0632 Rossi/Tomasi



□ 0621 »Via Carlo Sioli« (SW-Wand, 1968), VI u. A

■ 0622 Barbier/Steinkötter, »Via Rudi Comploi« (S-Wand)

Claudio Barbier, J. Collaer u. H. Steinkötter, 13.7.1969.

V u. A2, A1 (70 m, in 3 SL), unten weniger schwierig. Brüchig, aber großzügige Linie bis zum Gipfeldach, kaum wiederholt. 12 der 27 H belassen, neben KK auch zusätzlich H ratsam. Müßte auch frei gehen. **350 mH** (gesamte Wand bis Gipfel). Erstbegeher **6 Std.** Foto S. 37, 75. S. AVF Sella 1981, S. 125. (nach EP)

■ 0623 »Via Guffanti«

A. Guffanti, L. Ploner, S. Riz, 5.9.1970.

VI u. A2, A1 (in der Gipfelwand), unten bis IV+. Späte Linie über die ganze Wand. Die von den Erstbegehern verwendeten 31 H und 10 Holzkeile wurden belassen. Bis 1994 keine Wiederholungen bekannt. 350 mH (gesamte Wand bis Gipfel). Erstbegeher 10 Std. Foto S. 37, 75. S. AVF Sella 1981, S. 125f.

0624 Nuber/Kerl, »Dum-Dum«

Thomas Nuber, H. Kerl, A. Wolf, 15.9.1981.

VII- (Stelle), meist V und IV. Anspruchsvolle Freikletterei mit nervender Sicherung (Schlüsselstelle bei Erstbegehung mit Cliffhanger). Die 4 benutzten H wurden belassen, Cliff und KK (Stopper 1–8) ratsam.

150 mH (nur bis Gamsband). Etwa 3 Std.

Übersicht: Etwa 70 m links der Zeni-Verschneidung, R 0626. **Route:** Siehe Foto S. 75, Topo S. 77. (nach F/Z)

■ 0625 Pickl/Scharl, »Via Werner Gehlert«

R.. Pickl u. W. Scharl, 2.6.1977; solo H. Mariacher, 1977.

VI+ (1 Stelle) und VI (in 1 SL), sonst V und IV. Ruppige und nur sparsam gesicherte Schlüssel-SL in Riß, ansonsten Standardgelände mit gutem Fels, aber grasdurchsetzter Sockel. Der einzige benutzte H wurde belassen. KK, Friends und Schlingen für SU nötig.

140 mH (nur bis Gamsband), Kletterstrecke etwa 170 m. 2-3 Std.

Übersicht: Etwa 40 m links der Zeni-Verschneidung, R 0626. **Route:** Siehe Foto S. 75, Topo S. 77. (nach F/Z)

Piz Ciavazes Südwand



0626 Zeni-Verschneidung

Donato Zeni, Lino Trottner, Sommer 1960; solo A. Leviti, 1971.

VII- u. VI+ (oder V+/A1 u. A0, ungenagelt A2), oft V und IV. Gelber Technoklassiker in gutem Fels, häufig wiederholt. Die nötigen ZH und SH stecken gewöhnlich.

130 mH (nur bis Gamsband), Kletterstrecke 180 m. 3 Std.

Übersicht: In der gelben unteren Wand, etwa 80 m links der scharfgeschnittenen, dächergespickten Kante der »Via Italia« (R 0627).

Zugang: Siehe R 0627 bis etwa 50 m vor die Südwandschlucht. Von links nach rechts über Gras auf eine begrünte Kuppe zum E bei einem angelehnten Blockpfeiler. (20–30 Min.)

Route: Siehe Foto S. 75, Topo S. 77. (nach Eisendle, EP u. F/A)

■ 0627 De Francesch, »Via Italia« (SSW-Kante)

Bepi De Francesch, C. Franceschetti, Q. Romanin, E. Wuerich, 12.–14. 9. 1961; solo R. Reali 1967, C. Barbier 1968.

A2/V (150 m) im unteren, V-/A0 und IV im oberen Kantenteil. Spektakuläres Technodenkmal, bei dem Wiederholende auch würdigen sollten, daß die Löcher für die seinerzeit heftig bestirnrunzelten 50 BH in liebevoller Handarbeit in den Fels gebosselt wurden. Landschaftlich eindrucksvoll, ganz schön schweißtreibend, mit gutem Fels in den freien Passagen. Auch heute noch öfters begangen und eine Erfahrung wert. Wer damit ganz schlau verregnete Tage nutzen will, sollte rechtzeitig bemerken, daß vor der Hakenrassel gradurchsetzte Platten warten. Die nötigen ZH und SH stecken gewöhnlich, sind allerdings allmählich betagt.

470 mH, Kletterstrecke 500 m. 8-10 Std. (4-6 Std. bis Gamsband).

Übersicht: Unten an der scharfgeschnittenen Kante über die Dächer. Oberhalb vom Gamsband teilweise sehr nahe an der Rossi/Tomasi (R0632), aber etwas direkter.

Zugang: Vom Albergo Flora Maria am Sellajoch am besten wie zu R 0501 bis unter den Ersten Sellaturm und dann querend und am Wandfuß absteigend zur linken (orogr. rechten) Begrenzungskante der großen, linken Südwandschlucht (hierher auch von unten, von der Autostraße, durch den Wald). Knapp links der Kante grasdurchsetzt 45 m hinauf (I) zu Stand (20–30 Min.).

Route: Siehe Foto S. 37, 75, 81, Topo S. 77. (nach EP)

■ 0628 Walde, »Super Gulp«

Kurt Walde u. Alois Brugger, 10.7.1984.

VII u. VI, teilweise V+. Rassige, durchwegs freie Kletterei in nicht ganz feste^m Fels und in durch die Schlucht beengter Position. Die 3H u. 2 BH wurden belassen, zusätzlich KK und Friend nötig.

250 mH. Erstbegeher 7 Std.

Nach den ersten beiden SL von R 0627 rechts der Kante die markante Verschneidung hinauf und zum Gamsband.

Foto S. 81, s. CAI Sella 1991, S. 124. (nach Walde)

■ 0629 Rizzi/Canepa

Toni Rizzi u. Massimo Canepa, 23./24.8.1961.

Lt. Erstbeg. VI– und A1 (mehrere Stellen), sonst V. Gemischte Schluchtwan kletterei mit allerlei Scheußlichkeiten. Erstbegeher 65 H und HK (die meiste

belassen – und vergammelt). Kaum wiederholt. 250 mH (bis Gamsband). Erstbegeher 14 Std.

Rechts von R 0628, s. Foto S. 81. S. AVF Sella 1981, S. 132. (nach EP)

■ 0630 Huber/Ventura, »Via Giampiero Tarenghi«

Dietmar Huber u. Stefano Ventura, 13.10.1985.

Lt. Erstbeg. VI u. V. Guter Fels, wilde Schluchtszenerie, lohnende Alternative zu R 0631. H wurden belassen, dazu KK u. Friends nötig.

250 mH (nur vom Gamsband bis zum Gipfel). Erstbegeher 3–4 Std.

Übersicht: Links von R 0631 über die gelbliche Wand. Foto S. 75, 81. Route: E am Gamsband, 30 m links von R 0631. Kurzer Verschneidung und schräg rechts breitem Riß folgen (45 m; IV, V). Links über abgespaltene Felsschuppe, grauen Riß hinauf, schräg rechts zu Verschneidung, darin zu Stand (45 m; VI, V+, V). Verschneidungen und einen gelblichen Riß hinauf (50 m; V, VI-). Durch gelbe Verschneidung und über anschließenden Überhang (50 m; IV+, V). In überhängendem Riß aus gutem, grauem Fels 25 m zu kleinem Absatz und schräg rechts in Kaminriß zu Stand (50 m; V+, VI, IV). Schräg rechts zu Kamin, darin über Überhang zur Gipfelabdachung (30 m; IV, V+). (nach F/Z)

■ 0631 Soldà (S-Verschneidung)

Gino Soldà, Guido Pagani, 1947.

Ursprünglich VI– (3 Stellen) und A1 (einige Meter), häufig V, nur unten teilweise leichter. Durch Bergsturz im oberen Teil verändert, so daß Wiederholer auch VII– klettern mußten. Ernster Klassiker aus der Zeit des heroischen Alpinismus, durch den wildesten Winkel des Berges. Der Fels ist teils fest, teils einsturzgefährdet, aber allemal mit Neigung zu Nässe. Die H stecken, sind jedoch betagt. Neben üblichen Größen von H und KK auch Bongs und breite KK nötig. Unbedingt trockene Verhältnisse abwarten und auch dann nur etwas für Leute, die Überraschungen mögen und damit umgehen können. Weniger haarsträubende, schöne Alternative s. Grill-Variante 0631a.

480 mH (bis Gipfelabdachung), Kletterstrecke etwa 600 m. 9–12 Std.

Ubersicht: Die gewaltige Schlucht zwischen dem linken und dem mittleren Wandteil, oben durch die satt überhängende Wand.

Route: In der Schlucht meist rechtshaltend 3 SL (III) zu Schuttplatz. Noch 40 m (III) zu Doppelriß. Diesen empor (am besten erst rechts, dann links queren, oben wieder rechts in den Riß zurück; VI-, 2H).

Durch Verschneidung von links her zu Stand auf Pfeilerkopf (IV). Schräg links, später rechtshaltend (IV+) zu Platten und zum Gamsband. Von rechts her in die obere Schlucht und zu Stand (35 m, IV+). Schräg rechts über Bruch zu Stand (35 m, 2 H). Im Schluchtgrund brüchig zu Stand in Geröllkessel unter Überhängen (35 m, zuletzt V+). Rechts auf Plattenrampe (V+, 1 H, brüchig) und rechts queren (VI-) zu Stand auf Pfeiler. Zu großem Überhang, rechts in feinem Riß (VI-, H) zu Nische und in schöner Kletterei (V, IV) nach 40 m zu Band. 10 m hinauf, dann links in überhängender Verschneidung zu Klemmblock (VI-, H, HK). Links (H) und dann rechts zu kleiner Wandeinbuchtung (20 m, V). Links an überhängendem Riß (H) zur Gipfelabdachung. Foto S. 69, 75, 81, 85. (nach Schubert, vor dem Bergsturz, und F/Z)

Variante 0631a: Grill (1995), lt. Erstbg. VI u. VI–. Im oberen Wandteil nach den ersten 60 m rechts an Schuppen hinauf zu schmalem, anfangs gelbem Hangelriß, der oben breiter und schwarz wird, nach 50 m zu Stand (VI–, spärliche Zacken als Sicherung; hierher auch weniger schwierig von rechts über Bänder und Kamin). Im Riß über Klemmblock zum Beginn der Ausbruchstelle. Von Zacken rechts steil zu Mini-SU (25 m, VI). Nun griffig zu Zacken und links queren (VI–) in den Riß über dem Ausbruch und daran nach 10 m zu Stand. Weiter zuerst 1 SL rechts des Risses (V–), dann immer am Riß. (nach Grill)

Piz Ciavazes, gesamte Südwand

0501 Normalweg auf den Ersten und ZweitenSellaturm 0618 Vinatzer/Loss 0627 De Francesch, »Via Italia« 0628 Walde, »Super Gulp« 0629 Rizzi/Canepa 0630 Huber/Ventura, »Via Tarenghi« 0631 Soldà 0634 Gross/Rizzi, »Via delle Guide« 0636 Defrancesco, »Via Betty« 0640 Micheluzzi/Castiglioni.

»Große Micheluzzi« 0640a Buhl-Variante 0640b Heinl/Wehinger-Variante

0644 Schubert.

»Weg der Freundschaft«

0645 Glück/Demetz,
"Via dei Camini«
0646Rabanser/Bernardi
0647 Demetz/Vinatzer, »2000 ani
Ladins«
0648 Barbier/Messner, »Via Albina«
0649 Barbier/Comploi, »Via
Antoinetta«
0650 Micheluzzi/Slocovich, »Kleine
Micheluzzi«
0651 Pellegrinon/Böhnel, »Via Irma«
0652 Del Torso, »Rampenführe«
0654 De Francesch, »Via Giovanni
Paolo II«
0655 Abram-Kante

0655a »Via Ilva«



0632 Rossi/Tomasi

Bruno Rossi u. Augusto Tomasi, 2.9.1945.

IV+ u. IV im unteren Wandteil; V-/A1 (2 Stellen), meist IV im oberen Wandteil. Klassische, genußvolle Route durch die gesamte Wand, von der allerdings nur der untere, schluchtnah verlaufende Teil häufig begangen wird. Im unteren Wandteil durch gebohrte SH und (von Alpinisoldaten angebrachte, inzwischen schon wieder fast getilgte) Farbmarkierungen ein Hauch von Klettergarten. 450 mH bis Gipfel, 6–7 Std. (bis Gamsband 200 mH bzw. 270 m Kletterstrekke, 3 Std.)

Übersicht: In der Wand wenig rechts der Schlucht. **Route:** Siehe Foto S. 75, 83, 85, Topo S. 77. (RG)

□ 0633 »Scoobydoo« (Crepaldi,1988), V+/A1

0634 Gross/Rizzi, »Via delle Guide«

Aldo u. Toni Gross, Rino Rizzi, 17.-20.7. 1963.

VI u. A2, A1, meist V. Alpine Route durch die gesamte Wand, Hauptschwierigkeiten oben, in teilweise gefährlich brüchigem Fels. Kaum begangen. Benutzt 225 H (mit 40 BH, 15 HK), 100 belassen. 500 mH. Erstbegeher 2 Biwaks.

Unten knapp rechts von R 0632, oben durch die gelbe Wand rechts von R 0631. Foto S. 81, 85, Topo S. 89. S. AVF Sella 1981, S. 136. (EP)

■ 0635 Bini/Campanile, »Via Elvio Turin«

Pierluigi Bini u. Alberto Campanile, 4.8.1977.

Lt. Erstbeg. VI– u. V+. Nacherschließung. 5 SH, 1 ZH, belassen; KK. **250 mH**. Etwa **2–3 Std.**, ähnlich R 0634, s. CAI Sella 1991, S. 119.

Piz Ciavazes, mittlerer Teil der Südwand

0634 Gross/Rizzi, »Via delle Guide« 0638 Felicetti/Platter, »Via Roberta '83«

0640 Micheluzzi/Castiglioni, »Große Micheluzzi« 0640a Buhl-Variante 0640b Heinl/Wehinger-Variante 0641 Martini 0642 Dorotei/Timillero 0643 Eisendle/Kammerlander, »Shit Hubert«

0644 Schubert, »Weg der Freundschaft« 0645 Glück/Demetz,

»Via dei Camini« 0646 Rabanser/Bernardi



■ 0636 Defrancesco, »Via Betty«

Fabrizio Defrancesco u. Ivano Micheloni, 1983.

VI u. A1, auch V u. IV. Stramme, schöne Freikletterei, noch kaum wiederholt, obwohl die 55 H (auch BH, mit SH) belassen wurden.

250 mH (nur bis Gamsband), Kletterstrecke etwa 320 m. 5–7 Std.

Rechts von R 0635 in raumgreifenden Bögen. s. Foto S. 81, 85, s. CAI Sella '91, S. 119. (nach F/Z)

■ 0637 Rieser/Schiestl, »Cia Dia«

Ludwig Rieser u. Reinhard Schiestl, 5.7.1981.

Lt. Erstbeg. V+ (sicher tiefgestapelt). Plattenartistik, noch nicht vollständig wiederholt. 4 SH (belassen), 1 ZH (entfernt).

250 mH (bis Gamsband).

■ 0638 Felicetti/Platter, »Via Roberta `83«

L. Felicetti u. R. Platter (mit A), 1983; frei H.P. Eisendle u. Co.

VII+ (extreme Einzelstelle oder VI+/A2, A1), sonst VII bzw. VI/A1 und V+. Eleganter, sehr sportlicher Plattenschwindel, mit etwa 80 H (auch BH) gut abgesichert, aber trotzdem meist vor Erreichen des Gamsbandes abgebrochen. 250 mH, Kletterstrecke etwa 290 m. 6 Std.

Route: Siehe Foto S. 83, 85. (Eisendle, vgl. CAI Sella 1991, S. 115f)

0639 Baseclimbs Ciavazes Mitte

Im Bereich von R 0637 bis 0640 gibt es mehrere, meist harte, mit BH abgesicherte Kleinrouten. Die Namen stehen an den Einstiegen. Links

Piz Ciavazes, mittlerer Teil der Südwand

0631 Soldà

0632 Rossi/Tomasi

0634 Gross/Rizzi,

»Via delle Guide«

0636 Defrancesco, »Via Betty«

0638 Felicetti/Platter,

»Via Roberta '83«

0640 Micheluzzi/Castiglioni,

»Große Micheluzzi«

0640a Buhl-Variante 0640b Heinl/Wehinger-Variante 0641 Martini

0642 Dorotei/Timillero

0643 Eisendle/Kammerlander, »Shit Hubert«

0644 Schubert,

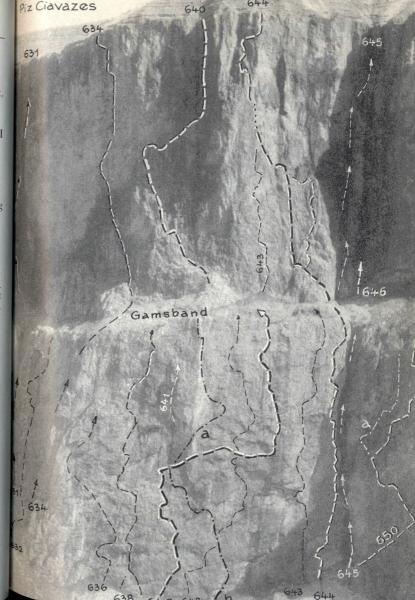
»Weg der Freundschaft«

0645 Glück/Demetz,

»Via dei Camini« 0646 Rabanser/Bernardi

0646 Rabanser/Bernardi 0650 Micheluzzi/Slocovich.

»Kleine Micheluzzi«



von R 0638 Roberta `85 (VIII-), weiter rechts Baci da Honolulu (VIII+). Suchet, so werdet ihr finden.

■ 0640 Micheluzzi/Castiglioni, »Große Micheluzzi«

Luigi Micheluzzi, Ettore Castiglioni, 26.9.1935.

VI– (oder V+/A0, Stellen), meist V. Der untere Wandteil bis zum Gamsband ist hochgradig berühmt, besonders wegen des großartigen 90-Meter-Quergangs und dem prächtigen Plattenfels, und an schönen Sommertagen entsprechend überlaufen mit schlangestehenden Leuten, die an der Perfektionierung der Politur arbeiten. Reichlich SH und ZH stecken gewöhnlich, bis Mitte des Quergangs auch BH. Der obere Wandteil dagegen ist herber, mit brüchigen Fels und feinem Lehmfilm, früh oder spät im Jahr auch oft mit Eis gewürzt. Hie unbedingt auch Sortiment KK und H mitnehmen. Die Durchsteigung der gesamten Wand ist eine seltene, aber lohnende Übung, für die man früh aufstehen sollte.

500 mH bis Gipfel (250 mH bis Gamsband), Kletterstrecke 700 m (bzw. 400 m bis Gamsband). 6–8 Std. (bis Gamsband 4–5 Std.ohne Stau).

Übersicht: Die Mitte des mittleren Wandteils der Südabstürze, mit je einem großen Links-Rechts-Quergang im unteren und im oberen Teil. **Zugang:** Wie zu R 0627 (abstiegsfreundlicher) oder von unten, vom großen Parkplatz an der Sellajochstraße unter der Wand.

Route: Siehe Foto S. 69, 81, 83, 85, Topo S. 87, 89. (RG)

■ 0640a Buhl/Streng-Variante

Hermann Buhl, Walter Streng, Sommer 1949.

VI (oder VI–/A1, auf 20 m), meist V. Direkter, beliebter Ausstieg in gutem Fels vom Beginn des großen Quergangs, s. Foto S. 81, 83, 85, Topo S. 87. (EP)

■ 0640b Heinl/Wehinger-Variante

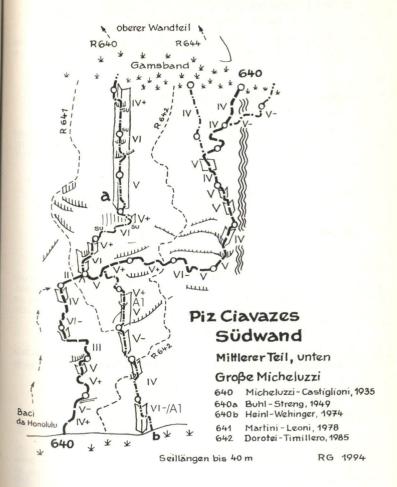
J. Heinl, A. Wehinger, 19.6.1974.

VI-/A1 (2 Passagen), sonst V und IV. Direkter Zustieg zu R 0640a durch ein System schöner Verschneidungen. In Kombination mit der Buhl-Variante eine selbständige Route, oft begangen, ein lohnendes Angebot bei Überfüllung der Micheluzzi, s. Foto S. 81, 83, 85, Topo S. 87. (EP, F/Z)

■ 0641 Martini

Sergio Martini, Paolo Leoni, 3.12.1978.

VI/A2 (Stellen), oft V. Nacherschließungslinie auf, knapp neben und quer durch R 0640b und 0640, Foto S. 83, 85, Topo S. 87. CAI Sella '91, S. 114.



0642 Dorotei/Timillero

Soro Dorotei, Alessandro Timillero, 1.6.1985.

VI+ und VI. Nacherschließungslinie, unten schräg rechts über R 0640b und zwischen R 0640a und R 0640 zum Gamsband. Guter Fels, nette Details, H belassen.

Foto S. 83, 85, Topo S. 87, s. CAI Sella 1991, S. 113.

Eisendle/Kammerlander, »Shit Hubert« 0643

H. P. Eisendle u. H. Kammerlander, 6. 1982.

VI+ und VI, mit Stelle A2, teils V und IV. Abenteuerlichere, aber in fast der gesamten Linie selbständige Parallelroute zur namensanregenden Route nebenan. Felsqualität gemischt. Für Wiederholer Mitnahme eines Sortiments H. KK und Friends nötig.

500 mH (bis Gipfel), Kletterstrecke 600 m. Ein voller Tag.

Knapp links von R 0644, erst ganz oben in diese einmündend. Foto S. 83, 85, Topo S. 89, 91. S. CAI Sella 1991, S. 111. (F/Z)

Schubert, »Weg der Freundschaft« 0644

Pit Schubert, K. H. Matthies, 26.5.1967 bis Gamsband, Pit Schubert u. Klaus Werner, 3.6.1967 Gamsband bis Gipfel.

VI- (mehrere Stellen) und A0 (1 Stelle in der Gipfelwand), meist V+, V und IV+. Im unteren Wandteil prächtige, genußvolle, spürbar beliebte Kantenkletterei in ausgezeichnetem Fels, im oberen Teil großartig alpine Wand mit teilweise interessant veränderlichem, noch sehr ursprünglich rauhem Fels. Die nötigen ZH und SH stecken, KK zusätzlich vorausgesetzt. 500 mH (bis Gamsband 250 mH). 7-10 Std. (bzw. 3-4 Std.).

Übersicht: Die linke (orogr. rechte) Begrenzungskante der östlichen Schlucht der Südwand zum Gamsband. Oben links der Kaminschlucht von R 0645 in der teils gelben Wand. Zugang s. R 0640. Route: Siehe Foto 81, 83, 85, Topo S. 89, 91. (RG)

Glück/Demetz, »Via dei Camini« 0645

F. Glück u. G. Demetz mit Hulda Tutino Steel, 14.8.1928.

V+ (einige Stellen), meist V und IV. Denkmal klassischer Kaminkletterei. Die erste Route durch die Südabstürze des Berges. Teils weit innen in tiefen Kaminen mit überwiegend festem, schwarzem, wasserzerfressenem Fels, im oberen Wandteil auch mit brüchigen Stellen. Meist undiskutabel naß, deshalb nur im Herbst Aussicht auf erträgliche Verhältnisse. 500 Hm, Kletterstrecke wenig mehr. 7-8 Std.

Wand gr. Zacken gr. Zacken 645 Gamsband RG

Piz Ciavazes Südwand

Mittlerer Teil, oben

634 Via delle Guide, Gross - Rizzi, 1963

640 Große Micheluzzi, Micheluzzi-Castiglioni 1935

643 Shit Hubert, Eisendle-Kammerlander, 1982

644 Weg der Freundschaft, Schubert-Werner, 1967

645 Via dei Camini, Demetz-Glück-Tutino, 1928

SL bis 40 m

Ubersicht: Etwa die Kaminreihe im Schluchtgrunde, mit kleinen Schlenkern in die Seitenwände. Foto S. 81, 83, 85, Topo S. 89, 91. S. CAI Sella 1991, S. 109. (F/Z)

■ 0646 Rabanser/Bernardi

Ivo Rabanser u. Mauro Bernardi, 3.10.1990.

Lt. Erstbeg. V (recht anhaltend) und A1 (1 Stelle am E), teilweise auch weniger schwierig. Interessante Route in gutem Fels. Alle verwendeten H wurden belassen, KK und Friend zusätzlich nötig.

250 mH (vom Gamsband zum Gipfeldach). Etwa 4 Std.

Durch die Wand rechts von R 0645, s. Foto S. 81, 83, 85. (nach Rabanser)

■ 0647 Demetz/Vinatzer, »2000 ani Ladins«

Gregor Demetz u. Karl Vinatzer, 7,9,1985.

VI+ (Stelle) und VI (2 Stellen), sonst VI- und V. Soll schön sein. Nur 2 SH belassen. Für Wiederholer Sortiment H und KK unerläßlich. 250 mH (vom Gamsband zum Gipfel). 5–6 Std.

In der Mitte des rechten oberen Wandteils. Foto S. 81. CAI Sella 1991, S. 107.

0648 Barbier/Messner, »Via Albina«

Claudio Barbier u. Reinhold Messner, 10.9, 1968.

Lt. Erstbeg. V+ (Stellen), meist V u. IV, möglicherweise tiefgestapelt. Fels durchwachsen bis brüchig, dafür teilweise wasserüberronnen. Nicht alle verwendeten H belassen, kaum wiederholt.

250 mH (vom Gamsband zum Gipfel). Erstbegeher 5-6 Std.

Rechts von R 0647. E links von großer Höhlung, etwas rechtshaltend empor, s. Foto S. 81. CAI Sella 1991, S. 106. (F/Z)

■ 0649 Barbier/Comploi, »Via Antoinetta«

Claudio Barbier u. Rudi Comploi, 1.9.1968.

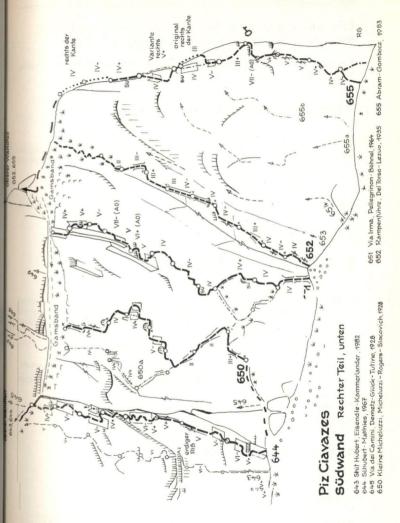
Lt. Erstbeg. V+/A1 (in der letzten SL), meist IV und III. 10 H. 250 mH (vom Gamsband zum Gipfel). 6 Std.

Knapp links der SO-Kante. Foto S. 81. AVF Sella 1981, S. 160. (EP)

■ 0650 Micheluzzi/Slocovich, »Kleine Micheluzzi«

Luigi Micheluzzi, W. Rogers, Piero Slocovich, 18. 8.1928.

V– (Stelle), meist IV+ und IV, teils auch leichter. Hübsche Genußkletterei in gutem Fels, häufig begangen. Nötige ZH und SH vorhanden, KK angenehm. 220 mH, Kletterstrecke etwa 270 m. 2.30 Std.



Übersicht: In der unteren Wand rechts der Schlucht von R 0645. Route: Siehe Foto S. 81, 85, Topo S. 91. (RG)

Variante 0650a: Linke Variante, IV+, nette Umleitung bei Stau, siehe Topo. (EP)

■ 0651 Pellegrinon/Böhnel, »Via Irma«

Bepi Pellegrinon u. Eckehard Böhnel, 22.5.1964.

VII- u. VI+ (oder V/A0, 2 Stellen), meist V und IV. Nette, häufig begangene Kletterei mit feister Schlüssel-SL, unten teilweise schrofig. Die nötigen Hstecken gewöhnlich.

260 mH, Kletterstrecke etwa 360 m. 4-5 Std.

Übersicht: Im unteren Teil der rechten Wand. Richtungsgebend sind die weißlichen Verschneidungen zwischen R 0650 und 0652. Route: Siehe Foto S. 81, Topo S. 91. (nach EP und Eisendle)

■ 0652 Del Torso, »Rampenführe«

Sandro del Torso u. E. Lezuo, 14.8.1935.

IV+ (1 Stelle im oberen Wandteil), sonst IV und III. Klassische Genußklettere mit allen Merkmalen einer Moderoute. Der Fels ist auch im oberen Wandte gut, wird dort allerdings deutlich geschont. Alle nötigen ZH und SH stecken KK trotzdem angenehm

500 mH bis Gipfel (bzw. 300 mH bis Gamsband). 4 Std. (2 Std.).

Übersicht: Unten die markante, schräg links der SO-Kante emporführende Steilrampe. Oben deutlich rechts der Kante in und bei einem Kamin- und Rißsystem.

Zugang: Am raschesten direkt von der Straße aufsteigen. 20 Min. **Route:** Siehe Foto S. 69, 81, Topos S. 91, 93. (RG)

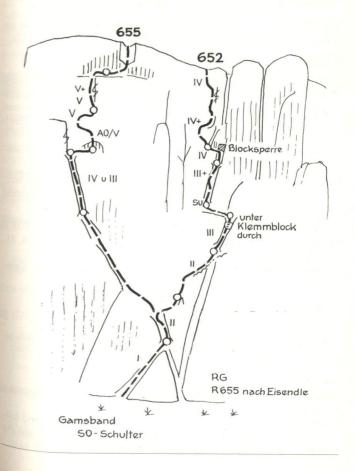
■ 0653 Platter, »Via Aldo Moro«

Carlo Platter u. Ettore Rasom, 1967.

V+ (1 Passage), meist V und IV. Kaum wiederholt. H z.T. vorhanden. 300 mH (bis Gamsband), 3–4 Std.

Rechts von R 0652, s. Topo S. 91, CAI Sella 1991, S. 104. (F/Z)

Piz Ciavazes von SO, oberer Teil



■ 0654 De Francesch, »Via Giovanni Paolo II«

Bepi De Francesch, F. Vanzetta, 13.11.1978.

VII– (oder VI/A1, Stellen), meist V. Die 30 H der Erstbegeher stecken, KK zusätzlich ratsam.

270 mH (bis Gamsband). Erstbegeher 10 Std.

In der Mitte der Wand zwischen R 0652 und 0655 mit Rechtsbogen zur Kante von R 0655. Foto S. 81, Topo S. 91. CAI Sella 1991, S. 104. (F/Z)

■ 0655 Abram-Kante (SO-Kante)

Erich Abram u. F. Gombocz, Sommer 1953.

VII- (oder – wenn alle früheren H stecken – V+/A0, 1 Stelle), meist V+, V und IV. Elegante Kantenkletterei, original bis zum Gipfel, aber nur bis zum Gamsband häufig wiederholt. Normalerweise stecken alle nötigen ZH und SH, die Schlüsselstelle war allerdings gelegentlich schon etwas »freigestürzt«. KK zusätzlich allemal sinnvoll.

500 mH (bis Gamsband **300 mH**), Kletterstrecke 630 (bzw. 400) m. 5–7 Std. bis Gipfel (bzw. **3–5 Std.** bis Gamsband).

Übersicht: Die scharfgeschnittene rechte Begrenzungskante der breiten Südabstürze wird unten zuerst knapp links der Kante, dann direkt an ihr erklettert. Oben Risse etwas rechts der Kante.

Route: Foto S. 81, Topo S. 91, 93 (RG, z.T. nach Eisendle, EP, Stuflesser)

Variante 0655a: *Via Ilva* (Belli/Reali, 1967), VI u. A2, s. Foto S. 81, Topo S. 91. (F/Z)

Variante 0655b: Variante Senza nome, mit Rechtsbogen zur Kante oberhalb des Daches (V+). Topo S. 91. (F/Z)

■ 0660 Lorenz-Schlucht

Karl Bindel, H. Hofbauer mit Josef Kostner, 21.8.1900.

III+ (Stellen), oft II und Gehgelände. Landschaftlich großartige Schluchtroute, die allerdings bei Regen rasch grausig wird. An den Steilstufen Abseilstellen. 600 mH. 2 Std.

Übersicht: Immer in der Schlucht hinauf.

Zugang: Von der Kehre der Autostraße auf Weg Nr. 656, unterhalb der SO-Kante durch und zur Mündung der Schlucht ansteigen.

Route: Die Steilstufen jeweils auf der rechten Seite umkletternd hinauf. Zuletzt im Schluchtgrunde zum Sattel zwischen Piz Selva und Piz Ciavazes (vgl. R 0601). S. Foto S. 99. (nach F/Z)

Val Lasties und Pordoi

Dieser Bereich umfaßt die östlich vom Ciavazes gelegenen Randerhebungen der Sellahochfläche und den nach Süden vorgeschobenen Klotz der Pordoispitze und deren Trabanten. Die letztgenannten bieten ähnlich dem Sellajoch, eine Fülle von rasch erreichbaren und angenehm sonnigen Zielen, die gleichfalls sehr beliebt sind. Die Wände im Val Lasties dagegen sind Gelegenheit für alle jene, die über Gedränge und Politur jammern, in hübsch ursprünglichem Hochgebirge zu klettern.

0700 Piz Selva, 2941 m

Der südwestliche Eckpunkt der Sellahochfläche. Südseitig schließt der etwas niedrigere Piz Lasties an. Nach Nordosten zeigt er nur eine verkarstete Abdachung, nach Nordwesten relativ hohe, jedoch von breiten Schuttbändern unterbrochene Wände. Die Routen führen durch den steilen unteren Wandgürtel unterhalb vom P. 2648, zwischen dem Fiechtlturm und dem Mesules-Wasserfall. Der Piz Selva wurde schon von alters her durch Jäger bestiegen, touristisch erstmals durch L. Bernard, L. Darmstädter und H. Stabeler am 4. Juli 1889.

■ 0701A Normalweg – Abstieg über Pößnecker Steig

H. u. Hanne Barth, 26.8.1909.

I/A0 (Klettersteig), Weg Nr. 649.

500 mH. Etwa 2-2.30 Std. bis zum Sellajoch.

Den Steig hinab zum Sattel vor dem Piz Ciavazes. Weiter R 0601A.

■ 0702A Normalweg – Abstieg über den NO-Rücken

kierter Stellen versichert), meist Gehgelände. Hochalpine Wanderung, markierter Steig Nr. 649, bei Neuschnee und Nebel kann die Orientierung Problematisch werden. Siehe Piz Gralba R 1930. Etwa 400 mH (Wegstrecke etwa 4 km bis Pisciaduhütte). 2 Std. (RG)

0703 Dorigatti/Steinkötter, »Via Diana«

Alberto Dorigatti u. Heinz Steinkötter, 5. Aug. 1972.

Lt. Erstbeg. V (1 Stelle), meist IV+ und IV. Von den benutzten 4 H wurde 1 belassen. Teils brüchig. Kaum wiederholt.

Etwa 350 mH, Kletterstrecke 300 m. Erstbegeher 4 Std.

Risse und Verschneidungen über den Felssporn südl. vom Fiechtturm. S. CAI Sella 1991, S. 137. (F/Z)

Variante 0703a: Comploi/Malik-Einstieg, »Frainela«, V, 120 m. In Verschneidungen links von R 0703 direkt zum 2. Pfeilerkopf von R 0703 (nach Comploi).

■ 0705 Callegarin/Todesco, »Via Myriam« (NW-Wand)

Renato Callegarin u. A. Todesco, 20.7.1984.

Lt. Erstbeg. VI-/A1 (in 1 SL), sonst V- und IV+. Meist guter Fels. 350 mH. Erstbegeher 3 Std.

Die Route führt durch das rechte der beiden Kaminsysteme rechts des Sporns von R 0703. S. Topo S. 67. CAI Sella 1991, S. 136. (F/Z)

■ 0707 Tanesini (NW-Wand)

Arturo Tanesini, E. Marsili, 27. 8. 1941.

IV (Stelle), meist III. Oft naß, selten begangen. 180 mH. 2 Std. Kaminreihe, s. Topo S. 67. AVF Sella, S. 163. (EP)

■ 0708 Rabanser/Insam (NW-Wand)

Ivo Rabanser u. Richard Insam, 11.7. 1986.

Lt. Erstbeg. IV+ und IV. Rißkletterei. KK ratsam. 180 mH, Kletterstrecke etwa 200 m. Erstbegeher 2 Std.

Die Rißreihe gleich links vom Mesules-Wasserfall, links von R 0602 S. Topo S. 67. S. CAI Sella 1991, S. 136. (nach Rabanser)

■ 0709 Mühlsteiger-Schlucht (von Südosten)

im Aufstieg Mühlsteiger u. L. Treptow, 1894; im Abstieg H. Lorenz, M. u. T. von Smoluchowski, V. Wesseley, 1892.

III u. II, meist I. Altklassiker mit wilden Schluchtszenerien. 800 mH. 2.30 Std.

Zugang: Von der obersten östlichsten Kehre der Sellajochstraße (P. 2053) auf Steig Nr. 356 ins Val Lasties. Vor dem Bach links wegl^{os} hinauf zur Schluchtmündung. 0.45 Std.

Route: Die erste Schluchtstufe rechts über Grashänge umgehen, dann über Schutt im Schluchtgrund zu Engstelle. Hier den Schluchtgrund links über Felsen vermeiden und zum großen Schuttband (links Que

rung zum Piz Ciavazes, s. R 0600). Oben bei Schluchtgabelung links zur Hochfläche und zu Steig Nr. 649. (nach F/Z)

0710 Piz Lasties, 2875 m

Felssporn südlich vom Piz Selva, mit hohen Wänden zum Val Lasties. Erste Besteigung durch Karl Bindel, 1897.

0711A Abstieg über den N-Grat

Lund Gehgelände. Schuttschrofen. 70 mH, Strecke etwa 100 m. 0.30 Min. bis zum Piz Selva.

Vom Gipfel in kleine Scharte, 5 m hinab zu Schuttband und durch Felsfenster. Jenseits in Rinne zur Scharte. Gestuft zur Hochfläche und auf den Piz Selva. Nun weiter wie R 0701A oder 0702A. (nach EP)

0712 Linke W-Wand (Marzigli, 1983), III

■ 0713 Holl/Manten (W-Wand)

Peter Holl, A. Manten, W. Roose, 10.8.1966.

V/A0 (in 1 SL), sonst IV und III. Guter Fels. Selten begangen. 470 mH (bis zum großen Terrassenband). 4–5 Std.

Aus der Schlucht R 0660 zum E knapp rechts des tiefsten Punktes der SW-Kante. Über großen Plattenschuß schräg links zu 50 m hohem, turmartigem Block. Rechts von diesem insgesamt gerade und zuletzt linkshaltend empor. Foto S. 99. S. AVF Sella 1981, S. 165. (nach EP)

■ 0714 Südwestpfeiler

Bepi De Francesch solo, 25.7.1956.

V+, V und IV+ (je 1 Stelle), sonst IV, meist III und leichter. Großzügige Linie in eindrucksvoller Landschaft und meist festem Fels, wenn auch anfangs etwas grasdurchsetzt und teilweise schuttig. In den Schwierigkeiten uneinheitlich, Schlüsselstelle oben. Selten begangen. Nach 550 mH auf dem Terrassenband Ausquermöglichkeit. Die nötigen H stecken gewöhnlich, zusätzlich SU und KK nutzen.

750 mH bis Gipfel, Kletterstrecke etwa 550 m. 4-6 Std.

Über den markanten Pfeiler rechts der Lorenz-Schlucht (R 0660), meist in Kantennähe (ein großer Überhang wird rechts umgangen) zum Ter-

rassenband. Zwischen Colonna und Hauptmassiv einsteigen, in Verschneidungen und Rinnen zum Gipfel.

Foto S. 69, 99. Details s. AVF Sella 1981, S. 166ff. (nach EP)

■ 0715 De Francesch/Magugliani (S-Kamin)

Bepi De Francesch u. D. Magugliani, 16.8.1964.

IV (100 m), sonst III und II. Logische Linie, guter Fels, alpines Ambiente. Selter begangen. Der meist nasse 100-m-Kamin kann über R 0715a vermieder werden. Zusätzlich H und KK nötig.
750 mH bis Gipfel (550 mH bis Terrassenband). Etwa 4–5 Std.

Übersicht: Der Kamin beginnt links oberhalb vom tiefsten Punkt der Wand und leitet in einer Wandeinbuchtung rechts vom SW-Pfeiler zum Terrassenband. Oben in der O-Seite zum Gipfel. s. Foto S. 69, 99. Zugang: Siehe R 0660.

Route: Die Steilstufe am Beginn des Kamins wird links über Schrofen umgangen. In der Kaminrinne bis unter gelbe Überhänge. Darunter rechts einen schrägen Riß hinauf zum Beginn eines 100 m hohen Kamins. Diesen (anhaltend IV, oft naß) zu seinem Ende. In der Rinne oberhalb (oder links davon auf der trockenen Rippe, III) zu einer breiten Scharte. Jenseits der Scharte 20 m links und über Wand zu Absatz (Steinmann). Über eine weitere Scharte auf das große Schuttband. Rechts zur O-Flanke. Dort zum Gipfel. (nach EP u. F/Z)

Variante 0715a: Leviti/Nemela (1974), IV, 200 m, gut. Links vom 100-m-Kamin über die Mitte der Wand zur Scharte. Foto S. 99.(F/Z)

■ 0716 Südpfeiler

Bepi De Francesch solo, 2.7.1955.

Lt. Erstbegeher V (1 Stelle), sonst IV und III. Guter Fels, aber schuttig. Kaum wiederholt. **750 mH.**

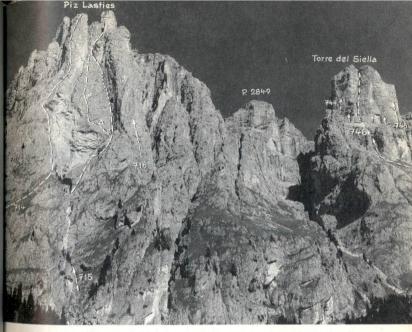
Pfeiler rechts von R 0715. Foto S. 99. Nichts Näheres bekannt. (F/Z)

■ 0717 Kiene (SO-Wand)

A. Bonomi, E. Hofer, H. Kiene, 25.8.1913.

III. Vergessener Klassiker an gutem Fels mit komplizierter Linie. 650 mH bis Gipfel, Kletterstrecke deutlich mehr. 4 Std.

Der Pfeiler ganz rechts; Foto S. 69. AVF Sella 1981, S. 169.



Piz Lasties und Torre del Siella 0660 Lorenz-Schlucht

Piz Lasties

0713 Holl/Manten

0714 De Francesch, SW-Pfeiler 0715 De Francesch/Magugliani,

Südkamin

0715a Leviti/Nemela-Variante 0716 De Francesch, Südpfeiler

Torre del Siella

0744 De Francesch/Franceschetti

0745 De Francesch

0746 Trenker-Kamin

0748 Demetz/Glück

0718 Peterka/Obermüller (SO-Wand)

Hubert Peterka u. L. Obermüller, 23.9.1958.

Etwa IV und III. Soll eine elegante Kantenkletterei in gutem Fels sein. Selten begangen. Sicherung ist selbst zu schaffen.

650 mH bis Gipfel (400 mH bis Terrassenband). 4 Std.

Die Route verläuft im wesentlichen direkt über die Kante des am weitesten rechts befindlichen Wandpfeilers und kreuzt dabei mehrmals R 0717; s. AVF Sella 1981, S. 170.

■ 0719 Holl/Skargeth (O-Wand)

Peter Holl, H. Skargeth, 9. 7. 1965.

Lt. Erstbeg. IV und III. Kaum wiederholte Kaminkletterei. 650 mH. 3–4 Std.

Die orogr. rechte Schluchtwand von R 0709, s. AVF 1981, S. 171.

0720 Colonna, ca. 2794 m

Schlanker Felsturm, eine Arabeske im Felsbau des Piz Lasties, oberhalb vom Südwestpfeiler über dem Terrassenband. Erste Besteigung durch C. Franchetti und S. Stüger am 31. Juli 1913.

■ 0721 Normalweg von Osten

Erstbesteiger, 1913

IV (teilweise), überwiegend III. Kleinkunst. Kaum begangen. Material für die Renovierung von Abseilstellen mitnehmen. 70 mH. 1 Std.

Vom Terrassenband von O in die Scharte zwischen Colonna und Piz Lasties. 4 m über die O-Kante, auf Band 3 m links, Stufe zu weiterem Band. Dieses links zu Kanzel der SO-Kante. Luftig über die O-Wand zuletzt in engem Riß, zum Gipfel. Abstieg wohl mit Abseilen. (EP)

Variante 0721a: Bernard (1931), V-, Oben nahe der NO-Kante.

0740 Torre del Siella, 2831 m

Auch Punta del Siella genannt. Der von der Hochfläche deutlich abgelöste Turm östlich vom Piz Lasties und P. 2849. Erste Besteigung durch J. Albert und K. Berger am 28. Juli 1901.

■ 0741 Normalweg von Norden, von der Sellahochfläche

Erstbesteiger, 1901.

III und II. Kaum begangen. 60 mH bzw. 0.30-1 Std.

Zugang: Vom Pößnecker Steig (R 0701) östlich zum Rande der Hoch fläche gegenüber vom Turm. Über leichte Felsen hinab zur Schafte 30 Min. vom Piz Selva.

Route: Über zwei luftige Stufen zu Gratscharte. Rechts (NW-Seite) auf Band zu Schuttplatz. Rechts unter glatten Felsen durch und auf brüchigem Band luftig zu Kamin. In diesem zum Gipfel. (nach EP)

0742A Abstieg über den Nordgrat

II und zweimal Abseilen (mindestens 20 m). 20 Min. bis Scharte.

Vom Gipfel den zuerst waagerechten N-Grat zu Steinmann am Beginn des steilen Teils. Westseitig 20 m abseilen zu breitem Absatz. Auf schmalem Band nach rechts, durch Engstelle schlüpfen und weiter bis zum Nordgrat. 20 m schräg links abseilen. Kante abklettern zur Scharte, Über Schrofen hinauf zur Hochfläche zu R 0701A. (nach EP)

0743 Westwand (Andreoli, 1948), V

■ 0744 De Francesch/Franceschetti (WSW-Wand)

Bepi De Francesch, C. Franceschetti, A. Sanesi, 1968.

IV. 4 (von 6) H belassen. Kaum begangen. 200 mH. 3 Std.

Vom großen Band 80 m links des Kamins von R 0746. S. Foto S. 99. S. AVF 1981. S. 175.

0745 SW-Kante (De Francesch, 1954), IV

■ 0746 Trenker-Kamin (SW-Kamin)

Luis Trenker, L. Sotriffer, 1913.

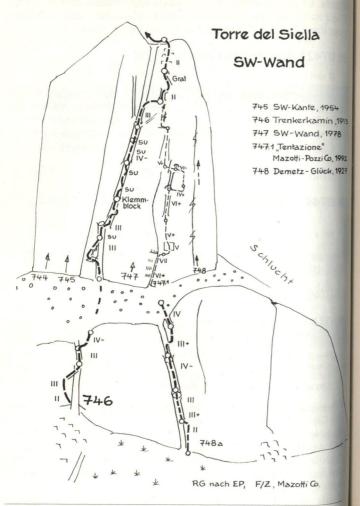
IV- (2 Stellen), sonst III und II. Überwiegend schöne Kaminkletterei, oben schuttig. Selten begangen. Der Kamin ist lange naß. ZH vorhanden, Standplätze mit Zacken- und SU-Schlingen absicherbar.

320 mH, Kletterstrecke 350 m. 2.30-3 Std.

Ubersicht: Die Kaminrinne des grasigen Sockels zum tiefen Kamin des Gipfelaufbaus und darin zum Gipfel. Foto S. 99.

Zugang: Zuerst wie zu R 0709, aber erst noch auf Steig Nr. 656 bzw. 647 weiter zum oberen Val Lasties. Von dort schräg links über leichte Schrofen zum rechten Ende der Wiesenhänge zwischen dem unteren und mittleren Felsgürtel. Auf diesen links queren zur Kaminrinne. E links vom Kamin. (1.30 Std. von der Autostraße).

Route: Siehe Topo S. 102, Foto S. 99. (nach EP, F/Z)



■ 0747 Laritti/Marconi (SW-Wand)

Benvenoto Laritti u. P. Marconi, 10.7.1978.

Lt. Erstbeg. VI– u. V+ (mehrere Stellen), überwiegend V und IV. Der Fels soll überwiegend gut sein. Erstbegeher 6 H. Material mitnehmen. 350 mH. Erstbegeher 7 Std.

3 SL über grauen Pfeiler rechts von R 0746, dann 50 m rechts vom Trenker-Kamin durch die Gipfelwand, S. Topo S. 102. CAI Sella 1991, S. 145.

■ 0747.1 Mazzotti/Pozzi, »Tentazione«

(S-Verschneidung)

Paolo Mazzotti, Angelo Pozzi, Marcello Scarpellini, 9.8.1992.

Lt. Erstbeg. VII (Stelle), sonst VI+, VI und V. Belassen wurden 2 H und 1 BH, KK und Friends mitnehmen.
200 mH. Erstbeg. 6.30 Std.

Route: Siehe Foto S. 99, Topo S. 102. (nach Erstbeg.)

■ 0748 Demetz/Glück (SO-Kante)

M. Demetz, Ferdinand Glück, J. Schalon, 10.9.1927.

V (Stellen), meist IV. Schöne Kletterei, guter Fels. Selten begangen. 300 mH. 3.30 Std.

Original von R 0746 her über das Band am Fuß des Gipfelaufbaus rechts zum Fuß der Südostkante. An dieser, meist in Rissen und Kaminen, zum Gipfel. S. Topo S. 102. AVF Sella 1981, S. 178.

0748a: *Pracht-Variante*, 60 m rechts von R 0746 in Kaminschlucht zum Fuß der Südostkante. Einzelheiten s. AVF Sella 1981, S. 179.

0749 NO-Wand (Gross/Zeni 1949), IV

0750 Piz del Siella, 2795 m, 2780 m

Der Hochflächenvorsprung östlich vom Torre del Siella. Zum Val Lasties hin hoher Wandabbruch. Von Norden über Hochfläche weglos zu erwandern.

■ 0752 Südostwand

Carlo Platter u. R. Planchensteiner

Lt. Erstbeg. V (Stellen) und IV, besonders im mittleren Wandteil. Soll schöne Kletterei in festem Fels sein. Mitnahme von H und KK nötig. 350 mH. 3 Std.

Über Sockel zu Terrassenzone und in etwa gerader Linie über die Wand empor, s. CAI Sella 1991, S. 148.

0760 Piz de Roces, 2779 m

Der nordöstlich vom Piz del Siella gelegene Vorsprung der Hochfläche, dessen Wände sich bis zum Val Larga hin erstrecken. Von Norden über Hochfläche weglos zu erwandern.

□ 0762 SO-Wand (Leviti/Nemela, 1975), V+

0770 Torre di Roces, 2754 m

Kühner Felsturm südlich vor dem Piz di Roces. Erste Besteigung durch V. Bramani und E. Castiglioni am 22. August 1935.

■ 0771A Abstieg über den Normalweg (N-Grat)

Erstbesteiger, 1935.

II und I. Schuttschrofen. 20 Min. bis Piz de Roces.

Vom Gipfel nordseitig steil hinab in Scharte. Auf der SO-Seite des Grates über Band und Wandl auf den schmalen, gezackten Grat. Über diesen und durch eine Rinne hinauf auf den Piz de Roces. (nach EP)

■ 0772 Castiglioni/Bramani (SO- u. SW-Wand)

Vitale Bramani u. Ettore Castiglioni, 1935.

V+ (Stelle), sonst V und IV. Interessante Kletterei in sehr festem Fels, selten wiederholt. Schlüsselstelle oft naß. H und KK mitnehmen nötig. 250 mH. 3 Std.

Im Kamin rechts der SSO-Kante zum großen Band und nun in Kamin links der Kante zum Gipfel, s. CAI Sella 1991, S. 150.

0773 Gross/Zeni (SSO-Kante)

Toni Gross u. Donato Zeni, 9.1958.

Lt. Erstbeg. VI+, VI und A1. Teilweise brüchig. Von den benutzten 36 H wurde nur 1 H belassen.

230 mH. Erstbegeher 5.30 Std.

Auf der rechten Seite empor zum Band. Dann an der Kante. (F/Z)

■ 0774 Comploi (SO-Wand)

H. Comploi, A. Kaslatter, 25.10.1988.

Lt. Erstbeg. VI– u. V+, meist V u. IV. Fels gut. 10 H (belassen), dazu KK. 230 mH. Erstbegeher 4 Std.

Unten rechts des Einstiegskamins von R 0772, oben etwas rechts der SSO-Kante. Siehe CAI Sella 1991, S. 149.

0790 Col Alton, 2882 m

Felsbuckel südlich vom Col Turond, mit gelber Wand zum obersten Val Lasties. Vom Rif. Boè unschwierig über die Ostseite zu erwandern (15 Min.). (RG)

■ 0792 Alippi/Guffanti (W-Wand)

G. Alippi, A. Guffanti, L. Ploner, 30.6.1973.

VI und A1 (je einige Meter), V+ und V- (je 1 Stelle), sonst IV-. Nett, guter Fels. Kaum begangen. Die meisten ZH vorhanden, SH nicht. 220 mH, Kletterstrecke 300 m. 4 Std.

Etwa in der Mitte der W-Wand. E rechts einer markanten V-förmigen Grotte. Schlüsselstelle ist ein markantes schwarzes Dach oberhalb von einem auffälligen Band. S. AVF Sella 1981, S. 364. (nach EP)

■ 0793 Durante/Pellegrino, »Via Berta« (SW-Wand)

F. Durante, G. Pellegrino, 17. 8.1987.

Lt. Erstbeg. V und IV. Fels soll gut sein, Von 3 ZH wurde 1 ZH belassen. 300 mH.

Im südlichsten grauen Teil der Wand, im mittleren Val del Foss. E. vom Ende des die Wand teilenden Bandes, s. CAI Sella 1991, S. 326.

0800 Pordoispitze - Sass Pordoi, 2950 m

Gewaltiges Felspult, mit dem sich die Hochfläche hier weit nach Süden vorschiebt und das schon von alters her von Jägern bestiegen wurde. Schaustück ist die 800 m hohe Westwand, deren unterer Teil die größte geschlossene Felsmauer der Sella bildet. Das große Band, das die Westwand durchzieht und am Fuß der SO-Wand mündet, bietet hier eine Fluchtmöglichkeit. Auch die weniger hohen Süd- und Ostabstürze sind mit ihren prallen Wänden recht ansehnlich. An schönen Tagen verschafft zwar die diesen prächtigen Aussichtspunkt direkt anfahrende Seilbahn dem Gipfel das Ambiente eines Bahnhofs und Marktplatzes. Sie wird jedoch auch von vielen Kletterern durchaus gern zur Verkürzung von Zu- oder Abstieg genutzt. Die Beschreibung der Routen erfolgt, von Norden beginnend, entgegen dem Uhrzeigersinn, also von links nach rechts. Ausgangspunkt ist für die Nordwest- und Westseite Pian Schiavaneis, für die übrigen Routen das Pordoijoch.

■ 0801(A)Normalweg, Abstieg zum Pordoijoch

Steig, Teilstück des Dolomiten-Höhenweges Alta Via Nr. 2. Teilweise vie Schutt.

700 mH. Etwa 1-1.30 Std.

Vom Gipfel in nördlicher Richtung über die felsige Abdachung hinab und dann rechts (östl.) querend in die Pordoischarte. Von hier nach Süden die breite Schuttrinne hinunter, unter der Ostwand durch und danach die Wiesenmulden hinab zum Pordoijoch. (RG)

■ 0801aA Abstieg nach Pian Schiavaneis

Zuerst in Richtung Pordoischarte aufsteigen, dann durch den Langen Graben in nördlicher Richtung hinab ins Val Lasties und unter dem Wandfuß den bezeichneten Weg hinab. 2,30 Std. bis Pian Schiavaneis.

□ 0802 NW-Schulter N-Wand (Calegari, 1920), III

□ 0803 Westwand (Favaretto 1985), III

■ 0804 Calegari-Schlucht (NW-Schlucht)

A. Carla u. R. Calegari und G. Scotti, 10. 8. 1920.

[II] (Stellen) und Firn/Eis bis 45°, Schwierigkeit stark abhängig von den Verhältnissen. Wildromantischer Horrortrip, bei dem auch notorische Glückskinder den Helm nicht vergessen sollten. Eisausrüstung nötig.
500 mH. 1.30–3 Std. (nach EP)

■ 0805 Bernard/Soraruf (N-Kante)

L. Bernard u. Tita Soraruf, 1932.

IV+ (Stelle) u. III+. Logische Linie, mäßiger Fels. ZH vorhanden, dazu KK. Nach 10 SL Ausquermöglichkeit. 430 mH, Kletterstrecke 660 m. 4–5 Std.

Erst rechts, dann meist knapp links der Kante. Oberhalb vom großen Schuttband links in Schlucht. Links von ihr zur Gipfelabdachung. S. AVF Sella 1981, S. 368. (EP)

□ 0806 W-Risse zum Torre Mozza (Montagna, 1964), V

■ 0806.1 Mazzotti/Pozzi, »Escalation«

Paolo Mazzotti u. Angelo Pozzi, 4.8.1992.

Lt. Erstbeg. VII– und VI. Extremkletterei. 8 H und 2 BH belassen, KK, Friends, Tricam 1,5 sowie H für Standplätze mitnehmen. 500 mH. Erstbeg. 11 Std.

Links von R 0807. S. Foto S. 109. (nach Erstbeg.)

■ 0807 Leoni/Maffei, »Via Francesco Maffei« al Torre Mozza

Paolo Leoni u. Graziano Maffei, 25.6.1982; frei Maurizio Giordani u. Rosanna Manfrini, 1984.

VI+ und A3 (Zweitbegeher frei VII+ und VII) im oberen Teil, unten V+ und IV. Schöne, anhaltend schwierige Kletterei in durchwegs gutem Fels. Die verwendeten H (davon 20 ZH) wurden belassen.

500 mH, 8 Std.

Ubersicht: Die Wand rechts der Nordkante zum Torre Mozza an ihrem Ende

Route: E rechts vom rechten der 3 Kamine in gelber Verschneidung. In dieser 3 SL empor, dann im Kamin (V+) 2 SL zum Band. Links der Überhänge in weißlicher Verschneidung (VI), auf Band nach rechts, dann gerade (V) und schräg rechts über graugelbe Wand (VI) und Überhang (VI+) zu Stand. Die gelbe Wand gerade und schräg rechts

(VI+) und über Überhang (VI+) zu Bändchen unter Verschneidung Diese hinauf (VI, VI+) und an Riß über gelbes Nischendach (VI+) Links queren zu Rißverschneidung links der Kante und daran (V) auf den Torre Mozza. Brüchige Stufen und Kamin abklettern zu Scharte und links in feuchtem Kamin zum Gipfeldach. Foto S. 109. (nach F/Z)

Petronio/Marconi (Linke NW-Wand) 0808

Mauro Petronio, P. Marconi, 7.1978.

IV+ und IV, teils III. Schöne Plattenkletterei in gutem Fels, Sicherung nur über Zacken und Sanduhren.

350 m (nur bis zum großen Band). 3 Std.

E 50 m rechts von R 0807. Gerade hinauf über grauen Kamin und dann griffige Platten bis 80 m vor dem Band. Links zu Kamin und darin zum Band. Auf diesem nach rechts nach Hause (F/Z)

■ 0809 Bursi/Campagnola, »Via Elda« (Linke NW-Wand)

M. Bursi u. S. Campagnola, 6.9.1987.

Lt. Erstbeg. V+ u. V. meist IV. Parallelroute zur R 0810 bis Band. Foto S. 109, s. CAI Sella 1991, S. 351.

Pordoispitze von Westen

0806 Montagna/Zorzi, »Via Flavia« 0806.1 Mazzotti/Pozzi, »Escalation« 0807 Leoni/Maffei, »Via F. Maffei«

(Torre Mozza) 0809 Bursi/Campagnola, »Via Elda«

0810 Soldà/Falconi

0811 Platter/Suen

0812 Zuech/Walzl 0813 Celva/Klotzer, »Pfeilerführe«

0814 Abram/Osio

0815 Mariacher/Iovane, »Via Niagara«

0816 Bernard/MasèDari,

»Via Fedele« 0817 Bini/Azzoni, »Via Baita Bolchina«

0818 Rizzi/Canepa, »Via centrale«

0819 Dibona

0819a Soraruf-Variante

0821 Canepa/Rizzi, »Via Bambi« 0822 De Francesco/Franceschetti,

»Via A. Cemin«

0827 Piaz/Del Torso.

»Via del finestrone ad arco«

0829 Piaz/Del Torso,

Südpfeiler-Südkante



■ 0810 Soldà (NW-Wand)

Gino Solda, F. Falconi. 3.9 1953.

VI– (1 Stelle im oberen Teil), sonst V und IV. Klassische erste Linie mit interessanter Kletterei in meist festem Fels, allerdings nur bei trockenen Verhältnissen lustvoll genießbar. Einige H stecken, zusätzliche H und KK ratsam. 550 mH (bis rechts vom Torre Mozza bzw. Gipfel). 5 Std.

Übersicht: Wandeinbuchtung rechts vom Torre Mozza. S. Foto. S. 109. Zugang: Von Pian Schiavaneis auf Steig Nr. 647 oder von P. 2080 der Autostraße auf Steig Nr. 656 zum Fuß der NW-Wände. 1 Std. zum E. Route: Links von markanter Nische über Wändchen und Rampe schräg rechts genüßlich (III u. IV) zu Nische in zwei Drittel Höhe der unteren Wand. Aus der Nische (IV+) unter gelbe Überhänge. Diese rechts umgehen und (IV) zum großen Band. Über geneigte, kleingriffige, oft nasse Platten (V) zum schrägen Kamin rechts des Torre Mozza. Darin über Blöcke (V, zuletzt VI-) zur Scharte. Nun R 0807. (nach F/Z u. EP)

■ 0811 Platter/Suen (NW-Wand)

Carlo Platter, G. Suen, 30.8.1967.

Lt. Erstbeg. V+ und V. Fels fest, meist naß. 15 H. Kaum wiederholt. **400 m** (nur bis Band). Foto S. 109, s. CAI Sella 1991, S. 349.

■ 0812 Zuech/Walzl (NW-Wand)

Toni Zuech, Sieglinde Walzl, 3.8.1981.

Lt. Erstbeg. V und IV. Fels fest, meist naß. 3 H. Kaum wiederholt. 600 mH. Foto S. 109, s. CAl Sella, S. 349. (F/Z)

■ 0813 Pfeilerführe (NW-Wand)

Oswald Celva u. Wolfgang Klotzer, Sommer 1986.

VI u. A1, meist V und IV. Fels meist gut, interessante Kletterei in wilder Gegend 72 H, alle belassen. SU-Schlingen und KK nötig. 500 mH (nur bis Band). 7–8 Std.

Am markanten Pfeiler links von R 0814, oben knapp rechts von dieser Foto S. 109, s. CAI Sella 1991, S. 348.

Baseclimb 0813.1: »Voll im Griff«, (Kramberger/Barnet, 1993). VI+/VII– u. VI (lt. Erstbg.). 4 SL. Möglicherweise identisch mit R 0813 (?). KK, Friends. E in Verschneidung links von R 0814.

■ 0814 Abram/Osio (NW-Wand)

Erich Abram, Roberto Osio, E. Pertl, Sommer 1953.

V+ (2 Stellen), meist V und IV. Teils brüchig, dafür meist naß, höchstens im Spätherbst erträgliche Verhältnisse. Kaum wiederholt. 700 mH (bis Gipfel). 8–10 Std.

E wie R 0815 und 0816. Schräg links zum Kopf des Pfeilers von R 0813. Wand zum Band. Oben in schwarzem Couloir zum Gipfel. Foto S. 109. S. CAI Sella 1991, S. 348.

■ 0815 Mariacher/Iovane, »Via Niagara«

(Dir. NW-Wand)

Heinz Mariacher u. Luisa Jovane, 12.9.1978.

VI+ (1 Stelle) und VI- (2 Stellen), meist V+ und V. Grandiose, großzügige, teils gewagte Freikletterei, in griffigem, meist festem Fels. Nur bei trockenen Verhältnissen ratsam. Erstbegeher 15 H. Es stecken jetzt meist alle nötigen SH und ZH, zusätzlich KK und Schlingen nötig. 50-m-Seile!

800 mH (bei 550 mH auf Band Ausquermöglichkeit). 7–10 Std.

Übersicht: Durch die Wand knapp rechts des großen Wasserfalls.

Zugang: Wie R 0816 zum gemeinsamen E.

Route: Siehe Foto S. 109, Topo S. 112. (Mariacher, F/Z)

■ 0816 Bernard/Masè Dari, »Via Fedele« (NW-Wand)

Fedele Bernard u. Giorgio Masè Dari, 1.8.1929.

IV+ (mehrere Stellen), meist IV, teilweise III. Besonders abwechslungsreiche und interessante Genußkletterei in fast überall perfektem Fels. Häufig begangen. Die nötigen SH und ZH stecken gewöhnlich, dazu KK und Schlingen für SU und Zacken nötig. Nicht zu früh im Jahr und nur bei sicherem Wetter einsteigen, sonst machen sich die Wasserfälle ungemütlich breit.

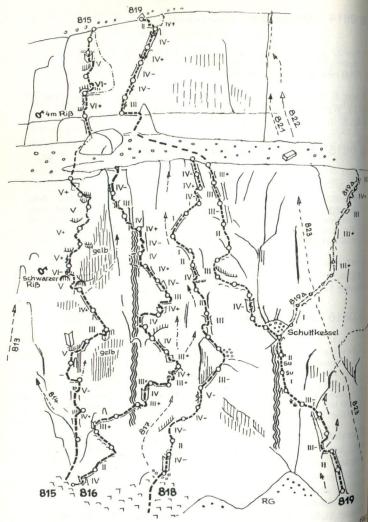
600 mH (bis zum Band, mit Ausstieg über R 0819 880 mH). 5–6 Std. bis zum großen Band (6.30–8 Std. zum Gipfel).

Ubersicht: In Fallinie des Riesenblocks am großen Band im Zickzack zwischen zwei Wasserstreifen zum Band. Oben wie R 0819 weiter.

Zugang: Vom Pian Schiavaneis auf Steig linkshaltend zum tiefsten Punkt der Wand und links ansteigend zum E bei leichteren Felsen, in Fallinie vom großen Block des großen Bandes, links von einem markanten schwarzen Wasserstreifen. 40 Min.

Route: Siehe Foto S. 109, Topo S. 112. (nach F/Z, EP u. Buscaini)

Pordoispitze von W



815 Via Niagara, Mariacher-Jovane, 1978, 816 Via Fedele, Bernard-Masé Dari, 1929

818 Via Centrale, Rizzi-Canepa 819 Dibona-Mayer-Rizzi, 1910

0817 Bini/Azzoni, »Via della Baita Biolchina«

P. Bini mit A. Azzoni, G. Benedetti, G. Picone, 8.1979.

V+, V und IV. Späte Parallelroute auf gutem Fels, kaum wiederholt.

Variante 0817a: Via Francesca (Nannuzzi, 1983), VI u. V+; Auch oben über den rechten schwarzen Wasserstreifen von R 0816. (F/Z)

■ 0818 Rizzi/Canepa, »Via centrale« (W-Wand)

Toni Rizzi, Massimo Canepa, 25.8.1965.

V- (1 Stelle), weithin IV und IV-, teils II. Risse und Kamine mit längeren Schuttpassagen. Selten begangen. Nötige H meist vorhanden. 500 mH (nur bis Band), Kletterstrecke 650 m. 4-5 Std.

Von links zum Kaminsystem an der wenig ausgeprägten Kante zwischen der überwiegend naßschwarzen NW-Wand und der grauen W-Wand. Daran, oben rechts der Kante, zum Band.
Foto S. 109, Topo S. 112. S. AVF Sella 1981, S. 379.

■ 0819 Dibona (W-Wand)

Angelo Dibona, G. u. M. Mayer, L. Rizzi, 8.8.1910.

IV+ (2 Stellen im oberen Wandteil), sonst IV- und III+, teils leichter. Die klassische erste Linie, landschaftlich großartig, mit abwechslungsreicher Kletterei in sehr gutem Fels. Nach 20 SL am großen Schuttband Ausquermöglichkeit. Der Originalausstieg durch die Gipfelwand wird auch von R 0816–0818 aus benutzt, ist allerdings früh im Jahr meist noch naß und dann herb. Die nötigen SH und ZH stecken meist, dazu oft Möglichkeiten für KK und Schlingen.

800 mH (bis zum Gipfel), Kletterstrecke über 1000 m. 5–7 Std.

Übersicht: Der untere Wandteil wird mit Tendenz nach links zum großen Schuttkessel und weiter zum großen Band überwunden, der obere Wandteil durch den oberhalb vom Riesenblock des großen Bandes beginnenden Rißkamin.

Zugang: Vom Pian Schiavaneis auf Steig Nr. 647 bis unter die Wand. Dort abzweigen und rechts über Schutt und durch Latschen, unter dem vom großen Schuttkessel herabziehenden Wasserstreifen und Schuttkegel vorbei, zu dem rechts davon vorspringenden Sporn. E bei zwei großen, nebeneinanderliegenden Felsbrocken. 45 Min.

Route: S. Foto S. 109, Topo S. 112. (nach EP, F/Z und H. Schmidt)

Variante 0819a: Soraruf, IV+ und III, vom großen Schuttkessel rechtshaltend weiter, siehe Foto S. 109, Topo S. 112.

■ 0821 Via Bambi (obere W-Wand)

M. Canepa u. T. Rizzi, 4.9.1964.

V+ (1 Stelle) und V. Schön, in festem Fels, aber meist naß. 250 mH (vom Band zum Gipfel), Foto S. 109. CAI Sella 1991, S. 341.

0822 De Francesco/Franceschetti, »Via Angelo Cemin«

M. De Francesco u. C. Franceschetti, 25,-27,9,1966.

Lt. Erstbeg. VI u. A2. Hakenrassel mit 100 H (davon 75 BH). 250 mH (Band bis Gipfel). Foto S. 109, s. CAI Sella 1991, S. 341.

■ 0823 Neuer SW-Pfeiler

T. Cavattoni, E. Cipriani, G. Rodighiero, 12.7.1984.

VI- (1 Stelle) und V+, meist V und IV. Guter Fels. Standplätze mit vorhandenen H oder SU gut gesichert. Steindauben zur Orientierung. 500 mH (nur bis zum großen Band). 6 Std.

E rechts oberhalb von R 0819. Immer schräg links empor zum Band-Foto S. 109, Topo S. 112. (F/Z)

■ 0824 Bernard/Soraruf, »Via della fessura« (SW-Riß)

Luigi Bernard, Ciaffi, F. Rossi, R. Soraperra, Tita Soraruf, 1931.

V (Stelle), meist IV. Brüchiger Rißkamin am linken Rand der SW-Wand, über der großen Terrasse. Kaum begangen; s. CAI Sella 1991, S. 340.

■ 0825 Andreoli/Saggin (Dir. SW-Wand)

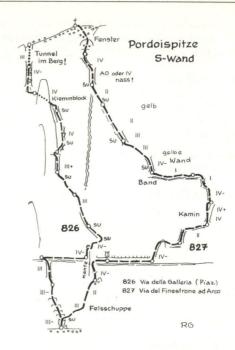
C. Andreoli u. M. Saggin, 17.7.1947.

IV+ und IV. Unten fester, oben brüchiger Fels. Kaum begangen. 750 mH, Kletterstrecke 900 m. 6–8 Std.

Die Wand rechts von R 0824. (nach EP, F/Z)

■ 0826 Piaz/Scheibler, »Via della galleria« (SW-Wand)

Tita Piaz, Lea Scheibler, Bianca Seligmann, 12.9.1930.



IV (in 2 SL), sonst III und II. Genußvolle und originelle Kletterei in gutem Fels, trotzdem selten begangen.
300 mH. (Band bis Gipfel). 3–4 Std.

Ubersicht: Im linken Teil der S-Wand. Zugang s. R 0827. **Route**: Siehe Topo S. 115, Foto S. 118. (nach EP u. F/Z)

Variante 0826a: Holl, V-, verbindet R 0826 u. 0825, s. AVF '81.

0827 Piaz/Del Torso, »Via del finestrone ad arco«

Tita Piaz u. Sandro Del Torso, 25.7.1933.

IV+ (2 Stellen, oben evtl. A0), meist IV und III. Riß- und Kaminroute in teils brüchigem Fels. Selten begangen.
300 mH (Band bis Gipfel), Kletterstrecke 440 m. 3–4 Std.

Zugang: Vom Pordoijoch wie zu R 0830, dann links (westl.) queren zum Fuß der SW-Wand. E in Verschneidung links der Überhänge. 1.20 Std. Route: Siehe Foto S. 109, 118, Topo S. 115. (nach EP, F/Z)

■ 0828 Jori/Piaz

Francesco Jori und Tita Piaz mit M. Michelson, 31.7.1910.

IV+ (in 1 SL), sonst IV und III. Klassische erste Linie, heute praktisch in R 0826 und 0830 aufgeteilt und kaum original begangen.
300 mH, Kletterstrecke 415 m. 2 Std.

Schräg rechts durch den unteren Teil der Wand (s. R 0827) zum S-Pfeiler und dort (s. R 0830) zum Gipfel. (EP, F/Z)

■ 0829 Piaz/Del Torso (S-Pfeiler-S-Kante)

Tita u. F. Piaz, S. Del Torso, R. Springorum, 27,9,1933.

VI (oder V/A0, Stelle) und V+ (mehrere Stellen), meist V, IV und III. Luftige Kante mit festem Fels, ziemlich beliebt und zusammen mit R 0830 wegen der nahen Seilbahn ein Ort für Klettern mit Außenwirkung. Nötige ZH und SH vorhanden, KK zusätzlich ratsam.

300 mH, Kletterstrecke 470 m. 3 Std.

Übersicht: Die scharfe Kante des Südpfeilers, oben R 0828 bzw. 0830. **Route:** Siehe Foto S. 109, 118, Topo S. 117 (am Pfeilerkopf-Grat etwas verkürzt dargestellte Querungen!). (RG)

■ 0830 Mariapfeiler

Tita Piaz, Virginio Dezulian, 1932.

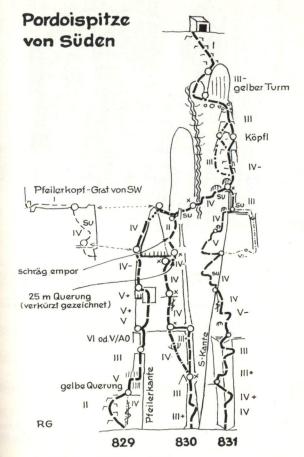
IV (überwiegend) und III. Karawanenstraße über bestens ausgeputzten und auf Hochglanz polierten Steilfels, auch geeignet zum Sehen und Gesehenwerden. Gebohrte und zementierte SH, einige ZH, dazu KK und Schlingen für SU ratsam.

300 mH, Kletterstrecke 480 m. 2-3 Std. (bei Stau mehr!).

Übersicht: Zuerst in der ostseitigen Schlucht des untersten Kantenpfeilers, dann links davon zum gratartigen Pfeilerkopf. Danach schräg rechts zur Kante eines weiter rechts befindlichen Pfeilers.

Zugang: Vom Pordoijoch nördlich über Wiesen in Richtung Pordoischarte. Vor den Halden links zum E.; 1 Std.

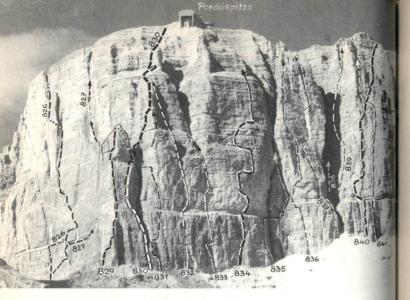
Route: Siehe Foto S. 118, Topo S. 117 (Rechtsquerung unter großen Dach und schräge SL zur Pfeilerscharte verkürzt dargestellt!) (RG)



829 Piaz-Del Torso, 1933

830 Mariapfeiler, Piaz - Dezulian, 1932

831 Via G.A. Momoli, A. Gross, G. Momoli, 1963



Pordoispitze von Südosten

0826 Piaz/Scheibler, »Via galleria« 0827 Piaz/Del Torso, »Via finestrone 0829 Piaz/Del Torso

0830 Piaz/Dezulian, »Mariapfeiler« 0831 Gross/Momoli, »Via Momoli«

0832 De Francesch/Innerkofler

0833 Gross/Rizzi, »Via Usuelli«

0834 Stenico/Zeni, »Via Festival della Montagna«

0835 MasèDari, »Kaminroute«

0836 Plattner/Vaia, »Via Ciamorces« 0837 De Francesch/Romanin,

»Via Fenti e Gugliemini« 0838 Dezulian-Schlucht

0839 Plattner/Soraperra

0840 Pederiva/Rizzi, »Via della fessura«

0841 Zeni,»Via Pavarina«

■ 0831 Gross, »Via Gianni Andrea Momoli« (S-Kante)

Aldo Gross, G. Momoli, 3.9.1963.

V und V– (je 1 Stelle), meist IV+, IV und III. Abwechslungsreiche Kletterei in festem Fels, oft wiederholt. ZH und SH gewöhnlich vorhanden, dazu KK und Schlingen für SU nötig.

260 mH, Kletterstrecke 260m. 3 Std.

Übersicht: E in gelber Verschneidung, knapp rechts von R 0830. Über die Kante hinauf, zuletzt wie R 0830.

Route: Siehe Foto S. 118, Topo S. 117. (nach EP)

■ 0832 De Francesch/Innerkofler (Linke SO-Wand)

Bepi De Francesch, F. Innerkofler, 22./23.7.1954.

V+ u. A2, A1. Risse und Verschneidungen in teils mäßigem, teils gutem Fels. Relativ selten wiederholt. Material teilweise vergammelt (HK), so daß selbst gewerkelt werden muß. 300 mH. 6 Std.

E 50 m rechts vom E zu 0830 in kleiner Verschneidung mit 2 schwarzen Streifen. Gerade empor, zuletzt wie R 0830. Foto S. 118, Topo S 120. S. AVF Sella 1981, S. 402. (nach EP)

□ 0833 SO-Wand (Gross, 1956), VI u. A2

■ 0834 Stenico, »Via del Festival della Montagna«

Marino Stenico, Lino Trottner, Donato Zeni, 9.1961.

V+ u. V (Stellen) mit A2, A1 (2 SL), sonst IV+ und IV. Schöne, oft wiederholte, gemischte Kletterei. Die ZH und SH stecken gewöhnlich, jedoch Hammer und H (auch Bong) sowie KK (auch breite) ratsam.

300 mH. 6–7 Std.

Ubersicht: Links der SO-Schlucht durch die Wand links von R 0835. **Route:** Siehe Foto S. 118, Topo S. 120. (nach EP)

□ 0835 »Kaminroute« (Masé Dari, 1931), IV+

□ 0836 »Via del Ciamorces« (Plattner, 1971), V+/A2

0837 »Via Fenti« (De Francesch, 1959), VI u. A

0838 SO-Schlucht (Dezulian, 1926), III

0839 Rechte Schluchtwand (Platter, 1966), IV

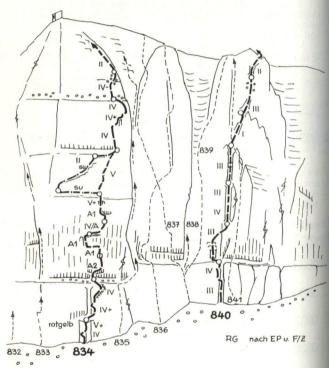
■ 0840 Pederiva, »Via della fessura«

Marino Pederiva, A. Rizzi, 8.1922.

IV (2 Stellen) und III. Hübsche Kaminkletterei, oft wiederholt, allerdings nur in trockenem Zustand genießbar. Nötige H gewöhnlich vorhanden, Schlingen für SU und KK zusätzlich nötig.

250 mH. 2 Std.

Pordoispitze SO-Wand



832 De Francesch - Innerkofler, 1954

833 "Via P. Usuelli", Gross-Rizzi, 1956

834 "Via del Festival della Montagna", Stenico - Trottner - Zeni, 1961

835 "Kaminroute", Masé Dari - Ghirardini, 1931 836 "Via del Ciamorces", Plattner-Vaia, 1971

836 "Via del Ciamorces", Platiner-Vaia, 1971 837 "Via Fenti". De Francesch-Romanin. 1959

838 SO-Schlucht, Dezulian Co. 1926

839 Platter-Soraperra-Vaia, 1966

840 "Via della Fessura", Pederiva - Rizzi, 1922 841 Via Pavarina, Zeni Co. 1964

Übersicht: Das Kaminsystem außen in der (von unten gesehen) rechten Wand der SO-Schlucht.

Zugang: Wie R 0830, aber noch über die Halde hinauf (1 Std.).

Route: Siehe Foto S. 118, Topo S. 120. (nach EP)

■ 0841 Zeni, »Via Pavarina«

Donato Zeni, L. lacuaniello, 31.12.63/1.1.64.

VI u. A2. Späteisenzeitliches Relikt, kaum wiederholt, Material altersschwach. Knapp rechts von R 0840. Foto S. 118, Topo S. 120. AVF Sella 1981, S. 411f.

□ 0842 »Via 4 ottobre« (Plattner, 1971), V/A2

■ 0843 Platter/Montanaro

C. Platter, C. Montanaro, ca. 1975.

Lt. Erstbeg. V+ u. V. Soll schön sein. 150 mH.

Die Verschneidung ganz rechts in der Wand. (nach F/Z)

0900 Sass de Moles - Piccolo Pordoi, 2692 m

Die große Schuttschulter in der südlichen Fortsetzung des großen Terrassenbandes der Westwand der Pordoispitze, vor der Südkante. Nach Westen hin hohe Wände. Nach Süden schließen sich die gut zugänglichen, aber etwas brüchigen Torri del Pordoi als ein etwas weniger gelungenes, aber dafür nicht überlaufenes Gegenstück zu den Sellatürnen an. Von Osten her unschwierig zu ersteigen (s. Zugang zu R 0829). Am Gipfel leichte Blockkletterei.

■ 0902 De Francesch/Rocco

B. De Francesch, G. Rocco; 1961.

IV und III. Risse und Rinnensystem, kaum begangen. 500 mH. 2.30 Std.

Das Rißsystem (oben Rinne) rechts der großen Schlucht, die den Sass de Moles von der oberen Wand der Pordoispitze trennt. (EP)

■ 0903 Laritti, »Via degli Azzurri«

B. Laritti, Dezulian, G. Soma, 1982.

Lt. Erstbeg. V+ (Stellen), meist IV. Einzelheiten unbekannt. (F/Z)

■ 0904 Schulter-Westkante

A. Gabrielli, A. Leviti, ca. 1980 (?).

IV und III, weithin leichter. Brüchig. Kaum wiederholt. 500 mH. Etwa 3 Std.

Von der Terrassenzone über die abgerundete Kante der breiten Westschulter, links vom Torre Schiavaneis. Topo S. 123. (nach F/A)

■ 0905 Stenghel, »Via Caterina«

Giuliano Stenghel, R. Vettori, 3.8.1979

Lt. Erstbeg. VI– und A2 (Stelle), weithin V+ und V. Soll schön sein. 500 mH. Etwa 7 Std. Topo S. 123; s. CAI Sella 1991, S. 357.

■ 0906 Gabrielli/Leviti (W-Wand)

A. Gabrielli, A. Leviti, ca. 1980 (?).

Lt. Erstbeg. V. Meist Risse. Kaum wiederholt. 500 mH. Etwa 5 Std. Topo S. 123, s. CAI Sella, S. 357. (nach F/Z)

■ 0907 Andreoli/Lorenzi

C. Andreoli, G. Lorenzi, 16.7.1947.

IV (1 Stelle, unten), meist III. Teilweise Bruch. Kaum wiederholt. 500 mH. 3 Std. Topo S. 123.

Die Schlucht links vom Torre Schiavaneis, s. AVF Sella 1981, S. 413.

■ 0908 Micheluzzi (W-Kante)

Luigi Micheluzzi, R. Brunati, M. Piva, 23.9.1935.

IV (2 Stellen), meist III. Grasiger und schuttiger, aber fester Fels. **450 mH**, Kletterstrecke 600 m. **3–4 Std.**

Südlich vom Torre Schiavaneis die schmale Kante rechts von einer Schluchtrinne. Topo S. 123, s. AVF Sella 1981, S. 414.

Sass de Moles von W 906 T. Schiavaneis T. Micheluzzi T. Fosca T. Cozzolino T. dell'Antonio 907 908 908 908 962 937 RG

■ 0909 De Francesch, »Via Corbetta«

Bepi De Francesch, D. Magugliani, 8. 1965.

V (2 Stellen), sonst IV und III. Abwechslungsreiche Kletterei in gutem Fels, selten begangen. Nötige H vorhanden, KK ratsam.
380 mH. Kletterstrecke 450 m. 3–4 Std.

Die Wand rechts von R 0908. Topo S. 123. AVF Sella 1981, S. 414.

■ 0912 Pellegrinon, »Via Bepi Petrobelli« (SW-Wand)

Bepi Pellegrinon, A. Rispoli, 1967.

Lt. Erstbeg. IV (anfangs), dann III und II. Kaum wiederholt. 450 mH. 3–4 Std.

E 60 m rechts von R 0909, dann leichteste Linie. (Pellegrinon)

■ 0913 Stenghel/Vaccari (SW-Wand)

G. Stenghel, G. Vaccari, ca. 1980 (?).

Lt. Erstbeg. IV und III. Kaum wiederholt. Knapp links der großen gelben Wand, Topo S. 123, s. CAI Sella 1991, S. 355.

■ 0918 Von Süden

E. Cipriani, 26.4.1984.

IV (Stelle), meist III und II. Soll Genußkletterei in festem Fels sein. 250 mH. 2 Std.

In Fallinie des linken von zwei markanten parallelen Rissen und über Wändchen zum Kopf der nach S vorgeschobenen Schulter. (nach F/Z)

0920 Torre Schiavaneis, 2610 m

Schlanker, an die Westwand des Sass de Moles angelehnter Felsturm. Die erste Besteigung erfolgte über die Westwand.

0921A Abstieg nach Osten

Erstbesteiger, 1934

III (beim Gegenaufstieg) und lange Abseilstelle (Doppelseil nötig!).

Route: Ostseitig 30 m abseilen in die Scharte. Den nächsten Turm an seinem Fuß südseitig umgehen und über Rinnen und Kamine zur Gipfelabdachung des Sass de Moles. Weiter wie R 0901 bzw. 0829.

■ 0922 Bernard (W-Wand)

L. Bernard, G. Fosco, M. Gidoni, R. Soraperra, 1934.

IV. Selten begangener Altklassiker. 450 mH. 3 Std. Topo S. 123, s. AVF Sella 1981, S. 417.

0930 Torre Micheluzzi, 2608 m

Nur wenig abgetrennter Felsturm vor der SW-Wand des Sass de Moles Erste Besteigung L. Micheluzzi, R. Brunati, M. Piva, 1935.

■ 0931 Südwand

Erstbesteiger, 1935

IV und III. Langer Zugang, kurze, brüchige Kletterei.

Zugang: Vom Sass de Moles absteigend (0.30 Std.) oder direkt vom Pordoijoch durch eine lange Schrofenrinne (1 Std.) zur Scharte zwischen Torre Fosca und Torre Micheluzzi.

Übersicht: Durch senkrechte Verschneidung zum Gipfel. (nach EP)

0931A Abstieg

Nach Süden über die Verschneidung mehrfach abseilen und über der Sass de Moles zum Zugang zu R 0829. (nach EP)

■ 0932 Pellegrinon (W-Kante)

Bepi Pellegrinon, M. Gotardo, 1967.

IV und III. Hübsche Kletterei auf logischer Linie. (Pellegr.) 300 mH.

0940 Torre Fosca, 2576 m

Der markanteste der Torri del Pordoi, südlich vom Torre Micheluzzi. Die erste Besteigung erfolgte durch V. Dezulian über die Westseite.

■ 0941A Abstieg nach Süden (auch im Aufstieg)

Abklettern etwa II und Abseilen (Doppelseil). 1 Std.

Vom Gipfel durch enges Loch zum Kamin der Südseite. Dort 30 m abseilen und über Schrofen und Wiesen zur Pordoistraße. (F/Z)

■ 0942 Westwand

Erstbesteiger

IV (teils), meist II. Der Fels soll akzeptabel sein. 30 Min.

Route: Von der Scharte nördlich des Turms (s. R 0931) in die Westseite queren bis hinter kleine Kante, auf Rampe schräg rechts zu Verschneidung. An Riß (IV) zum Gipfel. (nach EP)

■ 0943 De Francesch (NW-Kante)

Bepi De Francesch, D. Magugliani, 21. 8. 1972.

IV. Selten begangen, soll aber schön sein. Einige H vorhanden. 400 mH. 3–4 Std.

E. knapp rechts der Kante. Später auf dieser und links davon in Rinne, zuletzt in Kaminen auf der Kante. Topo S. 123. S. CAI Sella 1991, S. 360.

0944 O-Wand (Gambisi 1968), V/A2

0950 Torre Gialla

Schroffer Turm östlich vom Torre Fosca.

0951 (A)Von Nordosten

G. Sandro, Hulda Tutino-Steel, 1934

III. Rißkletterei. 40 m. Abstieg durch Abseilen (F/Z)

0953 Südwand

I. u. S. Nemela, C. Platter, 1968.

IV und III. Soll schöne Kletterei in festem Fels bieten. 100 mH.

Links der gelben Überhänge in Rinne zum Gipfel. (F/Z).

0954 Ostwand

A. Gambisini, C. Platter, L. Ploner, 1. Sept. 1968.

A2 u. VI. Kurz, aber künstlich. 100 mH; s. CAI Sella 1991, S. 361.

0960 Torre Cozzolino

Felsnadel südlich vom Torre Fosca, kann über die schuttigen Schrofender Ostseite bestiegen werden (I, 300 mH).

□ 0962 Westwand (De Francesch, 1973), V

0970 Torre dell' Antonio

Der südlichste der Pordoitürme. Von SO über Schuttschrofen (I. 300 mH) zu erreichen (EP).

■ 0971 De Francesch, »Via Rina« (SW-Kante)

B. De Francesch, R. Chiocchetti, 26.6.1962.

III+ und III. Nette Genußkletterei. 250 mH. 2 Std.

Zugang: Von Pian Schiavaneis aufsteigen (1 Std.) oder von der Pordoistraße aus oberhalb der Latschen queren.

Route: E 40 m links der Kante. Die rechte von zwei grauen Verschnerdungen 70 m empor. Rechts um Kante, Schlucht queren und links der Kante in Verschneidungen 4 SL zu Turm. Nordseitig 30 m absteigen zu Scharte. Links in offener Verschneidung 20 m empor und rechts um die Kante queren. Gerade weiter, an Zacken vorbei und zuletzt linkshaltend zum Gipfel. Topo S. 123. (nach EP u. F/Z)

Piz Boé, Vallon und östliches Mittagstal

Der östliche Teil des Sellaplateaus mit dem Piz Boé als höchstem Gipfel und den vom Pordoijoch bis zum Boéseekofel reichenden Ostwänden bietet, meist in handlicher Dimensionierung, eine reiche Auswahl von lohnenden, zu Unrecht vernachlässigten Routen aller Schwierigkeitsgrade. Durch Kabinenbahn und Lift sowie die gastliche Vallonhütte auch für Gehfaule optimal erschlossen sind vor allem die prächtigen Wände des Vallon.

1000 Piz Boé, 3152 m

Die dem östlichsten Teil des Sellaplateaus aufgesetzte Felspyramide bildet die höchste Erhebung des Gebirgsstockes. Zum Klettern bietet der Gipfelaufbau keine lohnenden Anlässe, wenn auch selbst die leichtesten Aufstiege zu diesem spürbar populären Aussichtspunkt etwas Kletterei verlangen (SW-Grat, NW-Flanke, N-Grat, NO-Flanke, jeweils I, sowie »Via Ferrata Piazetta« von SO, AO und I) Die erste touristische Besteigung dieses von Jägern schon früher erreichten Gipfels führten Paul Grohmann und G. Ischara am 30. Juli 1864 durch.

1010 Sass de Forcia Occidentale, 2923 m

Die südliche Randerhebung der Sellahochfläche, gleich östlich der Pordoischarte. Von der Vallonhütte auf Steig Nr. 627 nordseitig unschwierig zu ersteigen (15 Min.).

1012 Masè Dari (SW-Wand)

Giorgio Masè Dari, R. Ghirardini, 15.8.1931.

Vu. V- (Stellen), meist IV+. Schöne Kletterei in gutem Fels. Selten begangen. Einige H vorhanden, zusätzlich KK und H ratsam.

220 mH, Kletterstrecke bis Gipfeldach 200 m. 3 Std.

Ubersicht: Links der überhängenden Wand entlang dem schwarzem Wasserstreifen in Rißverschneidungen empor, zuletzt rechts.

Zugang: Wie zu R 0830 zum Wandfuß und östlich zum E, 1 Std. Route: Siehe Topo 129, 132. (nach EP)

■ 1013 Barbier, »Via degli Strapiombi« (S-Wand)

Claudio Barbier, A. Gambisini, C. Platter, 18. u. 21.9.1969.

Lt. Erstbeg. A2/A1 und V. Kaum wiederholter Techno mit allerlei übersteilem Bruch. Es wurden etwa 40 H verwendet. 220 mH. 6 Std.

Rechts von R 1012, vgl. Topo S. 129, 132. AVF Sella 1981, S. 360.

■ 1014 Dezulian (S-Wand)

Virginio Dezulian mit Engländerin, 8.1926.

IV+ (Stellen), meist IV und III. Herbe Kaminroute, kaum wiederholt. 220 mH. 2 Std.

Der nach links offene, nach oben enger werdende Kamin gleich rechts der gelben Wand, hinter großer Felskulisse. Topo S. 129. (F/Z)

■ 1015 Südverschneidung

Erstbeg. unbekannt, als Verhauer zu R 1014.

V (2 Stellen), sonst V- und IV. Fels teils teils, Topo S. 129.

■ 1016 Romanin, »Via Carnia« (SO-Sporh)

S. Barbacetto, O. Romanin, 22.10.1967.

Lt. Erstbeg. VI/A1 (teilweise). Soll schön sein. Es wurden 13 H verwendet Sortiment H und KK ratsam. 220 mH. 5 Std.

Der die S-Wand rechts begrenzende gelbe Sporn. Topo S. 129, 132.AVF 1981, S. 362.

■ 1017 Platter (O-Kante)

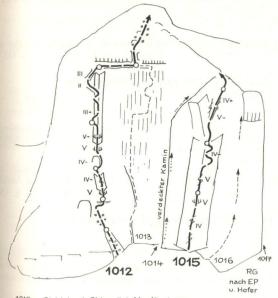
C. Platter, R. Plancksteiner, G. Suen, 8.10.1967.

Lt. Erstbeg. VI u. A2, meist V und IV. Verwendet wurden 50 H und 4 BH, nur BH belassen. Kaum wiederholt. S. CAI Sella 1991, S. 323.

1020 Sass de Forcia di Mezzo, 2917 m

Breiter Randgipfel der Hochfläche, östlich des Sass de Forcia Occident tale. Von Norden, von der Pordoischarte auf Steig Nr. 627 unschwieft zu ersteigen (I; 20 Min.) (RG)

Sass de Forcia Occidentale Südwand



SW-Wand, Ghirardini-Masé Dari, 1931

1013 "Via degli Strapiombi", Barbier-Gambisini-Platter, 1969

5-Kamin, Dezulian Co, 1926 S-Verschneidung

1015

Via Carnia, Barbacetto - Romanin, 1967

1022 Platter, über den Südturm (SW-Wand)

Carlo Platter, E. Bernard, R. Planchensteiner, G. Suen, 1967.

Lt. Erstbeg. V (Stelle), sonst IV. Von den 6 H wurden 5 belassen. 250 mH. Erstbegeher 3.30 Std.

Vor dem linken Teil der Südwand steht ein Turm. Über dessen O-Kante und dann am Grat zum Gipfel. Topo S. 132. S. CAI Sella '91, S. 320.

□ 1031 Punta Aurelia-Südwand (Sacchin 1967), V

■ 1032 De Francesco, »Via Asola« über Punta Aurelia (S-Wand)

M. De Francesco, C. Franceschetti, Q. Romanin u.a., 1967.

VI u. A (in 3 SL), meist IV+. Teilweise brüchiger Techno. 65 H. **200 mH**. E 50 m links von R 1033, Topo S. 132. S. CAI Sella 1991, S. 322.

■ 1033 Piaz/Del Torso, über Punta Aurelia (S-Wand)

Tita Piaz, S. Del Torso, 22.7.1933.

V+ und V (1 SL), sonst IV und III. Relativ beliebter Riß- und Kaminklassiker sehr gutem Fels, wohl das Beste am Berg. Nötige H vorhanden, dazu mittler und kleine KK und Schlingen für SU.

200 mH. 2.30 Std.

Der markante Rißkamin durch die gelbe Wand. Von der Punta Aurelia an Bruchgrat leicht zum Gipfel. Topo S. 132. S. AVF Sella '81, S. 357.

■ 1035 Piaz/Del Torso, über Punta Claudia (SO-Wand)

Tita Piaz, Sandro Del Torso, 4.9.1933.

V- (2 Stellen) und **A0** (1 Stelle), meist IV+ und IV. Nicht unhübsch, aber nu bei trockenen Verhältnissen ratsam. Selten begangen. H vorhanden, Mitnahme von H, KK und Schlingen für SU ratsam. **200 mH.** Kletterstrecke 280 m. **3 Std.**

Übersicht: Die Punta Claudia steht unterhalb des Sattel zwischen Sass de Forcia di Mezzo und Orientale und ist mit dieser Einsattelung durch einen unschwierigen Grat verbunden. Die Route verläuft über den linken von zwei schwarzen Rissen (mit markantem Loch) zu Band dann links über gestufte Wand. Topo S. 132. AVF Sella 81, S. 355.

1040 Sass de Forcia Orientale, 2880 m

Die Randflächenerhebung zwischen Sass de Forcia di Mezzo und Pulta di Soèl. Die Südwand ist von mehreren Schluchten und Pfeilert gegliedert. Der östlichste und größte von ihnen ist der Torrione Roma Er ist nordseitig in 45 Min. ab der Pordoischarte zu erwandern.

■ 1042 Romanin, »Via Fiamme Oro« über Torrione Roma

Quinto Romanin, E. Wuerich, 13./14.9.1966.

Lt. Erstbeg. A2/A1 u. VI. Techno pur. 17 Std. Topo S. 132. CAI Sella '91, S. 318.

■ 1043 Piaz/del Torso über Torrione Roma (S-Verschneidung)

Tita Piaz, Sando Del Torso, 8.9.1933.

VI– u. A0 (in 1 SL) und V+ (1 Stelle), sonst V und IV. Soll schöne, aber selten wiederholte Kletterei sein. Die meisten nötigen H stecken.

200 mH. 3 Std.

Die markante gelbe Verschneidung. E von rechts über Band oberhalb des Sockels. Topo S. 132, s. AVF Sella 1981, S. 352f.

■ 1044 Bonelli, »Via Walter Gamper« über Torrione Roma

B. Bonelli, G. Comelli, F. Vanzetta, 13./14.9.1977.

VI u. A2, A1. Offenbar harte Bastelei. 32 H (belassen). 17 Std. Die gelbe Wand rechts von R 1043, s. CAI Sella 1991, S. 318.

■ 1045 Gogna/Dorigatti, über Torrione Roma (SO-Kante)

Alberto Dorigatti u. Alessandro Gogna, 2..8.1971.

Lt. Erstbeg. V und A2, A1. Stramme gemischte Route. 5 ZH, 6 SH. **220 mH. 2.30 Std.** Topo S. 132. CAI Sella 1991, S. 318.

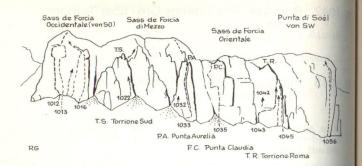
■ 1046 Barbier, »Via della Bottington« (SO-Wand)

Claudio Barbier, L. Fiaschi, 12.9.1972.

Etwa III und II. Rinnen rechts vom Torrione Roma. (F/Z)

1050 Punta di Soél, 2945 m

In der Tabacco-Karte »Punta di Joel«. Die östlichste Randerhebung der Hochfläche südlich vom Südwestgrat des Piz Boé. Zwischen diesem Sektor und dem der Punta di Larsei ist eine felsige Schluchtrinne eingeschnitten. Von Westen in 40 Min. vom Pordoijoch her zu erwandern.



1055 Vierte Südkante

Reinhold, Gunther u. H. Messner, 7. 5.1967.

Lt. Erstbeg. IV. 300 mH. Einzelheiten unbekannt. (EP)

■ 1056 Medici/Romanin, »Via Foti e Martini« (S-Kante)

C. Medici, Q. Romanin, F. Vanzetta, 12. 7. 1968.

Lt. Erstbeg, VI u. A. Weithin Techno über die linke Begrenzungskante der prallen SO-Wand. 65 H, 3 BH (vermutlich belassen). 300 mH. Erstbeg. 13 Std. Topo S. 132; s. CAI Sella 1991, S. 315.

■ 1057 Leviti/Valentini (SO-Wand)

Aldo Leviti, S. Valentini, 10. 7. 1987.

Lt. Erstbeg. VI+ (mehrere Passagen) und A3. Grimmige gemischte Route, teils brüchig. Kaum Material belassen, also H, KK usw. nötig. 350 mH. Erstbegeher 1 Tag.

Unten links der prallen gelben Wand gerade zu Band, dieses weit nach rechts und oberhalb der Rißreihe rechts der gelben Wand gerade zum Gipfel. Einzelheiten s. CAI Sella 1991, S. 315.

■ 1059 Bozzoli/Pisoni (Rechte SO-Wand)

E. Bozzoli u. G. Pisoni, 11. 8. 1946.

Lt. Erstbeg. **IV**. 300 mH. Einzelheiten unbekannt. Möglicherweise verläuft die Route auch ähnlich wie R 1055. (FP)

1070 Punta di Larsei, 2952 m

In der Tabacco-Karte »Punta de Larjei«. Die markante Schulter am unteren Teil des Piz-Boé-Südostgrates, über den auch die »Via Ferrata Piazzetta« verläuft. Dieser Sektor wird im Westen von der steilen, felsigen Rinne des Val de Soèl und im Osten durch die ähnlich steile und felsige Rinne des Val di Fontane begrenzt. Von der Vallonhütte auf markiertem Steig Nr. 638 nordseitig zu erwandern. (RG)

■ 1072 Südwand

Aldo Leviti u. Ivo Nemela, 18./19.7.1973.

Lt. Erstbeg, VI- u. A2. Guter Fels. Verwendet wurden 21 H. 250 mH.

300 m links der »Via Ferrata Piazzetta«, in der Wand rechts eines markanten gelben Risses. Einzelheiten s. CAI Sella 1991, S. 313.

■ 1075 Holzer, »Ernaführe« über den Bozner Turm

Heini Holzer, Sieglinde Walzl, E. u. Erna Zobl, 7.10.1973.

Lt. Erstbeg. V (2 Stellen), sonst IV+ u. IV. Soll guten Fels, logische Linie und schöne Kletterei bieten. Die 3 ZH wurden belassen. 200 mH. 2–3 Std.

Ubersicht: Der pralle Wandpfeiler südl. der Mündung des Valle delle Fontane. Die Route verläuft durch die Mitte der gebänderten Ostwand. **Zugang**: Von der Vallonhütte auf Steig unter den Wänden entlang (1.15 Std.).

Route: Gestuft 3 SL (II; II; IV-) zu Band (H). 8 m links zu schräg links leitendem Riß, daran über Überhang und rechts um Pfeiler herum zu Band (IV, V, 3 H; 50 m). Rechts in Rinne empor (IV+, IV; 40 m). Zuletzt rechts (III+) zur Gipfelabdachung. (EP, F/Z)

080 Punta delle Fontane, 2915 m, 2809 m

Der schmale, schroffe Felssporn zwischen dem obersten Val delle Fontane und dem Talschluß des Gran Valazza (vgl. R 1004). Unterhalb der Hauptwand der eisgeschliffene Turm der Colonna. Von der Vallonhütte auf Steig Nr. 638 absteigend zu erwandern. (RG)

■ 1083 Salvatore (S-Wand)

Gilberto Salvatore, 15.11.1976.

Lt. Erstbeg. V. 13 H (bel. 4). 150 mH. S. CAI Sella 1991, S. 311.

■ 1085 Via Emy

Gilberto Salvatore, 1976.

Lt. Erstbeg. IV und III. 4 H. 150 mH. S. CAI Sella 1991, S. 311.

1100 Le Punte-Südgipfel, 2791 m

Der südliche der beiden Felssporne zwischen dem Talschluß Valazza und dem Kar südlich vom Sass del Rifugio bzw. südöstlich der Vallonspitze. Von der Vallonhütte auf Steig Nr. 638 oder auf Steig Nr. 672 (»Lichtenfelser Weg«) rasch zu erwandern. (RG)

■ 1105 Levis (NO-Wand)

A. Levis, C. Sacco, 27.9.1976.

Lt. Erstbeg. V u. IV. 9 H. **200 mH**. Erstbeg. **3.30 Std.** Siehe CAI Sella 1991, S. 305.

1110 Pala delle Guide, 2781 m

Der nördliche der beiden Sporne der »Punte«. Der oben flache Felssporn erstreckt sich gleich südlich vom Kar, durch das der Lichtenfelser Weg hinaufführt zum Ostrücken der Eisseespitze. Ideal hüttennahe Routen in prächtigem Fels. Der Gipfel ist von der Vallonhütte auf Steig Nr. 672 (»Lichtenfelser Weg«) rasch zu erwandern.

■ 1112 Placca delle Marmotte

Nette Baseclimbs (BH) am Sockel der O-Wand. Von links nach rechts »Ey de net« (VII, IV), »Spina de mul« (VI), »Dolasilla« (V+). Topo S. 137. (F/Z)

■ 1113 Costantini/Menardi (O-Verschneidung)

P. Calodrin, E. Costantini, L. Menardi, 8. 943.

VII oder VI/A0 (1 Stelle), meist V+, V, IV. Soll passablen Fels haben. H vorhanden, KK zusätzlich nötig.

Die schräg nach rechts ziehende Rißverschneidung in der Mitte der Wand.

AVF Sella 1981, S. 342; CAI Sella 1991, S. 305.

■ 1114 Mittersteiner, »SprudeIndes Herz« (O-Wand)

Roland Mittersteiner, A. Kammerer, 18.9.1988. (clean!)

Lt. Erstbeg. VI (?). Anhaltend harte Route in bestem Fels, nur bei trockenen Verhältnissen ratsam. 2 SH (belassen), sonst nur KK und Friend. 200 mH. Etwa 5 Std. Topo S. 137.

Immer auf dem schwarzen Wasserstreifen rechts von R 1113. (F/Z)

■ 1115 Cominetti/Fanchini, »Via delle Guide« (NO-Wand)

Marcello Cominetti, Marco Fanchini, 1988.

V (Stelle), meist IV+ und IV. Guter Fels. ZH und SH vorhanden. 200 mH. 2 Std.

Übersicht: Die Wand oberhalb der Placca delle Marmotte.

Zugang: Von der Vallonhütte hinab zu Steig Nr. 638 und auf ihm zum E. (15 Min).

Route: Siehe Topo S. 137. (Erstbeg., F/Z)

Baseclimb 1116: Tirami su (M. Agreiter Co., 1989), VI- u. V+, knapp rechts von R 1115, 80 mH, dann AH. S. Topo S. 137.

1117 Agreiter, »Via Ercole« (NO-Wand)

Manuel Agreiter Co., 1988.

VI u. V. Bester Fels. SH und ZH vorhanden, auch Abseilpiste. 150 mH. 1.30 Std. Topo S. 137.

Zwischen den zwei schwarzen Rinnen knapp rechts der ONO-Kante.

■ 1122 Leviti/Valeruz (N-Wand)

Aldo Leviti, Toni Valeruz, 1977.

IV und III. Guter Fels, oft naß.

Vermutlich entlang der Felskulisse am linken Wasserstreifen der Nordwand. Topo S. 137. (F/Z)

■ 1123 Goedeke/Hornburg (N-Wand)

Richard Goedeke, Susanne Hornburg, 7.8.1989.

IV+ und IV. Genüßliche Plattenkletterei in edelrauhem schwarzem Wasserfels. Bei normalen Verhältnissen Duschen gut vermeidbar. 1 SH (belassen). KK und Schlingen für SU mitnehmen.

180 mH. 1.30 Std.

Übersicht: Die von der Hütte gerade noch sichtbare schwarze Wand. Route: Siehe Topo S. 137. (RG)

■ 1124 »Via Piena Luna« (N-Wand, unterer Teil)

Manuel Agreiter Co., 1989.

VI+ und VI. 3 H, 2 BH; für Wiederholer H und KK nötig. 120 mH (dann Abseilen üblich). Etwa 3–4 Std.

Etwas angestrengt knapp rechts von R 1123. Topo S. 137. (nach F/Z)

■ 1125 Cipriano/Di Sacco (Rechte N-Wand)

E. Cipriano, G. di Sacco, 21.7.1984.

III und II. In grauem Fels. 150 mH. S. CAI Sella 1991, S. 303.

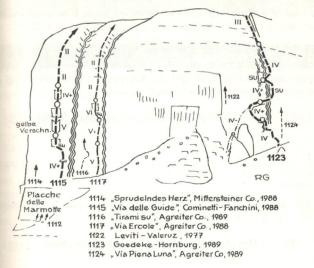
1130 Sass del Rifugio, 2722 m

Auch als nördliche der »Punte« bezeichnet. Der von der Vallonspitze nach Osten vorspringende Bergsporn.

■ 1131(A)Abstieg nach Westen

Vom Gipfel über den Westgrat bis vor die Vallonspitze. Nun links über Schutterrasse zum markierten Steig Nr. 672 und dort hinab. (RG)

Pala delle Guide NO- u. N-Wand



■ 1134 Kostner/Biondi (O-Kante)

Franz Kostner, Luca Biondi

V (Stelle), sonst IV und III. Nette Kletterei gegenüber der Hütte. ZH und SH vorhanden, zusätzlich KK ratsam.

150 mH, Kletterstrecke 120 m bis Gipfelschrofen. 1.30 Std. (F/Z)

1135 Cominetti/Fanchini, »Geppo diavolo buono«

(N-Wand)

M. Cominetti, M. Fanchini, 1988.

VII+ (Stelle), sonst bis VI und V. ZH und SH vorhanden, KK nötig. 150 mH. Etwa 3 Std.

In der Mitte der Wand, immer etwas links von einer auffallenden großen Wandschuppe bleibend, s. CAI Sella '91, S. 302. (F/Z)

■ 1136 Avancorpo

Der Vorbau unterhalb R 1135 bietet einige kurze Übungsrouten.Von links »Super Leo« (V, V+, 1 SL) und »Nembo Kid« (V+, V, 2 SL).

1140 Col de Stagn, 2517 m

Der abgerundete Felsbuckel auf der Karschwelle des Vallon trägt die Vallonhütte. Nach Osten hin kleine Plattenwand.

■ 1142 Mittersteiner/Vinatzer, »Schwarze Magie« (O-Wand)

Roland Mittersteiner, Karl Vinatzer, 4.9.1988.

Lt. Erstbeg. VIII– und VII+, meist VI. Guter Fels. Die 7 ZH, 3 SH wurden belassen. Dazu KK, Friend und Schlingen für SU nötig.

Rechts einer großen, in der Wandmitte befindlichen Nische entlang einem schwarzen Wasserstreifen, (nach F/Z)

1143 Mittersteiner/Sader, »Reservestreifen«

Roland Mittersteiner, S. Sader, 8,1988.

Lt. Erstbeg. VI+ u. VI. 2 H (1 belassen). 150 mH.

E 10 m rechts von R 1142. Gerade zu zwei gelben Streifen in der Wandmitte. Nun erst rechts, dann linkshaltend zum Gipfel. (nach F/Z)

1150 Bec de Roces, 2187 m

Gelegentlich als Klettergarten genutzter Trümmergrat auf etwa halber Strecke zwischen Campolongopaß und Vallon. Benannt *Torre Elena* und *Torre Carola*. Mäßiger Fels. (RG)

1180 Pizza Longata, 2961 m

Gratgipfel nordwestlich der Eisseespitze, mit Wand zum Mittagstal-Vom Sattel zwischen Vallonspitze und Eisseespitze auf markiertem Steig Nr. 672 (»Lichtenfelser Weg«) zu erwandern. (RG)

☐ 1182 Vorgipfel NW-Kante (Bianchi 1967), V+

1200 Sass dals Nü – Neuner – Sasso delle Nove, 2904 m

Der südliche der drei massigen, oben abgeplatteten Gipfel, deren Ostwände den Felszirkus des Vallon einrahmen und die in ihrem nördlichen Teil der Ostwand mit relativ kurzen Routen an Fels vom Feinsten aufwarten. Nach Westen bieten bedeutend höhere Wände ausgeprägt alpines Ambiente. Großartige Aussicht. Erste bekannte Besteigung durch Joseph Alton und Adolf Gstirner mit dem Führer P. Pescosta 1889.

■ 1201A Abstieg über den Südgrat

Gehgelände und markierter Klettersteig. 450 mH bis Hütte, 50 Min.

Vom Gipfel nach S über den breiten Schuttrücken rasch hinab zum Sattel nördlich der Vallonspitze. Von dort links (nordöstl.) den markierten und teilweise verdrahteten Steig, mit Wasser fallquerung, steil hinab ins Vallon (oder: nach S ansteigend zum Steig Nr. 672 und diesen links, östlich, hinab zur Hütte). (RG)

■ 1205 Bindel/Junghanns (SO-Wand)

K. Bindel, W. Junghanns, C. u. E. Schmolz, 22.7.1889.

Etwa III. Kaum durchstiegene Uraltroute. Schuttig. 180 mH.

Die schräg nach rechts ziehende Kaminschlucht. Foto S. 141. AVF '81, S. 336.

■ 1212 Goedeke-Riß (O-Wand)

Richard Goedeke, Susanne Hornburg, 8.8.1989.

V (Stelle) und V– (Stelle), meist IV+ und IV. Genußkletterei an luftigen Rissen und Kaminen in ausgezeichnetem Fels, im Gegensatz zu R 1213 ohne Tendenz zu Nässe. 1 SH (belassen). Sortiment KK und Schlingen für SU nötig. 200 mH. 3 Std.

Übersicht: E wie R 1213, aber nach 20 m geradeaus weiter über den Rißüberhang in das linke Rißsystem.

Zugang: Über den unter den Wänden entlangführenden Vallonsteig; Vom Lift bzw. der Vallonhütte 20 Min. bis zum E.

Route: Siehe Foto S. 141, 147, Topo S. 143. (RG)

■ 1213 Detassis-Riß (O-Wand)

Ettore Castiglioni u. Bruno Detassis, 10.7.1935.

IV+ (Stelle), meist IV. Schöne Kletterei in festem Fels, aber nur bei trockenen Verhältnissen (meist erst im Herbst) anzuraten. Einige H stecken, aber vor allem KK und Schlingen für SU und Zacken nötig. 200 mH, Kletterstrecke 240 m. 3 Std.

Übersicht: E gemeinsam mit R 1212, aber dann die am weitesten rechts befindliche schräg rechts emporführende Kaminreihe weiter. **Route**: Siehe Foto S. 141, Topo S. 143, (RG, z.T. EP)

■ 1214 Mittersteiner, »Nanitschka« (O-Wand)

Roland Mittersteiner, 16, 8, 1987.

Lt. Erstbegeher VI (Stellen), meist V. Sicher lohnende Wandkletterei in festem Fels. Die H wurden belassen, dazu H, KK, Friends ratsam.

200 m.H. Etwa 4 Std.

Übersicht: In der Wand knapp rechts von R 1213, oben in einer Sene von gelben Verschneidungen.

Route: Siehe Foto S. 141, 147, Topo S. 143. (nach F/Z)

■ 1215 Mittersteiner/Winkler, »Wunschland« (Rechte O-Wand)

Roland Mittersteiner, E. Winkler, 30.7.1988.

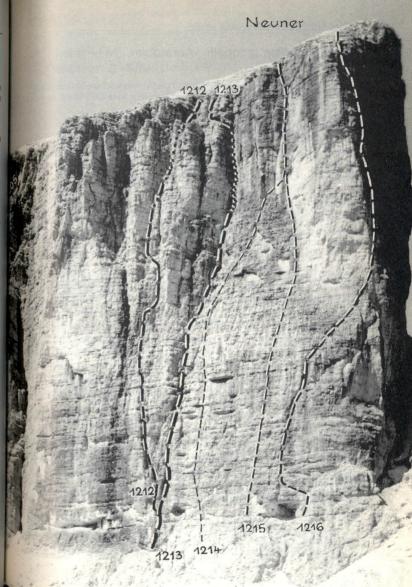
VII- (Stelle) und VI+ (Stelle), weithin VI und V+. Prächtige Wandkletterei in bestem Fels, öfters wiederholt. Benutzte H belassen, KK und Friends zusätzlich angenehm.

200 mH. Etwa 4 Std.

Rechts von R 1214 gerade zur gelben Verschneidung und zuletzt wie R 1214. S. Foto S. 141, 147, Topo S. 143. (nach F/Z)

Neuner von Osten

1205 Bindel/Junghanns 1212 Goedeke-Riß 1213 Detassis-Riß 1214 Mittersteiner/Winkler, »Wunschland« 1216 Feller/Jacopelli, »Aerofobia«



■ 1216 Feller/Jacopelli, »Aerofobia« (NO-Pfeiler)

Dario Feller, R. Jacopelli, 18.8.1985.

Lt. Erstbeg. VII- (2 Passagen), weithin VI und V. Anspruchsvolle Freikletterein meist gutem Fels. Erstbegeher 9 H. Wiederholern wird die Mitnahme von Kr und Friends empfohlen.

250 mH. Erstbegeher 7 Std.

Übersicht: Nahe der rechten Begrenzungskante der Ostwand. Route: E rechts von riesiger Höhlung. Foto S. 141, 147. Topo S. 143. (FZ)

1218 Castiglioni/Fasana (NW-Wand)

Ettore Castiglioni, E. Fasana, 17,8,1935.

V (Stellen), meist IV. Ernsthafter Classic, die erste Linie durch die hohe Wand aus dem oberen Val de Mesdi. Für die Sella recht alpin nach Dimension und Ambiente, Schöne Risse und Kamine, selten begangen, Einige alte Histecken, Mitnahme von H und KK ratsam.

450 mH, 5-6 Std.

Übersicht: Der Neuner wird vom Zehner durch eine große Schlucht getrennt. Rechts von ihrer Begrenzungskante zum markanten Band. Nun knapp links der NW-Kante in Kaminreihe zum Gipfel, Foto S. 153.

Zugang: Von Colfuschg aufsteigend oder vom Rif. Pisciadu oder vom Rif. Boè absteigend ins Mittagstal und zum Wandfuß (1-1.30 Std.). Route: E in Fallinie einer großen schwarzen Kaverne. Mit Rechtsschleife in Rinne und darin zur Kaverne. Schräg rechts an steilem

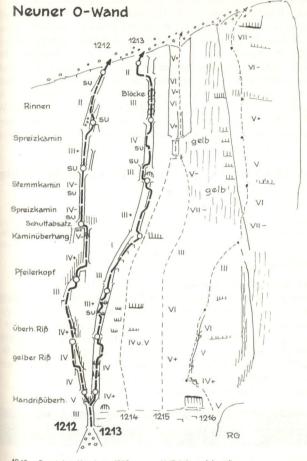
gestuftem Fels zu gelber Wand mit Riß. In gelbem, etwas überhängendem Fels (V, H) nach rechts queren, um eine Kante zu einem senkrecht ten Riß. Diesen ganz hinauf bis zu Schuttband unter überhängender Stufe, Mit Rechtsschleife zum markanten Schuttband

Links queren um die NW-Kante. Auf dem oberen Bändchen zum Beginn eines langen, senkrechten Risses. Diesen ganz hinauf zu Schuttband. Wenig rechts und an schräg links ziehendem Riß über Überhang (V, H) zum Beginn eines langen Kamins. Diesen innen über Überhänge zum Ausstieg am Pfeilerkopf. (nach EP u. F/Z)

1219 Rossin, »Ey di net« (W-Pfeiler)

Roberto Rossin, R. Liscotto, C. Sarti, 12./13.8.1989.

Lt. Erstbeg. V+ (Stelle) und A2 (2 Stellen). Anhaltend schwierig in gutem Feb (unterbewertet?). Die meisten H belassen, dazu KK. usw. 450 mH. Erstbegeher 12 Std.



Goedeke-Hornburg, 1989 1213

1215 Wunschland" Mittersteiner-Winkler '88 Detassis - Castiglioni, 1935

Nanitschka", Mittersteiner 87 1216 "Aerofobia" Feller-Jacopelli

Übersicht: Links, nahe an der Begrenzungskante der Schlucht, zum großen Band. Nun zuerst rechts der Kante, später auf ihr zum Gipfel. Route: Wie R 1218 rechts der Kante in Fallinie der großen schwarzen Kaverne zu dieser hinauf (50 m; III, IV). Auf Leiste schräg links, dann senkrechte Verschneidung. Schräg links zu Rißverschneidung knapp rechts der Kante. Daran senkrecht zu Kanzel (3–4 SL; IV, IV+) und mit Rechtsschleife (V+) zum großen Schuttband. In schwarzer Rinne zu höhergelegenem Band (V–). Rechts gelbe und überhängende Wand (30 m; V+, A2). In gebogener Verschneidung zu weiterer gelber Wand (30 m; V–). Links Band zur Kante. Immer auf dieser bis unter die Schlußüberhänge (3 SL; IV+, Stelle A0). In überhängendem Riß (A2, V–) zum Pfeilerkopf und Gipfel. Foto S. 153 (nach F/Z)

■ 1219.4Goedeke/Kühlmeyer, »Locker hinauf ins Blau« WSW-Wand

Richard Goedeke, Jutta Kühlmever, 11.7.1995

Etwa V+ (1 Stelle), sonst V, IV+ und IV. Genußkletterei an Rissen und offener Wand in klassisch naturgegebener Linie, mit interessanten Kletterstellen an prächtigfestem, griffigem Edelfels. 2 SH (belassen), ansonsten mit KK (auch 1 großer Hex) und SU perfekt abzusichern.

400 mH. Kletterstrecke 540 m. Wiederholer etwa 4–5 Std.

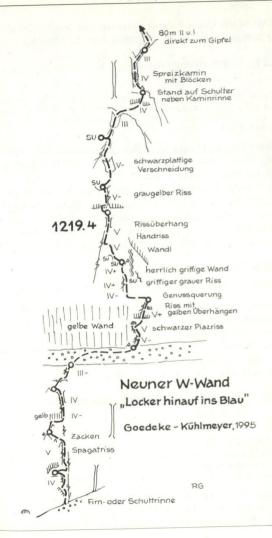
Übersicht: Die graue W-Wand über der Firnrinne.

Zugang: Von der Bamberger Hütte/Rif. Boé ins Mittagstal absteigend in 20 Min, von Kolfuschg über R 0202 aufsteigend in 1 Std. bis zu den Trümmern in Fallinie des tiefsten Punktes der Felsen des Neuners. Von dort in 20 Min. angenehm über festen Schutt zum Wandfuß und rechß ansteigend zum Einstieg in der Firn- oder Schuttrinne vor der Wandetwa 20 m rechts oberhalb einer am Wandfuß befindlichen weißen Nische, in Fallinie von zwei parallelen Rissen.

Route: Siehe Foto S. 153, Topo S. 145.

1220 Zehner – Sass dals Diesc – Sasso delle Dieci, 2916 m

Massiger, allseits schroff abbrechender Gipfel zwischen Neuner und Boéseekofel, vom ersteren durch die Vallonscharte, vom letzteren durch die Moserscharte getrennt. Schöne, nicht sehr hohe Wände zum Vallon, beachtliche Abstürze zum Mittagstal hin. Erste Besteigung



durch W. Merz, Oskar Schuster und M. von Smoluchowski mit dem Führer Kaspar Moser am 27. Juli 1894 über die NO-Wand.

■ 1221 Normalweg (von NO)

Erstbesteiger, 1894

III- (2 Stellen), sonst II. Für die Schwierigkeit recht luftige Kletterei in wilder Umgebung. Wenig Sicherungsmöglichkeiten. Für die Rinne eventuell Eisgerät ratsam. Zum Abseilen zwei Seile à mindestens 45 m.

150 mH. 1 Std. von der Moserscharte.

Übersicht: Von der Moserscharte über die Nordostwand. Foto S. 147, 157. Zugang: Vom Vallon in der Schluchtrinne, eine Steilstufe rechts umgehend, zur Moserscharte. 1 Std.

Route: Von der Scharte westseitig um Zacken herum zu höhergelegener Scharte. Gestufte Rinne rechtshaltend zu Stand in Schartl bei Zakken. Links zu Rißkamin. Daran hinauf (III–) und links ansteigen und queren zu tiefer Nische. Auf luftiger Leiste 20 m nach links queren (II, III–) in geneigtes Gelände. Gestuft zu Terrasse und zum Gipfel. (RG)

1222A Abstieg nach NO

Abseilen und abklettern (II). Zwei 50-m-Seile ratsam. 1-1.30 Std.

Vom Gipfel nach O hinab zur Terrasse unter dem Gipfelaufbau. Den Steinmännern folgend zu Abseilstelle auf Band am oberen Rand der NO-Wand (BH mit Kette). 45 m abseilen zu Band (BH). 50 m abseilen in Rinne. Westseitig um Zacken herum abklettern (II) in die tiefste Scharte (Moserscharte). Nach SO die Schluchtrinne hinab, einen Steilabbruch links umgehen und ins Kar. (RG)

1226 Rossin/Millo, »Pilastro Dolomieu« (W-Wand)

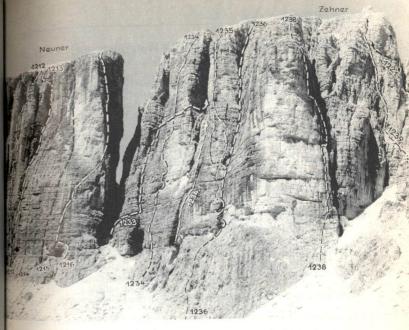
Roberto Rossin, F. Millo, 23.9.1989.

Lt. Erstbeg. V+ und V (teilweise recht anhaltend), mit 1 Stelle A2. Schöne Kletterei in gutem Fels. 20 H belassen, für Wiederholungen H und mittlere und kleine KK mitnehmen.

500 mH (270 mH vom Band in Wandmitte). Erstbegeher 8 Std.

Übersicht: In der oberen Wandhälfte die Kante des großen gelben Pfeilers in Wandmitte. Foto S. 153.

Zugang: Wie R 1227 oder 1228 oder durch herbes Abklettern und



Neuner und Zehner von Südosten

1221 Normalweg

1233 Rumpelt

1234 Gargitter/Melillo

1234.1 Zanini/Barbiero

1235 Zanantoni/Baleotti,

»Zentralpfeiler« 1236 Castiglioni/Detassis

1238 Gargitter/Bertinotti, »Via Clara«

1239 Kostner/Schneider

Abseilen von der Vallon-Scharte durch die nordwestseitige Schlucht (von dort 1.30 Std.).

Route: Zum nördlichen Ende des großen Bandes am Fuß des Pfeilers und in kleinem Kamin rechts einer Schlucht zu einem höhergelegenen Band (30 m; III+). Auf diesem nach links queren um die Pfeilerkante herum. Über schöne, rissige Platten rechtshaltend zur Kante (V). An dieser, kleine Überhänge links umgehend, 4 SL hinauf (anhaltend V und IV). Nach einer kleinen Rißverschneidung (V+/A2) auf Leiste nach links zu einer schrägen Verschneidung. Diese nach rechts zurück auf die Kante und in 1 SL (V) zum Gipfel. (F/Z u. Rabanser)

■ 1227 Fehrmann-Schlucht (W-Wand)

Rudolf Fehrmann solo, 9,9,1905.

Etwa IV+ und IV. Lange, alpine, teils brüchige Schluchtroute, wegen Tendenz zu Nässe und Vereisung erst im Sommer ratsam und auch dann abenteuerverdächtig. Noch nicht vollständig wiederholt. 500 mH. Erstbegeher 5 Std.

Die südliche der beiden tiefen Schluchten, zwischen den Wandpfeilem von R 1226 und R 1228, ist unten geschlossen. Der untere Wandteil wird durch ein 80 m links der Fallinie der Schlucht beginnendes Rißsystem überwunden. Oben immer in der Schlucht.

Foto S. 153, Einzelheiten s. AVF Sella 1981, S. 327.

1228 Rossin/Zampatti, »Via Sandro Pertini« SW-Pfeiler

Roberto Rossin u. Lorenzo Zampatti, 2.8.1980.

Lt. Erstbeg. V+ und A1 (Stellen), meist V und IV. Schöne Linie. Fels im Haupttell des Pfeilers gut, am Sockel und Ausstieg brüchig. Verwendet wurden 27 H. belassen 10 ZH und 7 SH. Für Wiederholer H und KK nötig. 500 mH vom Wandfuß. Erstbegeher 9 Std. vom Band der Wandmitte.

Übersicht: Am rechten Wandpfeiler der Westabstürze, immer nahe seiner linken Begrenzungskante. Zugang siehe R 1226. Foto S. 153. Route: Links der Schluchtrinne in schauderhaft brüchigem Fels zum Schuttband der Wandmitte (250 m; II bis V–; wohl weniger nervig im Schluchtgrund über Firn oder Eis). Nun s. Topo S. 149. (F/Z u. Rabanser)

■ 1229 Zanantoni/Avanzolini, »Via Edith« (SW-Pfeiler)

A. Avanzolini, M. Cuppini, S. Trebbi, C. Zanantoni, 9.8.1972.

Lt. Erstbeg. VI– (Stellen) und 1 Abseilstelle, meist V u. IV. Weniger direkt, aber logisch.

250 mH ab Band der Wandmitte.

E rechts der markanten Verschneidung. Etwa gerade hinauf bis in halbe Höhe des Pfeilers, dann schräg links (zuletzt mit R 1228) zur Kanzel an der Kante, unter dem überhängenden Schlußteil. Von dort nach links abseilen zu Kaminreihe. Diese zum Gipfel. Foto S. 153. (nach F/Z)

■ 1233 Rumpelt (S- u. SO-Wand)

A. von Martin u. E. Rumpelt, 23.9.1908.

III und II. Hübsche Kamin- und Schluchtkletterei in festem, aber schuttigem Fels. Wegen des langen besonders nassen unteren Kamins erst im Herbst ratsam. Sicherung über KK, SU und Zackenschlingen. 250 mH. Kletterstrecke 400 m. 2–3 Std.

Übersicht: Aus der Rinne zur Vallonscharte luftig queren zum linken Pfeiler und in die linke Schlucht der SO-Wand.

Route: Foto S. 147. (nach EP)

■ 1234 Gargitter/Melillo, »Linker Pfeiler«

H. Gargitter, M. Melillo, S. Mura, P. Sferco, 9.9.88.

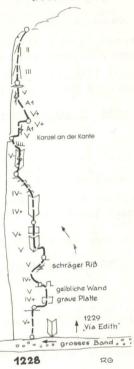
Lt. Erstbeg. VI und V+ (in 1 SL), meist V und IV+. Sicher interessante, luftige Freikletterei. Es wurde nur 1 SH verwendet. 300 mH. Erstbegeher 3 Std.

Übersicht: Der linke der drei großen Wandpfeiler der SO-Wand.

Route:Foto S. 147, Topo S. 151. (nach Erstbeg., s. F/Z)

Zehner SW-Pfeiler

1228 Rossin - Zampatti "Via Sandro Pertini"



1234.1 Zanini/Barbiero, »Chez Maxime«

(Zentralpfeiler links)

Andrea Zanini u. Michele Barbiero, 9. 1992.

VI+ und VI (teilweise), sonst V. Elegante Kletterei. Viele H, an der Schlüsselstelle auch BH, belassen.

300 mH. Etwa 4 Std. Siehe Foto S. 147. (Rabanser)

■ 1235 Zanantoni/Baleotti, »Zentralpfeiler«

Bruno Baleotti, Alberto Righi, Carlo Zanantoni, 11.8.1973.

V (Stellen) und IV, selten weniger schwierig. Elegante Freikletterei. Guter Fek. Weniger naß als R 1236. Einige H vorhanden, dazu KK. 300 mH (mit Beginn über R 1236). Erstbeg. 8 Std.

Übersicht: E wie R 1236, später über den Pfeiler links davon. Route: Siehe Foto S, 147, Topo S, 151, (RG u. F/Z)

Variante **1235a**: *Dorigatti/Rava* (1973), V+ u. V. Zweigt schon weiter unten von R 1236 ab und verläuft in der Mitte etwas links.

■ 1236 Castiglioni/Detassis (Direkte SO-Wand)

Ettore Castiglioni u. Bruno Detassis, 13.7.1935.

V (1 Stelle), meist IV und III. Klassische Kaminkletterei in bestem, verschwederisch griffigem Fels. Für normal Wasserscheue allerdings erst spät im Jahr ratsam. Einige ZH vorhanden, zusätzlich H, KK und Schlingen für SU ratsam. 300 mH, Kletterstrecke 360 m. 3 Std.

Übersicht: Das rechte Schlucht-Kamin-System der SO-Wand.

Zugang: Vom Lift oder von der Kostnerhütte über den Vallonsteig.

20 Min.

Route: Siehe Foto S. 147, Topo S. 151. (RG)

■ 1238 Gargitter/Bertinotti, »Via Clara« (O-Wand)

H Gargitter, I. Bertinotti, D. Piccaluga, P. Sferco, 27. 8. 1988.

Lt. Erstbeg. VI und V+ (je 1 Stelle), sonst V und IV. Fast durchwegs guter Fels. 2 H (entfernt). Für Wiederholer H, KK und Friends nötig. 250 mH. Erstbegeher 2.30 Std.

Übersicht: Riß- und Kaminreihe rechts des rechten der drei Pfeiler. Route: Siehe Foto S. 147, Topo S. 151. (nach Erstbeg., F/Z)

■ 1239 Kostner/Schneider (von Osten)

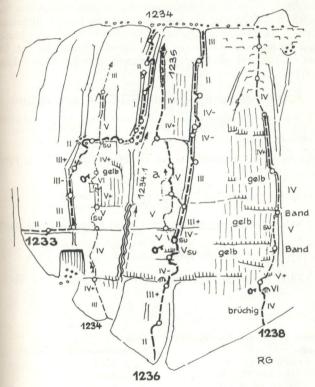
G. Kostner, Schneider, 2. 9. 1908.

III– und II. Geeignet als Reserve-Normalweg, wenn die Schluchtrinne unerfreuliche Verhältnisse aufweist. Foto S. 147, 157.

230 mH. 1.30 Std.

Von der Mitte der Rinne zur Moserscharte über die gegliederten Felsen links von R 1221 zum Ende des luftigen Quergangs. (nach F/Z)

Zehner SO-Wand



- 1233 SO-Wand, v. Martin-Rumpelt, 1908
- 1234 Linker Pfeiler, Gargitter Co, 1988
- 1235 Zentralpfeiler, Baleotti-Righi Co., 1973
- 1236 Castiglioni Detassis, 1935
- 1238 "Via Clara", Gargitter Co, 1988

1240 Boèseekofel - Piz da Lec de Boè, 2911 m

Der nordöstlichste Gipfel der Sella auf der Höhenlage der Hochfläche, vom Zehner durch die tief eingehauene Moserscharte abgetrennt. Nach Westen zum Mittagstal hin hohe, einsame, am Sockel oft brüchige Abstürze, nach Südosten zum Vallon hin durch Lift und kurze Abstiege potentiell populäre Wände aus überwiegend idealem Material. Über den Ostrücken wurde der wegen seiner großartigen Rundsicht bekannte Gipfel von alters her bestiegen.

■ 1241(A)Klettersteig über die SO-Seite vom Vallon

II und I sowie A0 (mehrere Stellen obligatorisch). Rot markierter, teils luftiger Kletter- und Leitersteig. Kaum zu verfehlen – der Blitz tut`s auch nicht. 400 mH ab Vallon (Klettersteig 250 mH). Aufstieg 1–2 Std. ab Lift.

E. an der Mündung einer Schlucht zwischen Berg und Torre Fulvio. Foto S. 157, Topo S. 161. (RG)

☐ 1242 O-Schlucht, (Bindel, 1897), III

■ 1243A Normalabstieg nach Osten zum Crep de Munt

I (Stellen) und A0 (kurze Steilstufe), sonst Gehgelände. Rot markiert. 700 mH bis zur Bergstation der Kabinenbahn Crep de Munt. 1 Std.

■ 1245 NO-Wand von Forcella Rizzi, (Hoek, 1911), III-

Neuner, Zehner und Boèseekofel von Westen

Neuner

1218 Castiglioni/Fasana

1219 Rossin/Liscotto, »Ey di net« 1219.4 Goedeke/Kühlmeyer, »Locker hinauf ins Blau«

Zehner

1216 Rossin/Millo, »Pilastro Dolomieu« 1227 Fehrmann-Schlucht 1228 Rossin/Zampatti, »Via Sandro Pertini« 1229 Zanantonio/Avanzolini, »Via Edith«

Boèseekofel

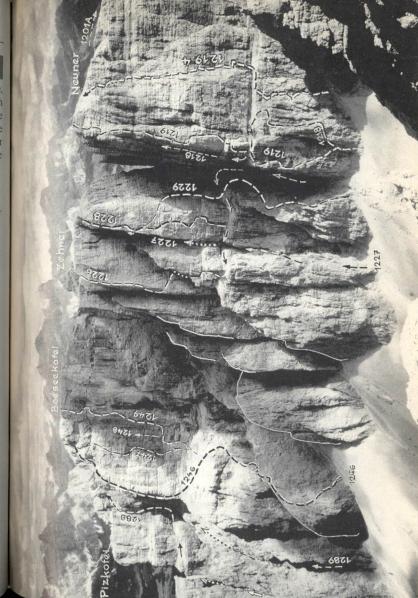
1246 Dibona

1247 Zanantonio/Modoni, »Via dell'Orecchio«

1248 Zingerle-Verschneidung 1249 Zanantonio/Avanzolini

Pizkofel

1288 Castiglioni/Detassis 1289 Rizzi/Kostner



■ 1246 Dibona (NW-Wand)

Angelo Dibona u. Luigi Rizzi mit G. u. M. Mayer, 1.8.1911.

IV– und III+ (Stellen), meist III. Landschaftlich großartige, abwechslungsreiche Kletterei. Der schrofige, schuttige Sockel wird über dem rauhen Prachtfels des oberen Wandteils gewöhnlich rasch vergessen. 1 ZH, 1 SH, ansonsten ist für Sicherung selbst zu sorgen mit Köpflschlingen, H und KK.

550 mH, Kletterstrecke 680 m (ohne Terrassenguerung). 3-5 Std.

Übersicht: Nördlich der Firnrinne von der Moserscharte über langen Schrofenrücken zu Terrassenzone. Nahe der linken Begrenzungskante der oberen Wand in Kaminen zum Gipfel.

Zugang: Aus dem Mittagstal (R 0212) wenig oberhalb der Abzweigung des Weges zur Pisciaduhütte schräg links über die Schutthalde in Richtung Moserscharte. E etwa 50 m oberhalb vom tiefsten Punkt der Felsen, gleich rechts einer rinnenartigen Kamin. 2 Std. von Colfuschg.

Route: Foto S. 153, Topo S. 155. (RG, z.T. nach EP)

1247 Zanantoni/Modoni, »Via dell'Orecchio« (W-Wand)

C. Zanantoni, A. Avanzolini, M. Cuppini, B. Modoni, S.Trebbi, 1972.

Lt. Erstbeg. V+/A2 (in 1 SL, am »Ohr«) und V+ (1 SL), meist IV- und III. Soll schöne Riß- und Verschneidungskletterei sein. Erstbegeher 12 H (6 belassen) und 3 HK. Für Wiederholer H, KK und Friends notwendig. 500 mH (300 mH ab Sockel). Erstbegeher 6 Std.

Übersicht: Oberhalb der Terrassenzone die Rißreihe entlang der großen Felsschuppe (»Ohr«) der Wandmitte, rechts von R 1246. **Route:** Foto S. 153, Topo S. 155. (nach Erstbeg., nach EP u. F/Z)

■ 1248 Zingerle-Verschneidung (W-Wand)

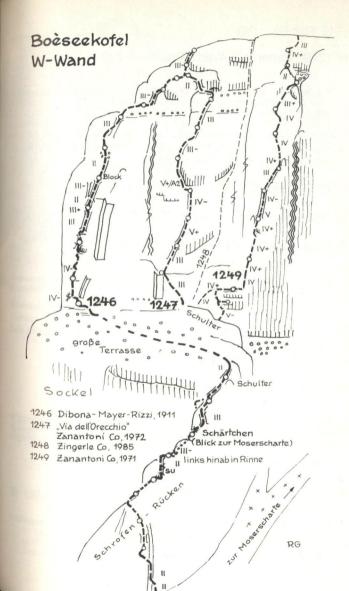
Otmar Zingerle u. A. Messner, 14.5. 1985.

Lt. Erstbeg. V+ (1 Stelle), meist V und IV. Soll schöne Route in gutem Fels sein Mitnahme von H und KK empfohlen.

500 mH (300 mH ab Terrassen der Wandmitte), Etwa 6 Std.

Übersicht: Die große Wandeinbuchtung (schwarzer Streifen).

Route: Foto S. 153, ungefährer Verlauf Topo S. 155. (nach Erstbeg.)



■ 1249 Zanantoni/Avanzolini (W-Wand)

Carlo Zanantoni, A. Avanzolini, M. Cuppini, 18 8.1971.

V (1 Stelle), sonst IV+, IV und III. Logische Linie, prächtiger Fels. Die nötigen H stecken. Für Wiederholer Sortiment KK empfohlen. 500 mH (300 mH ab Terrassen der Wandmitte). 6 Std.

Übersicht: Die schräg rechts ziehende Kaminreihe über den grauen Wandpfeiler zwischen R 1248 und einem markanten Wasserstreifen. Route: Siehe Foto S. 153, Topo S. 155. (RG)

- 1252 Südliche Westwand ab Moserscharte, III
- SW-Wand (Dorigatti 1974), IV 1253

Dorigatti/Giambisi (S-Wand) 1254

Alberto Dorigatti, Almo Giambisi, 19.8.1973.

V+ und V (in 5 SL), sonst IV+ und IV. Elegante, luftige Genußkletterei in bestem Fels, eine Paradetour des Vallon. Die nötigen H stecken, zusätzlich Sortiment KK und Schlingen für SU.

230 mH bis Gipfelabdachung, Kletterstrecke 280 m. 3-4 Std.

Zugang: Vom Vallon-Lift auf Steig im Bogen die Halden queren und zum E bei gelb-schwarzem Verschneidungsriß. 30 Min.

Route: Siehe Foto S. 157, Topo S. 159. (RG)

Mayr/Vonmetz (S-Kante) **1255**

Jörg Mayr, W. Steinhauser, Luis Vonmetz, 10.10.1971.

VI+ (oder A2, 1 Stelle), sonst V+ und IV. Interessante, luftige Kletterei festem, aber oft nassem Fels. Deshalb meist erst im Spätherbst erfreulich Erstbegeher 11 ZH (7 belassen), 1 HK. Wiederholer sollten H, KK und Schlingen für SU mitnehmen.

220 mH. 6 Std. Foto S. 157, Topo S. 159, s. AVF Sella 1981, S. 319.

■ 1256 Castiglioni/Detassis (SSO-Wand)

Ettore Castiglioni u. Bruno Detassis, 11.7. 1935.

IV+ (1 Stelle), sonst IV und III. Herrliche Kaminkletterei in bestens gespülte Idealfels, vor dem Spätsommer meist Schnorchel nützlich. ZH und SH vorhanden, dazu KK und SU nützlich.

200 mH, Kletterstrecke 250 m. 2-3 Std.



Boèseekofel-Südwand

Zehner

1221 Normalweg 1239 Kostner/Schneider

Boéseekofel

1241A Via Ferrata

1254 Dorigatti/Giambisi

1255 Mayr/Vonmetz

1256 Castiglioni/Detassis

1258 Boi/Menardi, »Via Gi. Viale«

1259 Mittersteiner, » Saxophon«

Ubersicht: Die große Kaminverschneidung in der Mitte der Wand. Route: Siehe Foto S. 157, Topo S. 159. (nach EP u. F/Z)

SSO-Wand (Bragantini, 1966), IV

Boi/Menardi, »Via Giorgio Viale« (SO-Wand)

Lorenzo Boi u. Ernesto Menardi, 12, 9, 1980.

Lt. Erstbeg. A2/VI, oben teils V+ und IV. Anhaltend ruppiger Halbtechno an Prall überhängender Wand. Die 26 H blieben im Fels. 200 mH. Etwa 6–8 Std. S. Foto S. 157, Topo S. 161. (F/Z)

1259 Mittersteiner, »Weg durch das Saxophon«

Roland Mittersteiner, Stefan Sader, 2.8.1987 (von unten!).

VIII- und VII- (je 1 Stelle), sonst VI+ und V+. Gewagte Extremkletterei an kompaktem, glattem Fels. Eine der anspruchsvollsten Routen der Gruppe Benutzten H und Schlingen belassen, zusätzlich H, KK, Friend Nr. 2 ratsam. 200 mH. Etwa 6 Std.

Übersicht: In der gelben Wand links von R 1241, entlang dem markanten schwarzen Wasserstreifen.

Zugang: Von der Bergstation des Lifts wie R 1241 in 25 Min. zum E. Route: Siehe Foto S. 157, Topo S. 161. (nach F/Z)

1260 Torre Fulvio, ca. 2700 m

Großer Turm östlich vor der Südostwand des Boéseekofels.

■ 1261(A)Normalweg

II und I. Brüchige Stufen. Vom oder zum Vallon 30 Min.

Vom Vallon führt östlich des Torre Fulvio eine Schuttrinne zum Kar zwischen Boéseekofel-O-Wand und Torre Fulvio. Von dort über den niedrigen Felsgürtel der O-Seite rasch zum Gipfelgrat. (nach F/Z)

■ 1262 Maglione/Magrin (SW-Wand)

P. Maglione, B. Magrin, 1978.

IV+ u. III+. Nett. Diverse BH. KK mitnehmen. 80 mH.

Links der gelben Überhänge, s. Topo S. 161. (F/Z)

■ 1263 Agreiter, »Via del gestore« (SW-Wand)

Manuel Agreiter Co., 1989.

VI und V. Mäßiger Fels. SH u. BH vorhanden, zusätzlich kleine KK. 75 mH. 1 Std.

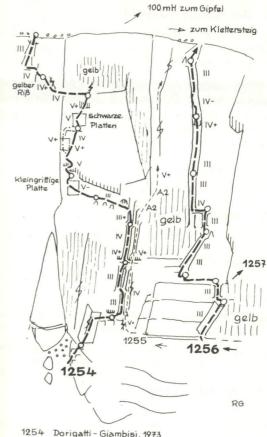
Knapp rechts der gelben Überhänge, s. Topo S. 161. (nach F/Z)

■ 1264 Boi/Sferco (S-Wand)

Lorenzo Boi u. P. Sferco, 1974.

VII- (oder V+/A1, in 1 SL), sonst V+, IV, III. Schön. H vorhanden. 150 mH. 2 Std.

Boèseekofel Südwand



1254 Dorigatti - Giambisi, 1973

1255 Mayr-Vonmetz-Co, 1971

Castiglioni - Detassis, 1935

Übersicht: Die gelbe Wand an ihrer höchsten Stelle. **Route**: E rot markiert, s. Topo S. 161. (nach EP u. F/Z)

■ 1265 Baseclimbs SO-Seite

Von links nach rechts: *»Windsurf«* (2 SL:VI, VII–). Jeweils 1 SL: *»Dolce Risveglio«* (VI, VI+), *»Arcobaleno«* (VI) und *»Test«* (IV+). Vgl. Topo S. 161. (nach F/Z)

1270 Bastione dei Camosci, 2554 m

Die Felsbuckel östlich vom Torre Fulvio. Liftnaher Klettergarten, anfangs vor allem von Alpinisoldaten eingerichtet. Siehe Topo S. 161. (RG, z.T. nach Fanchini u. F/Z)

■ 1271 »Via Vallon«

IV- u. III. Etwas grasig. 150 mH. Topo S. 161.

■ 1272 »Via degli Alpini«

IV-, Genuß für Anfänger, am E roter Pfeil. 150 mH. Topo S. 161.

■ 1273 Berti/Pernice

M. Berti, M. Pernice, 1985.

IV+ u. III. 170 mH. Topo S. 161.

Baseclimb 1274: »Via Ezechiele Lupo«, (Cominetti/Fanchini, 1988). IV+, V+, VI. Nett. div. BH; 80 mH, dann Abseilen. Topo S. 161.

Baseclimb 1275: »Via California«, (Cominetti/Fanchini, 1988), III. VI–; Nett. div. BH; 80 mH, dann Abseilen. Topo S. 161.

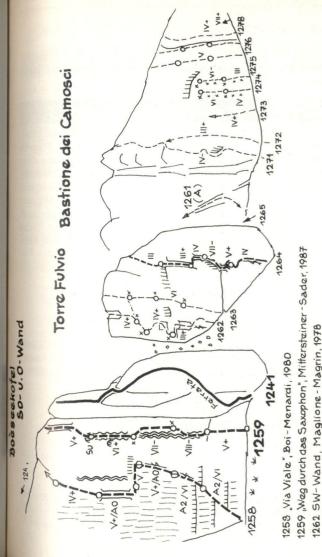
■ 1276 »Via della colota nera«

I. Bertinotti, P. Sferco u.a., 1985.

V+ (Dach) u. IV. Schön. 150 mH. Topo S. 161.

■ 1277 »Camino Chiocchetti«

III. Nette Anfängerroute. H vorhanden. 80 mH.



Silvestro *Via Ezechiele Lupo, Camino Chiocchetti, 78 Fessura +3 Via Berti - Pernice, Via degli Alpini, 16 Via del colota nera Via Vallon,

■ 1278 »Fessura a Y«

IV+ u. III. Am E roter Pfeil. Oben etwas brüchig. 80 mH. Topo S. 161.

Baseclimbs 1279: »Gatto Silvestro«, VII+, BH, an den rechten Platten, rechts der E-Verschneidung von R 1278.

1280 Pizkofel – Torre del Piz da Lec. 2829 m

Auch »Tor da Lec de Boé« oder »Sass dal Piz« oder »Torre del Boè«. Der dem Boéseekofel nördlich vorgelagerte und durch die Forcella Rizzi abgetrennte Felsturm zeigt einen kleineren, kompakten Gipfelaufbau über einem dafür um so höheren Bruchsockel. Nach Nordosten hin springt der Sockel als ausgedehnte, abgedachte Terrasse weit vor und bricht dann nach Norden und Westen mit markanten Wänden ab (Crep de Boè, auch 'l Piz). Diesen Wänden westlich vorgelagert stehen am Ausgang des Mittagstales in der Reihenfolge von Süden nach Norden Runggaldierturm, Odla de Mesdi und Campanili de Mesdi. Nicht besonders überlaufene Gegend. Erste Besteigung des Pizkofels durch C. Schmolz mit dem Führer P. Pescosta, 1897.

■ 1281A Abstieg nach Südosten

Erstbesteiger, 1897.

II (Stelle), meist I. Schrofig. 15 Min. bis Kar.

Vom Einschnitt südlich des höchsten, nördlichsten Gipfelturmes in Kamin (II) hinab auf Band. Rechts (S) zur Rinne der Forcella Rizzi. Im Abstieg rechts unter den Wänden entlang querend zu Steig R 1243A. (nach EP)

☐ 1285 Crep de Boè-Westwand (Kostner 1911), III

■ 1288 Castiglioni/Detassis (NW-Wand)

E. Castiglioni u. B. Detassis, 12.7.1935.

V (Stellen), meist IV. Alpine Kamin- und Rißkletterei, teilweise naß, aber dafür brüchig. Für Wiederholer H und KK ratsam. 550 mH, Kletterstrecke etwa 700 m. 5–6 Std.

In Fallinie der N-Kante des Gipfelaufbaues in und links von Kaminschlucht zum breiten Band vor dem Gipfelaufbau. Rechts in Kaminschem zum Gipfelgrat. Foto S. 153. S. AVF Sella 1981, S. 306f. (nach EP)

1 1289 W-Wand zur Forcella Rizzi (Rizzi, 1910), ca. IV

1290 Campanile Basso de Mesdi, 2276 m

Der nördlichste der drei Türme, die am Ausgang des Mittagstales auf der orographisch rechten, östlichen Seite stehen. Sie werden durch die Doppelscharte der Forcella Kostner (2286 m und ca. 2250 m) von den Wänden des Crep de Boé abgetrennt. Die erste Besteigung erfolgte durch C. Kostner und O. Tazel über den Normalweg.

■ 1291 Normalweg (W-Wand, S-Grat und O-Wand)

III, meist II und I. Teils Kamine. Kaum im Aufstieg gegangen. 300 mH. 1.30 Std.

In der W-Wand von links unten nach rechts oben zum S-Grat und in Kamin der O-Seite zum südl. Vorgipfel. (RG, z.T. EP)

■ 1292A Abstieg nach Osten

4 x abseilen, dazu abklettern II und I. Reichlich Schlingenmaterial für Renovierung von Abseilstellen ratsam. 1 Std. bis Rinne.

Vom Gipfel ostseitig wenige Meter zu Abseilköpfl. 20 m abseilen zu Schuttplatz mit SU, auf Schutt links (N) 10 m schräg hinab zu AH. 20 m abseilen. Zu Sicherungszacken 3 m nach rechts (S) und gestuft 10 m absteigen zu Abseilköpfl. 20 m abseilen. 40 m waagerecht nach rechts (S), dann 20 m schräg rechts gestuft hinab, danach 20 m links (N) abwärts, nochmals 20 m schräg rechts hinab und in Rinne 40 m hinab zu auffallendem Köpfl. Links hinab zu Abseilköpfl. 20 m abseilen in die Schutt- bzw. Schneerinne. (nach EP)

1293 O-Wand

Erstbegeher unbekannt.

III+. Teilweise brüchige Kamine, auch schon abgeseilt. 120 mH.

Aus der nach N herabziehenden Schlucht, 100 m unterhalb der Forcella Kostner, die anfangs engen, oben weiten und etwas brüchigen Kamine zum S-Gipfel. Wie R 1291 zum Gipfel. (nach F/Z, z.T. RG)

■ 1295 Castiglioni/Detassis (N-Wand)

Ettore Castiglioni u. Bruno Detassis, 27.6.1935.

IV+ (2 Stellen), sonst IV und III. Schlüsselstelle am E. Hübsche, z.T. etwas grasige Kletterei in festem Fels. ZH stecken, dazu KK ratsam. 270 mH, Kletterstrecke 330 m. 2.30 Std.

Übersicht: Zuerst links bis zur Wandmitte, dann rechts zur NW-Kante und daran zum Gipfel.

Zugang: Von Colfuschg auf Weg Nr. 651 bis über die unterste Steilstufe des Mittagstales. Nun scharf links über Schutt und begrünte Hänge zu der bewaldeten Terrasse nördlich des Campanile Basso. 1.15 Std.

Route: E an Handriß hinter 12 m hohem Türmchen, links vor der N-Wand. Weiter s. Topo S. 164. (nach EP, z.T. RG)

■ 1296 Borsaro/Magrin, »Via Clara« (NW-

Kante)

Rudi Borsaro, B. Magrin, E. Menardi, 12.6.1976.

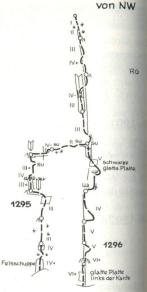
VI+ (Stellen in 2 SL, sonst VI u. A0) und V (in weiteren 4 SL), sonst IV und III. Soll interessant sein. 10 H belassen, KK und H mitnehmen ratsam. 300 mH. Etwa 4–5 Std.

Meist dicht an der Kante, s. Topo S. 164. AVF Sella '81, S. 300.

1300 Campanile di Mezzo de Mesdi, 2293 m

Der mittlere Turm der drei Campanile de Mesdi trägt einen schm^{alen} Gipfelzacken.

Campanile Basso de Mesd



1295 Castiglioni-Detassis, 1935 1296 Borsaro-Magrin-Menardi, 1976

■ 1301 Normalweg (O-Seite)

C. Kostner und A. Agostini, 14.8.1928.

V (Stelle) und IV. Sehr luftige Kletterei. 1 Std.

Von der Forcella Kostner in Rinne zur Scharte zwischen S-Grat des Campanile Basso und Campanile di Mezzo. Am Grat direkt durch Spalt oder, nach Querung, an Kaminen der W-Kante zum Gipfelzacken. An der luftigen W-Kante hinauf. (nach EP)

■ 1302A Abstieg auf dem Normalweg

Abstieg durch 2 x Abseilen. Einzelheiten unbekannt.

1310 Campanile Alto di Mesdi, 2408 m

Der südlichste dieser Türme und wird vom Campanile di Mezzo durch die Rinne zwischen den beiden Scharten der Forcella Kostner getrennt.

■ 1311(A)Normalweg (O-Seite)

Erstbegeher unbekannt; vor G. Adang Co, 1913.

III. Material für Abseilstellen nötig. 130 mH. 1 Std.

Von der Scharte zur W-Wand des Pizkofel in unten überhängendem Kamin zur Scharte zwischen Vor- und Hauptgipfel. (nach EP)

■ 1312 Kostner/De Ferrari (NW-Grat)

C. Kostner, De Ferrari, 1931.

Vermutlich IV. Luftige Kletterei. 350 mH. 3 Std.

E am Beginn des Kamins, der den W-Grat des Campanile Alto von der Odla de Mesdi trennt. Kamin bis kurz vor Einschnitt, dann links. Über Wand zum mittleren Teil des Grates. Daran zum Gipfel. (nach EP)

1313 Kostner/Agostini (S-Kamin)

C. Kostner, A. Agostini, 1932 (im Abstieg)

IV (Stellen), oft III. Schöne Kletterei in festem Fels. 200 mH. 2 Std.

Den markanten Kamin zum Überhang. Entweder Durchschlupf zur N-Seite oder direkt über den Überhang. (nach EP)

1320 Odla de Mesdi

Auch Torre Acuta genannt. Spitze Felsnadel ganz unten im NW-Grat des Campanile Alto de Mesdi. Erste Besteigung durch P. Dallamano und R. Ghirardini am 8. August 1929.

■ 1321(A)Normalweg

Erstbesteiger, 1929.

III. Material für Abseilstellen nötig. 100 mH. 1 Std.

Vom Mittagstal südlich des Berges in Rinne bis kurz vor die Scharte zwischen Odla und Pizkofel. Nun schräg links zur W-Kante. Daran zu Band unter rötlichen Überhängen. Rechts hinauf zu Nische und schräg links zum grasigen Gipfel. (nach EP u. F/Z)

1330 Runggaldierturm, 2362 m

Der Turm steht auf der orographisch rechten Seite des Mittagstales, gegenüber von der Einmündung des Steiges zur Pisciaduhütte, in Gipfelfallinie vor dem Sockel des Pizkofels. Erste Besteigung durch Kostner, Praetorius und Runggaldier im Jahre 1912.

1331(A)Ostwand

Erstbesteiger, 1912.

III. Guter Fels. 100 mH, 0.45 Std.

Aus dem Mittagstal von N zur bergseitigen Scharte. Die steile O-Wand direkt zum Gipfel. Abstieg vermutlich mit Abseilen. (nach EP)

1332 Nordwand

Franz Kostner mit De Ferrari, 1932.

Etwa IV und III. 100 mH. Etwa 1 Std.

Aus der Scharte von R 1291 auf Band nach rechts in die N-Wand und dort an einem glatten Riß zum Gipfel. (nach F/Z)

Pisciadu

Dies ist der Bereich zwischen dem Mittagstal (Val de Mesdi) und dem Val Setus. Die lohnendsten Kletterziele sind hier die Wände auf der Westflanke des Mittagstales und die nach Norden gerichteten Abstürze der hohen Felsterrasse der Masores bzw. Mur de Pisciadu (Pissadu).

1350 Zwischenkofel - L'Antersass, 2907 m

Diese Erhebung liegt zwischen Val Lasties und Val de Mesdi und verbindet den westlichen und den östlichen Teil der Sellahochfläche. Von Norden (oder S) auf Wanderweg Nr. 647 (R 0204) zu erwandern.

■ 1355 Dibona (NO-Wand)

Angelo Dibona u. Luigi Rizzi mit G. u. M. Mayer, 1911.

III und II. Kamine.

Von der Schlucht zwischen der Wand und dem Bergerturm linkshaltend über Bänder und Kamine, s. CAI Sella 1991, S. 228.

1360 Bergerturm, 2861 m

Schlanker Turm am Rande des Abbruchs zum obersten Mittagstal. Sein Normalweg gehörte einmal ». . . wohl zum Allerschwierigsten, was durchführbar ist.« Erste Besteigung Karl Berger und E. Franzelin.

■ 1361 Normalweg

Karl Berger, E. Franzelin, 1. 8. 1900.

III und II. Kurz aber luftig. 70 mH. 1 Std.

Zugang: Vom Sattel nördlich des Zwischenkofels in Rinne hinab zum Sockel des Turms. Vom Rif. Boé 30 Min.

Route: Am NW-Grat 8 m zu senkrechter Wand. Links in die NO-Wand zu Riß. Daran zu Schulter und leichter zum Gipfel. (EP, F/Z)

1362A Abstieg

Abseilen und Abklettern II. 1 Std. bis Hochfläche.

Vom Gipfel ostwärts in Kamin hinab zur Schulter. Von dort Abseilen nach NO und Abklettern zum Einstieg. (EP, F/Z)

■ 1363 Nordwestriß

W. Kästner, H. Rolleder, S. Rungger, 1930.

V- und IV. Kurz, aber knackig. 70 mH. 1.30 Std.

8 m am NW-Grat, dann senkrechten Riß in der NW-Wand, zwei Sperren rechts in Wand ausweichen. (EP)

1370 Sass de Mesdi, 2980 m

Die höchste Erhebung des nordöstlichen Ausläufers der Hochfläche, nach Osten mit einer hohen Wand zum Mittagstal. Von Westen auf Steig Nr. 647 rasch zu erwandern. (RG)

■ 1372 Pellegrinon (SO-Wand)

Bepi Pellegrinon, 15.9. 1966.

Lt. Erstbeg. IV und III. Klassisches Terrain, teils schuttig. 500 mH. Erstbeg 1.45 Std.

Im linken Teil der SO-Wand. Rinne und Rampe 100 m schräg rechts. Rampe schräg links bis vor drei Türme. Schräg rechts, hinter Zacken absteigen zu Band (Felsfenster) am Beginn einer Kaminrinne. Diese hinauf, teils rechts davon, oben über Blocküberhang zu Grat und Rinnen. Einen Turm links umgehen. In Rinnen zum Gipfel. (Erstbeg.)

■ 1375 Baumgärtner (Rechte O-Wand)

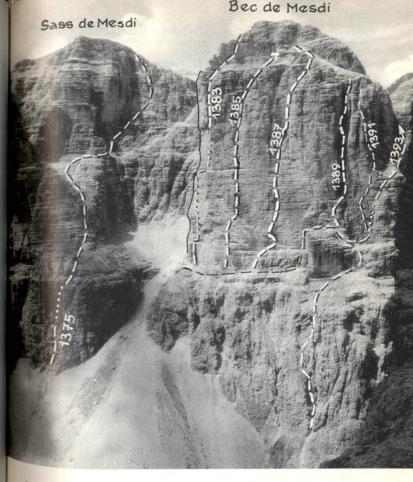
J. Baumgärtner u. K. Vltavsky, 17. 8. 1910.

III. Schuttig und teilweise brüchig. 400 mH. 3 Std.

E rechts, oben rechts in der gelben Wand, Foto S. 169, s. AVF Sella 1981, S. 292.

1380 Bec de Mesdi, 2967 m

Der massigere und höhere südliche Nachbar des auffallenden Daint de Mesdi. Erste Besteigung durch Karl Bindel und P. Pescosta am 6. August 1894 über den heutigen Normalweg.



Bec de Mesdi von Osten Sass de Mesdi

1375 Baumgärtner

Bec de Mesdi

1383 Dibona/Rizzi/Mayer 1385 Breitenberger/Glatz, »Via dei Meranesi« 1387 Castiglioni/Bramani 1389 Steinkötter/Frismon, »Via Arnost Cernik« 1391 Steinkötter/Frismon,

»Via RHM« 1393 Dörfler/Faber

1381A Abstieg über den Normalweg

I und Gehgelände.

30 Min. zum Sattel am oberen Ende des Val Tita.

Vom Gipfel in Richtung SW über Stufen zu Scharte zwischen steilen Rinnen. Luftig zu Zacken auf der W-Seite queren und hinab zu einer weiteren Scharte. Von dieser hinab auf Schuttband. Dieses nach links (S) verfolgen bis in friedlicheres Gelände. Gestuft hinab zum Sattel am oberen Ende des Val de Tita, zwischen Bec de Mesdi und Sass de Mesdi. Nach NW hinab zu Steig Nr. 666 und auf ihm zur Pisciaduhütte. Foto S. 181. (F/Z)

■ 1383 Dibona/Rizzi/Mayer (S-Wand)

Angelo Dibona u. Luigi Rizzi mit G. u. M. Mayer, 3.8.1910.

V+ und V (je 1 Stelle), sonst IV und III. Klassische Kaminkletterei in fast überall sehr gutem Fels, der allerdings bis weit in den Sommer hinein freigiebig bewässert wird. Einige ZH vorhanden. Zusätzlich Mitnahme von H, KK und Schlingen für SU empfohlen.

300 mH ab Band, Kletterstrecke 470 m. 4-5 Std.

Übersicht: Das Kaminsystem links der SO-Kante.

Zugang: Von Colfuschg (oder von der Pisciaduhütte) durch das Mittagstal und südlich der Wand in Schuttrinne hinauf zum Beginn des markanten Bandes der Süd- und Ostwand (2 Std.). Oder: Von der Pisciaduhütte auf Steig Nr. 666 (oder vom Rif. Boé Steig Nr. 647 und 666) zum Sattel zwischen Bec de Mesdi und Sass de Mesdi und die Schutt- oder Schneerinne östlich hinab (1.30 Std., bei Firn oft heikler). Route: Siehe Foto S. 169, Topo S. 171. (nach EP und F/Z)

■ 1385 Breitenberger, »Via dei Meranesi« (Linke SO-Wand)

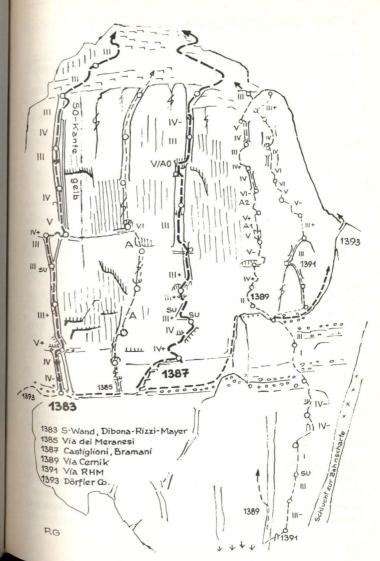
Leo Breitenberger, K. Glatz, 29.9.1969.

Lt. Erstbeg. VI und A3. Teilweise ruppiger Techno. Von den 35 verwende^{ten} H wurden 30 belassen. Derzeitiger Zustand unbekannt. Für Wiederho^{ler} Sortiment H und KK ratsam.

300 mH (ab Band, Zugang s. R 1383).

Der linke, unten gelbe der drei Einschnitte der SO-Wand, siehe Foto S 169, Topo S. 171. (nach Erstbeg.)

Bec de Mesdi von 50



■ 1387 Castiglioni/Bramani (SO-Wand)

Ettore Castiglioni, Vitale Bramani, 23 8.1935.

V/A0 (1 Stelle), sonst IV+, IV und III. Genußvolle Kletterei in fast durchwege prächtigem Fels. Auch bei nicht ganz trockenen Verhältnissen noch gut begehbar. Der herzhafte Zustieg hält den Besucherandrang jedoch trotzdem in Grenzen. Außer einigen ZH bieten oft SU Sicherungskomfort. KK zusätzlich angenehm.

300 mH (ab Band, Zugang s. R 1383). 3-4 Std.

Übersicht: Der mittlere der drei Einschnitte der Wand. **Route**: Siehe Foto S. 169, Topo S. 171. (nach EP u. F/Z)

■ 1389 Steinkötter/Frismon, »Via Arnost Cernik« (O-Wand)

Heinz Steinkötter u. Vitty Frismon, 8.10.1969.

Lt. Erstbegehern VI- und A2 (Stelle). Großzügige Route über Sockel und obere Wand. Noch nicht wiederholt. Verwendet wurden 11 ZH und 1 HK, alle belassen. Für Wiederholer Sortiment H und KK ratsam.

500 mH. Erstbegeher 9 Std.

Übersicht: Über den rechten Teil des Sockels zum großen Band. Oben im rechten der drei Einschnitte.

Zugang: Siehe R 1404. E links der Schlucht bei Grashang, der von links in den Sockel hineinreicht.

Route: Den am Grashang mündenden Kamin hinauf, teilweise links auf die Begrenzungsfelsen ausweichend. Weiter siehe Foto S. 169, 179. Topo S. 171. (nach Steinkötter)

■ 1391 Steinkötter/Frismon, »Via RHM« (NO-Wand)

Heinz Steinkötter u. Vitty Frismon, 8.10.1969.

Lt. Erstbeg. **VI** u. V (10 m) sowie V u. IV (40 m), IV u. III (100 m), Rest III und leichter. Freikletterei über Sockel und obere Wand, überwiegend guter Fels. IZH, belassen. KK angenehm.

500 mH. Erstbeg. 6 Std.

Übersicht: Unten nahe der von der Zahnscharte herabziehenden Schlucht, dann im äußersten rechten Teil der oberen O-Wand, neben § 1389.

Route: Vom Grashang schräg rechts, hinter Zacken durch. Weiter S Foto S. 169, 179, Topo S. 171. (nach Steinkötter)

■ 1393 Dörfler/Faber (O-Wand)

Karl Dörfler, Marie Faber, H. Rädler, 7.8.1910.

III. Erste Linie, landschaftlich eindrucksvoll. Selten begangen. 300 mH. Etwa 2 Std.

Über das Einstiegsband von R 1383 usw. zu Pfeiler. 50-m-Kamin zu Band und schräg rechts graue Kamine zur NO-Kante. Daran zum Gipfel. S. Foto S. 169, 179, Topo S. 171. (RG, z.T. nach EP)

■ 1394 Rudiferia (NO-Wand)

Rudiferia, Röttgen, 1902.

III und II. Klassische Überschreitung. Selten begangen. 250 mH. 1.30 Std. von der Scharte vor dem Bec de Mesdi.

Am N-Grat, dann knapp rechts der NO-Kante in einer flachen, steilen, schwarzen Rinne (III), zuletzt gestuft. (nach EP)

1400 Daint de Mesdi, 2881 m

Der inspirierend schlanke Felsturm wird vom Bec de Mesdi durch die tiefe Zahnscharte abgetrennt und bricht zum Mittagstal mit einer eindrucksvollen gelben Wand ab. Die erste Besteigung des Gipfels, damals noch an der Grenze des Menschenmöglichen angesiedelt, gelang F. Benesch, W. Merz und F. Schmitt am 15. August 1894, wobei sie den meist nassen Kamin direkt zur Scharte zwischen Vor- und Hauptgipfel benutzten.

1401 Normalweg (W-Wand)

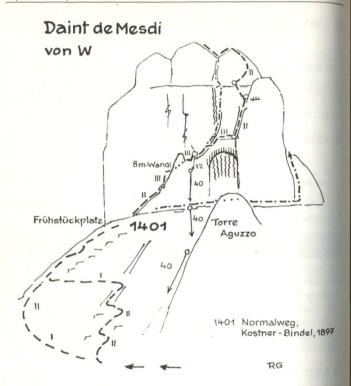
in dieser Linie G. Kostner mit Karl Bindel, 1897.

III (Stellen), überwiegend II, aber ganz schön luftig für die Kategorie. Elegante, landschaftlich großartige Kletterei in ausgezeichnetem Fels. Häufig begangen, an den schwierigsten Stellen sogar ein Hauch von Politur. Sicherung meist über Zackenschlingen, KK angenehm.

180 mH, Kletterstrecke etwa 240 m. 1.30 Std. vom Kar.

Übersicht: Der Sockel wird mit einer Linksschleife überwunden, der schroffe Gipfelaufbau rechtshaltend zum S-Grat. Von dort über den Vorgipfel zum höchsten Punkt.

Zugang: Vom Rif. Boé oder der Pisciaduhütte auf Steig Nr. 666 zur Abzweigung des Steigs auf die Pisciaduspitze und zum Sattel Sella de



Tita. Nach O linkshaltend gestuft hinab in die Karmulde, bis man rechts (Steigspuren) zur Zahnscharte und zum Fuß der W-Wand des Daint de Mesdi hinüberqueren kann. 1 Std.

Route: Siehe Topo S. 174. (RG)

1401A Abstieg über den Normalweg

Luftig abklettern II und 3–4mal Abseilen (Doppelseil), siehe Topo S. 174. (Wer nur 1 Seil dabei hat, klettert besser den Normalweg ab.) Bis zur Höhe det Zahnscharte 1–1.30 Std.

Vom Gipfel nach S über den Vorgipfel und 1 SL hinab zum Ringband. In der Westseite zuerst an Felsrippe und dann in schrägem Kamin hinab zu Band. Dieses nach rechts (N) luftig queren in eine Wandeinbuchung (unterhalb der Scharte zwischen Vor- und Hauptgipfel). Von hier 12 m abseilen oder abklettern (III) zu 2 AH. Nun 2mal 40 m abseilen in die Rinne beim Torre Aguzzo, nochmals 40 m abseilen zur Höhe der Zahnscharte. Nun unter der N-Wand des Bec de Mesdi auf den Terrassen den Steigspuren nach in westlicher Richtung queren, in ein Kar und darin, oben linkshaltend, gestuft zum Sattel Sella de Tita. Jenseits, etwas absteigend, stößt man auf den Steig Nr. 666. Auf ihm nach N zur Pisciaduhütte oder nach S zum Rif. Boè. (RG und F/Z)

■ 1402 Sasso Aguzzo

W. Hegemann, E. Schulze, 1911.

Etwa III. Der Zacken vor der SW-Kante des Daint de Mesdi. (EP)

■ 1403 Rizzi/Thomasson (S-Wand)

Luigi Rizzi mit Beatrice Thomasson, 7. 1900.

IV+ (1 Stelle), sonst IV und III, oben auch II. Schöne und luftige klassische Kletterei, überwiegend in Kaminen und Rinnen, in meist festem Fels. H vorhanden, KK zusätzlich ratsam.

230 mH vom Band, Kletterstrecke 260 m. 3 Std.

Ubersicht: Die linke Kaminreihe der S-Wand.

Zugang: Vom Mittagstal durch die Schluchtrinne, zuletzt meist über Fim, in Richtung Zahnscharte, bis man auf etwa 2630 m Höhe über ein zweigestuftes Schuttband nach rechts (O) zur SO-Kante queren kann. 2 Std. von Colfuschg, 1 Std. vom Talgrund.

Route: Siehe Foto S. 179, Topo S. 177. (RG)

1404 Berger/Franzelin (SO-Kante)

Karl Berger, E. Franzelin, 27.8.1900 (bis gelbe Wand); dir. E und dir. Ausstieg wohl erst R. Goedeke, S. Hornburg, 1993.

IV+ (mehrere längere Stellen), meist IV und III (wenn man den letzten, schwierigeren Überhang des direkten Ausstiegs links vermeidet). Elegante, luftige, sehr genußvolle Freikletterei in ausgezeichnetem Fels. Deutlich schöner als R 1403 und mit dem direkten Ausstieg eine davon völlig selbständige Linie, wenn auch etwas schwieriger. Einige H vorhanden, Sortiment KK genügt. 300 mH ab Schlucht. Kletterstrecke 380 m. 4 Std. ab Schlucht.

Übersicht: Die Kaminreihe auf der SO-Kante, zuletzt links der gelben Wand, aber beim direkten Ausstieg rechts der Kamine von R 1403

Zugang: Siehe R 1403. Der Firn des oberen Schluchtteils kann auf der direkten Variante über die Schluchtwand vermieden werden, die oberhalb der Klemmblocksperre beginnt.

Route: Siehe Foto S. 179, Topo S. 177. (RG)

■ 1406 Dibona/Rizzi/Mayer (O-Wand)

Angelo Dibona u. Luigi Rizzi mit Guido u. Max Mayer, 1.8.1910.

IV+ und IV (je 1 Stelle), sonst III. Nach dem schrofigen Sockel oben schöne, klassische Kletterei in gutem Fels. Nötige H und viele SU vorhanden, KK und Schlingen mitnehmen.

500 mH (mit Sockel). 4 Std.

Übersicht: Die Route führt über die auffallende, schräg rechts emporziehende Kaminreihe zum Zacken an ihrem oberen Ende und den oberen Teil der Nordostkante. S. Foto S. 179.

Zugang: Siehe R 1403.

Route: Originaleinstieg 10 m rechts einer markanten gelben Höhle. Über die Rinnen des Sockels (mehrere Möglichkeiten) zum Band unter dem oberen Wandteil (Hierher weniger herb auf R 1403 und von der SO-Kante 60 m weiter queren).

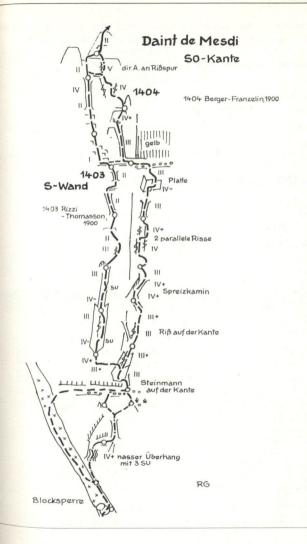
Rechts zum schräg nach rechts ziehenden Kamin. Mit Linksschleife hinein und 1 SL hinauf. Im Kamin weiter, einen Überhang rechts umgehen zu Felsfenster und an Riß (IV+) zu Stand. Im nun flacheren Kamin zu Stand in der Scharte zwischen dem Berg und dem großen Zacken (SU). Über gestufte Wand linkshaltend zu 8 m hohem Riß daran (IV) zu Stand unter kaminartiger Erweiterung. Diese 3 m hinauf dann auf schmalem Band links hinaus und nach 30 m zu Stand auf dem Gipfelringband. Schräg links am Grat zum Gipfel. (Gerecke, nach EP)

■ 1407 Steinkötter/Rossi (O-Pfeiler)

Heinz Steinkötter u. Marcello Rossi, 7.8.1970.

Lt. Erstbeg. V (2 Stellen), meist IV und III. Großartige Position, guter Fels. Die benutzten 2 H und 1 Schlinge wurden belassen. Dazu KK.
600 mH bis Gipfel. Erstbegeher 7 Std.

Vom tiefsten Punkt des Sockels beliebig zum steileren Teil. Dort in Richtung auf einen gelb-überhängenden Wandgürtel, der rechts über-



wunden wird. An der luftigen Kante weiter zum großen Zacken. Wie R 1406 zum Gipfel. S. Foto S. 179. (Erstbeg. nach F/Z)

■ 1408 Steinkötter/Groaz (NO-Kante)

Heinz Steinkötter u. Giovanni Groaz, 19.8.1978.

Lt. Erstbeg. V (Stelle), meist IV und III. Großzügige Kletterei. 2 H. 600 mH. Erstbegeher 4 Std.

Die Route führt von Nordosten über Rinnen und Risse und die nur oben ausgeprägte Kante, zuletzt in Rinne zur Scharte hinter dem großen Zacken von R 1406. Weiter wie dort. S. Foto S. 181. (nach Steinkötter)

1409 Gassner/v. Saar (N-Grat)

F.J. Gaßner u. Günther v. Saar, 22.7.1903.

III und II. Landschaftlich großartig, aber teils brüchig. 600 mH. 4 Std.

Links der Schlucht, die vom Kar zwischen Daint de Mesdi und Pisciadu herabkommt, zuerst in Kaminen, später am Grat zum Frühstücksplatz von R 1401. Wie dort zum Gipfel. S. Foto S. 181. AVF '81, S. 282.

1420 Pisciaduspitze - Cima del Pissadu, 2985 m

Der nach Colfuschg hin vorgeschobene Gipfel bildet auf der Höhe der Hochfläche zusammen mit dem östlich abgespaltenen Pisciaduturm den westlichen Eckpfeiler des Mittagstales. Nördlich vorgelagert ist die begrünte Terrasse der Masores, auf der auch die Pisciaduhütte steht. Die Nord- und Westwände bieten hübsche, hüttennahe Routen. Die erste Besteigung dieses beliebten Aussichtsgipfels erfolgte durch Johann und Joseph Alton im Jahre 1872 über den Normalweg.

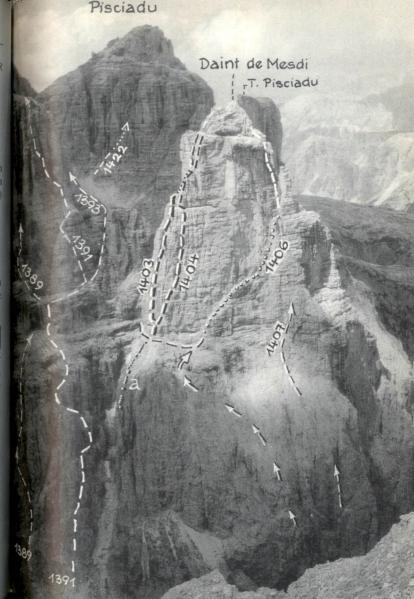
Daint de Mesdi von Osten Bec de Mesdi

1389 Steinkötter/Frismon, »Via Arnost Cernik« 1391 Steinkötter/Frismon, »Via RHM«

Daint de Mesdi

1403 Rizzi/Thomasson 1404 Berger/Franzelin 1406 Dibona/Rizzi/Mayer 1407 Steinkötter/Rossi

Pisciaduspitze 1422 Hanzel/Steirl



■ 1421(A)Normalweg (von Süden)

Gehgelände mit ausgelatschtem Steig. 170 mH ab Sella di Tita. 1.15 Std. ab Pisciaduhütte, s. R 0214.

Auf Weg Nr. 666 südlich der Wände der Pisciaduspitze zum Sattel Sella de Tita. Nun nordwärts den Steig zum Gipfel. (RG)

■ 1422 Südostschlucht

H. Hanzal, H. Harmer, F. Steirl, 25.6.1953.

Lt. Erstbeg. IV und III. Fester Fels. Kaum begangen. 280 mH. 2–3 Std.

Die rechte der beiden Schluchten der S-Wand. Foto S. 179. AVF Sella '81, S. 268.

■ 1424 Junghanns (von Norden)

W. Junghanns, 1. 8. 1900.

III- und II. Klassische erste Linie. 400 mH. 1.30 Std.

Rechts der Schluchtrinne zwischen Pisciaduspitze und Pisciaduturm in Rinnen schräg rechts zur NW-Schulter. Beliebig zum Gipfel. (nach EP)

Mittagstal Westseite und Mur de Pisciadu von Kolfuschg

Bec de Mesdi

1381A Abstieg Normalweg

Daint de Mesdi

1408 Steinkötter/Groaz 1409 Gassner/v.Saar

Pisciaduspitze

1425 Domenigg/v. Saar

Torre Pisciadu

1442 Barbier/Comploi 1444 Castiglioni/Detassis

Masores Est/Mur Orientale de Pisciadu

1454 Goedeke/Hornburg 1455 Torretta/Zanesco, »Via dalla Chiesa«

1456 Goedeke/Hornburg, »Silberplatten« 1457 NO-Kamin

1458 Torretta, »Via Miglioranza« (=Torre Colfosco)

1459 Hruschka/Zieglauer, »Großer Kamin«

1460 Kostner/Mutschlechner, »Via delle Guide«

1461 »Via Federica«

1463 Walde, »Via Goofy«

1464 Rabanser/Comploi, »Asphalt-Cowboys«

Masores Ovest/Mur Occidentale

1483 Kostner-Kamine

1487 Runggaldier/Stuflesser-Kamin

1489 Winter/Zieglauer (auf den Brunecker Turm)

Torre Campidel

1522 Bernardi/Comploi



■ 1425 Domenigg/v. Saar (N-Wand)

Karl Domenigg, Marie u. Wolf v. Glanvell, G. v. Saar, 10.8.1902.

III, oft leichter. Logische leichteste Linie, aber meist bis Herbst naß. 400 mH. Kletterstrecke deutlich länger. 3 Std.

Zuerst wie R 1424. Unter der senkrechten Gipfelwand auf einem Band weit nach links und nahe der linken Begrenzungskante weiter. Oben wieder weit rechts und bei einer Schlucht zum Gipfel, s. Foto S. 181 AVF Sella 1981, S. 269.

Variante 1425a: Nocker/Prinoth (1959), VI. In einer unten gelben. oben schwarznassen Verschneidung direkt zum Gipfel. (nach EP)

□ 1426 Rechte N-Wand (Kostner), III

1427 Dillmaier/Heim (NW-Kante)

H. Dillmaier und K. Heim, 9.8.1927.

IV (Stellen), sonst III. Beliebte Genußroute gegenüber der Hütte, luftig und ausgeputzt. ZH und SH vorhanden, KK dazu angenehm. 220 mH bis NW-Schulter (360 mH bis Gipfel). 2 Std.

Übersicht: Direkt über den Pfeiler zwischen N- und W-Wand. Zugang: Von der Pisciaduhütte in 10 Min. Route: Siehe Topo S. 184. (RG)

1428 Kostner/Declara (WNW-Wand)

Germano Kostner, Declara, Oberbacher, Pitscheider.

V (Stelle), meist IV. Kamine und Risse. Selten wiederholt. 250 mH. 3 Std.

Auf der rechten Seite des Pfeilers der NW-Schulter. Topo S. 184. (FL)

■ 1429 Goedeke/Rien (N-Wand des W-Pfeilers)

R. Goedeke u. W. Rien, K. v. Gramatzki, K. D. Lukasik, M Lutterjohann, Sommer 1968.

V und A0 (mehrere Stellen), sonst IV. Neben R 1430 weniger ideale Linie, ^{a0} nette Kletterstellen in gutem Fels. Es wurden 12 H verwendet, davon belassen. Mitnahme von H u. KK nötig.

250 mH, Kletterstrecke etwa 290 m. 3-4 Std.

ibersicht: Der nach Westen gelbe W-Pfeiler bricht nach Norden mit einer grauen Plattenwand ab. Die Route führt über die Wandkulisse links davon und oben über die Plattenwand.

Route: Siehe Topo S. 184. (RG)

■ 1430 Holzer, »Via W. H.« (NW-Kante des W-Pfeilers)

Heini Holzer, Sieglinde Walzl, 5.9.1971.

VI- und V+ (auch längere Stellen), meist V und IV. Elegante Kletterei in phantastischer Exposition und exzellentem Fels. Von den 9 H wurden 6 belassen. Sortiment H und KK ist mitzuführen. 200 mH. 4-5 Std.

Übersicht: Die rechte Kante der grauen Plattenwand. Route: Siehe Topo S. 184. (nach Erstbeg. und F/Z)

1431 Marsigli, »Via Corvo Giallo« (W-Wand des W-Pfeilers)

Maurizio Marsigli, D. Beltrame, 7.8.1980.

Lt. Erstbeg, A4, A3 und IV+. Ruppiger Techno mit allen Raffinessen, Noch nicht wiederholt. Zahl der belassenen H nicht bekannt, es wurde jedoch auch viel mit KK und Cliffhanger gearbeitet. Komplette einschlägige Ausrüstung Voraussetzung für Wiederholer.

230 mH. Erstbegeher 33 Std., Wiederholer ca. 8-9 Std.

Die gelbe Wand rechts von R 1430. CAI Sella 1991, S. 238.

1432 Nocker/Prinoth, »Via dei Catores« (W-Pfeiler-W-Riß)

Vinzenz Nocker u. Norbert Prinoth, 1959.

Lt. Erstbeg. VI u. A. Techno mit Wasserspülung. Details unbekannt. 230 mH. Vgl. Topo S. 184. (nach F/Z)

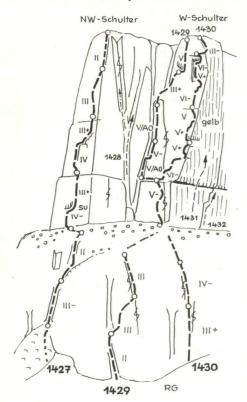
1433 Österreicherroute (W-Wand)

Namen der Erstbegeher unbekannt.

Vermutlich IV+ (?). Details unbekannt. Fels sieht gut aus. 200 mH.

Durch den rechten, schwarzen Teil der W-Wand. (F/Z)

Pisciaduspitze von NW



1427 NW-Kante, Dillmeier-Heim, 1927

1428 Kostner - Declara - Oberbacher - Pitscheider

1429 Goedeke-Rien-v. Gramatzki-Lutterjohann, 1968

1430 Holzer - Walzl , 1971

1431 Via Corvo Giallo, Marsigli-Beltrame, 1980

1432 Viadei Catores, Nocker - Prinoth, 1959

■ 1435 Sigaro del Pissadu

M. Noggler u. F. Peroso, 1933.

IV. Aufregend schmale Felsnadel vor der W-Wand. 80 mH.

Aus der Rinne zwischen Berg und Turm in brüchigem Kamin zur SO-Schulter und über steile Wand zum Gipfel. (FZ)

1440 Pisciaduturm - Torre del Pissadu, 2882 m

Prächtiger, schroffgelber Felsklotz vor der Pisciaduspitze über dem Mittagstal und von dieser durch die Pisciaduscharte abgetrennt. Die erste Besteigung dieses wohl schwierigsten richtig selbständigen Klettergipfels der Sella gelang L. Heis am 28. Juni 1903.

■ 1441 Normalweg von der Pisciaduscharte

Erstbesteiger, 1903.

IV. Meist nasse, im Frühsommer oft vereiste Kamine, dafür im Spätsommer in der Schlucht oft unsympathische Firnverhältnisse.

120 mH ab Scharte. 1.30 Std.

Zugang: Von N durch die lange, steile Firnrinne zur Pisciaduscharte zum E 30 m unterhalb davon. 1–1.30 Std. ab Pisciaduhütte.

Route: Kaminreihe zu Schuttband. Rechtshaltend einen Riß queren und über Band zu Rißkamin. Diesen weiter, dann schräg rechts Kamin zu Schuttplatz. Linkshaltend zu Absatz (AH) und über luftige Wand zu den gestuften Gipfelfelsen. (RG, EP)

1441a: Schade/Thiel-Variante (1905), IV; nicht so oft naß. Nach dem Rißkamin auf Band nach links queren, um die W-Kante herum und in Kamin der NW-Seite zum Gipfel. (nach EP)

1441A Abstieg über den Normalweg

5mal Abseilen sowie Abklettern II. 1.30–2 Std. bis zum Bergfuß.

Vom Gipfel nach SW gestuft abklettern zu Band. Rechts (N) zu Steinmann. 3 m unterhalb davon AH. 20 m abseilen zu Terrasse. Nochmals 20 m (orogr.) rechtshaltend abseilen zu einer kleinen Schutterrasse. Rechts queren zum Beginn eines Kamins. Diesen 15 m und nochmals

20 m abseilen. Nach links queren zu einer letzten Abseilstelle an der Kante. Von hier 25 m abseilen in die Scharte. Nach Norden die Firm schlucht hinab (An der Schluchtwand einige Sicherungsmöglichkeiten weiter unten auch Abklettern neben der Schlucht möglich). (RG)

■ 1442 Barbier/Comploi (O-Wand)

Claudio Barbier u. Rudi Comploi, 14.9.1968.

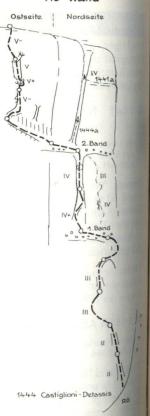
Lt. Erstbeg. V (Stellen), meist IV und III. Großzügig, Kamine und Verschneidungen. Es wurden 4 H verwendet. KK und SU-Schlingen. 500 mH. 5 Std.

Übersicht: Verschneidungen und Kamine im linken Wandteil.

Zugang: Von der Pisciaduhütte absteigend in 30 Min.

Route: E südlich vom unteren Ende der Drahtseile des Steigs vom Mittagstal zur Pisciadu-Hütte auf Grasterrasse bei zwei kleinen Nischen. Schräg links und dann gerade über den Sockel zum großen Band. In Verschneidung hinauf, linkshaltend zu Stand (IV, 1H). Schräg links (35 m, III). Gerade hoch, auf Leiste nach rechts queren bis unter gelben Kamin (IV, III). Über Wandl (V, 2 H), dann Kamin (IV-) und an Riß schräg rechts (V-) zu Stand in Schuttrinne (SU). Die Rinne bis zu ihrem Ende, einige Meter zu H, 10 m nach links und schräg rechts über Rampe zu Stand in Nische. In Kamin 20 m zu Stand (V- u. III, Wandbuch). Zu Stand in Höh-

Pisciaduturm NO-Wand



Kamin (IV) und Riß (V), rechts an Überhang vorbei. Linkshaltend rum Gipfel. Foto S. 181. (Erstbeg.)

Castiglioni/Detassis (NO-Wand) **1444**

Ettore Castglioni und Bruno Detassis, 3.7.1935.

V+ (Stelle) und V (in 2 SL, kurz vor dem Gipfel), sonst IV und III. Nach sachtem Beginn rassige, eindrucksvoll luftige Freikletterei in der Gipfelwand. H vorhanden, aber recht alt. Sortiment H und KK ratsam. 380 mH. Kletterstrecke 560 m (mit Bänderguerungen). 4-5 Std.

Übersicht: Zuerst in der NW-Wand des Turm bis unter die Schlußwand, dann um die Ecke und in der NO-Wand zum Gipfel.

Zugang: Von der Pisciaduhütte in 15 Min. Route: Siehe Foto S. 181, Topo S. 186. (RG)

Variante 1444a: Bertoldi-Ausstieg. Kamin oben in der NW-Wand.

Sass Masores Orientale/Mur Pissadu 1450 Orientale, 2530 m

Die große abgerundete Terrasse zwischen Val Setus und Mittagstal wird durch die Schlucht unterhalb der Pisciaduhütte in einen östlichen und einen westlichen Teil zertrennt. Sie ist von Südwesten, von Steig Nr. 664 her rasch zu erwandern. Nach Osten und Norden geschlossene Wände aus gutem Material. Der nur wenig abgetrennte Torre Colfosco wird in die Beschreibung von Osten nach Westen mit eingegliedert.

1454 Goedeke/Hornburg (O-Wand)

Richard Goedeke, Susanne Hornburg, 30.6.1989.

IV und III. Genußvolle Kletterei in festem, griffigem Fels, oben etwas botanisch veredelt. Gute Sicherung über KK und SU. 400 mH, 2,30 Std.

Übersicht: Links der rechtsseitig gelben Verschneidung, die auf dem NO-Sporn links eingeschnitten ist.

Lugang: Von Colfuschg auf Steig Nr. 651 (oder vom Parkplatz bei P 1956 an der Straße zum Grödner Joch auf dem Steig über die Terrasse Oberhalb der ersten Steilstufe unter den Wänden entlang) ins untere Mittagstal. Über Grashang rasch zum Wandfuß. 0.45–1 Std.

Route: Siehe Foto S. 181, 193, Topo S. 189. (RG)

■ 1455 »Via Dalla Chiesa« (NO-Pfeiler)

Manfredo Torretta u. Diego Zanesco, 20.8.1983.

 ${
m IV}$ (in 1 SL), sonst III+ und III. Öfters begangene Genußkletterei in solidem griffigem Fels, wenn auch oben etwas schrofig und grün. Einige H vorhanden zusätzlich KK und SU.

450 mH. 2.30-3 Std.

Übersicht: Die abgerundete graue Kante des Nordostsporns. Zugang s. R 1454.

Route: Siehe Foto S. 181, 193, Topo S. 189. (RG)

■ 1456 Goedeke/Hornburg, »Silberplatten« (NO-Wand)

Richard Goedeke, Susanne Hornburg, 3.8.1989.

V– (in 1 SL), sonst IV und III. Elegante, großzügige Freikletterei in ausgezeichnetem Fels. Es wurde nur 1 SH verwendet (belassen), ansonsten »clean«. Mit KK und SU perfekt absicherbar.

450 mH. Kletterstrecke 620 m. Erstbegeher 4.30 Std.

Übersicht: Die Plattenwand zwischen dem NO-Sporn und einem schrägen Rißkamin. Zugang s. R 1454.

Route: Siehe Foto S. 181, 193, Topo S. 189, 191. (RG)

■ 1457 Nordostkamin

Vermutlich Germano Kostner u. Co, 1940er Jahre.

V und IV. Anspruchsvolle, schöne Kletterei in meist festem Fels. 5 H vorhanden. KK und Schlingen zusätzlich ratsam. 450 mH. 4–5 Std.

Übersicht: Der markante, schräg nach rechts ziehende Kamin. Zugang s. R 1454. Foto S. 181, 193.

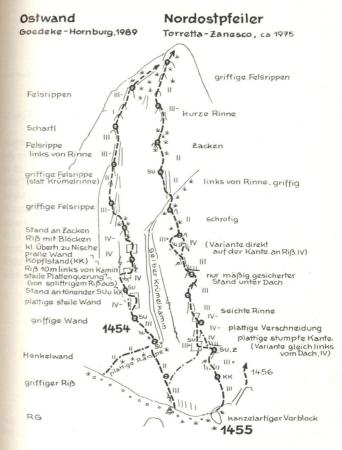
Route: Über Rampe und zuletzt schwierige Wand (H) in den Kamin. Nun teils im Kamin, teils rechts davon in der Wand (am großen Block links Verhauer!) zur Gipfelfläche. Siehe auch CAI Sella 1991, S. 265.

■ 1458 Torretta, »Via Miglioranza« (Torre Colfosco NO-Kante)

Manfredo Torretta, M. Wurzer, D. Zanesco, 5.9.1983.

Lt. Erstbeg. V+ (Stelle), sonst V und IV. Soll schöne Kletterei in gutem Felsbieten. 5 H belassen. Mitnahme von H, KK usw. ratsam. 400 mH. 3–4 Std. Zugang s. R 1454.

Mur Orientale de Pisciadu (östl. Masores)



Der Torre Colfosco ist der nur wenig vom Massiv abgetrennte markante Wandpfeiler rechts (westl.) des Felswinkels von R 1457. Die Route verläuft meist knapp links der Kante. S. Foto S. 181, 193. CAI Sella 1991, S. 264.

1459 Hruschka/Zieglauer, »Großer Kamin« (N-Kamin)

M. Hruschka, E. Lunz, R. von Zieglauer, 28.9.1933.

V- und anhaltend IV. Klassische Linie, guter Fels, alpines Ambiente, aber nur lustvoll, wenn trocken. 5 H vorhanden. KK ratsam. 500 mH. 4 Std. Zugang s. R 1454.

Übersicht: Der markante Kamin rechts vom Torre Colfosco, s. Foto S. 181, 193, Topo S. 195.

Route: Längs des linken Randes einer glatten Rinne zum überhängenden Teil des Kamins. Innen 40 m bis unter Dach. Dieses rechts in der Wand umgehen (IV), dann rechtshaltend (Wasser) über steile, 25 m hohe Platte (IV, H). Zurück in den Kamin, darin anstrengend zu Höhle. Sie wird hinten bei großem Klemmblock verlassen, dann einige Meter über Wand und danach wieder in den Kamin. Darin bis unter sperrende Überhänge. Rechts auf Bändchen in eine von Blöcken verschlossene Höhle. 20 m in Verschneidung hinauf. Unter gelbbrüchigem Riß 15 m nach links. Dann leichter über luftige Wand 30 m zu kleinem Absatz gleich rechts des großen Kamins. 5 m über gelbe Wand und Schlußüberhang (IV) zurück in den Kamin. Weniger schwierig zur Hochfläche. (EP)

■ 1459.1 Zuech (N-Wand)

Toni Zuech u. Co. ca 1993.

Etwa VI. Einzelheiten unbekannt. Ungefährer Verlauf s. Topo S. 195.

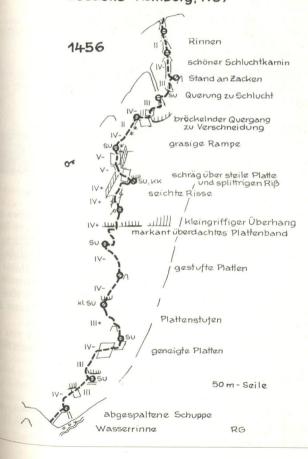
■ 1460 Kostner/Mutschlechner, »Via delle Guide« (N-Wand)

Germano Kostner u. Oskar Mütschlechner, 9,1943.

V (Stellen, oben), meist IV und III. Die Linie des geringsten Widerstandes über den höchsten Bereich der Wand. Der Fels ist teilweise schuttig, begrünt und nicht überall fest. Selten begangen.

550 mH. 4 Std.

Mur Orientale de Pisciadu (Osti Masores, P. 2470) Nordostwand "Silberplatten" Goedeke - Hornburg, 1989



Übersicht: 2 SL wie R 1459, dann schräg rechts zu Kamin. Route: Siehe Foto S. 181, 193, Topo S. 195. CAI Sella 1991, S. 263.

■ 1460.1 Zuech/Hofer, »Via Mala« (N-Wand)

Hansjörg Hofer und Toni Zuech, 19.8.1990.

Lt. Erstbeg. VII– und VI+, meist IV+. Anspruchsvolle Freikletterei, besondes oben moralisch anspruchsvolle Seillängen in sehr kompaktem Fels. Sortiment H u. KK mitnehmen.

450 mH. Erstbegeher 6 Std.

Übersicht: Unten die linke der drei Verschneidungen, links von R 1461, oben rechts von R 1460, s. Foto S. 181, 193, Topo S. 195. (nach Zuech)

■ 1461 »Via Federica« (N-Wand)

Erstbegeher unbekannt, vor 1981.

V (mehrere Stellen), meist IV. Lohnende Kombination mit schöner Kletterei klassischen Typs in fast überall festem Fels und idealer Linie. Für Wiederholer Mitnahme von H, KK und Schlingen empfohlen. 500 mH. 4 Std.

Übersicht: Im höchsten Bereich der Wand befindet sich oben eine schwarze, meist nasse, senkrechte Wand. In ihrer Fallinie bis zu ihrem Fuß und dann links davon, gemeinsam mit R 1460, zur Hochfläche. Zugang: Vom Parkplatz an der Kehre bei P. 1956 der Autostraße von Corvara zum Grödner Joch wie zur Pisciaduhütte über die Halde des Val Setus den Zickzackweg 15 Min. hinauf und dann unterhalb der Wände ostwärts auf Steig in Richtung Mittagstal (hierher auch über den ersten Teil des Klettersteiges). Später etwas absteigen und unter dem Wasserfall des Pisciadubaches vorbei zum Wandfuß. 30 Min.

Route: E in der Mitte der Wand, in Fallinie der mittleren von drei Verschneidungen. Weiter siehe Foto S. 193, Topo S. 195. (nach F/Z)

■ 1462 Zuech/Walzl, »Via Wallnöfer« (N-Wand)

Toni Zuech, Sieglinde Walzl, 28.6.1981

Lt. Erstbeg. V+ und IV+ (vermutlich tiefgestapelt). Besonders oben schaffe Freikletterei mit sparsamer Sicherung. Für Wiederholer Sortiment H, KK. Friends ratsam.

500 mH. Erstbegeher 5 Std.



Mur Orientale de Pisciadu

1454 Goedeke/Hornburg

1455 »Via della Chiesa« 1456 Goedeke/Hornburg,

»Silberplatten«

1457 Nordostkamin

1458 Torretta, »Via Miglioranza«
(Torre Colfosco)

1459 Hruschka/Zieglauer, »Großer Kamin« 1460 Kostner/Mutschlechner, »Via delle Guide«

1460.1 Zuech/Hofer, »Via Mala«

1461 »Via Federicia«

1462 Zuech/Walzl, »Via Wallnöfer«

1463 Walde, »Via Goofy«

1464 Rabanser/Comploi, »Asphalt-Cowboys«

Route: E rechts von R1461, unterhalb von Pfeilerriß rechts der Wandmitte. Gerade zum Riß und zu schmalem Band in halber Höhe. Rechts queren zum gelben Wandteil mit verstecktem Piazriß. Daran und über zwei Überhänge in tiefen Kamin. Dann rechts Wand zu großer Felseinbuchtung. Von dort rechts, zu überhängendem gelben Wandteil und öberhalb von Überhang rechts queren zu SH. Über weiteren Überhang zur Hochfläche. Ungefährer Verlauf s. Foto S. 193, vgl. Topo S. 195 (nach Zuech)

■ 1463 Walde, »Via Goofy« (N-Wand)

Kurt u. Gerhard Walde, 14.7.1984.

Lt. Erstbeg. VI– und V+ (mehrere Stellen), meist V und IV. Soll sehr schöne Kletterei in ausgezeichnetem Fels bieten. 1 SH, 1 ZH, ansonsten »clean«. Für Wiederholer H, KK, Schlingen für SU ratsam.

450 mH. Erstbegeher 9 Std. (Wiederholer kaum viel weniger).

Übersicht: Im rechten Wandteil, in Fallinie einer gelben, meist nassen Wand rechtshaltend zum obersten Teil der rechten Begrenzungskante. Route: Siehe Foto S. 181, 193, Topo S. 195. (nach Kurt Walde)

■ 1464 Rabanser/Comploi, »Asphalt Cowboys« (NW-Kante)

Ivo Rabanser u. Stefan Comploi, 18.8.1986 (clean)

Lt. Erstbeg. ${\bf V}$ (1 Stelle), oft V– und IV. Genußvolle Kletterei in festem Fels mit zahlreichen Sanduhren. Wiederholer sollten reichlich Schlingen und KK aller Formate mitnehmen.

400 mH. Erstbegeher 3.30 Std.

Übersicht: Die rechte Begrenzungskante der breiten N-Wand. Route: Siehe Foto S. 181, 193, Topo S. 195. (nach Rabanser)

■ 1465 Barbier/Steinkötter, »Via della cascata« (WNW-Wand)

Claudio Barbier u. Heinz Steinkötter, 12.9.1969.

Lt. Erstbeg. V (Stellen) und IV. Meist guter Fels. 1 H, belassen. 400 mH. 4 Std.

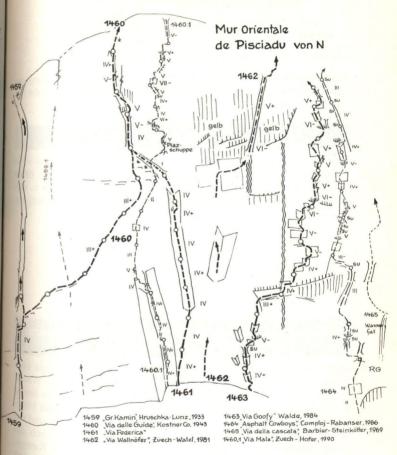
Im linken Teil der Schluchtwand an Kaminen. CAI Sella '91, S. 260f.

■ 1466 Rabanser, »Il cavaliere solitario« (Mittlere WNW-Wand)

Ivo Rabanser solo, 24.7.1987.

Lt. Erstbeg. V (Stelle), meist IV und III. Guter Fels, oft naß. 400 mH.

E wie R 1464, dann R 1465 kreuzen und am nächsten Rißsysten hinauf. CAI Sella 1991, S. 261.



■ 1467 Kostner/Katscher

Franz Kostner, Katscher, 1932.

Etwa IV und III. Plattiger Fels, landschaftlich reizvoll. 400 mH.

Über die Felsen wenig links (orogr. rechts) des Baches. (F/Z)

Baseclimbs 1468: Am Sockel der Mur Orientale gibt es am Ausgang des Mittagstales einige kurze, von Alpini eingerichtete Baseclimbs (IV bis VI, H vorhanden).

1470 Exnerturm - Torre Exner, 2494 m

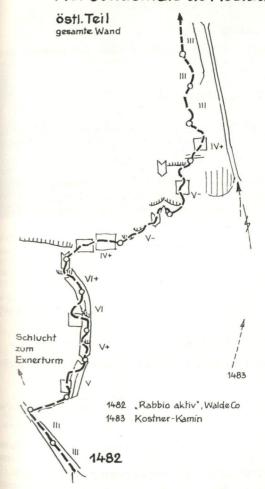
Beachtlicher Turm, der jedoch durch den Bau des Klettersteiges »Via Ferrata Brigata Tridentina« mit seiner Brücke zum Bergmassiv einen herzlich banalen Normalweg (30 Min. von der Pisciaduhütte, II u. A0) erhalten und seine Exklusivität verloren hat. Die erste Besteigung erfolgte durch D. Exner mit einem Führer.

- ☐ 1473 Alter Normalweg (von SW), II—III
- □ 1474 O-Kante (Callegarin, 1980), V/A2
- ☐ 1475 NO-Wand (Kostner 1930), IV

1480 Sass de Masores Occidentale – Mur Pissadu Occidentale, ca. 2560 m

Der westliche Teil der breiten Terrasse trägt keinen eigentlichen Gipfel, sondern ist nur eine Abdachung. Das tut der Qualität der Wände keinen Abbruch. Denn wenn man sich darin auch etwas mehr Sonne wünschen könnte, so bestehen sie doch überwiegend aus bestem Material. Obendrein sind sie von der Straße her rasch zu erreichen und mit einem verwöhnend unkomplizierten Abstieg ausgestattet. Nach der Länge gehören sie allerdings für die Sella schon zur mittleren Kategorie. Die Beschreibung erfolgt von Osten nach Westen und gliedert dabei den wenig selbständigen Brunecker Turm (2523 m) – der eigentlich nur ein Wandpfeiler ist – mit ein. An der Wandeinbuchtung im

Mur Occidentale de Pisciadu



rechten Wandteil gibt es einige Routen, die auf der Terrasse enden und von denen man abseilen kann (siehe R 1496A).

■ 1481A Abstieg

Gehgelände. Immer auf dem sehr flachen Rücken ansteigend zum Weg Nr. 666 und ostwärts zur Pisciaduhütte oder westwärts durch das Val Setus hinab zur Straße. **1 Std.**

■ 1482 Walde, »Rabbio-aktiv« (O-Wand)

Gerhard u. Kurt Walde, 20.7.1986.

Lt. Erstbeg. VI+u. VI (in je 1 SL), sonst V+, V und IV. Soll eine Klasse Freikletterei in gutem Fels sein. Es wurde nur 1 H belassen. Für Wiederholungen Sortiment H und KK empfohlen.

350 mH, Kletterstrecke 480 m. Erstbeg. 9 Std. (Zugang s. R 1461)

Übersicht: Die pralle Wand westlich über der Mündung der Schlucht zwischen Exnerturm und Masores. Unter der glatten gelben Wand quert die Route nach rechts und benutzt die Kante links von R 1483. Route: Siehe Topo S. 197. (nach Walde)

1483 Kostner-Kamine

Germano Kostner, G. Frigerio, 1942.

IV+ und IV. Guter, aber meist nasser Fels. KK und H mitnehmen. 400 mH. Etwa 3–4 Std.

Die markante Kaminreihe rechts von R 1482. Foto S. 181. (nach F/Z)

□ 1484 NO-Wand (Maestri, 1958), ca. VI

1486 Malfatti/Vaccari, »Via Fornasaro« (NO-Wand)

Carlo Malfatti, Giorgio Vaccari, 1./2.9.1979.

In fast identischer Linie E. Baccanti u. Co., 1990 als »Via Zero termico«. VI (Stelle), oft V und V+. Soll eine interessante Route in meist festem Fels sein Für Wiederholungen H, KK usw. mitnehmen. 430 mH.

Die Wand wenig links vom NO-Kamin R 1487.

■ 1487 Runggaldier/Stuflesser-Kamin (NO-Kamin)

Franz Runggaldier u. Edi Stuflesser, 13.7.1958.



Mur Occidentale

Brunecker Turm

1487 Runggaldier/Stuflesser-Kamine

1488 Dalla Palma

1489 Winter/Zieglauer

Mur Occidentale

1490 Malfertheimer/Penn,

»Weg der Nonnen« 1491 Zuech/Gamper,

»Hiridlitschka«

1492 »Malsiner-Verschneidung«

1493 Steinkötter/Frismon,

»Schwarze Wand«

1494 »Waldepfeiler«

1495 Rainer/Wörndle,

»Sogwosoinmer« 1496 Jacopelli/Morari, »Pilastro del Sibilo«

1497 Rabanser/Malsiner, »Hardi Gatti«

1498 Comploi/Rabanser, »Viaggio in fondo ai tuoi occhi«

1499 Stuflesser/Balzari

Torre Val Setus

1503 Barbier/Steinkötter

Lt. Erstbeg. VI (Stelle), oft V. Alpin und abwechslungsreich. Es wurden 18 H verwendet (6 belassen). H und KK mitnehmen.

400 mH. Etwa 5 Std.

Ubersicht: Der markante Kamin links vom Brunecker Turm. Foto S. 181, 199. Route: 4 SL im Kamin (V). Vor großem Überhang rechts zur Kante (VI). Daran 1 SL zum 2. Band. 1 SL im Kamin. 20 m links zu Verschneidung. Darin, später an Kante 4 SL zum Ausstieg. (F/Z)

■ 1488 Dalla Palma (Brunecker Turm NW-Kante)

Luca u. Michele Dalla Palma, 20.8.1985.

VI+ (Stelle), oft VI und V. Sehr schöne Kletterei in luftiger Linie, wenn auch ak Route wenig selbständig (in der Mitte R 1489). Guter, aber hakenfeindlicher Fels. Sortiment H (auch kleine) und KK ratsam.

Übersicht: Die wenig deutliche linke Begrenzungskante der W-Wand, Route: Siehe Foto S. 199, Topo S. 201, (nach F/Z u. Rabanser)

■ 1489 Winter/Zieglauer (Brunecker Turm W-Wand)

F. Winter, W. von Zieglauer, 6.8.1933.

VI- (oder A0, 2 Stellen), sonst V- und IV+. Der Classic der Wand, elegante und luftige Kletterei in festem Fels, häufiger begangen. Trotzdem nur sparsam ausgestattet, deshalb Mitnahme von KK ratsam.

350 mH. Kletterstrecke 425 m. 5 Std.

Übersicht: In der W-Wand des Wandpfeilers beginnend, schräg links um die NW-Kante in die N-Wand, zuletzt wieder in der W-Wand. Zugang: Vom Parkplatz bei P. 1956 der Autostraße zum Grödner Joch den Zickzackweg hinauf in Richtung Val Setus und noch vor diesem links den Weg über die große Terrasse zum Wandfuß. 30 Min. Route: Siehe Foto S. 181, 199, Topo S. 201. (RG)

■ 1490 Malfertheimer, »Weg der Nonnen« (Brunecker Turm W-Wand)

Bernard Malfertheiner, O. Penn, W. Rier, 15.9.1985.

V+ und V (tiefgestapelt?). Schöne Kletterei an gutem Fels. Sortiment H, KK und Schlingen für SU mitnehmen.
300 mH. Etwa 4 Std.

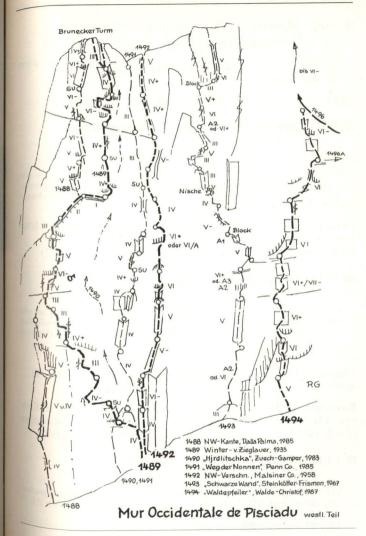
Übersicht: Knapp links der NW-Verschneidung R 1492. Route: Siehe Foto S. 199, Topo S. 201. (nach F/Z, Eisendle, Rabanser)

■ 1491 Zuech, »Hjrdlitschka« (Brunecker Turm W-Wand)

Toni Zuech, Michael Gamper, 20.8.1983.

Lt. Erstbeg. V (vermutlich tiefgestapelt). Anspruchsvolle Platten, wenn auch auf etwas angestrengt dazwischengeklemmter Linie. 350 mH, 4–5 Std.

Route: Siehe Foto S. 199, Topo S. 201. (nach F/Z)



■ 1492 Malsiner (Große NW-Verschneidung)

Vinzenz Malsiner, Franz Runggaldier, Edi Stuflesser, 25.7.1958.

VI+ (oder VI u. A, Stellen), meist VI- und V. Logische, alpine Linie mit gutem Fels, aber teils gammeligen H und HK. H, KK mitnehmen. 360 mH. 5–6 Std.

Route: Siehe Foto S. 199, Topo S. 201. (nach F/Z u. Rabanser)

■ 1493 Steinkötter/Frismon, »Schwarze Wand« (N-Wand)

Heinz Steinkötter, Vitty Frismon, 25./26.7.1967.

VI+ (oder VI u. A, mehrere Stellen). Eine Tour für heiße Tage. Frei sehr anspruchsvolle, rassige Kletterei in bestem Fels, der aber halbwegs abgetrocknet sein sollte. Erstbegeher 47 H, 2 BH, 11 KK (A3, A2). H und KK mitnehmen! 320 mH. 5–6 Std.

Übersicht: Die dunkle Wandeinbuchtung zwischen der großen NW-Verschneidung und dem nächsten Wandvorsprung.

Route: Foto S. 199, Topo S. 201 (nach Rabanser, Eisendle, F/Z)

■ 1494 Waldepfeiler (N-Wand)

Kurt Walde u. Christoph Hainz, 4./5.7.1987, frei, von unten, on sight.

Lt. Erstbeg. VII– (Stelle), oft VI und VI–. Großartige Extremkletterei an sehr gutem, wenn auch teils nassem Fels. Von den verwendeten 13 H (einschließlich SH) wurden nur 1 ZH und 2 SH belassen. Auf Wiederholer wartet also auch die volle Arbeit, Sicherung zu schaffen.

350 mH. Kletterzeit wohl ein Tag.

Übersicht: Der gelbe Pfeiler rechts der »Schwarzen Wand« R 1493. Route: Siehe Foto S. 199, Topo S. 201. (nach Walde)

Baseclimb 1495: »Sogwosoinmer« (Rainer/Wörndle, 1986), It. Erstbeg. VII (Stelle) und VI+. Rechts von R 1494 bis Wandmitte, dann über R 1496A abseilen. 6 ZH. 180 mH, s. Foto S. 199. (nach F/Z)

■ 1496 »Pilastro del sibilo« (N-Wand)

Roberto Jacopelli, D. Murari, 4.9.1983.

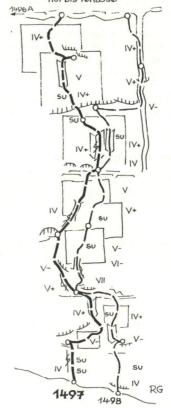
VI– (1 Stelle, ganz oben), meist V und IV. Sehr schöne Kletterei auf der logischen Linie des geringsten Widerstandes, in bestem Fels. 11 H (einschließlich SH). H und KK mitnehmen!

350 mH. Erstbeg. 6 Std.

Mur Occidentale de Pisciadu

westl. Teil

nur bis Terrasse



1497, Hardi gatti, Rabanser Co, 1987 1498 Viaggio in fondo ai tuoi occhi "

Etwas links der Mitte der großen Wandeinbuchtung und oben nach links zum Ausstieg am Waldepfeiler, R 1494. Siehe Foto S. 199. (nach F/Z)

Baseclimb 1497: »Hardi Gatti« (Rabanser/Malsiner/Senoner, 1987), Lt. Erstbeg. V+ und IV. H, KK, Friends und Schlingen für SU mitnehmen. 200 mH. 2 Std., siehe Foto S. 199, Topo S. 203. (nach Rabanser)

Baseclimb 1498: »Viaggio in fondo ai tuoi occhi« (Comploi/Rabanser, 1989), Lt. Erstbeg. VII (Stelle), VI, V+ und V. Bester Fels. 1 ZH (belassen), 5 SH (entfernt). Dazu KK, Friends, SU. 200 mH. 2–3 Std. siehe Foto S. 199, Topo S. 203. (nach Rabanser)

1496A Abstieg von der Terrasse der Wandeinbuchtung

Im Abstiegssinne links der Route 3 x 50 m abseilen.

■ 1499 Stuflesser/Balzari (NW-Kante)

Edi Stuflesser mit Roberto u. Vittorio Balzari, 25.8.1963.

IV. Interessante logische Linie, kaum wiederholt. Die Passanten im Val Setus sind dankbar für Vorsicht im Umgang mit Steinen. Sicherungsmaterial ist selbst zu installieren.

350 mH, 3 Std.

Die rechte Begrenzung der Wand, an der Mündung des Val Setus, oben in der Wand rechts der Kante. s. Foto S. 199. CAI Sella 1991, S. 248.

Murfreid und Mesules

Der nordwestliche Bereich der Sellagruppe umfaßt die höheren Gipfel vom Sass da Lec bis zum Piz Gralba, die Türme und Kanzeln auf der Höhenlage des großen Bandes (Murfreidgruppe) und die tiefer gelegenen Mesuleswände. Die Grenze dieses Bereiches bilden das Val Setus im Osten und der Piz Selva mit dem Pößnecker Steig im Süden. Die höher gelegenen Kletterziele umgibt alpines Ambiente, während die untere Etage mehr eine Domäne des talnahen Sportkletterns ist. Jedoch sind auch hier, besonders die längeren Routen, sehr ernst zu nehmen, weil sie – fast alle sauber von unten eröffnet! – beachtliche Schwierigkeiten bei oft recht sparsamer Sicherung aufweisen. Deshalb fühlt man sich auch hier durchaus handfest im Gebirge.

Reine Sportkletteratmosphäre auf harmlos und easy-going, mit blitzenden Bohrhakenreihen und kreischbunten Menschentrauben am Gemäuer herrscht deshalb nur an den verdonesken Platten von Traumpfeiler und Frea.

1500 Torre Val Setus, 2603 m

Felssporn am Talschluß des steilwandigen Val Setus, vor dem sich der Aufstieg zur Pisciaduhütte nach links in die Steilrinne wendet.

■ 1501(A) Abstieg

Aufstieg in südl. Richtung zum Steig Nr. 666 und dort links hinab ins Val Setus, (RG, z.T. Steinkötter)

■ 1502 Nordostkante

Claudio Barbier u. Heinz Steinkötter, 12.9.1969.

IV+ und IV, teils III und II. Nett. Natürliche Sicherung. 220 mH. Erstbeg. 1.15 Std.

Route: Vom Weg Nr. 666 zum E am Fuß der Kante. 2–3 SL zu verstecktem Kamin. Darin 15 m (III+) zu senkrechtem Riß, diesen 30 m (IV+) hinauf und rechts in Rinne zu Terrasse. Den griffigen Riß geradeaus (IV) weiter. An der sich nun zurücklegenden Kante zum Gipfel. (Steinkötter)

■ 1503 Barbier/Steinkötter (N-Wand)

Claudio Barbier u. Heinz Steinkötter, 11.9.1969.

Lt. Erstbeg. V (Stellen), meist IV und III. Sieht nicht schlecht aus. 250 mH. Erstbeg. 3 Std.

Übersicht: In der Mitte der Wand an Talschluß.

Zugang: Wie R 0201 in 1 Std.

Route: Siehe Foto S. 199. (nach Steinkötter)

■ 1504 Steinkötter/Zeni, »Via del Festival« (NW-Kante)

Heinz Steinkötter u. Claudio Zeni, 20.9.1969.

Lt. Erstbeg. V+ und V (auf 40 m), sonst IV und III. 5 ZH, 2 SH. **250 mH**. Erstbeg. **5 Std.**

Übersicht: Die rechte Begrenzungskante der Wand. (nach Steinkötter)

1510 Campanile della Luesa, etwa 2500 m

Kleiner Ausleger östlich am Rücken der Kleinen Rodelheilspitze. Nach Osten Wand zum Val Setus. Erste Besteigung J. Hruschka, S. Moser, K. Obermann, J. Schalon am 5. August 1921.

■ 1511A Abstieg

I (kurz) und Gehgelände. 1 Std. bis Autostraße oder Grödner Joch.

In westlicher Richtung über den Grat zum breiten Bergrücken. Diesen links (S) ansteigen und vor den Halden des Sass da Lech links (O) zum Weg Nr. 666. Diesen nach N hinab ins Val Setus. (RG, z.T. F/Z)

■ 1512 Steinkötter/Frismon (O-Wand)

Heinz Steinkötter u. Vitty Frismon, 26.10.1969.

Lt. Erstbeg. V+ und V (30 m), sonst III und II. 1 ZH. 240 mH. Erstbegeher 3 Std.

Die Wand links (S) der schrägen Schlucht, die den Torre Campidel vom Campanile della Luesa abtrennt. In der Mitte der Wand eine Kamin- und Rißreihe hinauf. (nach Steinkötter)

■ 1516 Von Nordwesten

Erstbesteiger, 1921.

Etwa III. Schlucht und Bruchgrat. 300 mH. Foto S. 211. AVF Sella 1981, S. 342.

1520 Campidellturm - Torre Campidel, 2529 m

Ansehnlicher, selbständiger Turm, der den orographisch linken Eckpfeiler am Ausgang des Val Setus bildet. Mehrere schöne Kletterrouten, allerdings nicht sehr populär. Die erste Besteigung gelang J. Campidell im August 1913, der Abstieg nicht.

■ 1521 Normalweg

Erstbesteiger, 1913.

IV (Stelle), öfters III. Ernsthaftes Unternehmen wegen des ganz schön wildromantischen Schluchtzustiegs. Oft auch Schnee. Mitnahme von H und KK, für Abstieg 50 m Seil und Schlingenmaterial für die eventuelle Renovierung von Abseilverankerungen ratsam.

300 mH. 2 Std.

Übersicht: Von NW (oder SO) die Schlucht zur Scharte zwischen dem Turm und dem Massiv der Rodelheilspitze. Von dort über die SW-Wand zum Gipfel. S. Topo S. 209.

Zugang: Vom Grödner Joch auf Steig Nr. 666 zur Mündung der NW-Schlucht zwischen Campidellturm und Campanile Luesa. 45 Min. Route: In der Schlucht zum ersten Klemmblock. Links hinauf (III+), in der Schlucht weiter bis unter den zweiten Klemmblock. Links über ausgesetzte Wand 1 SL (IV) zu kleiner Grotte. Rechts über Leiste und graue Wand (III, III+) zurück in die Schlucht oberhalb des Klemmblocks. Weiter zum dritten Klemmblock. Nun 2 Möglichkeiten:

a) Links vom dritten Klemmblock in offener, geneigter Verschneidung (rechte Seite gelbe Wand) 100 m (III u. II) zum Gipfel.

b) Rechts schwierig hinauf und zur Scharte (hierher auch vom Val Setus durch eine ebenfalls unhübsche Schlucht oder durch Abstieg in Rinnen vom Plateau der Gr. Rodelheilspitze). Von dort links die Wand an einem feinen Riß und über Schrofen zum Gipfel. (RG, z.T. nach F/Z)

■ 1521A Abstieg über die Nordschlucht

II. Mehrfach abseilen und abklettern. 1–2 Std. bis Straße.

Vom Gipfelsteinmann nach SW zu Abseilstelle. 12 m abseilen zu BH, zweimal 25 m abseilen in Scharte. Nach NW hinab zum obersten Klemmblock. 25 m abseilen zum zweiten Klemmblock. 25 m abseilen, 50 m abklettern (II), an Klemmblock 20 m abseilen. (RG)

Variante 1521aA: SO-Abstieg, von der Scharte durch die SO-Schlucht abseilen ins Val Setus. (nach Rabanser)

■ 1522 Bernardi/Comploi (O-Wand)

Mauro Bernardi u. Hermann Comploi, 4.10,1983.

V+/A2 (1 SL) und V+/A0 (mehrere Stellen), recht anhaltend. Knackige Klettere in sehr gutem Fels, allerdings mit dem Schönheitsfehler, daß man hier Wandersleute ängstigen kann: Steine fallen auf den Weg im Val Setus. Alle Hwurden belassen, zusätzlich KK und Friends nötig.

250 mH. Erstbegeher 10 Std.

Die Reihe von markanten Kaminen und Verschneidungen, die etwa 100 m oberhalb der Mündung des Val Setus durch die gelbe Wand zu einer schwarzen Rinne zieht. S. Foto S. 181. CAI Sella 1991, S. 222.

■ 1523 Comper/Steinkötter (NO-Wand)

Renato Comper u. Heinz Steinkötter, 14.8.1967.

Lt. Erstbeg. VI und V (70 m in der Gipfelwand), bis dort weniger schwierig-Schöne Freikletterei in gutem Fels, aber direkt über dem stark begangenem Weg durch das Val Setus. Die 15 H und 6 HK blieben im Fels. Für Wiederholer H und KK zur Mitnahme empfohlen. 300 mH. 5 Std.

Vom E am Beginn des Val Setus über grauen Fels zuerst rechtshaltend, dann gerade zur Gipfelwand. Diese wird schräg links überwunden Foto S. 211. Einzelheiten AVF Sella 1981, S. 244.

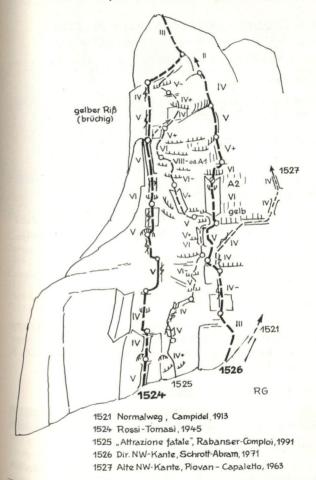
■ 1524 Rossi/Tomasi (N-Wand)

Bruno Rossi u. Augusto Tomasi, 14.9.1945.

VI (1 Stelle), häufig V. Sehr schöne Linie in meist gutem Fels. Die letzten, etwas brüchigen SL können auf R 1524a vermieden werden. Die nötigen H stecken trotzdem H und KK mitnehmen.
300 mH. 4–5 Std.

Übersicht: Der markante Kamin der schmalen N-Wand. Route: Siehe Foto S. 211, Topo S. 209. (nach Rabanser, EP,F/Z)

Campidelturm von NW



Variante 1524a: Rabanser/Comploi (1987), V-. Vom Ende des Kamins schräg rechts über ideale Platten zu den letzten SL von R 1526.

■ 1525 Rabanser, »Attrazione fatale« (N-Wand)

Ivo Rabanser, Stefan Comploi, Roman Senoner, 15.8.1991.

Lt. Erstbeg. VIII- (oder VI/A1; Stelle) und VI- (mehrere Stellen), meist V+ und V. Elegante Wandkletterei, guter Fels. H, KK usw. mitnehmen. 300 mH. Etwa 7 Std.

Übersicht: Die gelbe Wand rechts von R 1524.

Route: Siehe Foto S. 211, Topo S. 209. (nach Rabanser)

■ 1526 Abram/Schrott (direkte NW-Kante)

Erich Abram u. Sepp Schrott, 8.9.1971.

VI und A2 (in 2 SL), meist V und IV. Luftige Freikletterei mit längerer Technopassage. H, KK, Friends zur Mitnahme empfohlen. 300 mH. 8 Std.

Übersicht: Die überhängende rechte Begrenzungskante der N-Wand. Route: Siehe Foto S. 211, Topo S. 209. (nach EP, F/Z, Steinkötter)

■ 1527 Piovan/Cappalletto (NW-Kante)

Franco Piovan, B. Capalletto, 19.8.1963.

V (1 Stelle, oben), sonst IV und III. Nette Kletterei an gutem Fels. 300 mH. 4.30 Std.

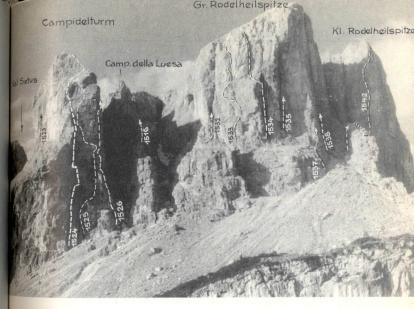
Bis Dach gemeinsam mit R 1526. Daran links vorbei, 10 m Riß rechts und rechtshaltend zu den gelben Überhängen, die auch rechts umgangen werden. Dann in Kaminen und an Rissen weiter. Topo S. 209. S. AVF '81, S. 244.

■ 1528 Rossi/Tomasi (WNW-Wand)

B. Rossi u. A. Tomasi, 10.9.1945.

IV (in mehreren SL). Schöne Kletterei, guter Fels, aber etwas eingeengt oberhalb der Schlucht, kaum begangen.
250 mH. 3 Std.

Von R 1521 vom Ersten Klemmblock in Kamin und teils unterbrochenen Rissen hinauf. Einzelheiten s. AVF Sella 1991, S. 248f.



Campidellturm und Rodelheilspitzen Campanile della Luesa

1516 Hruschka/Moser

Campidellturm

1523 Comper/Steinkötter

1524 Rossi/Tomasi

1525 Rabanser/Comploi, »Attrazione fatale«

1526 Abram/Schrott

Große Rodelheilspitze

1532 Hruschka-Kamin 1533 Rabanser/Comploi,

»Luesa da Corni«

1534 Demetz-Kamin

1535 Boldrin/Feller, »Via Alessandro«

1537 Bertoldi/Battisti

1538 Vinatzer/Rifesser

Kleine Rodelheilspitze

1542 Runggaldier-Kamin

1530 Rodelheilspitze – Sass da la Luesa, 2615 m

Der massigste Teil des zum Grödner Joch hin vorspringenden Teils der breiten Schutterrasse bricht nach Norden hin mit eindrucksvollen Wänden ab. Von Süden, von R 0201 her zu erwandern. Vom oder zum oberen Ende des Steigs Nr. 666 durch das Val Setus 30 Min. (RG)

■ 1532 Hruschka-Kamin (Linker NO-Kamin)

J. Hruschka, S. Moser, K. Oberhammer, J. Schalon, 5.8.1921.

IV+ (Stelle), meist IV. Schöne Kaminkletterei in meist gutem Fels, aber oft sehr naß und dann nicht ratsam. KK und H mitnehmen. 200 mH. 2–3 Std. (vom Grödner Joch 30 Min. Zustieg.)

Von rechts nach links auf Bändern über dem Sockel einqueren. Links der linken Begrenzungskante in rötlicher Verschneidung zu Band und rechts zum Kamin. Darin, teils daneben, teils an parallelem Riß, zuletzt in Rinnen zum Gipfel. Foto S. 211, 215, Topo S. 213. S. AVF Sella 1981, S. 237. (nach EP, F/Z)

■ 1533 Rabanser/Comploi, »Luesa da Corni« (NO-Wand)

Ivo Rabanser u. Stefan Comploi, 17.8.1991.

Lt. Erstbeg. VI+ (1 Stelle) und VI- (3 Stellen), meist V. Gut. 4 H (bel.). 200 mH. Etwa 4 Std.

Übersicht: Die Wand zwischen den beiden NO-Kaminen. Route: Siehe Foto S. 211, 215, Topo S. 213. (nach Rabanser)

■ 1534 Demetz-Kamin (Rechter NO-Kamin)

M. u. M. Demetz, 1.10.1933.

IV+. Schöner Kamin mit überwiegend festem Fels, mit dem üblichen Schönheitsfehler: nur ratsam, wenn trocken.
250 mH. 3 Std.

Übersicht: Der rechte, erst oberhalb einer rißdurchzogenen Wand ansetzende Kamin

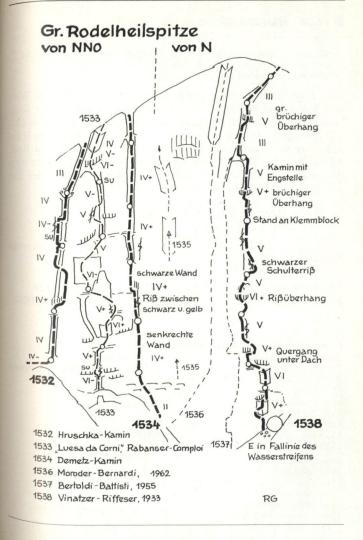
Route: Siehe Foto S. 211, 215, Topo S. 213. (nach EP, F/Z)

■ 1535 Boldrin/Feller, »Via Alessandro« (NNO-Wand)

E. Boldrin u. D. Feller, 1993.

Lt. Erstbeg. VI+ (in 2 SL), sonst VI und V. Verschneidungskletterei, unten festoben etwas brüchig. SH vorhanden (BH), dazu KK u. Friends. 200 mH. 3–4 Std.

Route: Siehe Foto 215, Topo S. 213 (eventuell identisch mit R 1536?) (Stuflesser)



■ 1536 Bernardi/Moroder (N-Wand)

Renzo Bernardi ü. Ludwig Moroder, 1962.

VI– und AO (mehrere Stellen), meist V. Interessant und eindrucksvoll. Der Feksoll meist gut sein. Viele alte H u. HK, dazu KK möglich. 250 mH., etwa 4 Std.

Vom Band rechts zu brauner Wandeinbuchtung. 2 SL (V-) an Wand und Riß und an Zacken vorbei zu Band. Rechts nahe an der Kante brüchigen Überhang (H) umgehen und zu Stand. An der Kante (A0) und links an Wand weiter (V+) zu Stand an Schuppe. Hinauf zu H und links (V) zu verstecktem Piazriß, daran (V+ und A0, H) zu Band. Rechts an Riß (HK, Stelle A0) zur Schlußverschneidung. Diese 40 m zu Stand (BH). Zuerst rechts weiter (VI-), bald wieder in der Verschneidung zum Gipfel. Foto S. 215, Topo S. 213. (nach Grill)

■ 1537 Bertoldi/Battisti (N-Wand)

Ernst Bertoldi, Ciro Battisti, 3.9,1955.

VI und V. Selten begangen. Die Erstbegeher verwendeten 40 H, derzeitiger Zustand unbekannt. 280 mH. Erstbeg. 11 Std.

Übersicht: Risse und Verschneidungen knapp links von R 1538. Route: Siehe Foto S. 211, 215, Topo S. 213. (nach Steinkötter, F/Z)

Rodelheilspitzen und Murfreidspitze von Norden

Große Rodelheilspitze

1532 Hruschka-Kamin 1533 Rabanser/Comploi,

»Luesa da Corni«

1534 Demetz-Kamin

1535 Boldrin/Feller, »Via Alessandro«

1536 Bernardi/Moroder 1537 Bertoldi/Battisti

1538 Vinatzer/Rifesser

Kleine Rodelheilspitze

1542 Runggaldier-Kamin

1543 Zuech/Gamper, »Klitzeklein«

1544 Mayr/Messner

1545 Walde, »Mimo«

1546 Stuflesser/Balzarini

Sass Val Culea

1572 Frismon/Steinkötter, »Via Arturo

Torrione Vitty

1582 Barbier/Steinkötter

1583 Holzer/Walzl

1584 Dorigatti/Steinkötter

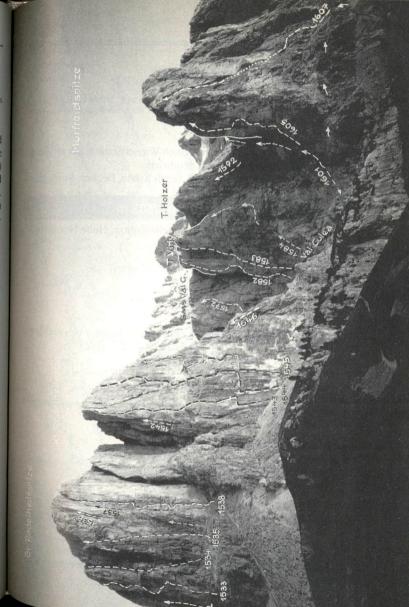
Torrione Holzer

1592 Bittner/Spavento

Murfreidspitze

1601 Normalweg

1605 Mittersteiner/Zuech, »Tautropfen«



■ 1538 Vinatzer-Riß (N-Wand)

Giovanni Battista Vinatzer, Luigi Rifesser, 21.8.1933.

VI+ u. VI (oder AO; 2 längere Stellen), meist V+ und V. Ernste Freikletterei von großem Ruf, in meist festem Fels. ZH und SH vorhanden, aber oft schlecht Zusätzliche KK unbedingt ratsam.

250 mH. 4 Std.

Übersicht: Die Risse entlang dem feinen Wasserstreifen, der rechts des geneigten Sockels über die Wand herabzieht.

Route: S. Foto S. 215, Topo S. 213. (nach Kubin, Decker, Stuflesser)

1540 Kleine Rodelheilspitze, 2603 m

Der Plateauvorsprung westlich der Rodelheilspitze. Hohe Nordwand. **Abstieg** wie dort (R 1530).

■ 1542 Runggaldier-Kamin (NO-Kamin)

Carlo Runggaldier u. Co.

V- (Stelle), meist IV. Fels teils brüchig, aber schuttig. 200 mH. Etwa 2 Std.

Der markante Kamin (Klemmblock) links der N-Kante, oben rechts zur Kante. Foto S. 211, 215. S. CAI Sella 1991, S. 213. (F/Z)

■ 1543 Zuech, »Klitzeklein« (N-Pfeiler)

Toni Zuech, S. Gamper, F. Platter, Sieglinde Walzl, Juni u. Aug. 1983.

VI+/A1 (Stelle), oft VI– und V+. Anspruchsvolle Kletterei an überwiegend gutem Fels. Einige H stecken. H, KK mitnehmen nötig. 280 mH. 4–5 Std.

Route: Siehe Foto S. 215, Topo S. 217. (F/Z)

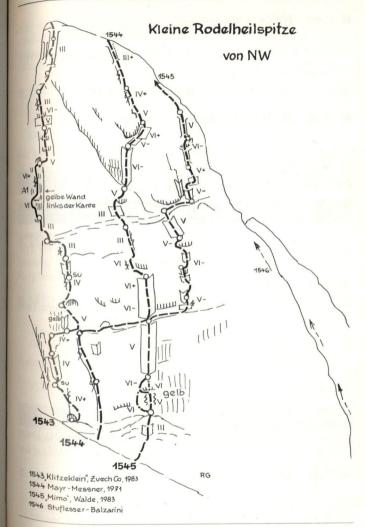
■ 1544 Mayr/Messner (NW-Wand)

Jörg Mayr u. Reinhold Messner, 9.7.1971.

VI+ (1–2 Stellen), oft VI– und V. Anhaltend schwierige Route in sehr gutem Fels. Sicherungsmaterial selbst bereithalten. 280 mH. Etwa 6 Std.

Route: Siehe Foto S. 215, Topo S. 217. (nach F/Z, Walde)

Variante 1544a: E wie R 1545 und auf R 1544 gerade weiter.



■ 1545 Walde, »Mimo« (NW-Wand)

Kurt u. Rudi Walde, 13.8.1983.

VI (1 Stelle) und VI– (Stellen), meist V+ und V. Ebenfalls rassige Freikletterei in ausgezeichnetem Fels. Sortiment H und Friends nötig. 280 mH. Erstbeg. 6.30 Std.

Route: Siehe Foto S. 215, Topo S. 217. (Walde, F/Z)

■ 1546 Stuflesser/Balzarini (W-Kante)

Edi Stuflesser, Roberto Balzarini, 12.8.1962.

IV+ und III. Nette Position, aber mäßiger Fels. 300 mH. Etwa 3 Std.

Kaminrinne links der Kante, dann auf ihr. Foto S. 215, Topo S. 217. (Stufl.)

1560 Campanile Anna, etwa 2500 m

Schmales Türmchen auf der Ostseite des westlich der Kleinen Rodelheilspitze mündenden Val Culea. Erste Besteigung durch Vitty Frismon und Heinz Steinkötter am 22. September 1969.

1561A Abstieg

20 m abklettern (II), dann 17 m abseilen zur Scharte zwischen Turm und Massiy. Leicht abklettern ins Val Culea, 20 Min, bis dort.

■ 1563 Rabanser/Karbon (NW-Kante)

Ivo Rabanser u. H. Karbon, 20.8.1987.

V und IV. Genußkletterei. Fels meist gut. SU. 200 mH. 2–3 Std.

Zugang: Vom Grödner Joch in 45 Min.

Route: E rechts der Rinne zwischen Kleiner Rodelheilspitze und Campanile. Über Überhänge und rechtshaltend 2 SL zur Kante (SH). Daraff (SU), teilweise gratartig, zuletzt steile Wand zum Gipfel. (F/Z)

■ 1564 Steinkötter/Frismon (SW-Wand)

Steinkötter u. Vitty Frismon, 1969

Lt. Erstbeg. V+ u. V (in 2 SL). Erste Linie. 3 H, 1 HK (bel.). 200 mH. Erstbeg. 5.30 Std.

vom tiefsten Punkt in Rinne und Kamin (IV-) zu Zacken. Links Verschneidung und Platte (V+). Zum obersten Wandgürtel (V). 1 SL nach rechts (III). An Kante u. in Rißverschneidung (V+) empor. S. CAI Sella 1991, S. 213.

■ 1565 Rossi/Steinkötter (S-Kante)

Marcello Rossi u. Heinz Steinkötter, 1970.

Lt. Erstbeg. V (Stelle 2. SL) und IV, meist III. Gegebene Linie. 130 mH. 1.30 Std.

Die Kante links der Abstiegsrinne. (nach Steinkötter)

1570 Sass Val Culea, etwa 2650 m

Der östliche der drei Sporne, die als Teil der großen Terrasse (Masores de Murfreid) die orogr. linke, westliche Seite des Val Culea bilden.

■ 1571A Abstieg

Querung auf der Terrasse nach O zum Val Culea. Darin Rinne, unten Steig hinab zum Grödner Joch. 1 Std. (RG)

■ 1572 Frismon/Steinkötter, »Via Arturo« (NO-Wand)

Vitty Frismon u. Heinz Steinkötter, 23.9.1969.

Lt. Erstbeg. VI- (10 m) u. V (40 m), sonst IV u. III. Teils brüchig. 250 mH. Erstbeg. 3.30 Std.

In der Mitte der dreieckigen Wand, S. Foto S. 215. CAI Sella 91, S. 210.

☐ 1573 N-Kante (Andreotti/Steinkötter, 1970), VI-

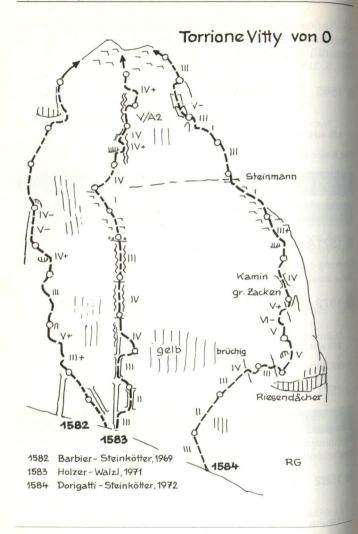
1580 Torrione Vitty, 2640 m

Der mittlere der drei Sporne der großen Terrasse. Er weist die größten und schönsten Wände auf. Abstieg wie R 1671A.

1582 Barbier/Steinkötter (O-Kante)

Claudio Barbier u. Heinz Steinkötter, 13.9.1969.

Lt. Erstbeg. V+ u. V (Stellen), meist IV. 2 ZH. Kaum begangen. 250 mH. Erstbeg. 3 Std.



Die linke Begrenzungskante. Siehe Foto S. 215, Topo S. 220. CAI Sella 1991, S. 208.

■ 1583 Holzer/Walzl (NO-Wand)

Heini Holzer, Sieglinde Walzl, 22.8.1971.

Lt. Erstbeg. V u. A2 (1 SL, H belassen), sonst teils IV+ u. IV, meist weniger schwierig. Fels gut, aber häufig und lange naß. 300 mH. 4 Std.

Übersicht: In der Mitte der dreieckigen Wand (schwarzer Streifen). Route: Siehe Foto S. 215, Topo S. 220. (nach Holzer)

■ 1584 Dorigatti/Steinkötter (N-Wand)

Alberto Dorigatti u. Heinz Steinkötter, 23.7.1972.

Lt. Erstbeg. VI– (Stelle), meist V+, V und IV. Elegante Kletterei in meist gutem Fels, aber nur bei trockenen Verhältnissen anzuraten.

350 mH. Erstbegeher 4 Std.

Links und oberhalb der großen gelben Dächerzone, zuletzt auf der Kante, s. Foto S. 215, Topo S. 220. (s. AVF Sella 1981, S. 234)

1590 Torrione Holzer, 2650 m

Der westlichste der drei Sporne der großen Terrasse, etwas versteckt gleich hinter der Murfreidspitze. Abstieg wie R 1571.

1592 Nordwand

Fabrizio Bittner u. Andrea Spavento, 8. 1989.

Lt. Erstbeg. V und IV. Anfangs brüchig, dann fester Fels. 200 mH. Etwa 2–3 Std., Foto S. 215. S. CAI Sella 1991, S. 207.

1600 Murfreidspitze – Piz Ciampani de Murfreid, 2631 m

Auch Torre del Murfreid. Der mächtige, nordseitig weitgehend gelbe Turm bildet den orographisch linken, westlichen Eckpfeiler am Ausgang des Val Culea. Die erste Besteigung erfolgte durch Otto Ampferer und Karl Berger am 11. August 1899.

■ 1601 Normalweg (von S)

Erstbesteiger, 1899.

III+, oft weniger schwierig. Nette Kaminkletterei, etwas Schutt. 120 mH, Kletterstrecke 160 m. 1 Std. ab Scharte.

Übersicht: Der schwarze Kamin in der westl. Hälfte der S-Wand. S. Foto S. 215.

Zugang: a) Vom Grödner Joch zuerst auf Steig Nr. 666 nach S den Rücken hinauf. Wo der Steig nach links führt, den schmaleren Weg gerade weiter und später im Bogen nach rechts ins Val Culea. Unter der gelben Ostwand der Murfreidspitze links in die ausgewaschene Schlucht, die zwischen dieser und dem Torrione Vitty und Torrione Holzer herabkommt. Darin, oben rechts vom Grunde, hinauf zur Scharte. 1 Std. b) Von der Pisciaduhütte auf der großen Terrasse westwärts bis unterhalb der Gamsburg (Sass dai Ciamorces). In Rinnen hinab zur Scharte vor der Murfreidspitze. 45 Min.

Route: Aus der Scharte am Grat 80 m in Richtung Turm. Dann links (W) auf luftigem Band abwärts queren in den tiefen Kamin der S-Wand. Darin zuerst innen hinter Klemmblöcken zu Schuttplatz. Stemmend und spreizend weiter, oben einen Überhang links griffig überwinden (III+). Im nun rinnenartigen Kamin zum Gipfel. (RG)

1601A Abstieg über den Normalweg

Abklettern II (Stellen) und I, 1 Abseilstelle (20 m). **45 Min.** bis Val Setus, **1. 30 Std.** bis Grödner Joch.

Vom Gipfelsteinmann in Richtung S zu zwei Steinmännern am oberen Ende einer Schlucht. Darin hinab zu Rechtsknick, wo sie abbricht 20 m abseilen. Originell hinter Klemmblöcken 15 m abklettern. Ober-

Murfreidspitze NO-Wand und Frea Alpina

Murfreidspitze

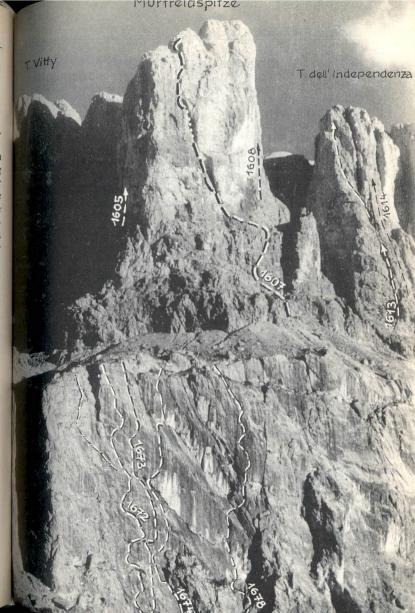
1605 Mittersteiner/Zuech, »Tautropfen« 1607 Hruschka/Covi, »Schiefer Tod« 1608 Noggler/Peroso

Torre dell'Independenza

1613 Holzer 1614 Andreotti/Steinkötter

Frea Alpin

1672 Vinatzer/Stuflesser, »L Bech« 1673 Vinatzer/Holzkecht, L Jboz« 1674 Schmalzl, »Tarlui« 1678 Schmalzl, »Mauerläufer«



halb von Abseilstelle links (O) auf Band luftig queren und aufsteigen zu Grat. Daran leicht hinab zu Scharte. Von hier etwas rechtshaltend in Rinnen (II u. I) hinauf auf die große Schutterrasse. Dort links (O), oberhalb vom Val Culea vorbei, zum oberen Ende des Val Setus zu Steig Nr. 666. (RG)

Variante 1601aA: Abseilvariante nach N, 2 Std. bis Grödner Joch. Statt aus dem Kamin zum Grat zu queren, durch die Schlucht nach Westen etwas absteigen und dann 20 m abseilen. Nochmals 20 m abseilen und dann in einer großen Linksschleife in das Schuttkar nördlich des Berges. In nördlicher Richtung hinab. Die letzte Steilstufe nochmals abseilen. Nun in östlicher Richtung zum Grödner Joch queren. (nach EP, F/Z)

■ 1602 Rossi/Tomasi (SO-Wand)

Bruno Rossi u. Augusto Tomasi, 12.9.1945.

Lt. Erstbeg. VI (2 Stellen), sonst V und IV. Teilweise brüchig. 14 H. 300 mH. Erstbeg. 6 Std.

In der Wand über der Einstiegsschlucht des Normalwegs in markanter Verschneidung. S. AVF Sella 1981, S. 228. (nach EP)

■ 1603 Hainz/Pardeller, »Spaß muß sein« (O-Wand)

Christoph Hainz u. Valentin Pardeller, 16.7.1990.

Lt. Erstbeg. VII (in 2 SL) und VI+ (in 2 SL), meist VI und V. Meist steile Wandkletterei an überwiegend festem Fels. Alle ZH wurden belassen, zusätzlich H für Standplätze, KK (Satz Stopper), Friends nötig. 300 mH. Etwa 8 Std.

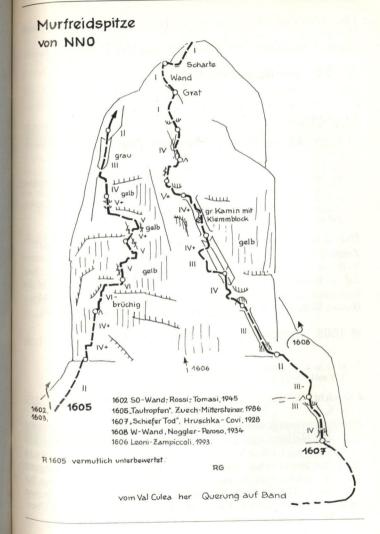
Links des weißen Wandteils bei schwarzen Wasserstreifen. (nach Hainz)

■ 1605 Mittersteiner/Zuech, »Tautropfen« (O-Wand)

Roland Mittersteiner u. Toni Zuech, 20.7.1986. (laut Zuech in fast identischer Linie von C. Hainz und V. Pardeller wiederholt, als »Elefantenohr« bezeichnet und mit VIII– bewertet)

Lt. Erstbeg. VI (1 SL), meist V und IV (wohl tiefgestapelt). Sehr anspruchsvolle Freikletterei mit brüchiger Schlüsselstelle. Verwendet 7 ZH (2 belassen). Sortiment H und KK ist mitzunehmen.

300 mH, Kletterstrecke 430 m. Erstbegeher 4 Std.



Übersicht: Links des am stärksten überhängenden Wandteils durch Dächerzone.

Route: S. Foto S. 215, 223, Topo S. 225. (nach Mittersteiner u. Zuech)

■ 1606 Leoni/Zampiccoli, (Linke N-Wand)

Fabio Leoni, Danny Zampiccoli

Lt. Erstbeg. etwa VI+ oder so. Zwischen R 1605 und 1607. 330 mH.

■ 1607 Hruschka/Covi, »Schiefer Tod« (N-Wand)

J. Hruschka, C. Covi, 22.7.1928.

V+ (oder AO/V-, 1 Stelle), sonst IV+ und IV. Phantasieanregende Kaminkletterei durch den widerlich anzusehenden schiefen Kamin. Fester Fels, aber nur bei trockenen Verhältnissen zu empfehlen. Die meisten ZH und SH vorhanden. Dazu häufig natürliche Sicherungsmöglichkeiten.

330 mH. Kletterstrecke 400 m. 4–6 Std.

Übersicht: Durch den markanten schiefen Kamin – wo denn sonst?! Zugang: Wie R 1601 ins Val Culea. Auf Steiglein unter der ganzen N-Wand vorbei, bis ein kleiner Turm rechts der Wand erscheint. Nun auf ein Band hoch und schräg links ansteigend zum E am Beginn des Rißkamins in der unteren Verlängerung des »Schiefen Tod«. 45 Min. Route: Siehe Foto S. 215, 223, Topo S. 225. (nach EP u. Furlani)

■ 1608 Noggler/Peroso »Harlekin« (W-Wand)

M. Noggler u. F. Peroso, 11./12.8.1934.

VI (2 Stellen), meist V. Ruppiger Classic. Selten begangen. 330 mH. Kletterstrecke etwa 400 m. 6–7 Std.

Übersicht: Der lange schiefe, teils unterbrochene Riß. S. Foto S. 223. Topo S. 225.

Route: Wie zum E von R 1607. 80 m nach rechts um die Ecke in die W-Wand, bis unter eine rote Wand, die in der Mitte von einem Riß durchzogen wird. Diese Wand hinauf (VI), über Überhang und links zu Band. Auf ihm kriechend nach rechts zu H und dann 10 m überhängend (VI) zu Zacken. Von diesem senkrecht über weiteren Überhang bis unter Dach. Dieses rechts umgehen, danach links zu Riß. Diesen schwierig hinauf, danach 3 m rechts in Rinne. Darin 40 m zu Überhang. Er wird links umgangen. Leicht zum Gipfel. (nach EP)

■ 1609 Luchini (SW-Wand)

R. u. T. Luchini, 2.9 .1935.

IV, teils III. Rißkletterei, selten begangen. 280 mH, Kletterstrecke 350 m. 3–4 Std.

Die Route führt über die Wand links des Kamins des Normalwegs, oben über eine Kante. S. AVF Sella 1991, S. 232. (nach EP)

1610 Torre dell'Independenza, 2663 m

Vorsprung der Randabstürze der großen Schutterrasse der Masores de Murfreid, westlich der Murfreidspitze. Von der großen Terrasse zu erwandern.

☐ 1612 NO-Wand (Steinkötter, 1970)

■ 1613 Holzer (N-Wand)

Heini Holzer solo, 19.8.1972.

Lt. Erstbeg. IV (oben) und III. Überwiegend Kamine. 350 mH. Erstbegeher 3 Std.

Im linken Kamin bisvier Fünftel der Wandhöhe, dann links über Wand. Foto S. 223. (nach EP)

■ 1614 Andreotti/Steinkötter (NW-Wand)

Andrea Andreotti u. Heinz Steinkötter, 14. 7. 1972.

Lt. Erstbeg. V+ u. A2 (2 Passagen), meist IV u. III. 14 H (7 bel.). 350 mH. Erstbegeher 7.30 Std. Foto S. 223.

Nahe der von der Straße gut sichtbaren Kante. (s. AVF '81, S. 225f.)

1620 Masores de Murfreid, etwa 2700 m

Die Randabstürze zwischen dem Torre dell'Independenza und den Murfreidtürmen. Unterhalb eines Grasbandes gibt es an ihrem Fuß eine lange, schattige Sockelwand aus teils plattig-kompaktem, teils brüchigem Gestein. Von der großen Terrasse unschwierig erreichbar.

1622 Nordwestwand, ca. IV

1630 Kleiner Murfreidturm – Pitl Ciampani de Murfreid, 2713 m

Der östliche der beiden wuchtigen Türme an der Nordwestecke des Sellamassivs, die von der großen Schutterrasse der Masores durch tiefe Scharten und Schluchten deutlich abgetrennt werden. Die erste Besteigung erfolgte durch den Führer Giuseppe Zecchini mit L. W. Brodie am 27. August 1897.

1631A Abstieg über den Normalweg

I, meist Gehgelände. Schuttig, in der Schlucht Steinschlaggefahr. 800 mH bis Straße. 1 Std. bis ins Kar, 2 Std. bis zur Straße.

Übersicht: In der Schlucht zwischen Kl. Murfreidturm und Sellamassiv nach SO hinab, unten rechts ins Kar des Val Gralba. S. Foto S. 231. Route: Vom Gipfel über Schrofen zuerst in Richtung Piz Miara (SO), dann in Richtung Gr. Murfreidturm (W) zur Scharte vor dem westl. Vorgipfel (Steinmann). Von dort in Schlucht nach SO hinab. Unten eine Unterbrechungsstelle links umgehen. Vom Ende der Schlucht auf Band nach rechts hinab und über steilere Schrofen zu Wiesengelände. Über zwei Bachläufe (meist trocken) hinwegqueren und weit nach links, bis in felsiges Gelände. Dort auf Steigspuren in westlicher Richtung hinab, unter Wasserfall durch und zu Steiglein, das – unten am Traumpfeiler vorbei – hinabführt zur Sellajochstraße. (EP)

■ 1632 Tauber (NO-Wand)

O. Tauber, 6. 1918.

IV und A0 (1 Stelle), meist III und II. Erste Linie, aber mäßiger Fels. 380 mH, Kletterstrecke 500 m. 3–5 Std.

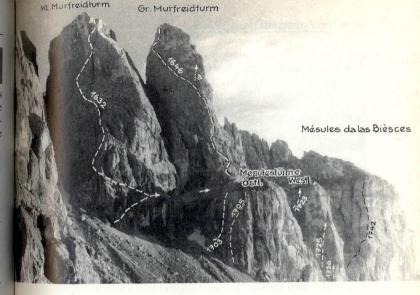
Vom breiten Band auf 2300 m etwas linkshaltend zu Schuttplatz. Nahe einer undeutlichen Kante zum linken Rand einer Riesenhöhle. Rechts einer großen Verschneidung hinauf zum Grat. Foto S. 229. (nach EP)

Variante 1632a: Castiglioni/Tomasi (1946), V, teils direkter. (F/Z)

■ 1635 Mazzorana-Schlucht (S-Schlucht)

Piero Mazzorana, Thea Musso, 27.7.1944.

IV und III. 250 mH. 2 Std., s. AVF Sella 1981, S. 223f. (nach EP)



Murfreidtürme von Nordosten

Kleiner Murfreidturm 1632 Tauber

Großer Murfreidturm 1646 Trenker/Pescosta

Östlicher Mesulesturm 1703 Holzer 1705 »Strada del Sole«

Westlicher Mesulesturm

1723 Bernardi/Insam, »Jon a udei « 1725 Vinatzer-Riß 1726 Demetz/Holzknecht, »Der Tod

und das Mädchen«

Mesules da las Biesces 1742 Holzer/Walzl, »Via Sieglinde«

■ 1636 Dalla Porta Xidias/Frattola (S-Wand)

Spiro Dalla Porta Xidias, A. Frattola, 16.8.1945. ähnlich E. Stuflesser u. Co., 1962 als »Via Nesci«.

V (Stelle), meist IV. Fast überall guter Fels. 300 mH. 2.30 Std.

Ubersicht: Das linke der drei Rißsysteme schräg rechts zur Kante. Foto S. 231

Zugang: Rechts vom Traumpfeiler auf Steiglein ins Kar. 1 Std.

Route: Über Sockel zum gelben Riß. Daran über brüchigen Überhang

(V) und links an kompaktem Fels zu nach links ziehender Verschnei-

dung. An oder neben schrägem Riß zu gelb-schwarzem Aufschwung, der rechts in Rinne umgangen wird. Einen zweiten Aufschwung gerade überklettern und etwas rechts. Gelbe Wand zum letzten Rißstück und daran zu den Gipfelschrofen. (nach (F/Z)

1640 Großer Murfreidturm – Gran Campanile de Murfreid, 2724 m

Der westliche, stärker abgetrennte und höhere der beiden Murfreidtürme. Er wurde durch Hermann Delago am 28. Juni 1896 erstmals bestiegen.

■ 1641 Normalweg (von Westen)

Karl Berger u. E. Franzelin, 29.8.1900.

III, oft II und I. Brüchig und schuttig. Im Aufstieg selten begangen. 360 mH. 2 Std.

Aus dem oberen Val Gralba (siehe Zugang zu R 1875) von S her durch Schlucht zur Scharte zwischen dem Berg und den westlich vorgelagerten Zacken. Von dort schräg links zum Riesenkamin der Nordseite. In und links neben diesem zur Scharte westlich des Gipfels. SAVF Sella '81, S. 212. (EP)

1642A Abstieg nach Westen

Abseilen (betonierte AH, ein 50-m-Seil genügt) und Abklettern II. Achtung: Nur dieser Abstieg ist zu empfehlen!

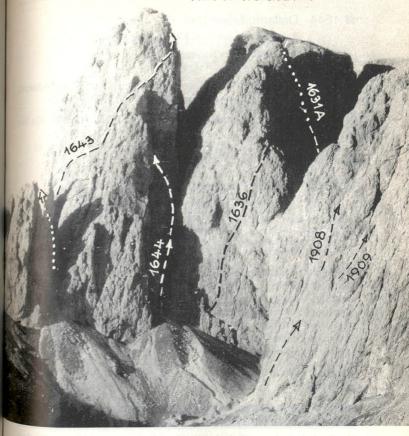
2 Std. bis Straße.

Vom Hauptgipfel in die Scharte vor dem südlichen Vorgipfel. In Rinne nach W/NW 40 m abklettern. 2 x 20 m abseilen. Links (S/SW) schräg abwärts queren zu Abseilstelle. 2–3mal 20 m abseilen zur Scharte zwischen Berg und westlich vorgelagerten Zacken. Nach Süden in Rinne hinab abklettern (eventuell auch abseilen) ins Kar. Im Bogen das Kar queren zu seiner orographisch linken, südlichen Seite. Dort, unter der Wand des Piz Miara, auf Band links hinaus (Steigspuren, Stelle mit Drahtseil) und hinab zur Straße. (nach E. Stuflesser)

☐ 1643 Von Westen und Süden (Clement, 1902), III

Gr. Murfreidturm

KI. Murfreidturm



Murfreidtürme und Piz Miara von Südwesten

Kleiner Murfreidturm

1631A Abstieg Normalweg 1636 Dalla Porta Xidias/Frattola

Großer Murfreidturm

1643 Clement/Quinante 1644 Dallamo/MasèDari Piz Miara

1908 Tanesini/Leonardi 1909 Prinoth/Stuflesser

■ 1644 Dallamo/Masè Dari (S-Wand)

P. Dallamano, G. Masè Dari, R. Ghirardini, P. Massoaroli, 17.8.1933.

III. Soll nett sein, aber kaum begangen.

380 mH. 3 Std.

Anfangs in der tiefen Schlucht zwischen Gr. und Kl. Murfreidturm, dann in der S-Wand gerade zum Gipfel. Foto S. 231. (nach EP)

Variante 1644a: Dir. Einstieg, »Via Koper«, (Groaz, 3/1989), Eis bis 85°.

☐ 1645 NO-Schlucht (Groaz, 3/1988), Eis bis 90°

■ 1646 Trenker/Pescosta (NO-Wand)

Hans Pescosta u. Luis Trenker, 9.1912.

IV- (2 Stellen, 16. SL) und III+ (20 m), meist III und II. Lohnende klassische Wandkletterei in gutem Fels. Die meisten ZH und SH vorhanden, Mitnahme von KK und H ratsam.

400 mH. Kletterstrecke 600 m. 4-5 Std.

Übersicht: Zuerst knapp links der N-Kante, dann 2 SL rechts von ihr, danach weit links in die NO-Wand queren und dort zum Gipfel.

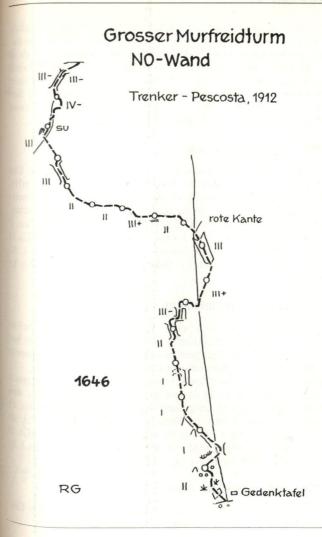
Zugang: Von der Autostraße zum Grödner Joch östlich vom Östlichen Mesulesturm über Schutt zum Fuß der N-Wand des Kleinen Murfreidturms. Auf dem Gras- und Schuttband in 2300 m Höhe rechts (W) zum E, links der Kante bei Gedenktafel. 1 Std.

Route: Siehe Foto S. 229, Topo S. 233. (nach EP)

Variante 1646a: Direktausstieg, (O. Tauber, 1918), V u. IV. brüchig-(nach EP)

1650 Frea

Die Sockelwände westlich des Grödner Joches, unterhalb der Großen Rodelheilspitze, bieten Sportkletterern jede Menge steiles Idealmaterial zum Abarbeiten ihres Auftriebs unter den bewundernden Blicken der Autotouristen. Die westexponierte Lage macht die kompakten, wasserzerfressenen Platten auch an Hochsommertagen angenehm temperiert. Die durchwegs extrem schwierigen Linien wurden von Helmut und Harold Schmalzl von oben eingerichtet und durch ein Netz von



Drahtseilen und unterschiedlich farbige Bohrhakenreihen bezüglich Zugang, Sicherung und Orientierung für raschen Konsum optimal zubereitet. Die Routen werden bei den verschiedenen Sektoren jeweils in der Reihenfolge von links nach rechts aufgeführt. Die Farbangaben gelten für die Farbe der Bohrhaken. Entsprechend den Gepflogenheiten in rein sportklettermäßigem Gelände wird bei diesen Routen die Bewertung nach der französischen Skala gegeben. Zur Lage der Sektoren und Routen siehe Topo S. 235. (nach Stuflesser u. Rabanser)

■ 1661 Sektor Sonnentau

von den erschlossenen Bereichen der am weitesten links gelegene. Die Routen führen hier meist über die gesamte Höhe der Wand (150 mH). Der Abstieg erfolgt durch Abseilen oder von k) aus über den Drahtseisteig nach rechts. Die Routen in der Reihenfolge von links nach rechts: a) NNI (7b+, Ringe, 1 SL), b) NN2 (7a+, 1 SL), c) Almrausch (7a+, 5 SL), d) Eisenkraut (7b, rot, 4 SL), e) Sonnentau (6c, silbern, 4 SL), f) Akelei (7c, silbern, 1 SL), g) Türkenbund (6c+, silbern, 1 SL), h) Waldvöglein (6b, silbern, 1 SL), i) Blauer Enzian (6c, blau, 3 SL), k) NN3 (7a+, silbern, 1 SL).

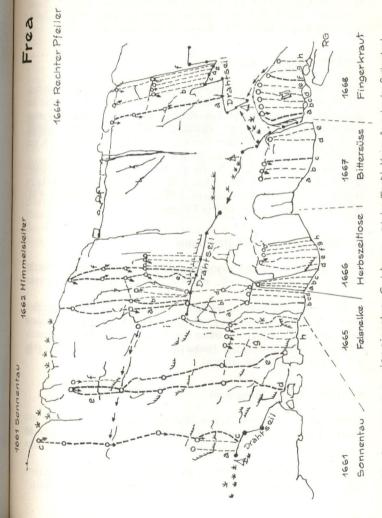
■ 1662 Sektor Himmelsleiter

Der obere Wandteil rechts vom Sektor Sonnentau. Die Einstiege befinden sich auf einem mit einem Drahtseil ausgestatteten, von rechts her erreichbaren Band. Abstieg gewöhnlich durch Abseilen zu diesem Band. Die Routen in der Reihenfolge von links nach rechts:

a) Felsnelke (6b, rot, E über den Sektor Felsnelke R 1665, insgesamt 4 SL, Ausstieg nach oben), b) Blauer Eisenhut (6b, blau, E über den Sektor Felsnelke R 1663b, insgesamt 4 SL, Ausstieg nach oben), c) Bergdistel (6c, grün, 1 SL), d) Kletterrose (7a, rote BH, 1 SL), d) Spatzenzunge (7b, rosa, 1 SL), e) Blaustern (7b, blaue BH, 4 SL), f) Himmelsleiter (7a, hellblau, 4 SL), g) Rittersporn (7a+, gelb, 1 SL), h) Belladonna (7a+, silberne BH, 1 SL), i) Rapunzel (7b+, rot, 1 SL).

■ 1664 Sektor Rechter Pfeiler

Rechts oberhalb der Sektoren Bittersüß und Fingerkraut. Zu den Einstiegen leitet ein Drahtseil. Von links nach rechts:



a) *Peru* (6a, gelb, 3.–5. SL), b) *NNI* – Projekt (?, rot, 2 SL), c) *NN2* (6a, blau, 1 SL), d) *NN3* (6b, lila, 1 SL), e) *NN4* (6b, Ringe, 30 m), f) *Kante* – Projekt (1. SL?, 2. SL 5+, silbern), g) *NN5* (6c, Ringe, 30 m, gleich rechts der Kante), h) *NN6* (7b, Ringe, 30 m, rechts von g).

■ 1665 Sektor Felsnelke

Dieser Sektor befindet sich links unterhalb vom Sektor Himmelsleiter. Die meisten Routen sind Baseclimbs im unteren Teil der Wand. Nur die am weitesten links befindlichen Routen gehen dort weiter bis zum oberen Rand der Wand. Die Einstiege befinden sich am Wandfuß. Abstieg bei den langen Routen über die Wiesen zum Grödner Joch, bei den kurzen durch Abseilen. Die Routen von links nach rechts:

a) Felsnelke (6b+, rot, 2 SL bis Einstiegband des Sektors Himmelsleiter), b) Blauer Eisenhut (6b+, blau, 2 SL bis Einstiegband des Sektors Himmelsleiter), c) NN1 (6a, silbern, 1 SL), d) NN2 (6c+, silbern, 3 SL bis zum Einstiegband des Sektors Himmelsleiter).

1666 Sektor Herbstzeitlose

Am niedrigen Vorbau rechts einer markanten Verschneidung. Durchwegs kurze Routen von 1 SL, mit Abseilstellen am Ende. Von links nach rechts:

a) Wintergrün (6a, silbern, nordseitig ganz links am vorspringenden Pfeiler), b) Schattenblume (6a+, silbern), c) Mondviole (7b, gelb, knapp links der Kante), d) Herbstzeitlose (6b, blau, knapp rechts der Kante), e) Anemone (6b+, silbern), f) Arnika (6b, gelbe BH), g) Alpenrose (6b, rot), h) Knabenkraut (6a, silbern).

■ 1667 Sektor Bittersüß

Am Wandfuß, rechts vom Sektor Herbstzeitlose, links von Rinne mit Drahtseil zum Sektor Himmelsleiter. Kurze Routen von je 1 SL, jeweils mit anstrengendem Einstieg und Plattenausstieg. Die Routen von links nach rechts:

a) Weißwurz (7a, silberne BH), b) Kratzdistel (6c, rote BH), c) Bittersüß (6b, silbern), d) Federnelke (6b+, rosa), e) Wundklee (6b+, blau).

■ 1668 Sektor Fingerkraut

Am Wandfuß, rechts vom Beginn des Drahtseils zum Sektor Himmelsleiter. Etwas längere Routen von 1 SL, wie im Sektot Bittersüß. Von links nach rechts:

a) Iris (5+, silbern), b) Fingerkraut (7a+, gelbe BH), c) Mauerpfeffer (7a+, rote BH), d) Vergißmeinnicht (7a, blaue BH), e) Barbarakraut (6b+, gelbe BH), f) Peru (6a, blau u. gelb, Fortsetzung im Sektor Rechter Pfeiler), g) NN1 (6a+, rot), h) NN2 (6a+, blau), i) NN3 (6a, rot).

1670 Frea Alpin

Die höheren Sockelwände unterhalb der Murfreidspitze. Sie werden durch große, schräg links emporziehende Plattenrampen gekennzeichnet und enthalten die herzhaftesten der Frea-Routen. Die Routen suchen sich den prächtigen Plattenfels heraus. Dazwischen gibt es im unteren Teil allerdings auch schrofigen Krümelfels, obendrein direkt über der vielbefahrenen Autostraße, so daß eine flächige Erschließung der Wand wenig sinnvoll ist. Abstieg über die Wiesenterrasse zum Grödner Joch. Von links nach rechts:

■ 1672 Vinatzer/Stuflesser, »L bech«

B. Vinatzer und E. Stuflesser, 1993.

Lt. Erstbeg. VII und VII- (je 1 Stelle), meist VI und V. Wand und Platten. H belassen, dazu KK und SU.

200 mH. 3-4 Std. Foto S. 223, Topo S. 238. (nach Stuflesser)

■ 1673 Vinatzer/Holzknecht, »L Jboz«

Karl Vinatzer u. Adam Holzknecht, 1993.

Lt. Erstbeg. VII+ und VII (Stellen), meist VI und V. Edler Plattenfels. Einige H, belassen, dazu KK und SU.

200 mH. 3-4 Std. Foto S. 223, Topo S. 238. (nach Stuflesser)

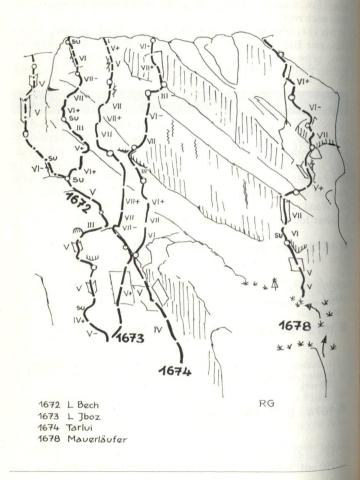
1674 Schmalzl, »Tarlui«

Helmut u. Harold Schmalzl, 1993.

Lt. Erstbeg. VII+ (Stellen), oft VII und VII-. Idealplattenfels. H vorhanden, dazu KK und SU.

200 mH. 3-4 Std. Foto S. 223, Topo S. 238. (nach Stuflesser)

Frea Alpin



1678 Schmalzl, »Mauerläufer«

Helmut u. Harold Schmalzl, 1993.

Lt. Erstbeg. **VII** (Stellen), sonst VI und VI–. Prächtige Platten. H vorhanden, dazu KK und SU.

200 mH. 3-4 Std. Foto S. 223, Topo S. 238. (nach Stuflesser)

■ 1685 Demetz/Salcher, »Saliera«

Gregor Demetz u. T. Salcher, 1990.

Lt. Erstbeg. VII- (Stelle), oft VI+ und VI. Schöne Platten. 1 SH, 1 ZH, belassen, dazu KK und SU. 250 mH. 3-4 Std.

Die Route leitet über die Platten 500 m östlich vom Östlichen Mesulesturm.

1700 Östlicher Mesulesturm – Torre Orientale delle Mésules, 2330 m

Der massigere, östliche der beiden Sporne unterhalb der begrünten Terrasse, die auf 2300 m Höhe den Fuß der Murfreidtürme umgibt. Edelstes Felsmaterial, allerdings überwiegend sonnenlos. Fast alle Routen wurden sportlich stilrein on sight von unten eröffnet(!). Der Abstieg führt über das Band nach Osten und hinab zur Autostraße.

■ 1702 Ragni/Arosio, »Via Annalisa«

Roberto Ragni, Annalisa Arosio, 7.1983.

V (Stelle), überwiegend IV und III. Kaum begangene Kurzkletterei. 110 mH. 1 Std.

Aus halber Höhe der Rinne hinauf. CAI Sella 1991, S. 195. (F/Z)

1703 Holzer (O-Wand)

Heini Holzer solo, 20.9.1969.

V (Stelle), meist IV+ und IV. Elegante Wandkletterei in gutem Fels. 150 mH, 1.30–2 Std.

Ubersicht: Links der N-Kante gerade zu Baum am Gipfel. Foto S. 229. Route: Schräg rechts über Vorbau zu Nische. Aus dieser rechts hinauf und gerade zu Band. Gerade weiter, später schräg links zu Absatz unter

dem linken Riß- und Verschneidungssystem. Nun schräg rechts über Platten zu Rißkamin. Darin zu Nische (Klemmblock). Links hinaus, über Rißüberhang und rechts zum Ausstiegskamin. (nach F/Z)

■ 1704 Vinatzer/Peroso (N-Kante)

Johann Baptist Vinatzer, G. Peroso, 1936.

III. Überwiegend recht banale Kamine. 130 mH. 1 Std.

Die Kante neben der Schutthalde, s. CAI Sella 1991, S. 195. (F/Z)

■ 1705 »Strada del sole«

von oben eingerichtet von Axel Hake u. Michael Lohse, 27.7.1986.

VII und VI+ (je 1 Stelle), meist VI-, V, IV+. Sehr guter Fels, die 12 ZH und SH, davon 5 BH, wurden belassen. Zusätzlich sind KK (u.a. Rock 7), Schlingen für SU und Friend 1,5 empfohlen.

150 mH, Kletterstrecke 190 m. **2–3 Std.** Siehe Foto S. 229, 241, Topo S. 243. (Hake)

■ 1706 Mittersteiner/Renzler, »Quo vadis« (Linke N-Wand)

Roland Mittersteiner u. Oliver Renzler, 25.7.1986.

VII u. VI+ (Stellen), meist V+. Pralle Extremkletterei in bestem Fels. Die verwendeten 3 H wurden belassen, dazu KK, SU, Friends nötig. 170 mH. 3.30 Std. s. Foto. S. 241, Topo S. 243. (Erstbegeher)

■ 1707 Kritzinger/Vinatzer, »Regenbogen« (N-Wand)

Helmut Kritzinger u. Karl Vinatzer, 25.7.1986.

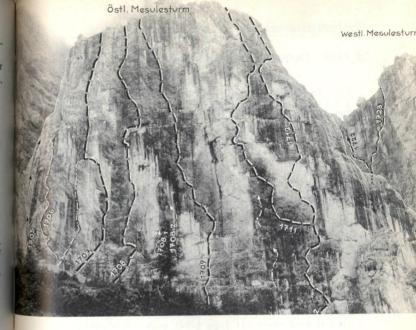
VII (Stelle), meist VI und V. Anspruchsvolle Extremkletterei in sehr gutem Fels. Die 3 verwendeten H wurden belassen, dazu SU und KK. 200 mH. Erstbegeher 4 Std. Foto S. 241, Topo S. 243. (Erstbegeher)

■ 1708 Brugger/Walde (N-Wand)

Alois Brugger u. Kurt Walde, 11.8.1984.

VI– (2 Stellen) und V+ (3 SL). Häufig wiederholte Idealkletterei an exzellentem Fels. 1 ZH, 1 SH (belassen), dazu KK, Friends und SU. **200 mH. 3–4 Std.**, s. Foto. S. 241, Topo S. 243. (Erstbegeher)

Variante 1708a: Demetz (1984), VII u. VI-. rechts der Originalroute



Östlicher Mesulesturm

1705 »Strada del sole«

1706 » Quo vadis«

1707 »Regenbogen« 1708 Brugger/Walde

1708.1 » Ochs am Berg«

1708.2 »Sag niemlas nie«

1709 »Brunsin«

1711 »Plitschka«

1712 »Geo«

1722 »Via Hans Senoner«

1723 »Jon a udei«

1708.1 Gargitter/Obergolser, »Ochs am Berg«

Helmut Gargitter, Walter Obergolser, Peter Fischer, Frühj. 1994.

Lt. Erstbeg. IX— (in 1 SL), sonst VIII+ und VII—. Knackige Teilwand. H vorhanden, dazu SU und KK.

100 mH. S. Foto S. 241, Topo S. 243. (Gargitter)

1708.2 Gargitter/Obrist, »Sag niemals nie« (N-Wand)

Helmut Gargitter, Claus Obrist, Walter Obergolser, Frühj. 1994.

Lt. Erstbeg. VIII (in 1 SL) und VII– (in 1 SL), sonst VI+ u. VI. Fels gut. H belassen, dazu KK und viele SU.

200 mH. S. Foto S. 241, Topo S. 243. (Gargitter)

■ 1709 Demetz/Holzknecht, »Brunsin« (N-Wand)

Gregor Demetz u. Adam Holzknecht, 28.9.1985.

VI+ (mehrere Stellen), öfters VI und V+. Rassig, oft wiederholt, an bestem Fels. 4 H. 1 BH, dazu KK und SU.

200 mH. 4 Std., Foto S. 241, Topo S. 243. (Rabanser, F/Z)

■ 1711 Demetz/Holzknecht, »Plitschka« (N-Wand)

Gregor Demetz u. Adam Holzknecht, 31.7.1988.

Lt. Erstbeg. **VII** und VII– (öfters). Knallige Plattenkletterei an bestem Fels. Verwendet 2 H u. 1 BH (belassen), dazu KK, SU, Friends.

220 mH, selbständig 140 mH. Erstbeg. 4-5 Std., Foto S. 241, Topo S. 243. (F/Z)

Variante 1711a: »Enes da Mont«, (Holzknecht/Demetz 1988), VII+, direkter Einstieg zu »Plitschka«.

■ 1712 Holzknecht/Vinatzer, »Geo« (N-Wand)

Adam Holzknecht u. Karl Vinatzer, 1.8.1987.

VII (Stelle), sonst VI+, VI, V+. Die erste Linie im rechten Wandteil, anspruchsvoll, in bestem Fels. 1 ZH, 1 SH (belassen), dazu KK u. SU.

220 mH. 5 Std. Foto S. 241, Topo S. 243. (nach Erstbeg. und F/Z)

1720 Westlicher Mesulesturm – Torre Occid. delle Mesules, 2336 m

Der schlankere, westliche der beiden Vorsprünge im nördlichen Sockel der Murfreidtürme. Abstieg nach Süden und Osten (30. Min zur Straße, I und Gehgelände).

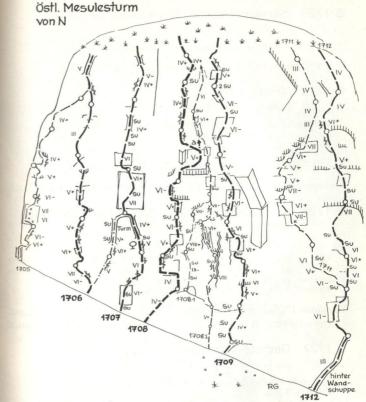
1722 Rabanser/Comploi, »Via Hans Senoner« (O-Wand)

Ivo Rabanser u. Stefan Comploi, 29.6.1986.

Laut Erstbeg. VI+ (Stelle), meist V+. Guter Fels. 8 H (5 belassen), für Wiederholer KK und Friends empfohlen.

200 mH. Erstbegeher 3 Std.

Übersicht: Im linken Teil der O-Wand. Foto 241, 245, Topo S. 246. (nach Rabanser)



1705 Strada del sole"

1706 "Quo vadis" Mittersteiner - Renzler, '86

1707 "Regenbogen", Kritzinger-Vinatzer, 1986

1708 Brugger-Walde, 1984

1709 "Brunsin", Demetz-Holzknecht, 1985

1711 "Plitschka", Demetz-Holzknecht, 1988

1712 "Geo" Holzknecht - Vinatzer, 1987

1708.1 "Ochs am Berg", Gargitter Co, 1994

1708.2 "Sagniemals nie", Gargitter Co, 1994

■ 1723 Bernardi/Insam, »Jon a udei« (O-Wand)

Mauro Bernardi u. Richard Insam, 21.8.1984.

V+ u. V. Fels gemischt. 200 mH. Erstbegeher 3 Std.

Route: Siehe Foto S. 241, 245, Topo S. 246. (nach Erstbeg.)

■ 1725 Vinatzer-Riß (O-Riß)

Vermutlich Giovanni Battista Vinatzer, G. Peroso, 1936.

VI+ (Stelle) und VI (1. SL), sonst V und IV+. Stramme Freikletterei in gutem, recht kompaktem Fels. Schlüsselstelle sparsam gesichert (dicke KK ratsam). 200 mH. 3 Std.

Route: Siehe Foto S. 245, Topo S. 246. (nach Rabanser)

Variante 1725a: Stuflesser-Einstieg, V+. umgeht die Crux, Topo S. 246.

1726 Demetz/Holzknecht, »Der Tod und das Mädchen«

Dieter Demetz u. Adam Holzknecht, 9.1986.

VII + und VII in den ersten 3 SL, danach VI und V. Extreme, elegante Freikletterei in exzellentem Fels. Die verwendeten 4 BH und 2 H wurden belassen, zusätzlich KK und Friends nötig.

200 mH. 4 Std. (nach Stuflesser u. Rabanser)

Variante 1726a: Vinatzer/Rabanser (1987), VII–. Direkt an der Kante. Länger schwierig als R 1726, s. Foto S. 229, 245, Topo S. 246 .(Rabanser)

■ 1727 Demetz-Kamin (NW-Kamin)

Giovanni Demetz, Agnese Gropello, 28.8.1936.

IV+, recht anhaltend. Finster, glatt, anstrengend. Sollte trocken sein. 220 mH. 3 Std.

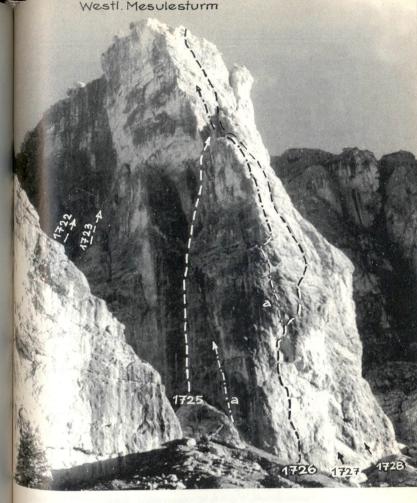
Der markante Verschneidungskamin. Foto S. 245, Topo S. 246. (nach EP)

■ 1728 Holzknecht/Vinatzer, »Sundret« (NW-Wand)

Adam Holzknecht und Karl Vinatzer, 9.8.1987.

Lt. Erstbeg. VII– u. VI+, meist VI– und V+. Anhaltend schwierige Freikletterei in Klasse Fels. 3 H (bel.), dazu KK, SU, Friends. 200 mH. Erstbegeher 4.30 Std.

Rechts des Kamins von R 1727 in der Wand. Foto S. 245, Topo S. 246. (F/Z)



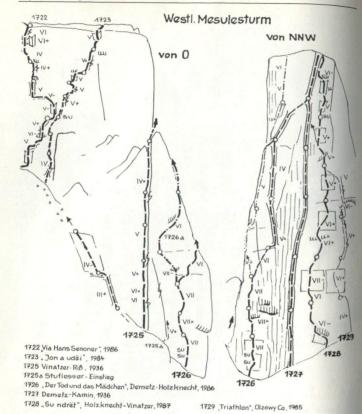
Westlicher Mesulesturm

1722 Rabanser/Comploi, »Via H. Senoner«

1723 Bernardi/Insam, »Jon a udei«
1725 Vinatzer-Riß

1726 Demetz/Holzknecht, »Der Tod und das Mädchen« 1727 Demetz-Kamin

1728 Holzknecht/Vinatzer, »Sundret«



■ 1729 Olzowy/Voigt, »Triathlon« (NW-Wand)

Michael Olzowy, Jürgen Voigt, Andreas Wipper, Sommer 1985.

Lt. Erstbeg. VI+ (1 Stelle), meist VI- und V+. Schön, guter Fels. 200 mH. Etwa 3–4 Std.

E rechts von R 1728, die in zwei Drittel Höhe gekreuzt wird. S. Topo S. 246 (nach F/Z)

■ 1731 Holzer (W-Wand)

Heini Holzer solo, 13.6.1971.

IV+ und IV. Soll nette Kletterei auf weniger nettem Fels sein. 150 mH. 2 Std.

In der Mitte der Wand von zwei deutlichen Nischen aus empor. (EP)

■ 1732 Rabanser/Malsiner, »l'Ierm«

Ivo Rabanser, Klaus Malsiner, 17.9.1986.

IV+ und IV. Originelle Kaminkletterei, guter Fels.

Aus der Rinne rechts der Mesulestürme, rechts von R 1731. (F/Z)

1740 Mésules da las Bièsces, 2457 m

Die begrünte Wiesenschulter bildet den Sockel der Murfreidtürme und weist nach Norden und Westen beachtliche Wände auf. Sie sind zwar teilweise etwas grasdurchsetzt, bieten jedoch weithin pralle, bestechend kompakte Platten. Die Routen sind ähnlich gut zugänglich wie die an den Sellatürmen, jedoch mit der Schärfe ihrer Schwierigkeiten bei ausgesprochen sparsamer Sicherung um Größenordnungen anspruchsvoller. Die Einstiege werden von der Autostraße zum Grödner Joch in jeweils etwa 10 bis 15 Minuten über Grashänge und Schutt erreicht. Der Abstieg führt nach Osten über die Wiesenterrasse und in einer Rinne hingb

■ 1742 Holzer/Walzl, »Via Sieglinde« (N-Kante)

Heini Holzer, Sieglinde Walzl, 12. 6.1971.

V und V- (je 1 Stelle), meist IV+und IV. Meist fester Fels. 200 mH. 3 Std.

Übersicht: Die linke Begrenzungskante der NW-Wand. Foto S. 229, 250. Route: Vom Fuß des links der Kante eingeschnittenen Kamins rechts über Wand an Rissen (bis V– und IV+) bis auf Wandschuppe vor dem Kantenüberhang. Rechts 2 m um die Kante, überhängenden Riß (V) hinauf und rechts zu gelber Nische (SU). An Rissen (IV) zur Kante und zuletzt links von ihr zum Ausstieg. (nach EP)

■ 1742.1 Kritzinger/Mittersteiner, »Absolut potent«

Helmut Kritzinger u. Roland Mittersteiner, 1990.

Lt. Erstbeg. **IX**– (in 1 SL) und VIII + (in 1 SL), sonst VII+ und VII. Extremkletterei in unten sehr festem, oben etwas brüchigem Fels. Alle verwendeten H wurden belassen, dazu KK, Friends usw.

250 mH. 3-4 Std. Siehe Foto S. 250, Topo S. 249. (nach Stuflesser u. Rabanser)

■ 1743 Demetz/Vinatzer, »Via Dolomieu« (NW-Wand)

Dieter Demetz u. Karl Vinatzer, 7.1988.

VIII (Stelle) und VII (Stelle), oft VI+ und VI. Rassige Extremkletterei in anfangs etwas brüchigem, dann prächtigem Fels.

250 mH. 5–6 Std.

Übersicht: Kreuzt R 1744 nach rechts hin.

Route: E vor der Rinne zwischen N-Kante und vorgelagertem Türmchen, s. Foto S. 250, Topo S. 249. (F/Z, Stuflesser, Rabanser)

■ 1744 Rabanser/Zuech, »Via Franz« (NW-Wand)

Ivo Rabanser, Stefan Comploi, Toni Zuech, 14.6.1987.

VI+ (1 Stelle), meist VI- und V+. Verschneidungen und Platten vom Feinsten, beliebt, Klasse Fels. Die 22 H und 2 KK wurden belassen. Friends und KK zur Mitnahme empfohlen.

300 mH, Kletterstrecke 400 m. 4-5 Std.

Übersicht: Im linken Teil der NW-Wand.

Route: E bei Block unter den graugelben Verschneidungen des linken Wandteils. Foto S. 250, Topo S. 249. (nach F/Z, Stuflesser, Rabanser)

1744.1 Mittersteiner/Stuffer, »Vogelfrei«

Roland Mittersteiner u. M. Stuffer, 1989 (ohne BH und nach der 2. SL clean!)

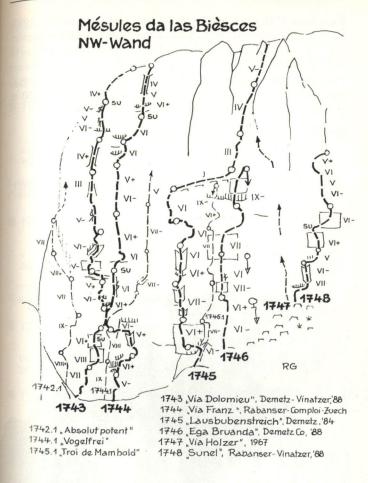
Lt. Erstbeg. **IX** (in 1 SL) und VIII (in 1 SL), meist VII– und VI+. Überhängende Wandkletterei an Leistchen und Schüppchen. Benutzte H belassen, dazu KK und Friends.

250 mH. 3-4 Std. Siehe Foto S. 250, Topo S. 249. (nach Stuflesser u. Rabanser)

■ 1745 Demetz, »Lausbubenstreich« (NW-Wand)

Dieter u. Gregor Demetz, 29.7.1984.

VII- (1 Stelle), mehrmals VI+, VI und VI-. In den schwierigen SL sehr guter Fels, oben nicht mehr ganz so gut. 8 ZH, 6 SH in den ersten 3 SL, ansonsten



KK, SU, Friends. 250 mH, Kletterstrecke 350 m. 4 Std.

In der Mitte der Wand, s. Foto S. 250, Topo S. 249. (F/Z, Stuflesser)

Baseclimb 1745.1: »L troi de Mambold« (Stuffer/Schmalzl, 1990), IX-(in 1 SL), sonst VII- und VI+. Extreme Wand- und Überhangkletterei. Meist guter Fels. 150 mH. 3–4 Std. S. Foto S. 250, Topo S. 249. (nach Stuflesser)

Baseclimb 1746: »Ega Bruanda« (Demetz, 1988), IX— (1 Stelle Dauerpower), sonst VII und VI. 150 mH, dann abseilen 45+30+50 m, 5–6 Std. Foto S. 250, Topo S. 249. (F/Z)

■ 1747 Via Holzer (NW-Verschneidung)

Heini Holzer solo, 8.1967.

Lt. Erstbeg. V und IV (oder schwieriger?). Einzelheiten unbekannt.

Die große Kaminverschneidung im rechten Wandteil. Foto S. 250. (F/Z)

Mesules da las Biesces, Nordwand

1742 »Via Sieglinde« 1742.1 »Absolut potent« 1743 »Via Dolomieu« 1744 »Via Franz«

1744.1 »Vogelfrei«

1745 »Lausbubenstreich« 1745.1 »L troi de Mambold« 1746 »Ega Bruanda« 1747 Via Holzer 1748 »Sunel«



Baseclimb 1748: »Sunel« (Rabanser/Vinatzer,1987), VII (1 Stelle, oder A0) und VI+ (1 Stelle), sonst VI– und V+. Stramme Sportkletterei an glatten Platten. H, KK, Friends und zwei 50 m Seile zum Abseilen mitnehmen. 130 mH. Erstbegeher 6 Std. Foto S. 250, Topo S. 249. (Rabanser)

■ 1749 Comploi/Stuffer, »Le Fe Bichtig«

F. Comploi u. M. Stuffer, 1990.

Lt. Erstbeg. VIII (1 SL), unten VI und V, oben IV und III. Sòll schöne Plattenkletterei bieten, oben Kamine. H belassen,dazu KK usw. 300 mH. 5–6 Std.

Links von R 1751 über gelbe Wand zu dach, nach links und gerade über Platten und Kamin zu Ausstieg. Schlüsselstelle in der Platte.

■ 1751 Demetz (Linke W-Wand)

Giovanni Demetz u. Agnese Groppello, 28.8.1935.

V (Stelle), sonst IV+ und IV. Brüchig. Kaum begangen. 200 mH. 3–4 Std.

Zuerst knapp rechts der Begrenzungskante zwischen NW- und W-Wand, oben in Kaminen knapp links der Kante. (F/Z, Rabanser)

■ 1752 Demetz/Holzknecht (W-Pfeiler)

Gregor Demetz, A. Holzknecht, W. Stuffer, 20.8.1983.

VII- (1 Stelle am E, vermeidbar), meist V+. Brüchig. Kaum begangen. 200 mH. 3 Std. (F/Z, Rabanser)

■ 1753 Holzer, »Via Seppele« (Linke W-Wand)

Heini Holzer, Sieglinde Walzl, 6.6.1971.

VI (oder A1, 1 Stelle), meist IV+ und IV. Selten begangene Risse. 200 mH. 2–3 Std. Foto S. 253. (EP, F/Z)

1754 Demetz, »Via Helmut Comploi« (W-Wand)

Dieter u. Gregor Demetz, 11.7.1984 (clean).

VI (Stelle), meist V und weniger. Unten schöne Platten, oben teils brüchige Risse und Kamine. Sicherung nur über KK, SU und Friends. 200 mH. 3 Std., Foto S. 253. (F/Z, Rabanser)

■ 1754 Demetz, »Via Helmut Comploi« (W-Wand)

Dieter u. Gregor Demetz, 11.7.1984 (clean).

VI (Stelle), meist V und weniger. Unten schöne Platten, oben teils brüchige Risse und Kamine. Sicherung nur über KK, SU und Friends. 200 mH. 3 Std., Foto S. 253. (F/Z, Rabanser)

Baseclimb 1756: Rabanser/Unterkircher, »Lai Kemm« (1987), lt. Erstbeg. V+ und V. Alle H belassen, 120 mH (nur bis Abseilpiste von R 1758). 2-3 Std. Topo S. 255. (Rabanser)

Baseclimb 1757: Rabanser/Senoner, »Paprika«, (1986). V (mehrere Passagen), meist IV+ und IV. Genußkletterei an prächtigen Platten. H und SU vorhanden, dazu KK und Friends. 150 mH (bis Abseilpiste von R 1758). 2-3 Std. Foto S. 253, Topo S. 255.(Rabanser)

Baseclimb 1758: Demetz/Salcher, »Pepe« (1984), VI- und V+. Schöne Plattenkletterei. Nötige H meist vorhanden, dazu KK, SU, Friends, s. 150 mH bis Umkehrpunkt bei bei Abseilpiste (gelbe Nische). 2 Std. Foto S. 253, Topo S. 255. (Rabanser)

Baseclimb 1759: Demetz/Holzknecht, »Sale« (1985), Nach Erstbeg. VII. 150 mH bis Abseilpiste von R 1758. Topo S. 255. (F/Z)

■ 1760 Rabanser/Senoner, »Excalibur« (W-Wand)

Ivo Rabanser, Reinhard Senoner, 1987.

Lt. Erstbeg. VII- und VI-. Scharfe Plattenkletterei mit nur spärlichen Sicherungsmöglichkeiten. Die 5 H und einige SU-Schlingen wurden belassen, dazu KK, Friends und 2 Cliffhanger.

250 mH. 4-5 Std. Topo S. 255. (Rabanser)

Mesules da las Bieces von Nordwesten

1752 Demetz/Holzknecht

1753 »Via Seppele«

1754 »Via Helmut Comploi«

1754a »Max und Moritz«

1757 »Paprika«

1758 Demetz/Salcher, »Pepe«

1761 »Weg der Skifahrer«

1762 »Weg der verlorenen Frauen«

1763 Demetz/Vinatzer, »Bon Pere«

1765 »Maghi e Maghetsch«

1766 Snoopy-Platten

1767 Rabanser/Malsiner, »I'Nein«

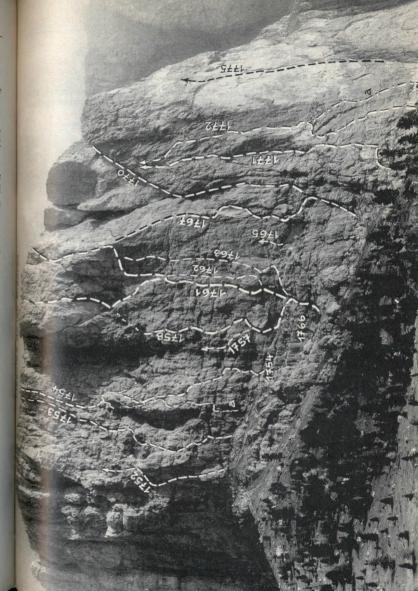
1770 »Ypsilon-Riß«

1771 Demetz/Holzknecht, »Trinele«

1772 Demetz/Holzknecht, »Addi« 1772a Holzknecht/Vinatzer, Ben

Ben«

1775 Malsiner/Danese



■ 1761 Bernardi/Comploi, »Weg der Skifahrer«

Mauro Bernardi, Hermann Comploi, 9.7.1983.

VII (oder AO, 1 Stelle) und VI–. Schöne Kletterei an fast überall gutem Fels. Die erste Linie in diesem kompakten Wandteil, entlang Rissen und Verschneidungen. Es wurden 11 H belassen, dazu KK usw.

220 mH. 3-4 Std., Foto. S. 253, Topo S. 255. (Stuflesser, Rabanser)

■ 1762 Demetz, »Weg der verlorenen Frauen«

Gregor Demetz und Karl Großrubatscher, 30.7.1983.

VI- und V+. Variantenserie zu R 1762. H mitnehmen nötig. 250 mH. 3 Std., Foto S. 253, Topo S. 255. (F/Z, Rabanser)

Variante 1762a: Rabanser/Insam (Helau ,1988) VI+, s. Topo S.255.

■ 1764 Demetz/Vinatzer, »Bon Pere« (W-Wand)

Gregor Demetz u. Karl Vinatzer, 21.9.1985.

VII- und VI+. Prächtige Plattenkletterei, beliebt. Oben wie R 1761. 200 mH. 4-5 Std. Foto S. 253, Topo S. 255. (Rabanser)

■ 1765 Rabanser/Comploi, »Maghi e Maghetsch«

Ivo Rabanser u. Stefan Comploi, 10.7.1988.

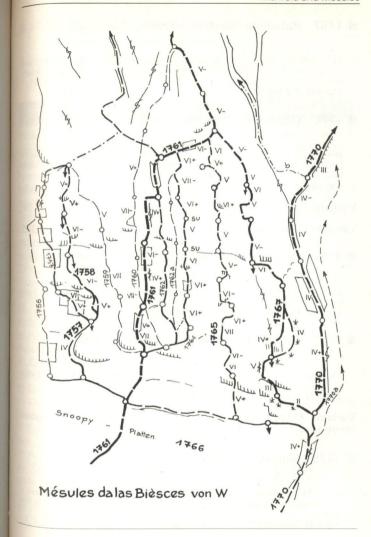
VII und VI+, teils weniger grimmig. Eine der anspruchsvollsten, aber auch schönsten Routen der Wand (bis oben). Alle verwendeten H vorhanden, dazu KK. Friends. SU.

250 mH. 5 Std. Foto S. 253, Topo S. 255. (Rabanser, Stuflesser)

■ 1766 Snoopy-Platten

Knackige Baseclimbs am kompakten, plattigen Wandsockel. Unterhalb von R 1756 von links nach rechts. S. Foto S. 253:

Kleiner Traum (6a), Game over (6c), One Way (6c+). Unterhalb von R 1765 und 1766 von links nach rechts: Die Windige (6c), Unmögliche Phantasie (6c), Papa cool (6c), Vogelnest (6c+), Snoopy/Aspieta i spera (6b), Unvollendete (7a), Ossi (6b), Gerry (6b). (nach F/Z, Stuflesser, Rabanser)



■ 1767 Rabanser/Malsiner, »I'Nein« (W-Wand)

Ivo Rabanser u. Klaus Malsiner, 14.9.1986.

VI (2 Stellen), meist V u. IV. Oben schöne Plattenkletterei, unten splittrig und grasdurchsetzt, aber dafür teils sparsam gesichert. H, KK, SU-Schlingen mitnehmen. Die Route ist Abseilpiste (für 2x50-m-Seile!)

250 mH. 3-4 Std. Foto S. 253, Topo S. 255. (RG, Rabanser, Stuflesser)

■ 1770 Glück, »Ypsilon-Riß« (W-Wand)

Ferdinand Glück, Hulda Tutino Steel, 1931

IV+ (Stellen), meist IV und III. Die markante Rißreihe der klassischen ersten Linie durch die Wand bietet nette Kletterei in anfangs passablem, oben bescheidenem Fels. wird jedoch öfters wiederholt. H vorhanden. 250 mH. 2 Std. Foto S. 253, Topo S. 255.

Variante 1770a: Wörndle-Einstieg, (Women; ca 1985), etwa V u. IV.

Variante 1770b: Vinatzer-Ausstieg (ca 1935), etwa IV, s. Topo S. 255.

■ 1771 Demetz/Holzknecht, »Trinele« (W-Wand)

Dieter Demetz, Adam Holzknecht, 2.7.1983.

VI– (2 Stellen), sonst V und IV. Rißverschneidungen und Platten mit meist festem Fels. H, KK, Schlingen für SU, Friends mitnehmen.

250 mH (Kletterstrecke 300 m). 3-4 Std. Foto S. 253. (Stuflesser, F/Z)

■ 1772 Demetz/Holzknecht, » Addi« (W-Wand)

Dieter Demetz u. Adam Holzknecht, 13.8.1983.

VII (oder A1, in 1 SL), sonst VI+ und V+. Knackige Risse und Platten. Einige H vorhanden, dazu KK, Friends und Schlingen.

250 mH, Kletterstrecke 300 m. 4–5 Std.Foto S. 253. (F/Z, Stuflesser)

Variante 1772a: »Ben Ben«, = »Trei-Trac« (Holzknecht/Vinatzer, 1989), VII+.

■ 1775 Malsiner/Danese (W-Wand)

Vincenz Malsiner, C. Danese, 1963.

Etwa VI+ anhaltend (oder A2 mit Stellen VI+, in 2 SL), sonst VI, VI- und VI. Interessanter Technoklassiker in unterschiedlichem Fels. H, KK, Friends mit nehmen.

350 mH, Kletterstrecke 450 m. 4-6 Std. Foto S. 253. (F/Z)

■ 1776 Callegarin, »Via CAI Bressanone«

Renato Callegarin u. Otto Irsara, 22.9.1980.

Lt. Erstbeg. V+ und IV, 1 Stelle A1. Rißverschneidung in meist kompaktem, aber grasdurchsetztem Fels. H, KK usw. mitnehmen.

1780 Sektor Traumpfeiler

Diese Prachtplatten sind der Sportklettersektor par excellence. Zahlreiche Routen, vom Großparkplatz oberhalb der Gabelung der Straßen zum Grödner Joch und zum Sellajoch rasch über Steig und z. T. Via Ferrata zugänglich, technisch extrem, aber überschaubar, durch Bohrhakenreihen intensiv abgesichert und durch Chalk und Politur meist mit Griffmarkierung versehen. Hier braucht man vom eigentlichen Gebirge nichts zu verstehen, dafür sind jedoch Kraft und akrobatische Gewandtheit gefordert. Die Lage dieses Routenkomplexes ist spätaufsteherfreundlich: Sonne gelangt erst nach Mittag in diesen Bereich. Die meisten Routennamen sind am Einstieg angeschrieben, vgl. Topo S. 259.

Unter Traumpfeiler wird der hohe Plattensektor von R 1776 bis zum Wasserfall verstanden. Die längsten dieser Routen erreichen 6 bzw. 5 SL, die meisten jedoch enden bereits nach 1 bis 3 SL. Von links nach rechts gibt es derzeit folgende Routen:

a) Pass au popo (2 SL: 6c, 6c+, mit Var. aa Sech o nia, 7c, 7c und ab Taialonga, 8a),

b) Kante (4 SL: 6c, 8a+, 7c, 6c),

c) l'Giaron (1 SL: 6c+)

d) Loss di folln (3 SL: 7b, 7b, 7b+),

e) Odeon (3 SL: 7a, 7a, 7a oder nach der 1. SL links ea Amoklauf, blau-schwarze BH, 2 SL: 6a+, 7b),

1) Traumschiff (rote BH, 6 SL: 6, 6c+, 6c oder gar Traumvariante 7a, 6c+, 7a).

g) Benny Hill (3 SL: 6c, 6c, 7b),

h) *Traumpfeiler* (Karl Großrubatscher und Stefan Stuflesser, 1984: erste Linie in diesem Bereich; 5 SL: 6a+, 6c+, 6b, 7a, 6c),

i) L Julon (4 SL: 6a+, 6c, 6c+, 7b),

k) Tamburdl (6a+, 6c, 6c+, 7b oder la Tamburin 7b+, 6c, 6c+, 7b),

1) Charlie Brown (2 SL: 6c, 7b+),

- m) Spruel (3 SL: 7b, 7a, 7b),
- n) Sufladressa (3 SL: 7b, 6c, 7b),
- o) Steila da Mont (2 SL: 7b, 6c)
- p) Sech o nia (2 SL),
- q) Senza nome (1 SL: 6c),
- r) Halloween (1 SL: 6c+).

1781 Sektor Wasserfallplatten

Diese beliebten Minirouten sind alle nur maximal 1 SL kurz und befinden sich an der plattigen Wandstufe wenig seitlich des Wasserfalls, s. Topo S. 259. Von links nach rechts, links des Wasserfalls: La Bela (6a), La Ria (6a), La Ncompra (6a), La Saurida (5c). Rechts vom Wasserfall: Pisciadoi (6a), Vie cun me (6a), Cun te (6a), No Zeder (6a), Tobai (6b).

1782 Sektor Woodstockplatten

Knackige Kleinkunst rechts der Wasserfallplatten, jeweils nur max. 1 SL. Von links nach rechts:

Nia mal (7a), l'Var (7a+), Schweizer Kas (6b), Te ies nia mal (6c+), Tre tre (6c), Woodstock (6c), Nianca bon (6b), HMN-Pudding (7b), Proa me (6b+), l'Cianton (6a+, 28 m).

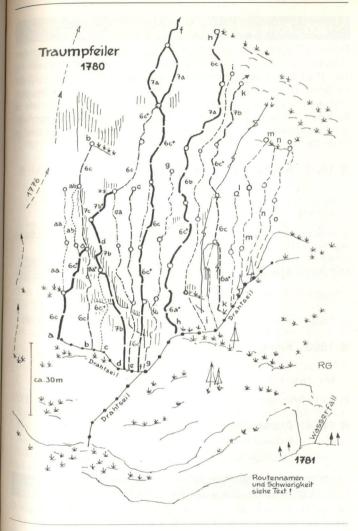
1783 Sektor rechts der Woodstockplatten

Weniger nachgefragte Plattenstufe rechts oberhalb von R 1782, gleichfalls nur maximal 1 SL. Von links nach rechts:

Aluminium (6b+), l'Rani (6c), Positiv-Negativ (6b+, 2 SL), Kranebit (7a, 40 m), Blo Beus (6c, 2 SL), Blo Bel (6c+), Sgravedoz (7a, 2 SL).

1790 Piz Dogubons, 2069 m

Latschenbesetzter Felsgrat südwestlich oberhalb der Platten beim Traumpfeiler, aber unterhalb der Wände des Piz Miara, aus den begrünten Schutthängen aufragend. Schattiges Klettergartenpotential.



1800 Torre del Sass del Lec, ca 2800 m

Dieser und die nachfolgenden Gipfel erheben sich oberhalb der großen Schutterrasse, die die Nord- und Westabstürze des Sellaplateaus bis zum Piz Ciavazes hin durchzieht. Der Torre del Sass del Lec ist der vorderste Felsturm des Grates, der vom Felspult Les Meisules, dem höchstem Punkt der Sellahochfläche, nach Nordosten hinabzieht in Richtung Val Setus. Er steht westlich oberhalb vom Pisciadusee bzw. der Pisciaduhütte. Nordseitig abgespalten ist der wenig selbständige Torre Paola.

1801 Normalweg, von Westen

Luigi Rizzi mit Beatrice Thomasson, 15.7.1900.

III. Erste Linie, selten begangen. 120 mH. 1 Std.

Von W in der Rinne zwischen Berg und Torre dei Quattro zur Scharte. Nun links (W) auf Band zur N-Kante. Daran zum Gipfel, (EP)

■ 1801A Abstieg

Vermutlich (?!) mit Abseilen zur Scharte.

☐ 1802 Von Südwesten und Südosten (Dusso, 1930), III

■ 1803 Kiene (O-Wand)

E. u. K. Kiene, 1910.

III+. Nette Kaminkletterei, 120 mH. 1 Std.

In der O-Seite in und neben dem Kamin zur Scharte von R 1801. (F/Z)

■ 1804 Auckenthaler-Riß (NO-Wand)

Matthias Auckenthaler u. Hans Buratti, 17, 7, 1932.

V+ und V. Brüchiger Riß, E am linken Rißast. 120 mH. 2 Std. (F/Z)

1810 Torre dei Quattro, 2888 m

Großer Turm nordöstlich vom Sass da Lec. Erste Besteigung durch J. Baumgärtner und K. Vltavski am 17. August 1910.

■ 1811 Baumgärtner/Vltavski (NO-Grat)

Erstbesteiger, 1910

III-, meist I. Luftig, aber brüchig. 150 mH. 1 Std.

Wie R 1801 zur Scharte. Links Band zu Schuttplatz. Westseitig zum Gipfel. (F/Z)

■ 1812A Abstieg

Über den Sass da Lec, s. R 1802 und 1821A.

■ 1814 Bonetti/Bottecchia (O-Wand)

Flavio Bonetti u. Mario Bottecchia, 24. 7. 1970.

Lt. Erstbeg. V u. A1 (Stellen), meist IV. 150 mH.

E am rechten schwarzen Riß. Erst rechts, später linkshaltend zu Schuttkessel, zuletzt Kante zum Gipfel, s. CAI Sella '91, S. 165. (F/Z)

1820 Sass da Lec, 2936 m

Der selbständigste Gipfel des Gratkammes, von der Gamsburg durch die Scharte Forcella del Sass da Lec abgetrennt. Auch Pisciaduseekofel oder Sass da Lec genannt. Erste Besteigung durch H. Lorenz, W. Merz, M. u. Th. Smoluchowski und V. Wesseley, am 13. August 1892.

1821A Abstieg über den Normalweg

W. Merz, Graf Wickenburg, 1893.

I und Gehgelände. Brüchig und schuttig. 20 Min. bis Scharte.

Vom nordöstlichen der beiden Gipfel nach NO hinab auf breites Band. Nach links zu Scharte. Nordseitig schräg rechts gestuft zu Schuttfleck. Auf Band links um Kante und zu Grat oberhalb der Forc. del Lec. Südseitig nahe am Grat hinab zu Scharte vor Gendarm. In Rinne steil hinab, dann querend zur Forc. del Sass da Lec. Nach SO hinab zum See. (nach EP)

Variante 1821a: SW-Grat (Lorenz u. Co), II, baufällig. (F/Z)

Variante 1821b: S-Kamin (Bindel u. Co), II, zum S-Gipfel, 1 Std. (F/Z)

■ 1822 Nordostgrat

J. Baumgärtner u. K. Vltavski, 17.8.1910.

III-. Brüchig, aber landschaftlich reizvoll. 1 Std. vom Torre dei Quattro.

Vom Torre dei Quattro (R 1811) in die Scharte und rechts vom Grat, Zacken rechts passierend, zum Gipfel. (nach EP, F/Z)

□ 1823 Von Nordwesten (Erstbesteiger, 1892), III u. II

1830 Gamsburg - Sass dai Ciamorces, 2929 m

Der schroffe Gipfel zwischen Sass da Lec und Mesules. Erstbesteigung wie Sass da Lec im Zuge einer Überschreitung.

1831A Abstieg nach Osten

I. Brüchig. 0.30-1 Std. bis Forcella del Sass da Lec.

Vom südlichen Gipfelblock in Kamin an dessen Fuß hinab und in eine von einem Zacken geteilte Scharte. Nordseitig 50 m in Rinne hinab und zu Schulter. Von dieser auf breitem Schuttband zur Forcella del Sass da Lec. Nun wie R 1821A. (nach EP)

■ 1835 Bellodis/Zardini (N-Wand)

Candido Bellodis und Claudio Zardini, 29.7.1956.

Lt. Erstbeg. VI (in 1 SL) und V, vermutlich auch A. Naturgegebene Linie, noch nicht wiederholt. Von den verwendeten 24 H verblieben 4. 200 mH. Erstbegeher 4.30 Std.

Rechts der Wandmitte in Riß, oben Verschneidung, s. AVF '81, S. 198.

1850 Le Mesules – Les Meisules, 2999 m, 2996 m, 2994 m

Diese pultartig nach Nordwesten vorgeschobenen Randerhebungen der Sellahochfläche brechen nach Westen und Norden steil zur großen Schutterrasse der Westseite der Sella ab. Von der wenig südlich gelegenen Forcella dei Camosci leitet nach Nordwesten das steile Schuttkar des Val Ciadin hinab zur großen Terrasse. Die Gipfel bieten eine großartige Rundsicht.

■ 1851A Südabdachung

Nach Süden zur Forcella dei Camosci. Ostwärts um Felssporn herum, dann nordostwärts zur Pisciaduhütte. 1 Std. (RG)

- ☐ 1853 Nordostgrat von der Gamsburg (Lorenz, 1892), I
- ☐ 1855 Von Nordwesten (Bindel, 1901) III u. II

1860 Piz Rotic, 2974 m

Randerhebung der Hochfläche westlich der Forcella dei Camosci. Abstieg nach Osten, über schrofiges Gehgelände rasch hinab zur Scharte. Weiter R 1851A. (RG)

■ 1865 Altonschlucht (Von Nordwesten)

Jos. Alton, 1889.

Etwa III und II. Klassische Keule mit viel Schutt und Firn. 1100 mH von der Straße. 4 Std.

Vom obersten Val Gralba (s. R 1875) über geneigte, nasse Wand mit Linksschleife zur großen Schutterrasse. In der steinschlaggefährdeten Schlucht zwischen Piz Rotic und Piz Beguz zur Hochfläche. (nach EP)

1870 Piz Beguz, 2972 m

Die Randerhebung südwestlich vom Piz Rotic. Abstieg nach Nordosten, Gehgelände hinüber zum Piz Rotic. Weiter R 1861A. (RG)

■ 1875 Tanesini-Kante (NW-Kante)

Arturo Tanesini, 7.1935.

IV und III. Großzügig, eindrucksvolles Ambiente. Der Fels soll gut sein. 600 mH. 4 Std.

Übersicht: Oberhalb der großen Schutterrasse zieht ein markanter Pfeiler zum Gipfel. Unten in Fallinie dieses Pfeilers, oben über ihn. Zugang: Vom Wandfuß des Traumpfeilers (R 1780) rechts empor bis unter die Wände des Piz Miara. Dort auf Steig links in das obere Val

Gralba. Darin hinauf zur Wandstufe am obersten Ende. 1.30 Std.

Route: In gestuftem Fels 150 mH beliebig (II) hinauf zu großem Band,

über dem die Kante deutlicher ausgeprägt ist. In Kamin 2 SL, dann rechts über schöne Wand (IV) und an der zuletzt weniger steilen Kante zur großen Schutterrasse. Den überhängenden Beginn der oberen Kante rechts in Wand umgehen. Zuletzt wieder an Kante zum Gipfel. (F/Z)

1900 Piz Miara, 2964 m

Durch ein großes Gipfelkreuz markante, oft erwanderte Randerhebung der Sellahochfläche, etwa 500 m südwestlich vom Piz Beguz. Unterhalb der großen Schutterrasse wird ein massiger Felssporn (P. 2691) durch eine nach Südwesten hinabziehende Schlucht abgetrennt.

■ 1901A Abstieg nach Nordosten zur Pisciaduhütte

Auf Steig nach NO zur Forcella dei Camosci und weiter wie R 1851A.(RG)

1902A Abstieg nach Südwesten zum Sellajoch

Auf Steig nach SW zum Piz Gralba, dann R 1931A. (RG)

■ 1903 Santner-Schlucht (N-Schlucht)

Johann Santner mit Gottfried Merzbacher, 9.9.1885.

Etwa III und II, mit Firn und Schutt. 1100 mH von der Straße.

Zugang s. R 1865. Oben die Schlucht zwischen Piz Beguz und Piz Miara.

■ 1904 Hainz/Pardeller, »Haar im Arsch« (Vorgipfel NW-Wand)

Christoph Hainz u. V. Pardeller, 18./19.7.1990 (A1 eingerichtet, dann RP).

Lt. Erstbeg. VIII+ und VIII- (in den ersten 5 SL), dann VI u. V. Anstrengende Wand- und Rißkletterei. Alle benutzten H belassen (keine BH). Für Wiederholer Satz Stopper, Satz Friends, Schlingen nötig. 350 mH. Etwa 8 Std.

Vom Val Gralba (rechts oberhalb vom Traumpfeiler) knapp rechts der linken Begrenzungskante. Schlingen der 1. SL sichtbar, (nach Hainz)

■ 1908 Leonardi/Tanesini (NW-Wand)

V. Leonardi u. Arturo Tanesini, 28. 7. 1934.

IV und III, oft II. Langer, großzügiger Anstieg, selten begangen. 750 mH. 6 Std. Zugang wie R 1875.

Rechts der Wandfußüberhänge in grauem Fels, links einer markanten Schutterrasse hinauf auf P. 2691 und zur großen Schutterrasse. Über einen markanten Pfeiler zum Gipfel. Foto S. 231. S. AVF Sella '81, S. 192.

■ 1909 Prinoth/Stuflesser (NW-Wand)

Franz Prinoth und Edi Stuflesser, 7. 1965.

Lt. Erstbeg. IV und III. Einzelheiten unbekannt. 500 mH.

Erst wie R1908, dann rechts davon bis zur großen Schutterrasse. Foto S. 231. (F/Z)

1930 Piz Gralba, 2972 m

Der deutliche Randgipfel 500 m südwestlich vom Piz Miara. Steig nach NO zu R 1851A oder nach SW zum Pößnecker Steig.

■ 1933 Demetz/Glück (NW-Wand)

Giovanni Demetz, Ferdinand Glück, Toni Schranzhofer, 1933.

V+ und V (Stellen), meist IV. Großartige Wandroute klassischen Stils mit einigen nassen Stellen. Selten begangen. Einige alte H vorhanden. 750 mH. 8–10 Std.

Links vom höchsten Schuttkegel schräg links auf Rampe zu Kaminreihe. Darin zu Schuttzone. Links von gelber Wandkulisse im rechten von zwei Kaminen zu Scharte. An Sekundärgrat zur großen Terrasse. Linkshaltend über Rinnen und Bänder zum Gipfel. (s. AVF Sella 1981, S. 186f)

■ 1935 Oberdorfer/Peterka (W-Kante)

O. Oberdorfer u. Hübert Peterka, 27.8.1956.

Etwa IV. Kurze Kletterei, Fels soll gut sein. 200 mH. 1.30 Std.

Von rechts zur Kante, vermutlich ähnlich wie der obere Teil von R 1933. (s. CAI Sella 1991, S. 155)

☐ 1936 W-Wand (Trenker, 1922), III

1940 Piccola Torre, 2220 m

Felszacken unterhalb vom Piz Gralba.

■ 1941A Normalweg (W-Seite)

Erstbesteiger A. Celli und E. Marsili, 8.1941.

III und II. Verlegenheitsroute. 50 mH. 30 Min.

Vom Sattel beim südseitigen Vorbau zu einem gelben Kamin (III) und an Grat zum Gipfel. Im Abstieg kann der Kamin abgeseilt werden. (F/Z)

■ 1942 Ostwand

Erstbesteiger, 1941.

Etwa V. Rißkletterei, zumindest teilweise brüchig. 50 mH.

Der linke der beiden Risse, oben Überhang rechts umgehen. (FZ)

■ 1945 Zannini/Florian, »Dobro« (N-Wand)

Andrea u. Robert Zannini, Maurizio Florian, 7.1985.

Lt. Erstbeg. V- (Stelle), sonst IV. H, KK mitnehmen. 80 mH. 0.30 Std.

Der rechte Riß, nahe der Kante, oben über Überhang (V-). (F/Z)

1950 Fiechtlturm - Torre Fiechtl, 2540 m

Doppelgipfliger Turm vor den Westwänden des Piz Revis. Erste Besteigung durch Hans Fiechtl solo, 1913. Die zeitweilige Umbenennung in Piz del G.U.F. ist inzwischen zu recht wieder vergessen.

1951 Normalweg von Nordosten

Hans Fiechtl, 1913.

III+ (1 Stelle, oben), sonst II. Überwiegend mäßiger Fels und Schutt. 240 mH. 1.30 Std. In der nördlichen der beiden Schluchten, die den Turm abtrennen, zur Scharte zwischen Berg und Turm und zur Scharte zwischen den Gipfelzacken. Luftig auf den nördl. Gipfel. (nach EP u. F/Z)

■ 1951A Abstieg über den Normalweg

Abseilen und abklettern, II und Gehgelände. 1 Std. bis Wandfuß.

Vom Gipfel 20 m abseilen und abklettern in die Scharte zwischen den beiden Gipfelzacken. Von dort ostwärts 2 m hinab zu Band, nach rechts, dann auf- und absteigend in die Scharte zwischen Turm und Bergmassiv. Nordseitig in die Schlucht (oft noch Firn) über eine Scharte zwischen einem Zacken und dem

Fiechtl-Turm NW-Wand



Turm. Jenseits unter gelber Wand hinab, dann rechts durch Rinne in die Schlucht hinab. In ihrem Grunde bis vor den letzten Abbruch. Diesen links an Felsrippe umgehen. (nach EP, F/Z)

1953 Tanesini (NW-Wand)

Arturo Tanesini, R. L. Bianino, Vincenzina Passalacqua, 9.9.1934.

IV und III. Selten besuchte Genußkletterei in gutem Fels. KK nötig. 300 mH. 3–4 Std.

Übersicht: Die Wand zur Scharte zwischen den Gipfelzacken. Zugang: Vom Einstieg zum Pößnecker Steig (R 0601) unter der Wän-

den weiterqueren zum Fuß des Turmes.

Route: Siehe Topo S. 267. (nach EP, F/Z u. Cima)

■ 1955 Südwestwand

A. Tanesini, G. Bianino, V. Leonardi, 2. Aug. 1934.

III+. Soll teils brüchig sein. Kaum wiederholt 250 mH, 2–3 Std.

E links der tiefsten Kante. Zuerst an dieser, dann rechts zu zwei brüchigen Kaminen in der SO-Wand. An schönem Riß und Kamin zur Scharte zwischen den Gipfeln. (nach F/Z)

1960 Piz Revis, 2940 m

Die unauffällige Randerhebung zwischen Piz Gralba und Piz Selva. Westlich unterhalb ist die große Schutterrasse in Richtung Fiechtl-Turm um den P. 2640 sehr breit entwickelt. Die Routen verlaufen durch die Wände dieser Terrasse, nördlich vom Fiechtlturm. Vom Gipfel oder der Terrasse südwärts zum Pößnecker Steig. (RG)

■ 1962 Bernardi/Comploi (NW-Wand)

Mauro Bernardi u. Hermann Comploi, 21.9.1984.

Lt. Erstbeg. VI– und V, weithin weniger schwierig. 12 H (5 belassen). 300 mH (bis Terrasse). Erstbeg. 5 Std.

Rechts (südl.) des Wasserfalls, zuletzt Grat, s. CAI Sella '91, S. 152.

■ 1963 Walde, »Hexen-Trick« (NW-Wand)

Kurt und Gerhard Walde, Sommer 1983.

Lt. Erstbeg. V- und IV+. Der Fels soll meist gut sein. Von den verwendeten 12 SH wurden 6 belassen. H, KK, Schlingen mitnehmen. 350 mH. Kletterstrecke 500 m. Erstbegeher 7 Std.

E in der Mitte der prallen Wand nördlich vom Fiechtlturm. Schräg links bis R 1962, dann bald wieder schräg rechtshaltend in der Wand zur Terrasse. S. CAI Sella 1991, S. 151. (nach Walde)

■ 1964 Zuech, »Regenbogen« (NW-Wand)

Toni Zuech, Sepp Gamper, Florian Platter, Sieglinde Walzl, 8.8.1982.

Lt. Erstbeg. VI– (in 2 SL), sonst IV. Bewertung könnte tiefgestapelt sein. Fels brüchig. Von den 11 H wurden 5 belassen. **350 mH.** Erstbegeher **8 Std.** S. CAI Sella 1991, S. 151.

Langkofelmassiv

Die allseits von grünen Wiesenmatten umgebene Langkofelgruppe ist ein relativ kleines, aber besonders wildes Ensemble alpiner Dolomitberge. Die Gipfel sind in der Form eines nach Nordwesten offenen Hufeisens angeordnet und lassen sich untergliedern in das den Nordbogen bildende Langkofelmassiv der Grödner Seite, die großen Einzelgipfel der Fassaner Seite und das im Südwesten gelegene Plattkofelmassiv. Das Langkofelmassiv reicht bis zur Langkofelscharte und besitzt mit seinen Nordabstürzen, neben Civetta und Marmolada, eine der drei größten geschlossenen Wandfluchten der Dolomiten. Neben den beiden Eckpunkten Langkofel und Langkofeleck zeigt es über dem Gewirr seiner Eisschluchten noch eine Fülle untergeordneter Einzeltürme, die nach Form und Größe anderswo klingende Namen hätten. Die Länge und Komplexität der Routen und Abstiege sowohl auf die Hauptgipfel als auch auf die Nebengipfel sorgen jederzeit für ein handverlesenes alpines Publikum.

Die Führerliteratur für die Langkofelgruppe hat noch nicht viel Papier verbraucht: Eine erste Monographie wurde 1896 von Oscar Schuster, eine Fortschreibung 1913 von Guido Mayer im Jahrbuch des DÖAV

Langkofel, Fünffingerspitze und Grohmannspitze von Osten



veröffentlicht. 1942 erschien der CAI-Führer von Arturo Tanesini. Einige Nachträge wurden der in den fünfziger Jahren als Rother-Führer veröffentlichten Auswahl-Übersetzung von Gunther Langes angefügt. Eine systematische Sammlung von Nachträgen brachte Giovanni Rossi 1983 in Form eines Zeitschriftenartikels heraus.

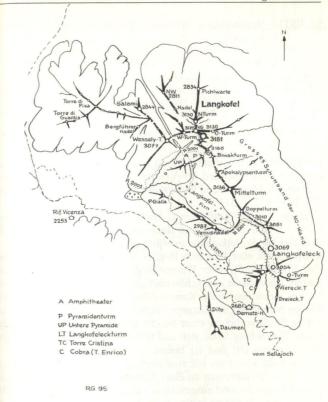
Die Beschreibung in diesem Führer erfolgt zunächst für den Langkofel, danach für das Langkofeleck sowie die großen Einzelberge der Fassaner Seite bis hin zum Plattkofel. Dabei sind bei jedem Berg zuerst Normalweg und Abstieg, danach die wichtigsten Routen auf den Hauptgipfel – gewöhnlich in der Reihenfolge von links nach rechtsund anschließend die Nebengipfel und die ihnen zugeordneten Routen beschrieben.

Ausgangspunkte für Touren sind das Sellajoch, von dem derzeit noch eine Gondelbahn Gehfaule zur Langkofelscharte befördert, der vom Parkplatz Monte Pana mit Sessellift erreichbare Mont de Séura sowie die Hütten der Nord- und Westseite.

Einer der markantesten Felsriesen der Dolomiten und an sich eher ein

2000 Langkofel - Sassolungo, 3181 m

Gebirge als ein Berg. Die Dimensionen und Orientierungsprobleme machen bereits die leichtesten Anstiege auf den Hauptgipfel zu anspruchsvollen Unternehmungen, denen nur ausdauernde Seilschaften mit solider Allrounderfahrung gewachsen sind. Dies gilt in erhöhtem Maße für die Tausendmeterrouten der Nordseite. Dem entspricht, daß die Bevölkerung des Gipfels eigentlich immer übersichtlich bleibt. Die erste Besteigung des Langkofels erfolgte am 13. August 1869 durch Paul Grohmann mit den Führern Franz Innerkofler und Peter Salcher über die Südwestseite. Die gewaltige Nordostwand durchstiegen erstmals A. Lorenz und Eduard Wagner 1895, die Eisrinne der Nordwestwand Sepp und Michel Innerkofler mit W. Wildt 1896, den Nordwestpfeiler zum Westturm Angelo Dibona und Luigi Rizzi ml den Brüdern Mayer 1911, die lange Nordkante Eduard Pichl und R. Waizer 1918 und die düstere, klassisch-extreme direkte Nordwand Gino Soldà und F. Bertoldi 1937. Nach einzelnen zusätzlichen Routen in den sechziger und siebziger Jahren gab es in den neunziger Jahren eine ganze Serie neuer logischer, naturgegebener Anstiege auf dieses vergessene Gebirge. Realisieren konnten diese herrlichen Anachronis



men allerdings nur Leute, die genug Spürsinn besaßen, auch ohne aktualisierte, normgerechte Kletterführer diese Probleme zu finden, und genug Erfahrung, um mit der wildursprünglichen Felsnatur und den beachtlichen Dimensionen fertigzuwerden. Und es ist ermutigend, daß diese Routen durchwegs im klassischen Stil von unten, fast immer ohne Vorarbeiten – und meist auch ohne Bohrhaken – eröffnet wurden. Wie in den legendären dreißiger Jahren . . .

2001 Normalweg über das Fassaner Band

unterer Teil über das Fassaner Band: Soldaten aus dem Fassatal, 1917. mittlerer Teil: Paul Grohmann mit Franz Innerkofler und Peter Salcher, 1869. oberer Teil ab Amphitheater: Luigi Bernard, Giuseppe Davarda, 1892

III (Stellen), überwiegend recht anhaltend II, teilweise auch Gehgelände und Firn oder Eis. Fester, griffiger, auf der richtigen Route deutlich polierter Fels mit zahlreichen luftigen Stellen. Wegen der Länge und Vielseitigkeit der Anforderungen einer der anspruchsvollsten Normalwege der gesamten Dolomiten. Eisbeil ratsam.

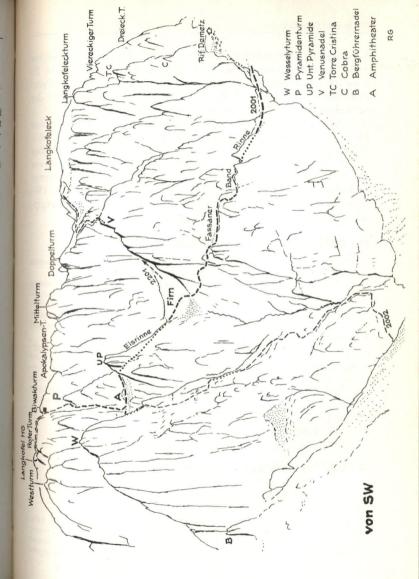
580 mH, Kletterstrecke deutlich über 1000 m. In Seilschaft **4–6 Std.**, seilfrei 2–3 Std.

Übersicht: Von unterhalb der Langkofelscharte über ein Bändersystem quer durch die Südwand der Venusnadel zum Langkofelfirn und von dort über Schluchten und Rinnen der Südostseite zum Gipfel. Topo S. 273, Foto S. 277, 315.

Zugang: Von der Toni-Demetz-Hütte an der Langkofelscharte westwärts 15 Min. absteigen und dann rechts auf Steigspuren zum Fels. (Von der Langkofelkarhütte ostwärts aufsteigend 40 Min.)

Route: Meist über Firn zum Beginn des markanten Fassaner Bandes. Auf diesem häufig unter Wasserfall durch und einige seichte Rinnen queren. Dann durch eine schluchtartige Rinne und mit kurzem Abstieg bis vor einen markanten Kamin. Hier links um die Ecke, um einen Zacken herum und an glattgegrabbelter Rampe unter einem markanten gelben Fleck vorbei zu einer Nische hinter einer wenig ausgeprägten Kante. Nun schräg links, steil und luftig, aber gutgriffig, mit mehreren Möglichkeiten (III und II) hinauf zur Fortsetzung des Bandes. Auf diesem links weiter bis vor eine markante Felsnadel. Hier nach rechts etwa 30 m hinaufsteigen zu einer Scharte, hinter der ein Drahtseil beginnt. Diesem folgend ausgesetzt um eine Kante und durch eine Rinne queren. Danach wieder luftig, der Politur und einigen Steinmännchen nach (III– und II), insgesamt schräg links ansteigen und erst zuletzt wieder queren ins Große Kar (Langkofelfirn, 1.30 Std. ab E).

Im Grunde des Kars queren und dann ansteigen zu einer markanten Schluchtrinne (»Untere Eisrinne«, Firn, später im Jahr auch Blankeis). Darin hinauf (hier freut man sich über Eispickel und Steigeisen; rechts in der Wand gebohrte Ringhaken zum Abseilen), oben bei Gabelung links weiter zur markanten »Doppelscharte«. Jenseits etwas absteigend queren in den Felskessel des Amphitheater (Hier mündet von links R 2002).



Vom linken, oberen Rand des Schuttes über Wandl in das schräg rechts emporführende Rinnensystem. Darin (»Führerrinne«, Stelle III– u. II) etwa 100 mH hinauf zur »Fensterscharte« (links vom markanten Pyramidenturm). Von dort im Zickzack hinauf zur Biwakschachtel (an der »Biwakscharte«, 3100 m, 1.30 Std. vom Großen Kar).

Aus der Scharte hinter der Biwakschachtel am »Roten Turm« einige Meter ansteigen und dann oberhalb von einer Rinne mit Rechts-Links-Schleife (III, Schlüsselstelle) luftig hinauf zum Grat. Am Grat über einige Zacken weiter zu Kruzifix und bis zum südlichen Vorgipfel (vor der quer verlaufenden, den W-Gipfel abtrennenden Grohmannschlucht). Hier rechts hinab in die Scharte, einen Felsbuckel links (W) umgehen und nach einer weiteren Scharte rasch hinauf zum Hauptgipfel (30 Min. von der Biwakschachtel). (RG)

2001A Abstieg über das Fassaner Band

Abklettern II, recht anhaltend (und nur wenn man alles genau findet), teilweise luftig), lediglich wenige Abseilstellen, teilweise über Firn.

Wer den Langkofel über eine der anderen Routen besteigt und den Normalweg nicht kennt, nimmt sich vorteilhafterweise reichlich Zeit für das Routenstudium. Denn da warten noch rund 1000 Klettermeter abwärts, in stark gegliedertem Felsgelände, das bei Nebel rasch zu einem Labyrinth werden kann. Dabei kann die Kletterei durchaus Spaß machen, denn der Fels ist fest, griffig und teilweise atemberaubend luftig.

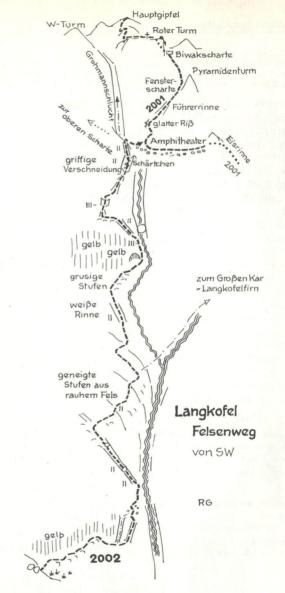
Daß in letzter Zeit Übereifrige Farbmarkierungen angebracht haben, ist dagegen nicht nur ein Sakrileg an diesem herrlichen Berg, der unsere Zeit des Machbarkeitswahns bisher so erfreulich unbeschadet überstanden hatte, sondern auch dumm. Denn die Markierung ist dazu angetan, auch solche Leute in diese Gegend zu locken, die hier nur zu leicht Aufträge für die Bergwacht erzeugen. Die Erfahreneren dagegen brauchen die Farbmarkierungen nicht, weil die Politur und die sonstigen, meist deutlichen Begehungsspuren schon reichlich Hilfe zur Feinorientierung sind.

In Seilschaft gesichert **3–4 Std.**, seilfrei und abseilend 1.30–2 Std. Siehe Foto S.277, 315, Topo S. 273, 275.

■ 2002 »Felsenweg« (SW-Seite)

unt. Teil: Paul Grohmann mit Franz Innerkofler u. Peter Salcher, 13.8.1869, mittl. Teil: vermutlich Johann Santner und Gottfried Merzbacher, 29.6.1885. ab Amphitheater: Luigi Bernard, Guiseppe Davarda, 1892.

III-. Überwiegend nette, teilweise luftige Kletterei in fast überall gutem Fels, im Sommer gewöhnlich völlig eisfreier Anstieg. Logische Linie, besonders wenn man sich dem Berg ganz aus eigener Kraft nähert. Insofern mag diese Route nach dem geplanten Abbau der Gondelbahn auch durchaus wieder mehr



Popularität gewinnen. Sie verlangt trotz der häufigen Steinmännchen wegen der nur spärlichen Begehungsspuren und der teilweise nicht eindeutig vorgezeichneten Routenführung eine gute Portion Spürsinn und Erfahrung. **850 mH** (700 mH bis R 2001), Kletterstrecke über 1000 m. **4–6 Std.**

Übersicht: Rechts der Südwand des Wesselyturmes, auf der orogr. rechten Seite der vom Amphitheater (R 2001) herabziehenden Schlucht.

Zugang: Von der Langkofelkarhütte zuerst auf dem Steig zur Langkofelscharte, dann schräg links über die Halde zum E hinter einem vorgelagerten Block (Farbmarkierung), etwa 100 m links der Wasserrinne. 30 Min. von der Hütte.

Route: Schräg rechts über luftige Stufen und Bänder empor, unterhalb von gelben Überhängen auf Band um eine Ecke und hinab in Felsmulde. Im rechten von zwei Kaminen hinauf und bis unter den markanten Wasserfall. Links davon in schräger Kaminrinne hinauf bis in gestuftes Gelände. Nun ohne feste Linienführung im Zickzack empor, wobei man immer auf den Terrassen links vom Wasser bleibt. Oben unter gelben Wänden nach rechts und von gelber Nische aus wenig links der Wasserrinne über Steilstufe und links vom Wasser bleibend weiter bis vor Wasserfall bei riesigem Klemmblock. Nun schräg links in Kamin zu einem von einem Bergsturz zerschlagenen Band. Dieses nach links und über kurze, griffige Steilstufe und Rinne zu einer etwas aufsteilenden Verschneidung, die zu einem luftigen Schärtchen führt (Tiefblick in die Schlucht, die vor dem Klemmblock verlassen wurde). Links an Kaminriß hinauf zu Bändchen. Dieses nach rechts und durch kurzen Spalt hinab in die große Firn- und Schuttrinne, die von der Forcella Alta herabzieht zum Amphitheater von R 2001. Weiter wie dort. s. Foto S. 315, Topo S. 275. (RG)

Variante 2002a: Grohmannschlucht (Erstbesteiger, 1869), III und II, 250 mH. Vom Fuß der den Wesselyturm abtrennenden Rinne, gegenüber dem Ausstieg des Felsenweges, führt die unten von riesigem Klemmblock gesperrte, steinschlaggefährdete Schlucht zwischen Westgipfel und Rotem Turm zum westl. Vorgipfel. (RG, z.T. Tanesini)

Langkofel von der Fünffingerspitze (R = Punta Rosmarie)

Langkofel

2001 Normalweg

Venusnadel

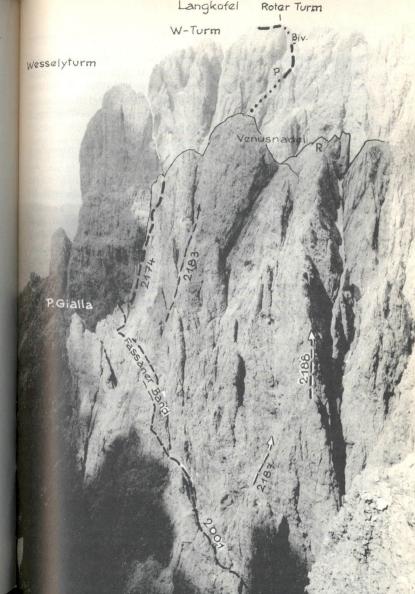
2174 Goedeke/Kühlmeyer,

»Venuskante«

2183 Jahn/Huter

2187 Rabanser/Comploi

2188 Südkante, Rabanser/Comploi



Variante 2002b: Variante zum Langkofelgletscher (Grohmann u. Co. 1869), II. Vom Schrofengelände oberhalb der schrägen Kaminrinne links vom Wasserfall die Wasserrinnen queren und schräg rechts über gestuftes Gelände ins Kar des Langkofelgletschers. (RG)

2002A Abstieg über den Felsenweg

Schwieriger zu findende, aber eisfreie Alternative zum üblichen Normalweg. Unterhalb vom Amphitheater kein Abseilen mehr nötig. Seilfrei bei gutem Routenfinden etwa 2 Std. bis ins Kar.

Wie bei R 2001A bis zum Amphitheater. Nun rechts in die von der Forcella Alta herabziehenden Schlucht zu der Stelle, wo von rechts oben her die Grohmannschlucht einmündet. Direkt gegenüber an Spalt über die Wand etwa 20 m empor zu Band und jenseits in Rißkamin abklettern zu Schärtchen (Tiefblick in gar schauerliche Schluchten). Nun rechts in Verschneidung hinab zu geneigtem Gelände (Bergsturzspuren). Zu Rinne und über kurze Steilstufe zu Band. Diesem nach links folgen und in einem rampenartigen Kamin hinab in den Grund der Schlucht, in die man oben vom Schärtchen hinabsehen konnte. Rechts vom Wässerchen des Schuchtgrundes absteigen und abklettern hinab bis zur Stelle, wo die Schlucht sich erweitert (rechts gelbe Höhlung). Nun zuerst rechts und dann gerade in Rinnen, später auch wieder etwas rechtshaltend, im Zickzack hinab, bis schließlich vor steilerem Gelände eine schräge Kaminrinne hinabführt zum Fuß des Wasserfalls, in dem die vereinten Wasser von der Abstiegsschlucht und vom Langkofelgletscher über eine Plattenstufe herabkommen. Etwa 40 m in Rinne hinab, dann rechts eine Felsmulde queren, einige Meter ansteigen zu einer Ecke und auf luftigen Bändern schräg rechts absteigen und queren ins Kar. Topo S. 275. (RG)

2003 Südostgrat (vom Langkofeleck zum Langkofel-Hauptgipfel)

H. Lorenz, L. Norman-Neruda, R. von Arvay, E. Wagner, 25.8.1896.

III (mehrere Stellen), meist II und I. Alpine, luftige Gratkletterei, landschaftlich großartig, auch als Abstieg nach Durchsteigung der östlichen Routen der NO-Wand wichtig. Der Fels ist teilweise brüchig. Mitnahme von Seil und Schlingenmaterial für Abseilen ratsam. Gratlänge etwa 1,5 km. 3-4 Std. ab Sattel P. 3010.

ibersicht: Die Route über den langen Hauptgrat beginnt am Sattel P. 3010 zwischen Langkofeleck und Doppelturm und ist ab der Biwakscharte identisch mit dem heutigen Normalweg. Die meisten Gratgipfel werden nicht betreten, sondern, meist ostseitig, umgangen.

Zugang: Wie R 2201 zum Sattel (P. 3010) vor dem Langkofeleck. Route: Ohne Schwierigkeiten auf den Doppelturm. Aus der Scharte zwischen den beiden Gipfelzacken in Kamin hinab, dann rechts hoch und querend zurück zum Grat. Die nächsten Gratzacken ostseitig umgehend, in die Scharte vor dem Mittelturm. Schwierig über gelbes Wandl, dann einen Kamin hinauf, links zu Absatz und zum Gipfel des Mittelturms. Schräg links absteigen zu plattiger Kante und zum Hauptgrat zurück. Teils links davon, teils am Grat zur Mittleren Scharte. An einem schmalen Gratstück über einen tiefen Spalt und zum Fuß des Apokalypsenturms, der aus vier Zacken besteht (am 4. befindet sich nordseitig ein großer Überhang).

Den ersten Zacken bis kurz vor seinen Gipfel erklettern und rechts (O) in die dahinterliegende Scharte queren. Ostseitig in einem Kamin einige Meter hinab zu einem Band und darauf zur Scharte zwischen dem 2. und 3. Zacken gueren. Den 3. Zacken links (W) umgehen zur Scharte zwischen dem 3. und 4. Zacken und von dort rasch auf den Gipfel des 4. Zackens. Ostseitig in plattiger Verschneidung 5 m abklettern zu Block. Von hier abseilen in die tiefe Apokalypsenscharte. Am Grat weiter auf den nächsten Gratkopf (Biwakturm) und hinab zur Biwakscharte. Weiter wie R 2001. (nach AT)

2004 Lorenz/Wagner (NO-Wand)

H. Lorenz u. Eduard Wagner, 1895. Auch schon mit Ski abgefahren . . .

IV und III+ (je 1 Stelle) sowie III (mehrere Stellen), meist II, I und alpines Gehgelände über festen, aber teilweise schuttigen Fels, im Früh- und Hochsommer auch über Firn. Die erste Linie durch die Wandflucht, die mit raumgreifender Großzügigkeit die Bereiche der geringsten Widerstände verbindet. Sie fordert zwar keine akrobatischen Fähigkeiten, stellt aber beachtliche Anforderungen an Orientierungssinn und Ausdauer. Das Wetter sollte für diese ebenso wie für alle anderen Routen über die volle Distanz dieser Wand unbedingt sicher sein. Bei Nebel kann man sich großartig verirren. Wandhöhe 900 mH, Kletterstrecke 1400 m (bis zum Grat). 5-8 Std.

Uhersicht: Vom E in Fallinie der Scharte zwischen Langkofeleck und Doppelturm an schräg rechts ziehender Kaminrinne zu Terrassenband, auf diesem rechts bis vor den NO-Pfeiler und dann linkshaltend in Kaminen und durch einen Felskessel zum Schluchtsystem, das rechts des Apokalypsenturms am Hauptgrat endet. Siehe Foto S. 281, 284, 291.

Zugang: Vom Sellajochhaus am besten auf der häßlich durch die Bergsturztrümmer der Steinernen Stadt gesprengten Gasse der Skipiste zum Grasrücken am Ende der Blöcke (Liftstation). Nun weglos über die begrünten Halden zum Wandfuß. 45 Min.

Route: E weit links, in Fallinie des linken Endes der großen Terrassenzone in 1/3 Wandhöhe, am Fuß der nach rechts ziehenden Kaminrinne Darin zu Blocksperre. Innen oder außen hinauf, oberhalb bei Gabelung rechts und in der Rinne zur abschüssigen Terrassenzone. Darauf etwa 600 m nach rechts, zuerst etwas ansteigend zum höchsten Punkt, dann absteigend über Platten und Schutt weiterqueren bis zum Pilastro Paolina. Danach rechtshaltend, teils steil, hinauf auf die höher gelegene Fortsetzung der Terrassen und rechts bis in den eindrucksvollen Felskessel vor dem Nordostpfeiler. Von hier auf ein breites Band am Fuß senkrechter Wände und rechts zu einem großen Kamin, der von links herabkommt und mit einer Nische endet. (3-4 Std.) Durch diesen Kamin zu einer glatten, gelben Wand. An ihrem Fuße entlang zu einem Kessel mit Schutt und Schnee. Darin hinauf zu einem von einer Felsrippe verdeckten Kamin in seiner Rückwand. In dem breiten und glatten Kamin 15 m hinauf zu Absatz an der erwähnten Felsrippe. Rechts schwierig queren bis kurz vor eine Felskante, hinter der ein wasserüberronnener Riß eingeschnitten ist. Längs der Kante 20 m hinauf, danach auf der Kante selbst und zuletzt dicht am Riß, der jedoch nicht benutzt wird. Ende der heikelsten Passage.

Nun links zu Kaminreihe, der man ein Stück folgt. Dann rechts zu einer Gratrippe, wo an einer noch weiter rechts befindlichen Felsrippe ein gelber, auffallend schlanker Turm sichtbar wird. Man quert zum Rand

Langkofeleck und Langkofel von Osten

Langkofel

2004 Lorenz/Wagner 2005 Plaichinger/Teifel 2005a Haupt-Variante 2006 Demetz 2007 Rabanser, »Via Tania« 2008 Armando, »Pilastro Silvana« 2010 Pichl 2084 »Via Claudio Montevecchi« 2098 »Via Lionel« (Torre Dobbio)

Langkofeleck

2218 Haupt/Mayr, »Rampenführe«

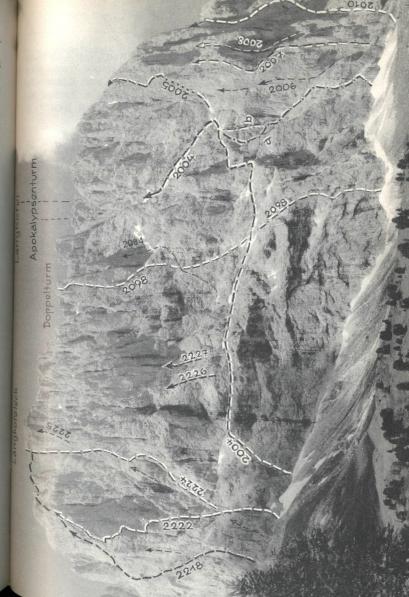
2222 Goedeke/Spies »Pfeiler über den Wolken«

2224 Haupt/Lömpel

2225 Gruber

2226 Berger/Merlet/Jahn

2227 Haupt



einer schluchtartigen Rinne, die sich oben verzweigt. Nach Querung dieser Rinne an den jenseitigen Begrenzungsfelsen empor. Weiter oben nach links und schließlich wieder nach rechts durch eine Kaminreihe auf den Hauptgrat, der in der Scharte nördlich vom 4. Zacken des Apokalypsenturms erreicht wird. Weiter auf R 2003 zu R 2001. (z.T. RG, z.T. AT, EP und Ivo Rabanser)

■ 2005 Plaichinger/Teifel (NO-Pfeiler)

K. Plaichinger, Teifel, 16.7.1906.

IV (in 2 SL), meist III+ und III. Großzügige, klassische Linie, besonders lohnend mit Zustieg über 2004a, auch in Verbindung mit 2004b. In den schwierigen SL guter, noch nicht abgekletterter Fels. Im Sommer lange besonnt und deshalb auch nach Schlechtwetter rasch wieder aper und trocken. KK und Schlingen für Sicherungen ratsam.

1000 mH, Kletterstrecke (mit R 2005a und b) ca. 1300 m. 7 Std.

Übersicht: Vom Kessel am westlichen Ende der Terrassenzone in Kaminreihe zu einer Scharte des NO-Pfeilers. Zuerst linkshaltend daran empor und zuletzt über den langen Zackengrat und den O-Gipfel (Campanile Est) zum Ausstieg wenig westlich des Hauptgipfels.

Zugang: Wie R 2010. 1 Std. vom Sellajochhaus, 30 Min. vom Rif. Comici.

Route: Siehe Topo S. 283, Foto S. 281, 284, 291. (RG)

Variante 2005a: *Haupt* (1911), IV und III, 400 m, über die lawinenund steinschlaggeglätteten Platten links vom NO-Pfeiler hinauf zur Terrassenzone, Foto S. 281, Topo 283. (RG)

Variante 2005b: Goedeke (wohl erst 1992), V u. IV, 100 m. Vom Kessel von R 2004a direkt an der linken Kaminreihe, links der nassen Kamine, hinauf zur Terrassenzone, Foto S. 281, Topo S. 283. (RG)

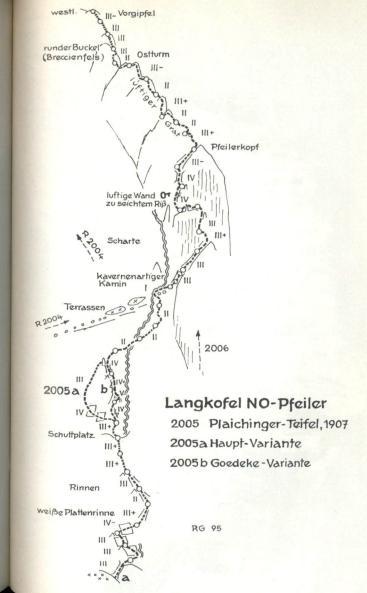
2006 Demetz (Dir. NNO-Pfeiler zum O-Turm)

M. Demetz, G. Stuffer, 1933.

V und IV. Die klassische Direktroute, teilweise in brüchigem Fels. Kaum wiederholt. Urzustand. Details unbekannt. H und KK nötig.

1000 mH bis Gipfel, Kletterstrecke bis Campanile Est 900 m. 11 Std.

Übersicht: E wie R 2010, linkshaltend unterhalb der gelben Wände in der linken Flanke des Pfeilers empor zur unteren Gratscharte von R 2005, Foto S. 281, 284, 291, Topo S. 287. (AT)





Variante 2006a: Via Milia (1986), V u. IV. Etwas rechts von 2006.

2007 Rabanser, »Via Tania« (Dir. NNO-Pfeiler zum O-Turm)

Ivo Rabanser u. Marco Furlani, 6.6.1993.

Lt. Erstbeg. VI und VI– (in 7 SL), meist V und IV. Großartige, recht anhaltend schwierige, in der Linie ideale Direktroute. Der Fels ist überwiegend gut. Es wurden 29 H belassen (meist SH), zusätzlich KK und H nötig.

1000 mH bis Gipfel, Kletterstrecke bis O-Turm 900 m. Erstbeg. 11 Std.

Übersicht: Links der großen Wandeinbuchtung von R 2008 in schmaler Verschneidung und nach Links-Rechts-Schleife gerade zum Kopf des O-Turms. Weiter wie R 2005.

Route: Siehe Foto S. 281, 291, Topo S. 287. (nach Rabanser)

■ 2008 Armando, »Pilastro Silvana« (Dir. NNO-Pfeiler zum O-Turm)

P. Armando u. P. Franceschini, 10./11.7.1970.

VI und V+ (in 6 langen SL konzentriert), am Sockel und oben IV und III. Großzügige, anspruchsvolle Freikletterei in meist festem, aber nicht abgekletterten Fels. Nur selten wiederholt. Die meist nassen Kamine legen nahe, die Route erst gegen Ende des Sommers anzugehen. Von 14 H sind 8 H belassen. 1000 mH bis Gipfel, Kletterstrecke bis O-Turm ca. 900 m. Ca. 11 Std.

Übersicht: In direkter Linie durch das Konkav der NO-Wand des Campanile Est.

Route: Siehe Foto S. 281, Topo S. 287. (nach Rossi)

Langkofeleck und Langkofel von Osten

Langkofel

2004 Lorenz/Wagner 2005 Plaichinger/Teifel

2005a Haupt-Variante

²⁰⁹⁸ Bonetti/Steinkötter, »Via Lionel« (Torre Doppio)

Langkofeleck

2213 Delago/Schietzold

2215 Moroder, »Madonnenpfeiler«

2216 Rabanser/Comploi

2217 Soldà

2218 Haupt/Mayr, »Rampenführe«

2222 Goedeke/Spies,

»Pfeiler über den Wolken«

2225 Gruber

2226 Berger/Merlet/Jahn Langkofeleckturm

Langkofeleckturm 2275 Masè Dari

■ 2009 Walde, »Zauberflöte« (NNO-Pfeiler zum O-Turm)

Kurt Walde u. Egon Hintner, 2.9.1984.

Lt. Erstbeg. VI (in 2 SL), sonst weithin V, V– und IV. Die Bewertung ist möglicherweise tiefgestapelt. Es soll sich um eine schöne, alpine Freikletterei handeln. Der Fels ist bis auf 1 SL gut. Der Rückzug von oder nach den Schlüsselseillängen wäre recht problematisch. Die Erstbegeher verwendeten 11 SH und 4 ZH, beließen jedoch nur 1 H. Für Wiederholer sind ein Satz Stopper, einige Friends sowie ein Sortiment H erforderlich. Wandhöhe 1000 mH. Kletterstrecke 900 m bis R 2005. 12 Std.

Übersicht: Die unten gelb-überhängende Wand und wenig ausgeprägte Kante oberhalb des Einstiegs von R 2010, rechts von R 2008.

Route: Wie R 2010 einsteigen, Abzweigung nach der 2. SL, s. Topo S. 287, Foto S. 291. (nach Walde)

■ 2010 Pichl (NNO-Wand und N-Kante)

Eduard Pichl, R. Waizer, 21. 8.1918.

IV+ (Stellen) und IV (in mehreren SL), sonst IV- und III. Der zu Recht beliebte klassische Nordanstieg ist ein alpines Genußunternehmen, das jedoch wegen seiner Länge nicht unterschätzt werden darf. Die durch einen Bergsturz demolierten Kamine unterhalb der Pichlwarte lassen sich durch eine Variante in gesundem Fels gut vermeiden. Die nötigen H stecken gewöhnlich, zusätzlich sind KK und Schlingen für SU mitzunehmen.

1000 mH, Kletterstrecke 1480 m. 7 Std.

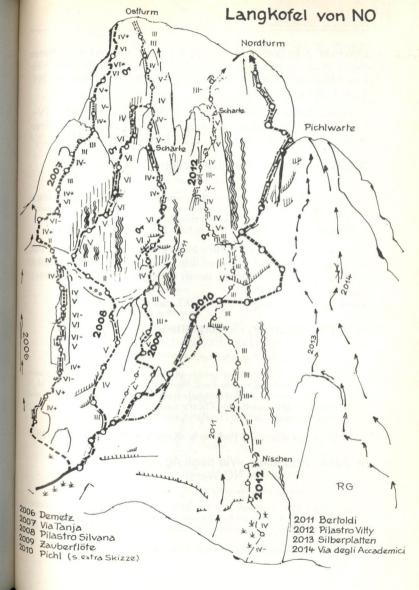
Übersicht: Die Route führt vom Fuß des wuchtigen NNO-Pfeilers über den großen geneigten Plattenschuß und durch Kamine schräg rechts empor zur Scharte bei der Pichlwarte. Danach in der Nähe der N-Kante zum N-Gipfel und von dort zum westlichen Vorgipfel.

Zugang: Vom Sellajochhaus auf dem Weg durch die Steinerne Stadt und zum Rifugio Comici, danach über Gras und Schutt ansteigen zum Fuß des NNO-Pfeilers, wo ein Steiglein von links nach rechts ansteigend zum Beginn eines schräg rechts emporziehenden, grasdurchsetzten Risses leitet. 1 Std. vom Sellajochhaus, 30 Min. vom Rif. Comici. Route: Siehe Foto S. 281, 291, Topo S. 287, 289. (RG)

■ 2011 Bertoldi (NNO-Wand)

B. Bertoldi, A. Frattola, 8.9.1945.

Lt. Erstbeg. VI (15 m, möglicherweise auch A1), sonst V und IV. Klassisch-alpine Linie. Die Erstbegeher verwendeten 12 H und 1 HK, belassen wurden 4 H. 1000 mH, Kletterstrecke deutlich mehr. Erstbegeher 12 Std.



Übersicht: E rechts von R 2010. In grasiger Rinne und über Platten empor. Nach Kreuzen von R 2010 zum unten nassen Riß- und Verschneidungssystem rechts der Kante von R 2009. Siehe Foto S. 291, Topo S. 287. (nach Rossi)

Variante 2011a: Erkundungsvariante (Bertoldi Co, 1945), IV+, 150 mH. Die gelbe Rißverschneidung ist links in großem Kamin deutlich weniger schwierig umgehbar, R 2011 dann insgesamt IV+.

■ 2012 Steinkötter, »Vitty-Pfeiler« (NNO-Wand)

Heinz Steinkötter, Andreas Andreotti, Marcello Rossi, 26./27.7.1971.

Lt. Erstbeg. V+ (in 1 SL) und V (in 4 SL), sonst IV und III. Klassischer Anstieg in herrlicher Felslandschaft, auch unten lohnend. Es wurden etwa 12 H verwendet. Sortiment H, KK und Schlingen mitnehmen.

1000 mH, Kletterstrecke etwa 900 m bis R 2010. Erstbegeher 18 Std.

Übersicht: Die Route leitet unten über einen geneigten Plattenpfeiler, kreuzt dann R 2010 und folgt oben dem Pfeiler zwischen R 2011 (links) und einer tief eingeschnittenen, immer nassen Kaminschlucht (rechts). Zugang: Siehe R 2010.

Route: Siehe Foto S. 291, Topo S. 287. (nach Steinkötter)

2013 Rabanser, »Silberplatten« (NO-Wand der Pichlwarte)

Ivo Rabanser, Roman Senoner, 1992.

Lt. Erstbeg. VI und V, recht anhaltend. Elegante, aber wegen sparsamer Sicherung herb anspruchsvolle Freikletterei in kompaktem Plattenfels. 14 H (meist SH) wurden belassen. Für Wiederholer zusätzlich Sortiment H, KK und Friends sowie eine gute Portion Chuzpe ratsam.

1000 mH bis Gipfel (650 mH bis Pichlwarte). Erstbeg. 8 Std.

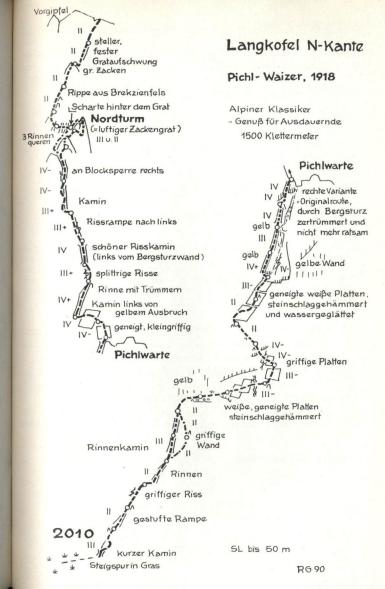
Die Platten in Fallinie der Pichlwarte. Siehe Foto S. 291, Topo S. 287.

2014 Rabanser, »Via degli Accademici« (Pichlwarte NO-Wand)

Ivo Rabanser u. Marco Furlani, 24.7.1993.

Lt. Erstbeg. VI+ (2 Stellen), sonst VI und V. Schwierige, elegante Plattenkletterei, aber noch schärfer als R 2013 und mit reichlich Verhauermöglichkeiten ausgestattet. Die 7 verwendeten ZH wurden belassen, dazu 1 SH pro Stand und SU-Schlingen.

650 mH bis Pichlwarte. Erstbegeher bis dort 9 Std.



Rechts von R 2013, oben entlang dem auffallenden schwarzen Wasserstreifen. Siehe Topo S. 287, Foto S. 291. (nach Rabanser)

■ 2015 Demetz/Wehse (NO-Wand der Pichlwarte)

M. Demetz, Wehse, 1935.

Etwa **V** und IV+. Interessanter, vergessener Klassiker mit wenig Sicherung, (nur 2 SH), jedoch rassiger Plattenkletterei. Schwierig zu finden und selten wiederholt. Abenteuer für fähige Kletterer.

1000 mH bis Gipfel, ca. 8-10 Std.

Übersicht: Rechts von R 2014, links der gelbüberhängenden Wand der Nase, an Rissen und Platten empor. Foto S. 291, 297. (nach Rabanser)

2016 Esposito (Dir. N-Kante)

E. Esposito u. G. Butta, 13.-15.8.1940, in 25 Std.

VI+ (Stellen) und VI, weithin V, oben IV. Die direkte Linie über die schroffste, abweisendste Kante des Langkofels. Der Fels ist in den Hauptschwierigkeiten kompakt und extrem kleingriffig. Die Erstbegeher schlugen 55 H, von denen sie 10 beließen. Wiederholer blieben spärlich und hatten Mühe mit dem Routenfinden. Sicher eine der insgesamt anspruchsvollsten Routen am Berg. Biwakzeug ratsam.

1000 mH bis Gipfel, Kletterstrecke ca. 1100 m. Zweitbegeher 12 Std.

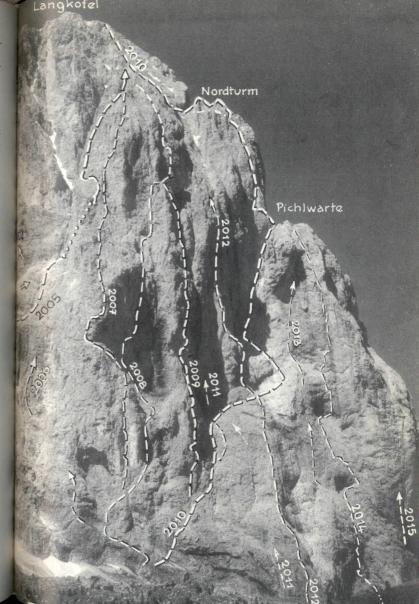
Übersicht: Zuerst ähnlich wie R 2017, dann wenig rechts der Kante über die gelbe Wand des untersten Kantenteils (»Nase«) zum geneigten Kantenteil und zuletzt wie R 2010 zum Gipfel. Siehe Foto S. 297.

Route: E 20 m links von R 2017 an Rißkamin (V), dann gerade 2 SL (IV) zu Grasband und etwa 100 m geradeaus weiter hinauf zum Beginn der schwarzen Platten, wo die Hauptschwierigkeiten beginnen.

Etwa 200 m geradeaus hinauf (VI, wegen des kompakten Gesteins nur spärliche natürliche Hakenmöglichkeiten), bis unter eine große rote.

Langkofel, NO-Pfeilerwände

2004 Lorenz/Wagner 2005Plaichinger/Teifel 2006 Demetz 2007 Rabanser/Furlani, »Via Tania « 2008 Armando/Franceschini, »Pilastro Silvana « 2009 Walde/Hintner, »Zauberflöte « 2010 Pichl/Waizer 2011 Bertoldi/Frattola 2012 Steinkötter/Andreotti/Rossi, »Vitty-Pfeiler« 2013 Rabanser/Senoner, »Silberplatten« 2014 Rabanser/Furlani, »Via degli Accademici« 2015 Demetz/Wehse



überhängende Wand, wo man einen kleinen Standplatz findet. Von hier 50 m nach rechts queren (V) zu einem Riß zwischen der roten Wand und den Platten. Daran über den Riß sperrende Blöcke (VI) und nach 80 m zu einer bequemen Plattform. Direkt über die rote Wand nach einer Platte von 15 m (V) zu einer kleinen Nische. Von dieser 25 m an überhängender Wand gerade hinauf (VI+) zu einem 1-Meter-Dach. Direkt darüber hinweg und über die Platte oberhalb (Schlüsselstelle, VI+, eventuell auch A?). Dann etwas links weiter über drei glatte, jeweils von großen Überhängen unterbrochene Platten (VI+ u. VI) zu Stand auf einem bequemen Band am oberen Ende der Überhänge der »Nase«. Nun weniger schwierig an geneigtem Fels 60 m zu Steilaufschwung mit Kante. An dieser direkt (V) 70 m zur Pichlwarte. Über die Scharte u. weiter wie R 2010. (Erstbeg, nach AT u. Inf. Klaus Brandes)

Variante 2016a: Brandes/Ehlers, etwa VI+, extrem kleingriffig und nur spärlich sicherbar. Nur etwa 10 bis 15 m von der Kante der Nase entfernt hinauf. Einzelheiten unbekannt. (nach Brandes)

■ 2017 Soldà (N-Wand)

Gino Soldà, F. Bertoldi, 25,/26,8,1936 in 23 Std.

VI (in mehreren SL) sowie V+ und V (auch noch weit oben), weithin auch IV. Der Extremklassiker durch die wildeste Seite des Berges, mit eindrucksvoll düsterem Ambiente von sonnenlosen, oft eisigen Schluchtkaminen, mit schwieriger, interessanter und abwechslungsreicher Freikletterei. Die Erstbegeher schlugen etwa 50 H, davon etwa 25 ZH. Mitnahme von H, KK, Schlingen und Biwakzeug angenehm.

1050 mH, Kletterstrecke ca. 1100 m bis Nordturm. Bis Gipfel 12 Std.

Übersicht: In der linken Wand der rechts der N-Kante eingeschnittenen Schlucht, oben in ihrem Grunde und rechts davon. Foto S. 297.

Zugang: Vom Rif. Comici dem Steig dicht unterhalb der Wände in westlicher Richtung etwas abwärts folgen und dann über die Halde und den Lawinenkegel hinauf zur Mündung der Schlucht. 30 Min. (vom Sellajochhaus 1 Std.).

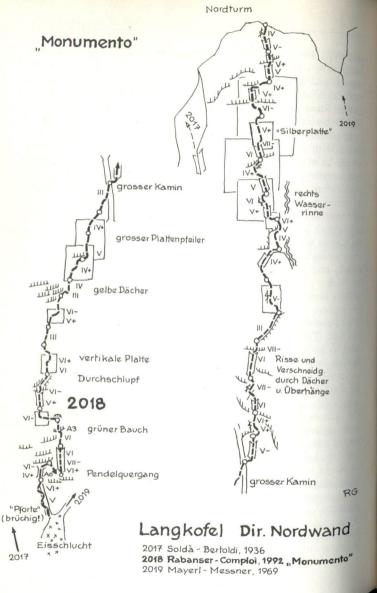
Route: E links in gelber Verschneidung (V, 3H), gleich rechts von einem überhängenden Kamin, den man weiter oben erreicht, wo er weniger schwierig ist. Darin zu grasiger Rampe, die man bis zu ihren oberen Ende unter einer grauen Wand verfolgt. Ganz rechts beginnen sehr luftig über der Schlucht, und 20 m hinauf zu einer kleinen Nische (IV, 1 H), deren Überhang man mit einer Links-Rechts-Schleife unter Links-Rechts-Rechts-Schleife unter Links-Recht

geht (V, 1 H). So gelangt man zu gutem Stand in kleiner Verschneidung (IV+, 1 H). Rechts weiter, um einen weiteren Überhang zu vermeiden, und um Kante herum in eine Rinne. Darin über verschiedene Steilstufen, aber ohne besondere Schwierigkeiten hinauf zum unteren rechten Rand der gelben Wände der »Nase«.

Nun rechts im Zickzack zwischen Überhängen durch (IV+ u. IV) zu einer großen Rampe, die mit einigen leichteren Unterbrechungen mehrere 100 m nach rechts in Richtung Schlucht hinaufzieht. Auf den letzten 15 m schwierig schräg rechts abwärts (2 H, V u. VI, eventuell Seilquergang) in den Grund der von der Pichlwarte herabziehenden Schlucht zu einem tiefen Kamin. Links (orogr. rechts) eine 12 m hohe Verschneidung hinauf (VI, H) zu gutem Stand im Kamin (20 m oberhalb von hier befindet sich ein guter Biwakplatz – aber nun nicht im einstweilen leicht aussehenden, jedoch oben von Überhängen gesperrten Kamin weiter!). Statt dessen in der rechten (orogr. linken) Wand in einer wenig ausgeprägten, glatten Verschneidung weiter (bei Gabelung rechts) und nach 3 SL (IV bis V+ und VI, mehrere H, Steilstufen umgehen) zuerst gerade, dann schräg links aufwärts (IV) zu einer Scharte hinter einem kleinen roten, von der Wand abgespaltenen Pfeiler. Jenseits 15 m absteigen und zu einer Verschneidung.

Ohne besondere Schwierigkeiten zu einem Überhang, der links umgangen wird (IV). Weiter links zu kleiner Verschneidung, diese hinauf und dann rechts zu Leiste und über Überhang (H, miserabler Fels) links zu nassem Standplatz. 3 m nach links queren, über Wandstufe (IV+) und zu weiterem Stand, links von einer Verschneidung in der Fortsetzung der unteren grauen Verschneidung. Diese hinauf, an Überhängen rechts vorbei (V-, H) und links zu Stand. In der Verschneidung 8 m an senkrechten Rissen (V+) weiter, dann weniger steil (V-) zu Dach und rechts queren (H) zu Stand (12 m oberhalb großer Überhang, H). Rechts über die Wand links der großen Verschneidung etwas hinauf und dann links zurück und luftig über den großen Überhang (V-, 1 H) zu einem schmalen Band 10 m unterhalb von einem kleinen Dach. Dieses links umgehen (V+, 1 H) und in Piaztechnik oberhalb weiter (IV+) zu gutem Stand auf kleiner Schulter (Blöcke).

Nicht die Verschneidung oberhalb, sondern 10 m nach links queren (IV, H) zu großem, angelehnten Block. Schräg links in große Rinne (V, 1 H, Eis!). Im linken Ast (Stellen IV) zum Ausstieg am Grat des Nordturms. Weiter R 2010. (nach Soldà, Couzy, Messner, Rabanser, Walde)



■ 2018 »Monumento« (Dir. N-Wand)

Ivo Rabanser u. Stefan Comploi, am 1.8. u. 19.8.1992

Lt. Erstbeg. VII– (4 Stellen) und A3 (2 m), sonst recht oft VI+, VI und V. Eine der längsten und in den Gesamtanforderungen ganz großen Freikletterrouten der Dolomiten. Die verwegene, Anton Perathoner gewidmete Linie überwindet bei meist sparsamer Sicherung allerlei ruppige Schwierigkeiten. Die 1. SL und die A-Stelle sind gefährlich brüchig, ansonsten ist der Fels meist fest und hakenfeindlich kompakt, so daß oft über längere Passagen ungesichert geklettert werden muß. Fast alle ZH und 1 SH pro Standplatz (3 mal 1 BH) und mehrere SU-Schlingen wurden belassen. Insgesamt ein großartiger Anstieg für Kletterer mit umfassender alpiner Erfahrung und guter Kondition. Für Wiederholer Sortiment KK, Friends und H nötig. Biwakzeug ratsam. 1000 mH, Kletterstrecke etwa 1100 m. Erstbeg. 14 Std.

Übersicht: Die abweisenden Felspfeiler rechts der »Soldà« (R 2017). In der linken (orogr. rechten) Schluchtwand an Rissen und Kaminen empor, dann zwischen R 2017 und 2019 über die teils kompakten Felspfeiler zum Gipfel des Nordturms.

Route: Siehe Foto S. 297, Topo S. 294. (nach Rabanser)

■ 2019 Messner (N-Wand)

Sepp Mayerl u. Reinhold Messner, 8.9.1969.

V+ und V (mehrere kurze Stellen), meist IV und III. Ernsthafte, steinschlaggefährdete, teils brüchige und oft vereiste Schluchtroute, jedoch deutlich weniger schwierig als R 2017 u. 2018. Erst im Spätsommer anzuraten. Die Erstbegeher benutzten etwa 2 Dutzend H. Eventuell Steigeisen ratsam.

Wandhöhe 1050 mH, Kletterstrecke etwa 1100 m. 9-10 Std.

Ubersicht: Die Schluchtenfolge rechts von R 2017 und 2018, oben Risse in der Wand links der Schlucht. Foto S. 297.

Route: E in der Schlucht. Über Schnee, einen nassen Kamin und Platten rechts davon zu einem zweiten nassen Kamin. Diesen links in Verschneidung umgehen, dann rechts ansteigend um Kante queren und kletternd und abseilend in den Schluchtgrund. Wenig schwierig hinauf zu Aufschwung. Diesen links an Rißkamin hinauf. Im Schluchtgrund leichter weiter zum Fuß des großen dreieckigen Wandpfeilers. An diesem zuerst über Platten und eine wenig ausgeprägte Kante ohne besondere Schwierigkeiten bis unter eine Verschneidung. Hier etwas nach rechts und über Steilstufen zu einem dreieckigen Sporn. Links davon über Rinnen, Verschneidungen und ein Band zum Beginn einer Reihe von Verschneidungen. Zuerst rechts an Rissen, dann über

schwierige Platten nach links queren in den Grund der Verschneidung. Darin einige Meter hinauf, dann links hinaus und an Rißverschneidung weiter. Später auch diese nach links verlassen auf die Pfeilerkante. Nun rechts zum Fuß der überhängenden Gipfelwand. Dort rechts über steile Platten in ein steiles Couloir. Darin zur Scharte zwischen Gipfel und Nordturm (Bei Vereisung besser erst auf der Kante rechts und oben auf der linken Schluchtwand). Wie R 2010 zum Gipfelgrat. (nach Messner)

2020 Westturm - Campanile Ovest, 3162 m

In der Tabacco-Karte P. 3173. Durch eine tiefe Scharte und die Grohmannschlucht vom Hauptgipfel und dem Roten Turm abgetrennt.

2021A Abstieg vom Westturm

II. Steiles Schrofengelände, z.T. ausgesetzt. 30 Min. bis Hauptgipfel.

Vom W-Gipfel nach NO etwa 20 mH abklettern und dann nordwärts in steilem Gelände auf Bändchen und um Felsrippen kletternd queren zu einer Scharte. Von dort zum Gipfelgrat, der am westl. Vorgipfel erreicht wird. Am Grat rasch weiter zum Hauptgipfel. Dann weiter wie R 2001A. (RG)

Langkofel von Nordwesten

2015 Demetz/Wehse
2016 Esposito
2017 Soldà//Bertoldi
2018 Rabanser/Comploi,
"Monumento«
2019 Mayerl/Messner
2022 Dibona/Mayer/Rizzi
2022a Haupt/Flum-Variante
2023 Goedeke/Rabanser,
"Riesenpfeiler in die Sonne«
2024 Rabanser/Zuech,
"Unendliche Geschichte «
2025 Innerkoffer-Schlucht

2028A Notabstieg von der NW-Schulter

Salami

2103 Rabanser/Comploi, »Salamino piccante« 2105 Comici/Casara 2107 Rabanser/Furlani, »Hypersalami«

Wesselyturm

2141 Normalweg 2142 Amodeo



■ 2022 Dibona (NW-Wand)

Angelo Dibona u. Luigi Rizzi mit Guido und Max Mayer, 21.7.1911.

V+ (1 SL), sonst IV und III. Die klassische erste Linie über diesen Teil des Berges zum Westgipfel. Der Fels ist meist gut, wenn auch nicht abgeklettert. Die Schlüsselpassagen nötigen auch heutigen Kletterern Respekt ab. Sortiment KK und einige H für Wiederholer unerläßlich.

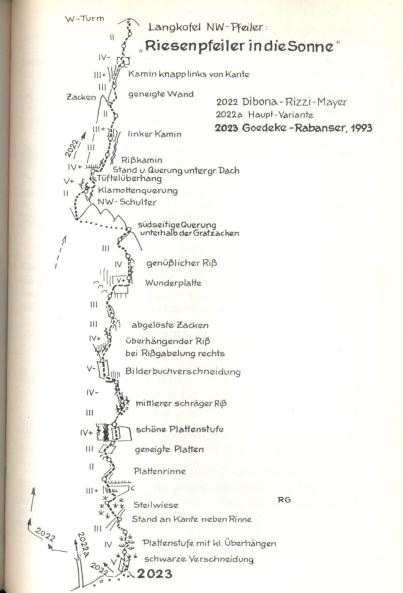
1000 mH, Kletterstrecke etwa 1400 m. 8 Std.

Übersicht: Nach E von rechts her über den geneigten Felspfeiler rechts der Schlucht von R 2018 zum Grat der NW-Schulter. Oberhalb links der Kante an Rampe zur Nordwandnadel und an Rissen auf den W-Gipfel, Siehe Foto S. 297.

Zugang: Vom Rif. Comici auf dem Steig in Richtung Langkofelkarhütte unter den Wänden zuerst etwas abwärts queren bis unter den erwähnten Felspfeiler. 20 Min. vom Rif. Comici, 1 Std. vom Sellajochhaus.

Route: E 20 m rechts des markanten Kamins von R 2022a bei Kante an Riß. Schwierig zu geneigtem Gelände. Die Rinne oberhalb des Haupt-Kamins überschreiten und 100 m weiterqueren bis auf die andere Seite des geneigten Felspfeilers, in Sicht der Schlucht von R 2016–2018. Nun an Rampe zu Schulter, dann rechts 70 m in anstrengendem Rinnenkamin weiter. Danach im Zickzack zu Schutterrasse. Schräg links oder rechts an steilen Kaminen und Rinnen, insgesamt parallel zur oben genannten östlichen Schlucht, hinauf zu einem gelben Wulst, der rechts auf Rampe umgangen wird. An zwei parallelen Rissen, teils auf der sie trennenden Felsrippe, beliebig hinauf zu Schuttfleck. Rechts weiter zum Schnee- oder Schuttband (das links zur großen Schlucht leitet Kreuzungspunkt mit R 2025) und rechts zur gratartigen Scharte an der NW-Schulter.

Zuerst über geneigte Schrofen zu Felskessel links der oberhalb befindlichen Kante. Aus dem Felskessel 5 m am linken von zwei parallelen Rissen, dann am rechten Riß 40 m schwierig hinauf zur Scharte bei dem Doppelturm der »Nordwandnadel«. Aus der 10 m tiefen Scharte direkt über die 18 m hohe glatte Wand (V+, die Erstbegeher überwanden sie mit riskantem Seilwurf von der Felsnadel her zu Block!). Gerade hinauf über Platten zu einem anfangs verborgenen, weiten nassen, dafür mit lockeren Trümmern gefüllten Verschneidungskamin. Diesen 30 m hinauf, dann in der Wand rechts weiter zu Felskopf. Von diesem nach links über die Fortsetzung des Kamins queren. Darin (oft



vereist) zu Gabelung. Im rechten oder linken Ast weiter und hinauf auf den W-Turm. (nach AT u. Rabanser, z.T. RG)

Variante 2022a: *Haupt/Flum* (1911), IV+. Durch den markanten tiefen Kamin und die oberhalb befindliche Kaminreihe, zuletzt im Kamin hinter Felspfeiler durchgehend zu R 2022. Foto S. 297. (Haupt, AT)

2023 Goedeke/Rabanser, »Riesenpfeiler in die Sonne« (Dir. NW-Pfeiler)

Richard Goedeke u. Ivo Rabanser, 1993.

V+ (2 SL) V und V- (in je 1 SL), sonst IV+, IV und III. Großzügige, landschaftlich begeisternde, alpine Freikletterei klassischen Stils in ausgezeichnetem Fels. Abgesehen von einigen SH wurde die Route clean eröffnet. Für Wiederholer Sortiment H, KK und Schlingen nötig, 50-m-Seile ratsam. Hinter der NW-Schulter Fluchtmöglichkeit s. R 2028A.

1000 mH, Kletterstrecke etwa 1400 m. Erstbegeher 9 Std.

Übersicht: Rechts von R 2022 gerade hinauf zum Grat der NW-Schulter (vgl. R 2028A), oben an schrägem, gelbem Rißsystem unter Dächern durch zur rechten Kante und gerade zum Gipfel des W-Turms. Route: E in schwarzer Verschneidung, Foto S. 297, Topo S. 299. (RG)

2024 Rabanser/Zuech, »Unendliche Geschichte« (W-Wand)

Ivo Rabanser u. Toni Zuech, 1992.

Lt. Erstbeg. V+ (in 2 SL), meist V, IV und III. Großzügige Risse und Verschneidungen in meist gutem Fels. Die 3 verwendeten SH wurden entfernt, ² SU-Schlingen vorhanden. Fluchtmöglichkeit siehe R 2028A.

1000 mH, Kletterstrecke etwa 1400 m. Erstbegeher 8 Std.

Auf der rechten Seite des Pfeilers von R 2023, oben rechts von R 2023 an Rissen auf den W-Turm, Foto S. 297. (nach Rabanser)

2025 Innerkofler-Schlucht

Sepp u. Michel Innerkofler mit W. Wildt, 17.8.1896.

Wahrscheinlich mehr abenteuerliche als technisch schwierige Schlucht und Eisrinne, aber wegen der Ausaperung auch für Überraschungen gut. Die Anforderungen sind stark von den Verhältnissen abhängig. Die Route ist jedoch allemal ein objektiv gefährliches Kanonenrohr. Etwas für Leute, die das Besondere lieben. Eisausrüstung unbedingt nötig.

1000 mH, Kletterstrecke lausig lang. Erstbegeher 7 Std.

Durch die Schlucht links der Salami hinauf und zur Scharte hinter dem gratartigen Gipfel der NW-Schulter. Von dort in die Nordseite queren und in Eisrinne zur Scharte beim Nordturm. Danach wie R 2010 zum Gipfel. Foto S. 297. (Mayer, AT)

2026 W-Schlucht (Oppel 1906), III

2027 Nordwestschulter - Spalla Nord-Ovest, 2811m

Die in R 2022–2024 erwähnte markante Schulter zeigt als Gipfel einen teils schmalen Grat, zum Berg hin eine deutliche Scharte.

■ 2028 NW-Schulter von Süden

Etwa III (Stellen), meist II und Gehgelände. Brüchig, oft vereist, evtl. abseilen. Etwa 2 Std.

Von der Scharte am Fuß der NW-Kante des Wesselyturms (R 2142) durch eine enge, steile, meist vereiste Rinne hinab in die große Firnrinne. Diese etwa 50 mH hinab zum Punkt, wo sich die Rinne von R 2025 und die von der Forcella Alta herabkommende (oben R 2026) treffen. Hier queren und über geneigte Schrofen hinauf zur Scharte zwischen NW-Schulter und Langkofel. Links vom Grat in Kaminrinne und gestuft zum Gipfel. (RG)

■ 2028A Notabstieg von der NW-Schulter

III (Stellen, oft vereist, im Aufstieg), meist Abklettern II und I, mit Firn oder Eis. Etwa 2 Std. bis Langkofelkar. Foto S. 297.

Von der bergseitigen Scharte südlich schräg hinab in große Firnrinne. Diese queren. In ihrem rechten Ast in Richtung Wesselyturm ansteigen, bis rechts eine enge, steilere Rinne zur Scharte unter der NW-Kante des Wesselyturms leitet. Jenseits über schuttige Schröfen hinab. (RG)

2030 Nordturm – Campanile Nord, 3130 m

Der von einem schmalen Grat gebildete Gipfel im oberen Teil der Nordkante wird bei der Begehung der »Pichl« (R 2010) meist östlich auf Bändern umgangen, kann jedoch auch direkt überklettert werden (III u. II, hübsch luftig s. Topo S. 287).

2031A Abstieg vom Nordturm

III- und II. Abklettern. 1 SL, 10 Min. Weiterweg zum Gipfel 0.30-1 Std.

Vom höchsten Zacken nach SO direkt am Grat über kleinen Überhang hinab zur Scharte zum Hauptkörper des Berges. Weiter R 2010. (RG)

2035 Pichlwarte - Pilastro Nord, 2834 m

Der markante Felskopf auf zwei Drittel Höhe der Nordkante ist der Zielpunkt von R 2013, 2014, 2015, 2016. Der Weg zurück ins Tal führt jedoch von hier üblicherweise im Sinne klassischer Aufgabenstellung auf R 2010 weiter über den Hauptgipfel. (Auf R 2010 hinab wäre zwar kürzer, würde aber weithin über ein für Abklettern wie Abseilen gleichermaßen wenig günstiges Gelände führen).

2040 Ostturm - Campanile Est, 3120 m

Der Gratgipfel am oberen Ende des NO-Pfeilers, dessen Gratfortsetzung zum westl. Vorgipfel führt. Wird auf R 2005 überklettert und ist der Zielpunkt von R 2006–2009. Der Weg zurück ins Tal führt über den Hauptgipfel, siehe Topo S. 283.

2050 Roter Turm - Torre Rossa, 3160 m

Der südlich vom Hauptgipfel und südlichen Vorgipfel gelegene Quergrat ist durch ein Kruzifix gekennzeichnet. Wird bei R 2001A überschritten. Am östlichen Gratende Abseilstelle 20 m direkt zur Biwakschachtel.

2060 Biwakturm, 3150 m

Gratzacken östlich oberhalb vom Biwak. Abstieg siehe R 2001A.

2070 Apokalypsenturm, 3158 m

Massiger Gratgipfel südöstlich vom Biwakturm.

2071A Abstieg vom Apokalypsenturm

Wie R 2004 zur Biwakscharte, dann R 2001A hinab. (RG)

2075A Pilastro Paolina

Felsschulter auf halber Höhe der NO-Wand des Apokalypsenturms, die als Endpunkt mehrerer Routen dient. Abseilpiste (für Doppelseile 50 m) über die Stirnwand des Pfeilers zurück zum Wandfuß.

■ 2076 Mazzotti/Rabanser, »Passione Maniacale«

Paolo Mazzotti, Ivo Rabanser, Marcello Scarpellini, 16./17.1.(!)1993.

Lt. Erstbeg. VII– (Stelle) und VI (2 Stellen), meist V+ und IV+. 500 mH. Kletterstrecke etwa 600 mH. Etwa 6–7 Std.

Übersicht: E. links von R 2077 von Vorbau aus. In Fallinie der linken Kante über den Sockel, dann auf der linken Kante zum Pfeilergipfel. Route: Siehe Topo S. 304. (nach Rabanser)

■ 2077 Furlani/Bertoni, »L'ultimo dei balkani« (NO-Wand)

Marco Furlani, Fabio Bertoni, 14.6.1992.

VI (1 Stelle) und VI– (1 Stelle), meist V+, V und IV. Interessante Kletterei in gutem Fels. Sämtliche verwendeten H wurden belassen, zusätzlich KK angenehm. Doppelseil 50 m nötig (Abstieg!)
500 mH, Kletterstrecke etwa 550 m. Erstbegeher 6 Std.

Übersicht: E links von R 2004a. In Fallinie des Pfeilers über die Platten zum großen Schuttband (Ausqueren über R 2004 möglich) und etwas rechts beginnend mit Tendenz nach links zum Pfeilerkopf. Route: Topo S. 304. (nach Rabanser)

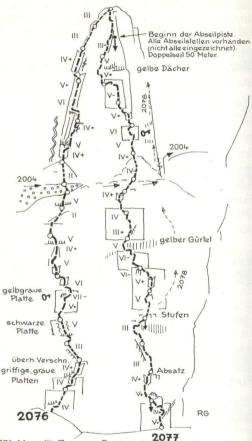
2078 Furlani/Frera, »Via Fernandina«

M. Furlani, M. Frera, G. Tomei, 8.1993.

Lt. Erstbeg. V+ (in 1 SL), meist V und IV. Nette Nacherschließungslinie in festem Fels, der allerdings gelegentlich mit schuttigen Passagen durchsetzt ist. Die verwendeten 12 H verblieben im Fels, dazu KK usw. 500 mH. Kletterstrecke 600 m. 5 Std.

Auf der rechten Seite des Pilastro Paolina. Topo S. 304. (Rabanser)

Pilastro Paolina in der Langkofel NO-Wand



2076 Mazzotti - Rabanser, Passione ...

2077 Furlani - Bertoni "L'ultimo dei Balkani"

2078 Furlani Co "Via Fernandina"

2080 Mittelturm - Campanile di Mezzo, 3136 m

In Tabbacco-Karte P. 3132. Gratgipfel südöstlich vom Apokalypsenturm und von diesem durch die Forcella di Mezzo getrennt. Wird bei R 2003 überschritten. Der **Pilastro Paolina** liegt genau in Fallinie des Mittelturms.

■ 2081A Abstieg vom Mittelturm

Vom Gipfel des Mittelturms südostseitig abklettern, eventuell auch abseilen zur Scharte vor dem Doppelturm. Südlich unterhalb der Gratzacken vorbei und zuletzt in Kamin hinauf in die Scharte zwischen den beiden Gipfeln des Doppelturms. Jenseits weiter wie R 2091A. (RG)

■ 2082 Haupt (NO-Wand)

Gabriel Haupt, Forcher-Mayr, Oertel, 7.8.1907.

Etwa III und II. Ganz schön selbständige, großzügige »Variante«. 1000 mH, davon etwa 800 mH selbständig. Etwa 6 Std.

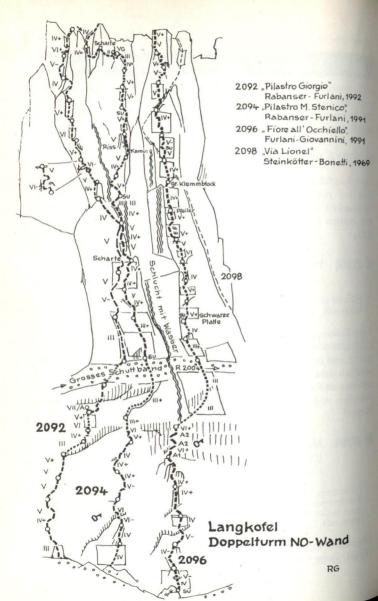
Vom Terrassenband R 2004 zuerst links vom Doppelturm aus Mulde in linksziehender Rinne zu Scharte, dann schräg rechts über Platten 40 m empor und rechts um den Wandpfeiler des Doppelturms queren in die nördlich davon eingetiefte Schlucht. Aus dieser in der Wand des Mittelturms an Rinnen schräg rechts aufwärts zu scharfer Kante. Rechts zu Schrofen und leicht zum Ausstieg links (östl.) vom Mittelturm. (nach Mayer)

Mazotti, »Via Claudio Montevecchi« (NO-Wand)

P. Mazzotti u. M. Scarpellini, 12.8.1992.

Lt. Erstbeg. VI+ (1 Stelle) und VI (2 Stellen), meist V, IV und III. Großzügige Freikletterei in meist gutem Fels. Es wurden 13 SH und 4 ZH verwendet und auch belassen. Zusätzlich Sortiment KK usw. nötig. 1000 mH. Erstbeg. 11 Std.

Ubersicht: Etwa in Fallinie des Mittelturms durch die Wand zu seinem Gipfel. Siehe Foto S. 281. (nach Erstbegehern)



Doppelturm - Campanile Doppio, 3092 m

Der weniger schroffe Gipfel zwischen Mittelturm und dem Sattel P. 3010 nordwestlich vom Langkofeleck. Wird bei R 2003 überschritten.

2091A Abstieg

Vom Gipfel nach SO hinab zum Sattel vor dem Langkofeleck, Dann wie R 2201A, unten R 2001A. (RG)

■ 2092 Rabanser/Furlani, »Pilastro Giorgio« (Linke O-Wand)

Ivo Rabanser u. Marco Furlani, 1993.

Lt. Erstbeg. VII (1 Stelle) und A0 (1 Stelle), sonst VI+, VI, V und IV. Es soll sich um phantastische Kletterei auf gutem Fels und in großartiger Position handeln. Die benötigten H wurden alle belassen, Mitnahme von H, KK usw. anzuraten. 1000 mH, Kletterstrecke etwa 100 m. Erstbegeher etwa 12 Std.

Übersicht: Der Pfeiler links von R 2094.

Route: Siehe Topo S. 306. (nach Furlani u. Rabanser)

2094 Rabanser/Furlani, »Pilastro Marino Stenico«

Ivo Rabanser u. Marco Furlani, 1991.

Lt. Erstbeg. VI u. VI- (Stelle) und V+ (Stellen), meist V, IV und III. Großzügige, alpine Route in meist gutem Fels. Die verwendeten 30 H wurden belassen, zusätzlich KK usw. nötig.

1000 mH. Kletterstrecke 1100 m. Erstbeg. etwa 10 Std.

Übersicht: Der Pfeiler, der vom östlichen Vorgipfel abbricht. Route: Siehe Topo S. 306. (nach Rabanser u. Furlani)

2096 Furlani/Giovannini, »Fiore all' Occhiello« (NO-Wand)

Marco Furlani, Giogrio Giovannini, Fabio Bertoni, 1991.

VI+ (1 SL) und A2 (2 Stellen), meist V+ und IV. Stramme Kletterei von beachtlicher Länge und in großartiger Position. 1050 mH. Kletterstrecke 1250 m. Erstbeg. etwa 12 Std.

Ubersicht: Rechts der markanten schwarzen Wasserstreifen direkt über die Wand und Kante zum linken der beiden Gipfelzacken. Route: Siehe Topo S. 306; kreuzt oben zweimal R 2098. (nach Furlani)

■ 2098 Bonetti/Steinkötter, »Via Lionel« (NO-Wand)

Gianni Bonetti u. Heinz Steinkötter, 1./2.11.1969.

V+ (1 Stelle) und V (1 SL), meist IV und III. Großzügige Freikletterei in sehr gutem Fels. Für Wiederholer 5 H, KK ratsam.

1000 mH. Wiederholer 6 Std.

Übersicht: Der rechte Pfeiler, s. Foto S. 281, 284, Vgl. Topo S. 306. **Zugang**: Vom Sellajochhaus durch die Steinerne Stadt in 40 Min.

Route: E genau in Fallinie des Doppelturms am tiefsten Punkt, wo die Platten gegliederter sind. In 10 SL (verschiedene Möglichkeiten) zum großen Band. Linkshaltend zu ausgewaschener Rinne und in 2 SL zu Mulde mit schwarzem Fels. Rechts davon Kamin zu Überhang, dort links zu Rißreihe mit Klemmblock. Diese hinauf und 60 m weiter zu Geröllmulde. Oberhalb in seichtem Kamin zu Band unter grauer Wand (rechts sieht man einen überhängenden Kamin mit Wasser).

Über die graue Wand zu Schuttrampe. Diese 2 SL nach links zu Stand 5 m links von Kamin (Biwakplatz der Erstbegeher). Von links her über Platte (SU) in Rißkamin. Darin 30 m (V) zu Stand. An Riß (IV), dann links von gelbem Fels weiter zu überhängendem Riß. Diesen 10 m (V+) zu Felskopf. 90 m schräg rechts, an zwei Nischen vorbei, und um die Kante des rechten Turms herum zu Stand rechts von riesiger Grotte. Rechts von Nische über Überhang und zum Grat. Rechts zu Rinne und links auf den Gipfel des Doppelturms. (nach Steinkötter)

2100 Salami, 2844 m

Wird auch als Campanile Comici bezeichnet. Von Norden ein auffallend praller, gelber Felsturm, westlich der großen Eisrinne, von Süden ein wenig auffallender Zacken nördlich vom Westgrat des Langkofels. Erste Besteigung durch Hermann Delago, 1897. Die Route durch die Nordwand war die letzte Erstbegehung von Emilio Comici.

■ 2101 Normalweg von der Salamischarte über die SO-Seite

wahrscheinlich Hermann Delago, 1897.

III– und II. Riß- und Wandkletterei in Durchschnittsfels. 100 mH ab Salamischarte. 45 Min. (2.15 Std. ab Rif. Vicenza). Zugang: Vom Rif. Vicenza die Halden unterhalb der SW-Wände des Wesselyturms hinauf zur Salamischarte. 1.30 Std.

Route: Über Bändchen rechts zu Kamin. Daran oder daneben hinauf zu seinem Ende. Rechts zu Kante. An dieser zu Schuttfleck. Auf Rinnen und Bänder der N-Seite zum Gipfel. (RG)

2101A Abstieg über den Normalweg

Abklettern II und Abseilen. Unten Steigspuren. 1.30 Std. ins Kar.

Vom Sattel zwischen nördlichem Vorgipfel und höchstem Gipfel, den Steigspuren folgend, über Schuttstufen und Bändchen nach O abklettern. Zuletzt steiler in Rinne zu Absatz (H) und weiter zu BH vor Kamin. Diesen 1 x 50 m oder 2 x 25 m abseilen zu seinem Fuß und rechts etwas ansteigend rasch zur Salamischarte. In südlicher Richtung über Schuttrinnen und Stufen, weiter unten mehrfach linkshalten (Steigspuren, Steinmänner) zu den Halden und ins Langkofelkar. (RG)

■ 2102A Abstieg über die Südseite

Abseilen (2 Seile à 50 m nötig) und abklettern II. 1.30 Std. bis Kar.

Vom höchsten Punkt nach S hinab zu Abseilstelle. Mehrmals 50 m abseilen, dann wie R 2101A hinab ins Langkofelkar. (Rabanser)

■ 2103 Rabanser/Comploi, »Salamino piccante« (N-Wand)

Ivo Rabanser, Stefan Comploi, Roman Senoner, 22.7.1989.

VII (1 Stelle), sonst VI und V+. Prächtige Kletterei an senkrechten, kompakten Platten aus bestem Fels. Alle 30 verwendeten H vorhanden, trotzdem teilweise nur spärlich gesichert und deshalb ganz schön anspruchsvoll. KK, Friends, Schlingen und H mitnehmen.

650 mH (350 mH an der eigentlichen Salami), 7-8 Std. ab Wandfuß.

Links von R 2105 gerade hoch. Foto S. 297, Topo S. 311. (Rabanser)

2105 Comici (NW-Wand)

Emilio Comici, Severino Casara, 28./29.8.1940 (in 29 Std.).

VI+ (oder A2 in 1 SL) u. VI (1 Stelle), sonst recht anhaltend V+ und V. Eine der elegantesten Dolomitenklettereien, in ausgezeichnetem Fels und großarti-

ger Position. Der herzhafte Zugang über den Sockel und die Lage vor den himmelhohen Westabstürzen des Langkofels sorgen für ein richtig alpines Ambiente. Da die Wand immer im Schatten ist, empfehlen sich die Monate Juli oder August, und selbst dann gibt es hier oft kalte Finger. Die nötigen H stecken gewöhnlich, Sortiment KK und Schlingen für SU zusätzlich angenehm. 650 mH (davon 350 mH an der eigentlichen Salami). 4–6 Std.

Übersicht: Zuerst links 1 SL an Rinnenkante, dann rechts zur Wandmitte und dort gerade empor. Siehe Foto S. 297, Topo S. 311

Zugang: Von der Bergstation des Sessellifts Mont Sèura oder vom Rif. Comici zur Mündung der Innerkofler-Schlucht (R 2025). Bald schräg rechts über Schrofengelände (III und II) zu grasiger Rinne. Darin oder daneben beliebig hinauf zum Fuß der prallen Salami-Wand. 1.30 Std. Route: Zunächst links von Rinne an Kante hinauf (III), dann kleingriffig nach rechts queren (IV–) in einen Schuttkessel (H) zum Beginn der

Variante 2105a: Buhl-Einstieg (1952), VI, 50 m. Vom Fuß der Salami direkt hinauf zum Ende des Rechtsquergangs. Oft naß. (RG)

eigentlichen Schwierigkeiten. Weiter siehe Topo S. 311. (RG)

■ 2107 Rabanser/Furlani, »Hypersalami« (WNW-Wand)

Ivo Rabanser u. Marco Furlani, 23,7,1991.

VII (Stellen oder VI+/A0) und oft VI+. Rassigscharfe, recht anhaltend schwierige Wandkletterei in bestem Fels rechts der Comici. Alle nötigen H stecken und sind gut. KK und Friends zusätzlich ratsam.

350 mH (mit Sockel 650 mH). 7-8 Std. Siehe Foto S. 297, Topo S. 311.

2110 Torre di Guardia, 2633 m

Der unterste Turm im W-Grat des Langkofels, unterhalb der Salami.

2111A Abstieg

Abklettern II. Schrofen. 1 Std. bis Kar.

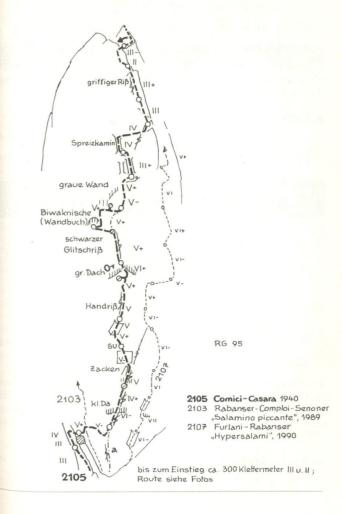
Vom Gipfel zuerst südseitig, dann in einer Spirale nach N abklettern zur Scharte östlich des Turms, Rinne hinab ins Kar. (AT)

2112 Demetz-Kamin (S-Wand)

M. u. C. Demetz, 1932.

IV. Soll schöne Kletterei bieten. Einzelheiten s. CAI-Führer.

Salami N-Wand



2113 SSO-Kante

G. Blanchini, M. Micoli, 1953

IV u. III. 100 mH. 0.45 Std., s. Alpi Venete 1954, Nr. 1.

2130 Bergführernadel – Guglia delle Guide, 2787 m

Spitzer, doppelgipfliger Felsturm südlich der Salami, vor der hohen Westwand des Wesseleyturms. Abstieg durch Abseilen.

2131 Von Südwesten

G. Jahn, V. Machek, E. Merlet, 16.7.1917

Vermutlich IV und III. Nahe der Kante.

100 mH, s. CAI-Führer.

2140 Wesselyturm – Gran Campanile del Sassolungo, 3077 m

Der markante, wuchtige Eckpfeiler südlich des Westgipfels wird vom Bergkörper des Langkofels durch die Forcella Alta (3010 m) und die von ihr nach NW und SO abfallenden Eisrinnen abgetrennt. In der Tabacco-Karte als P. 3096. Die erste Besteigung erfolgte wahrscheinlich durch T. Borel und Kellerbauer durch die NW-Schlucht.

2141 Normalweg

Paul Fiedler, W. Pauli, 1908.

III – (Stelle), meist II und I sowie meist Firn- oder Eisrinne (im Spätsommer auch Lockerschutt).

200 mH bzw. 30 Min. vom Amphitheater von R 2001.

Vom Amphitheater in nordwestl. Richtung die Rinne hinauf zur Forcella Alta. Aus dieser über Schuttschrofen ca. 25 mH hinauf und unter der gelben Wand des Gipfelaufbaus rechts queren (III–) in einen unten steiler abbrechenden Kamin. Darin zum baufälligen Gipfelgrat. Foto S. 297. (RG)

2141A Abstieg

Abklettern III- (bis Amphitheater 1 Stelle) und II. Etwa 30 Min., bis Amphitheater, 2–3 Std. bis ins Langkofelkar.

Wenige Meter westlich vom höchsten Punkt des Gipfelgrates über Stufe zu Schuttfleck und hinab in einen Kamin. Darin etwa 10 m hinab, bis er steiler wird. Hier rechts (O) queren zu Felsrippe und Schutt und dort hinab zur Scharte (Forcella Alta). Nun ostseitig die Firn- oder Schuttrinne hinab zum Amphitheater. Weiter wie R 2001A (dabei auch Abseilen nötig) oder 2002A (nur Abklettern). (RG)

■ 2142 Amodeo (NW-Kante)

P. Amodeo, C. Osnaghi, 7.9.1940.

IV (teilweise), weithin III. Logische Linie mit luftiger Kletterei, allerdings teils brüchiger Fels und langer Zustieg.
300 mH. Erstbegeher 4.30 Std.

Übersicht: Die ausgeprägte Kante zwischen Langkofel-Westschlucht (R2026) und W-Wand des Wesselyturms. Foto S. 297, 315.

Zugang: Vom Rif. Vicenza zum E von R 2002 und links, unter den Wänden des Wesselyturms ansteigend, über Schutt und Schrofen hinauf zum Fuß der schlanken Guglia delle Guide. Um diese herum hinauf zur Scharte am Fuß der NW-Kante. 1.30 Std.

Route: E nordseitig am linken der beiden Kamine. In diesem innen durch Blocksperre. 20 m oberhalb rechts zur Rinne oberhalb des rechten Kamins. Darin über nassen Überhang und 70 m oberhalb des E auf die Kante. Auf dieser direkt 70 m zu großem Zacken. Links 10 m abklettern, dann 18 m abseilen auf brückenartigen Klemmblock. Schräg rechts empor und bei abgespaltener Felsschuppe auf den oberen Teil der Kante. Dort 60 m hinauf. Vor Zacken rechts abwärts queren in Scharte. Aus dieser links 30 m zu einem weiteren Zacken. An Gratstück zum nächsten Zacken. Links über glatten Überhang 3 m hinauf, dann rechts abwärts schwierig zur nächsten Scharte queren. 3 m abklettern und sie überspreizen. An Riß über Wandl und Grat zum Gipfel. (nach AT)

2143 Floreanini (W-Wand des west. Vorgipfels)

C. Floreanini, A. Pascatti, 6.8.1953.

V (2 Stellen), meist IV. Meist unerquicklich naß. 300 mH. 4 Std.

Der linke der beiden markanten Risse, der 25 m oberhalb der Rinne hinter der Guglia degli Guide beginnt. Der Riß wird mit einer Rechts-Links-Schleife über Wand (V) erreicht und weiter oben auch gelegentlich verlassen. Oben wie R 2142. Foto S. 315. S. G. Rossi 1983, S. 36.

■ 2144 Rabanser/Comploi, »Eta Beta« (W-Wand)

Ivo Rabanser, Stefan Comploi, 25,7,1992.

Lt. Erstbeg. VI und V+. Interessante Kamine und Risse in gutem Fels, oft naß. 300 mH. Etwa 5 Std.

Der rechte von zwei Rissen oberhalb der Guglia degli Guide. Dorthin über Platten (VI). S. Foto S. 315. S. Riv. CAI 1/93, S. 83. (Rabanser)

■ 2145 Soldà (W-Verschneidung)

Gino Soldà, F. Bertoldi, 14/15.7.1936.

VI (mehrere Passagen), weithin V+ und V. Klassische Extremroute in meist gutem, teilweise auch brüchigem Fels.

400 mH. Etwa 7 Std.

Übersicht: Die markante Verschneidung wird von rechts her erreicht und wurde bei der Erstbegehung wegen schlechter Verhältnisse oben nach links hin wieder verlassen. Foto S. 315. (nach Rabanser)

Zugang: Vom Rif. Vicenza wie bei R 2002 zum Wandfuß. Nach links hinauf zur Stelle, wo die Verschneidung auf großem Band fußt. 1 Std.

Variante 2145a: Rabanser-Ausstieg (ca. 1990), VI. Direkt in der großen Verschneidung; besserer Fels als auf R. 2145. Foto S. 315.

2146 Lacedelli/Lorenzi, »Via degli Scoiattoli« (WSW-Wand)

Lino Lacedelli u. G. Lorenzi, 6,7,1956.

Lt. Erstbeg. VI (2 Stellen, auch A?), sonst überwiegend V+, V und IV. Teilweise brüchig. Verwendet 25 H (nur 6 belassen). Bis 1995 nicht wiederholt. 450 mH. Erstbeg. 10 Std.

Langkofel von Südwesten (vom Plattkofel)

Langkofel

2001 Normalweg über Fassaner Band 2002 Felsenweg

Wesselyturm

2142 Amodeo

2143 Floreanini

2144 Rabanser/Comploi, »Eta Beta«

2145 Soldà

2145a Rabanser-Ausstieg

2146 »Via degli Scoiattoli« 2147 Jahn/Huter

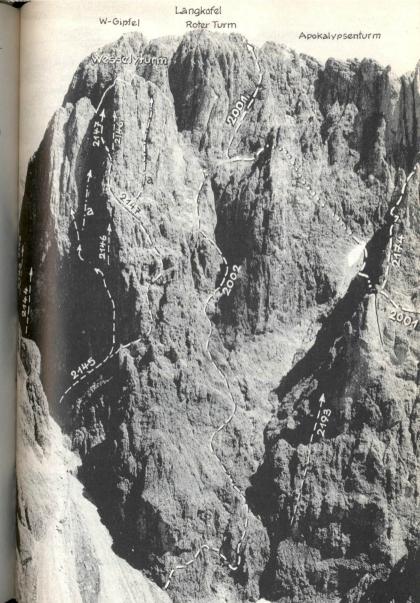
Venusnadel

2174 Goedeke/Kühlmeyer, »Venuskante«

2174a Dorna-Kamin

Punta Gialla

2193 Rabanser/Furlani, »Giottoneria«



E am linken der beiden markanten gelben Risse rechts der Verschneidung von R 2145. In der Wandmitte an ausgeprägtem Rißkamin empor. Oberhalb wird R 2147 gekreuzt und knapp links der Kante des Gipfelaufbaus ausgestiegen. S. Foto S. 315. S. G. Rossi 1983, S. 37.

■ 2147 Jahn (SW-Wand)

G. Jahn, K. Huter, 8.8.1917.

III, weithin auch II. Die klassische Linie durch die große Wand des Turms. Wegen der sonnigen Lage nach Schlechtwetter rasch angenehm. 400 mH. Kletterstrecke etwa 550 m. 4 Std.

Von den Terrassen unter der W-Verschneidung (R 2145) rechts bis hinter die SW-Kante queren und dort (nahe R 2002) hinauf bis unter die Gipfelwand. Dort links queren und schräg empor zur Scharte zwischen Gipfel und westlichem Vorgipfel. Vgl. Foto S. 315. (AT)

Variante 2147a: *Dorna-Kamin* (1937), IV+, 150 mH. Statt vor der Gipfelwand nach links, im tiefen, rechten der beiden wie ein Y nach oben auseinanderlaufenden Kamine direkt hinauf. Foto S. 315. (AT)

2150 Pyramidenturm - Torre Piramide, ca. 3100 m

Markanter, spitzer Turm südwestlich unterhalb der Biwakschachtel, vom Bergkörper durch die »Fensterscharte« (R 2001) abgetrennt.

2160 Unterer Pyramidenturm – Torre Bassa, ca. 2950 m

Turm südöstlich vom Wesselyturm und südlich vom Amphitheater bzw. südwestlich unterhalb vom Pyramidenturm und dessen Sockel. Durch die Forcella Bassa abgetrennt, die auf R 2001 überschritten wird.

2170 Venusnadel - Campanile di Vénere, 2987 m

In der Tabacco-Karte P 3018 m. Schmaler Felsgrat zwischen dem Kardes Langkofelgletschers und dem Langkofelkar, der durch die Scharte-Forcella del Ghiacciaio mit dem Hauptmassiv zum Doppelturm hin verbunden ist (vgl. R 2201). Nach Südwesten hohe Wände, die etwa auf halber Höhe vom Fassaner Band durchzogen werden.

2171 Normalweg (O-Grat vom Langkofelfirn)

K. Huter u. G. Jahn. 30.8.1917.

III. Schrofiger Grat, zuletzt steil. 100 mH. 1 Std. ab Gletscherscharte.

Wie bei R 2001 zum Langkofelfirn. Nun knapp oberhalb davon die N-Seite kletternd queren und auf einer schräg links emporziehenden Rampe zur Scharte vor dem Gipfelaufbau. Aus dieser nahe der Kante steil hinauf zum höchsten Punkt. (RG)

2171A Abstieg über den Normalweg

Abklettern bis III in teils heiklem, nicht überall festem Fels und einmal 50 m Abseilen. Bei kürzerer Abseillänge sind die Fixpunkte selbst zu schaffen. 1 Std. bis Fassaner Band, 2–3 Std. bis zur Langkofelscharte.

Etwa 20 m östlich vom Gipfel von Gratzacken 50 m abseilen zur Scharte. Links die steile Rampe hinab und oberhalb der Randkluft in der Nordseite queren zum Fassaner Band. Weiter wie R 2001A. (RG)

■ 2172A Abstieg nach NO zur Gletscherscharte

Abklettern mit kurzen Stellen III und mehrmals abseilen. 1 Std. bis zum Fassaner Band.

Wie R 2171A zur Scharte. Nun am Grat nach NO zu Zacken, jenseits hinab, um Zacken links herum und hinab in Scharte (eventuell 5 m abseilen) und links um Ecke zu Abseilstelle. Etwa 28 m über Abbruch frei abseilen zu Scharte. Von hier ansteigen auf die nächste Graterhebung und jenseits hinab in die Gletscherscharte. Weiter wie R 2201A. Man kann auch vom Abbruch westseitig in Rinne weiter abseilen zum Fim (weitere Abseilstelle von Zacken aus). (RG)

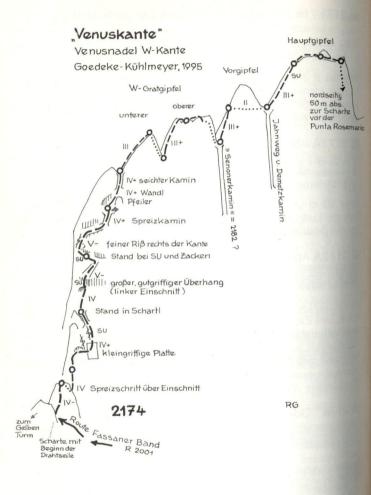
Goedeke/Kühlmeyer, »Venuskante« (W-Kante u. Grat)

Richard Goedeke, Jutta Kühlmeyer, 17.7.1995 (clean)

V- (in 2 SL), meist IV+ und IV, am Grat III+. Interessante, luftige Kletterei in landschaftlich großartiger Position. Guter, aber noch nicht abgekletterter Fels. Mit KK und SU angemessen gut abzusichern.

300 mH vom Fassaner Band. Kletterstrecke 500 m. 3–4 Std.

Ubersicht: Die scharfgeschnittene Kante oberhalb der Punta Gialla.



Zugang: Über R 2001 bis zur Scharte, wo das Drahtseil beginnt. 1 Std. vom Rif. Demetz.

Route: Siehe Topo S. 318, Foto S. 277, 315, 349. (RG)

■ 2182 Miotto/De Rossi (SW-Wand)

A. Miotti u. R. De Rossi, 11.8.1941.

Lt. Erstbeg. \mathbf{V} (2 Stellen), sonst IV—. Vermutlich interessanter Anstieg in gutem Fels, überwiegend Kamine. Etwa in Wandmitte bietet das Fassaner Band einen bequemen Fluchtweg.

650 mH. Erstbeg. 7.30 Std.

Im linken Teil der Wand, oben in der Kaminverschneidung deutlich links des Gipfels. Einzelheiten CAI 1942, S. 170.

■ 2183 Jahn (SSW-Wand, vom Fassaner Band)

G. Jahn u. K. Huter, 30.8.1917.

Etwa III+ (anhaltend). Kamin- und Wandkletterei klassischen Stils. Etwa 330 mH ab Fassaner Band. Erstbeg. 3.30 Std.

Ubersicht: Im linken Teil der Wand über dem Fassaner Band. Siehe Foto S. 277.

Zugang: R 2001, 45 Min. ab Demetzhütte/Langkofelscharte.

Route: Von der höchsten Stelle des Fassaner Bandes (also nahe dem westlichen Ende des südseitigen Abschnitts) rechts durch nach links geneigten Kamin und vor seinem Ende rechts über gelbliche Wand zu Schärtchen. Eine Rinne queren, über Überhang in eine andere Rinne mit kurzen Kaminen. Darin 50 m hinauf zum Fuß des ersten gelben Turms des W-Grates. Hier sieht man rechts oben eine Scharte, von der Kamine herabziehen (2182). Hier 1 SL nach rechts queren bis zu Kante. An und links von dieser, weiter oben 10 m links abwärts zu rötlicher Nische, Auf Leiste links zu weiter Nische und weiter queren zur Gratscharte. Am NW-Grat zum Gipfel. (Erstbeg. nach AT)

Variante 2183a: Demetz-Kamine (1934), etwa IV. Direkt zur Ausstiegsscharte.

²¹⁸⁵ Punta Rosmarie

^{Spitzer} Gipfel südöstlich der Venusnadel, mit schöner Südwand über dem Fassaner Band und ausgeprägter Kante.

■ 2187 Rabanser/Comploi, (Rechte S-Wand)

Ivo Rabanser, Stefan Comploi, 7.8.1993.

Lt. Erstbeg. V+ (Stellen) und V, teils weniger schwierig. 8 H. 500 mH. Erstbeg. 5 Std.

Die Wand links der SSO-Kante. Foto S. 277. (nach Rabanser)

■ 2188 Rabanser (SSO-Kante)

Ivo Rabanser, Stefan Comploi, 29.8.1992.

Lt. Erstbeg. V+ (mehrere längere Passagen), sonst V. Elegante, luftige Kletterei in festem Fels. Benutzt wurden 13 H. 300 mH. Erstbeg. 4 Std.

Die orographisch rechte Begrenzungskante der Schlucht von R 2202. Foto S. 277. (Rabanser)

2190 Punta Gialla, etwa 2700 m

Der markante Felsturm etwas unterhalb vom Ende des Fassaner Bandes. Erste Besteigung durch D. Faccio und G. Gleria, vor 1942.

2191 Normalweg

Lt. Erstbeg. IV-. Fleißaufgabe, im einzelnen selbst zu suchen. Etwa 50 mH. 1 Std.

Vom Fassaner Band absteigen zur Scharte. 20 m hinauf zu Schulter und an Kamin zum Gipfel. (nach AT u. Rabanser)

2191A Abstieg über den Normalweg

Abklettern IV- u. III. Wer abseilen will, muß Fixpunkte selbst installieren.

Im Kamin hinab zur Scharte. Hinauf zum Fassaner Band. Weiter R 2001 A. (nach Rabanser)

■ 2193 Rabanser/Furlani, »Ghiottoneria«

Ivo Rabanser, Marco Furlani, P. Runggaldier, 1994.

Lt. Erstbeg. V+ u. V (recht anhaltend). Logische Linie. Soll schön sein. 400 mH vom Kar. 4 Std. Foto S. 315.

2200 Langkofeleck - Spallone del Sassolungo, 3069 m

Der massige südöstliche Eckpfeiler der gewaltigen Felsmauer des Langkofels wird durch einen markanten Schuttsattel (P. 3010) vom Hauptteil des Berges abgetrennt. Vom Sellajoch her gesehen fallen besonders die gelben Südostwände dieses Berges ins Auge. In der Tabacco-Karte wird die Höhe mit 3081 m angegeben. Die erste Besteigung erfolgte 1896 durch Ludwig Purtscheller.

■ 2201 Normalweg über Fassaner Band und Langkofelfirn

Ludwig Purtscheller, 1886.

III-, ab Gletscher I. Schuttiger, aber in der Substanz meist fester Fels. Vom Gletscher(chen) **0.45–1 Std.**

Vom Langkofelfirn (R 2001) nach SO hinauf zur »Gletscherscharte« zwischen Venusnadel und Langkofel. In Kaminrinnen und über gestuften Grat zu Schuttabdachung. Rechts zum Langkofelecksattel P. 3010 und nach O gestuft zum Gipfel. (RG)

2201A Abstieg

Abklettern I und Gehgelände bis Langkofelgletscher. Bis dort 30 Min. (anschließend das Fassaner Band); insgesamt **1.30–2 Std**. ins oberste Langkofelkar).

Vom Gipfel nordwestlich hinab zum Langkofelecksattel. Jenseits nur wenig ansteigend oberhalb von Abbrüchen auf Schutthang nach links queren zu einem Gratsporn. Diesen hinab, zuletzt in Rinne, zur »Gletscherscharte« und südwestlich über den anfangs steilen Langkofelfirn hinab zu R 2001A. (RG)

2202 SW-Schlucht (Zagonel, 1894), II-III und Eis

2203 Harrer/Feiertag (SW-Wand)

H. Harrer, G. Feiertag, 16.8.1934.

Vermutlich bis IV oder so. Noch eine Abenteuerroute. Etwa 400 mH.

Angeblich lange Kaminreihe, oben eine von links nach rechts ziehende Felsrippe. (nach AT)

■ 2212 Gasser-Schlucht (S-Schlucht, Eisrinne)

R. Gasser solo, 19.9.1934.

Etwa III+. und Eis. Stark steinschlaggefährdete, brüchige Gruselschlucht mit wildem Ambiente. Foto S. 324.

400 mH. Kletterstrecke ca 700 m. 6 Std.

Tiefe Schlucht zwischen Langkofeleckturm links und Dreiecksturm (R 2213) rechts. Oben rechts in Kaminreihe zum Grat von R 2213. (AT)

■ 2213 Delago/Schietzold (SO-Wand)

Hermann Delago, Rudolf Schietzold, Anton Schmid, am 7.8.1907 bis zum Ausstiegskamin, dieser erst am 8. 8. 1907 durch R. Schietzold u. A. Schmid.

IV (Schlußkamin), sonst III und II. Die klassische erste Linie, landschaftlich großartig. Zwar teilweise schuttig, aber meist guter Fels, mit Ausnahme des unsäglichen Schlußkamins . . .

500 mH. Kletterstrecke etwa 800 m. 5 Std.

Übersicht: Von links nach rechts über Bändersysteme und Rinnen, am Viereckigen Turm nördlich vorbei, zuletzt kompliziert zum SO-Rand des Gipfelplateaus. Foto S. 284, 323, 327, 332, Topo S. 325.

Zugang: Wie zur Langkofelscharte. 45 Min. vom Sellajochhaus.

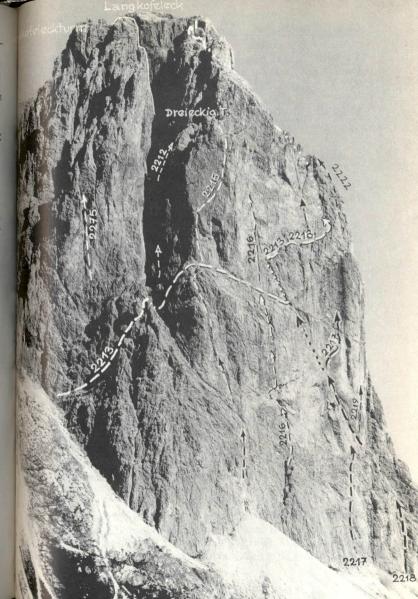
Route: Original-E von unterhalb der Langkofelscharte über Schrofen zum Vorbau bei der Mündung der Südschlucht (R 2212, hierher besser auf R 2213a). Rechts auf Band unterm Dreieckigen Turm herum, dann über die große Rampe von R 2218 40 m hinauf und auf Bändern nach rechts zu Rinnen. Diese weit hinauf bis zur Scharte rechts vom Vierekkigen Turm. Dahinter über eine weitere Scharte und an schmalem Grat zum letzten Aufschwung mit dem herben Glockenkamin. (AT, RG)

Langkofeleck von Süden Langkofeleck

2212 Gasser-Schlucht 2213 Delago/Schietzold 2215 Moroder, »Madonnenpfeiler«

»Madonnenpfeiler 2216 Rabanser/Comploi 2217 Soldà 2218 Haupt/Mayr, »Rampenführe« 2219 Navasa, »Via Cristina« 2222 Goedeke/Spies, »Pfeiler über den Wolken"

Langkofeleckturm 2275 Masè Dari



Variante 2213a: *Haupt-Einstieg* (solo 1911), IV. Unterhalb vom Dreieckigen Turms schräg links empor zur Riesenschlucht. Foto S. 327, 331, Topo S. 325.

2215 Moroder, »Madonnenpfeiler«

(SO-Wand des Dreieckigen Turms)

L. Moroder, J. Moroder, 1966.

VI+/A0 und V+, teilweise V und IV. Soll teilweise gefährlich brüchig sein. Nur für Leute, die auch mit Bruch und Unklarheiten fertigwerden. 500 mH. Erstbeg. 10 Std.

Übersicht: Die gelbe Wand des Dreieckigen Turms. Siehe Foto S. 284, 323, 327, 331, Topo S. 325.

Route: E wie R 2213a, aber gerade zum großen Band unterm Dreiekkigen Turm. Links in 51 m hohen Kamin (V), danach rechtshaltend weiter. Topo S. 325. (Abstieg s. R 2251A). (nach Rabanser, Furlani)

■ 2216 Rabanser/Comploi, SO-Wand u. O-Kante des Dreieckigen Turms

Ivo Rabanser u. Stefan Comploi, 9.1995

Lt. Erstbeg. V+ und V, recht anhaltend. Elegante Kletterei an, mit Ausnahme der Schlüsselstelle, sehr gutem Fels. Etwa 12 H (alle belassen), dazu KK. 500 mH. Erstbegeher etwa 6 Std.

Über die gelbe Wand links der Madonnenstatue zum Dreieckigen Turm. Über dessen O-Kante zum Gipfel. Foto S. 284, 323, 327, 331. (Rabanser)

■ 2217 Soldà (SO-Wand zum Viereckigen Turm)

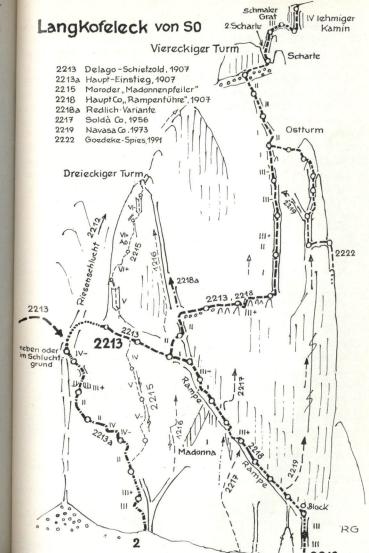
Gino Soldà, F. Falconi, 6.9.1956; in sehr ähnlicher Linie F. Angeli u. S. Vinco, 1965, als »Via Fiamme Gialle«.

VII-/VI+ (oder VI/A0, in 1 SL) und VI, überwiegend V und IV+. Interessante Kletterei in teils recht kompaktem Fels. 1995 waren alle nötigen H vorhanden. Dazu KK ratsam.

500 mH. Kletterstrecke etwa 700 m bis Gipfel. 5-7 Std.

Übersicht: Links des markanten Pfeilers von R 2219 gerade zur Rampe von R 2218 und dann rechts von dieser durch die gelbgraue Wand. Oben wie R 2218. Foto S. 284, 323, 327, 331, Topo S. 325.

Route: E etwa 80 m links von R 2218, an kleiner Kante in Fallinie von



zwei weißen Flecken. Gerade hinauf (IV+) über Wand, nach kleiner Rechtsquerung überhängend (VI-) zu Band unter dem oberen weißen Fleck, der von drei Dächern gebildet wird. Diese werden rechts vermieden. Über roten, griffarmen Fels und eine Verschneidung (VI) zur Rampe aussteigen (Fiamme Gialle direkt). Wie R 2218 1 SL hinauf Dann rechts (H) über gelbe Wand ansteigend queren zu kleinem Zakken (H). Originalroute Soldà nun unklar: noch einige Meter weiter (VI, H), dann einige Meter abseilen, rechts zu Absatz und hinauf (VI+) zu kleiner Terrasse am Fuß einer Verschneidung. Diese (VI+) bis zu Nische. Links hinausqueren und dann über gegliederten grauen Fels die Wand hinauf (V-) zu Verschneidung, diese (VI) zu grauem Zacken, danach schräg rechts weniger schwierig zu Kamin in weißer Wand. Darin zu Band und wie R 2218 zum Gipfel. Die »Via Fiamme Gialle« führt nach der Rampe direkt weiter (nach Erstbeg. und Rabanser)

2218 Haupt, »Rampenführe«

(SO-Wand zum Viereckigen Turm)

Gabriel Haupt, F. Forcher-Mayr, Christian u. Otto Oertel, 12.8.1907.

IV (im Ausstiegskamin), sonst III und II. Klassisch naturgegebene Linie mit großartigen landschaftlichen Eindrücken, aber von nicht zu unterschätzender Länge und mit einem dicken Ende. Schl. und KK nötig. Bei Vereisung des »Glockenkamins« (R2213) ist ein Abstieg auf R 2242A dem Weiterweg zum Hauptgipfel vorzuziehen.

650 mH. Kletterstrecke über 900 m. 4-5 Std.

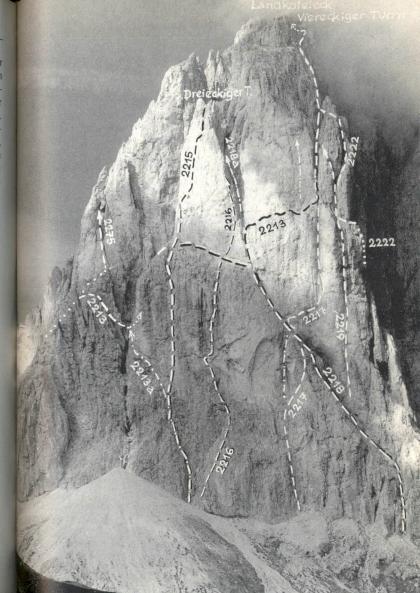
Übersicht: Die aufallende große Rampe bis vor den Dreieckigen Turm, dann auf Bändern nach rechts und gemeinsam mit R 2213 zum Gipfel. Zugang: Vom Sellajochhaus zuerst den Weg zur Langkofelscharte, dann über die Halde zum Beginn der Rampe. 45 Min.

Variante 2218a: Redlich (1911), IV. Durch Kamin in Fortsetzung der Rampe rechts vom Dreieckigen Turm. Foto S. 332, Topo S. 325. (AT)

Route: Topo S. 325, Foto S. 281, 284, 323, 327, 331. (RG, z.T. EP)

Langkofeleck von Südosten

2213 Delago/Schietzold 2213a Haupt-Einstieg 2215 Moroder, »Madonnenpfeiler« 2216 Rabanser/Comploi 2217 Soldà 2218 Haupt/Mayr, »Rampenführe« 2218a Redlich-Variante 2219 Navasa, »Via Cristina« 2222 Goedeke/Spies, »Pfeiler über den Wolken « 2275 Masé-Dari



■ 2219 Navasa, »Via Cristina« (Dir. O-Pfeiler)

Milo Navasa, C. Dal Bosco, 8.-11.7.1973.

Bei Erstbeg. VI + u. A2 (mit vielen HK), aber inzwischen schon weitgehend frei geklettert, etwa VII/A1 oder mehr. Brutal anstrengende breite Risse in gelber, teils brüchiger Wand – und ganz schön lang in diesem Stil. Eine Herausforderung! An Material ist überwiegend nur Altholz zu erwarten, also H, KK, HK, Bongs usw. mitführen.

650 mH. Ein voller Tag, wenn der denn reicht.

Die gelben Risse über dem Einstiegskamin von R 2218, oben nach links und auf R 2218 zum Gipfel. Foto S.284, 323, 327, 332, Topo S. 325. (Erstbeg. nach GR)

■ 2222 Goedeke/Spies, »Pfeiler über den Wolken« (O-Pfeiler)

Richard Goedeke, Barbara Spies, 11.7.1991 (clean)

V und V– (in 4 SL), sonst IV+, IV und III. Großzügige, genußvolle Freikletterei in exzellentem Gestein, mit originellen Kletterstellen in wilder Szenerie. Die Route ist völlig clean angemessen abzusichern, wenn man ein komplettes Sortiment KK und Schlingen mitführt. Friends sind nicht nötig. Bei schlechten Verhätlnissen in der Höhe ist ein Abstieg auf 2242A eventuell dem Weiterweg auf R 2213 vorzuziehen.

700 mH. Kletterstrecke 965 m bis O-Turm, 1200 m bis Gipfel. 7 Std.

Übersicht: An der rechten Seite des Pfeilers des O-Turms. Zugang: Vom Sellajochhaus durch die Steinerne Stadt. 45 Min. Route: E von kleinem Vorbau aus rechts zu Nische unter Rißreihe. Nun s. Topo S. 325, 329, Foto S. 281, 284, 323, 327, 332. (RG, Rabanser)

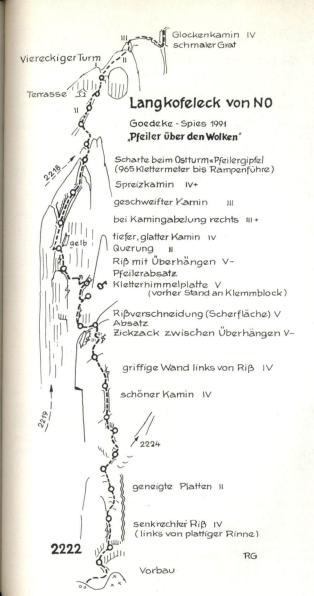
■ 2224 Haupt/Lömpel (O-Wand)

Gabriel Haupt, K. Lömpel, 5.8.1909.

IV und III. Eindrucksvolle Abenteuerroute an überwiegend gutem Fels. 750 mH. Kletterstrecke deutlich mehr. 6 Std.

Übersicht: Durch die große Wandeinbuchtung rechts von R 2222 zum Schlußkamin von R 2213, 2218. Foto S. 281, 284.

Route: Unten links von Wasserrinne hinauf. In der großen Wandeinbuchtung wird links eines 15 m breiten und 60 m hohen Wasserstreifens und der oberhalb befindlichen Schlucht gestiegen. 150 m unter dem Gipfel rechts zu Felskopf. Von dort an Riß und links an Kante zum Schlußkamin von R 2213, 2218. (nach AT)



■ 2225 Gruber (NO-Wand)

Jochen Gruber solo, 27.5.1973.

Lt. Erstbeg. IV und III. Ideale Linie. Der Fels soll fest sein. 750 mH. Etwa 5 Std.

Rechts von R 2224 direkt zum NO-Gipfel. Foto S. 281, 284. (nach Gruber)

2226 Berger/Merlet/Jahn (NO-Wand)

E. Berger, E. Merlet, G. Jahn, 18.7.1918.

III. Klassische Wildnis, alles schön groß ausgefallen. 750 mH. 5 Std.

Von der höchsten Stelle des großen Bandes von R 2004 nach links hinauf zu Scharte und im Zickzack über den oberhalb befindlichen Felspfeiler zum Gipfel. Foto S. 281, 284. (nach AT)

2227 Haupt (NO-Wand)

Gabriel Haupt solo, 2.8.1911.

Etwa IV. Sicher eindrucksvolle Kaminroute. 750 mH. 5 Std.

Vom höchsten Punkt des großen Bandes von R 2004 zum markanten Kamin, der mit etwas Neigung nach links durch die gelben Wände führt zum Ausstieg 180 m rechts des Gipfels. Foto S. 281, 284. (nach AT)

Die Nebengipfel:

2240 Ostturm, etwa 2850 m

Der wenig markante, spitze Felsturm ist der Gipfel des »Pfeilers über den Wolken«, vgl. R 2222. Der Weiterweg von dort führt normalerweise auf R 2213/2218 zum Hauptgipfel.

Langkofeleck von Osten

2213 Delago/Schietzold 2213a Haupt-Einstieg 2215 Moroder, »Madonnenpfeiler« 2216Rabanser/Comploi 2217 Soldà 2218 Haupt/Mayr, »Rampenführe« 2219 Navasa, »Via Cristina« 2222 Goedeke/Spies, »Pfeiler über den Wolken «



2242A Abstieg nach SO über die Rampenführe

Abklettern III und II, eventuell auch Abseilen sinnvoll. Bei schlechten Verhältnissen in der Höhe dem Weiterweg auf R 2213/2218 (»Glockenkamin!«) vorzuziehen. Etwa 3 Std. bis Langkofelscharte.

Von der Scharte südostseitig die schluchtartig werdenden Rinnen hinab, dann (im Abstiegssinne) rechts auf Bändern und an Rissen hinab zum Band unter dem Dreieckigen Turm. Nun entweder die Rampe hinab oder rechts (südlich) queren in die Schlucht von R 2213 und aus dieser hinab zur Langkofelscharte. (RG, z.T. nach Rabanser und Stuflesser)

2250 Dreieckiger Turm, etwa 2850 m

Der markante gelbe Turm am Ende der großen Rampe von R 2218, vgl. R 2215, 2218a. Der Weiterweg führt am Grat zum Viereckigen Turm und von dort weiter auf R 2213/2218 zum Hauptgipfel.

■ 2252A Notabstieg durch den Redlich-Kamin nach SO

Abklettern bis IV oder Abseilen (selbst einzurichten). Mehrere Stunden.

Den Verschneidungskamin zwischen Dreieckigem Turm und der Wand des Viereckigen Turms hinab zum Band. Weiter wie R 2242A.

2260 Viereckiger Turm, etwa 2950 m

Der Kopf des breiten gelben Wandpfeilers nördlich vom Dreieckigen Turm. Endpunkt von R 2217, 2219, 2222. Weiter von der nordseitigen Scharte wie bei R 2213 und 2218 (Glockenkamin!) zum Gipfelplateau.

2270 Langkofeleckturm, 2996 m

Der wuchtige gelbe, durch eine fast 200 m tiefe Scharte und Schlucht vom Gipfelplateau abgetrennte Turm in der Südflanke des Langkofelecks wird von wilden Eisschluchten flankiert. Einer der am schwierigsten zugänglichen Gipfel des Gebirges. Erste Besteigung durch G. Masé-Dari und R. Ghirardini im Jahre 1931 über die Südwand. Abstiegs. R 2273A.

2272 Ahlbrecht/Steinacker (Westkante)

Detlef Ahlbrecht, Paul Steinacker, Norbert Tohermes, 9,7,1972

Lt. Erstbeg. V (in 2 SL), meist IV und III. Alpine Kletterei in wilder Landschaft. Fels unten und oben gut. H, KK, Seilschlingen mitnehmen. 500 mH. Erstbegeher 6.30 Std.

Übersicht: Knapp rechts der Südschlucht hinauf, oben in der W-Seite. Route: E 100 m westlich der Demetzhütte. Rechts von Pfeiler am linken von zwei Rissen 50 m zu Stand. 80 m an Gratkante (III) zu nach W offenem Kamin. Darin (oft vereist) hinauf, bis Leisten links hinausleiten in die W-Seite des Turms (V) zu verstecktem Kamin. Darin zu Schlucht. Zuletzt an der W-Kante (V) zum Gipfel. (nach Steinacker)

■ 2273A Abstieg nach Süden

Abseilen und Abklettern. 2 x 50 m Seil, H und Schlingenmaterial nötig. Abseilstellen sind selbst einzurichten.

Am Gipfelaufbau südseitig über große Überhänge abseilen, weitere Einzelheiten sind nicht bekannt. (nach Steinacker)

2275 Masé-Dari (S-Wand)

Erstbesteiger, 1931.

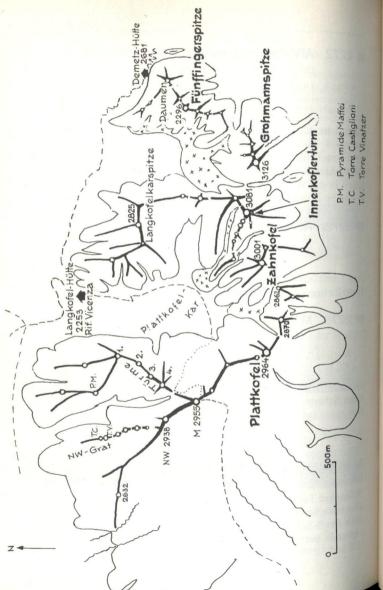
IV+ und IV. Soll gut sein. 500 mH. Erstbegeher 5.30 Std.

Aus der Schlucht zwischen Turm und Dreieckigem Turm in Kamin zu einer Scharte der Südkante. Nahe und auf dieser an Rissen und Kaminen zum Gipfel. Foto S. 284, 323, 327. (AT)

2277 SO-Kante (Demetz 1960), ca. IV

2290 Guglia Cristina

Schlanker Turm im unteren Teil des S-Grates des Langkofeleckturms. Die erste Besteigung erfolgte durch Gino Soldà und Gefährten, 1938 über die S-Seite (VI– und V, 150 mH). Der ganz unten vorgelagerte, stehende Turm wird als »Cobra« oder »Torre Enrico« bezeichnet (nach AT und Steinacker).



Die großen Einzelberge der Fassaner Seite

Diese vier mächtigen und formschönen Berggestalten haben gemeinsam, daß sie alle – ebenso wie sämtliche Gipfel des Langkofels – auch auf den leichtesten Routen richtige Kletterei von beträchtlicher Länge verlangen.

2300 Fünffingerspitze - Cinquedita, 2996 m

Diese bizarre Berggestalt ragt südwestlich vom Langkofeleck zwischen der Langkofelscharte im Norden und der Fünffingerscharte im Süden auf. Verglichen mit ihren Nachbarn wirkt die Fünffingerspitze mit ihren eleganten, schlanken Türmen geradezu filigran. Trotz der beträchtlichen Länge und Schwierigkeit des Normalweges ist sie jedoch nach dem Plattkofel der bei weitem am häufigsten bestiegene Gipfel der Langkofelgruppe. Dies erklärt sich leicht aus der Nähe zur Bergstation der Gondelbahn und Demetzhütte, die sie zu einem Berg für Gehfaule und Fußkranke macht. Obendrein hat sich herumgesprochen, daß der Fels eine für die moderate Schwierigkeit wahrhaft selten gute Qualität aufweist.

Die erste Besteigung erfolgte nach mehreren Versuchen verschiedener Seilschaften 1890 durch den Bozener Johann Santner mit dem Alpenmaler Robert Hans Schmitt über den »Schmittkamin« der Südseite. Der Normalweg über die Daumenscharte wurde 1891 von Luigi Bernard und Gefährten gefunden und in der heute üblichen Linie erst nach und nach ausgetüftelt. Der »Diagonalriß« der Südwand war eine der ersten Dolomitenrouten, die sich so richtig kühn ins Gelbe wagten, und gelang 1912 Kurt Kiene und Gabriel Haupt.

2301 Normalweg (Daumenschartenweg) von der Langkofelscharte

Luigi Bernard, H. Wood, Mansueto Barbaria u. Franz Fistil am 9.9.1891.

III+ (Stellen) und III (mehrere längere Passagen), teilweise II und I. Oft beängstigend beliebte Genußkletterei in festem, griffigem, auf der Route deutlich poliertem Fels. Bei gutem Wetter Staugefahr und Ort von nicht selten konfliktträchtigen Überhol- und Begegnungsmanövern, zumal der übliche Abstieg auf der gleichen Route verläuft. Zur Abhärtung empfiehlt sich die vorherige Betrachtung der Karikaturen von Samivel zum Phänomen der Über-

erschließung. Mitnahme einiger Keile und Schlingen für SU ratsam. Die nötigen H stecken und sind betoniert.

350 mH, Kletterstrecke etwa 400 m. 2-3 Std. zuzüglich Wartezeiten.

Übersicht: Oberhalb der Demetzhütte im linken Teil der NO-Wand zuerst an Kamin, dann über die pralle Wand zum gestuften Gelände des Daumenballens. Südseitig schräg linkshaltend zur Ostkante des Daumens, am Fuße der senkrechten Wand links um die Ecke queren (H) und hinauf in die Daumenscharte. Aus dieser in der O-Wand des Zeigefingers etwa 60 mH gerade empor und dann vom Ende eines Risses (BH) links um die Ecke queren zur Kante (SH). Schräg links 30 m zur Zeigefingerscharte am oberen Ende des Schmittkamins. Rechts durch Felsfenster unter Block durch und dann gestuft rasch zum Gipfel.

Zugang: Von der Demetzhütte (Bergstation Gondellift) 2 Minuten. **Route**: Siehe Topo S. 338, Foto S. 337, 341. (RG)

Variante 2301a: Originalvariante (1891), III, kaum noch begangen. Oberhalb der Daumenscharte nach 30 m rechts zur Kante, 20 m hoch dann rechts in die Rinne. Darin zur Zeigefingerscharte. (nach AT)

Variante 2301b: Innerkofler/Klucker (1897), einstmals Firn und ca III. Von N durch (von links) die erste Firnschlucht zur Daumenscharte. (AT)

2301A Abstieg über den Normalweg (»Demetz-Fahrstuhl«)

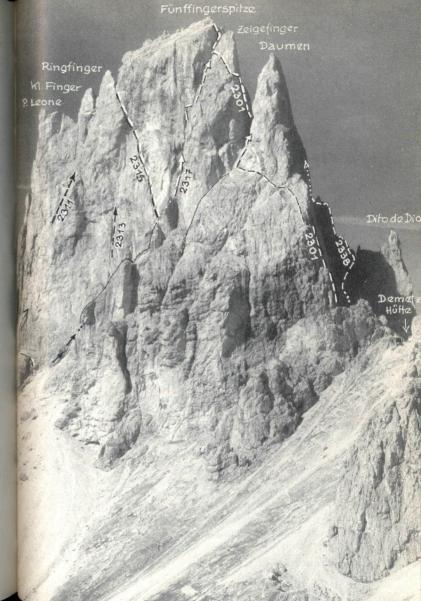
Abseilen und abklettern II und I. Einfachseil 45 m genügt (besser 50 m), Doppelseil teilweise vorteilhaft. Abseilverankerungen in guter Qualität vorhanden, meist BH. Siehe Topo S. 338.

Ohne Wartezeiten 1.30 Std. vom Gipfel zum E.

Route: Vom Gipfel nach S etwa 10 m abklettern, dann 25 m abseilen zum oberen Ende des »Schmittkamins«. Im Abstiegssinn schräg links 1 SL abklettern zu Stand an der SO-Kante des Zeigefingers. Noch 10 m

Fünffingerspitze von Nordosten

2301 Normalweg 2311 Zanardi/Landi (Ringfinger-Südkante) 2313 Gobbi/Miotti, Ringfinger-Südostwand 2315 Haupt/Kiene, »Diagonalriß« 2317 Schmitt-Kamin 2338 Jahn, »Daumenkante«



Fünffingerspitze von NO Normalweg

"Mittelfinger" (= Hauptainfel) Fanster Zeigefinger" Scharte schräg links "Daumen" Tafel Stand an Querung auf luftigem Band der Kante luftige, herrlich griffige Wand Daumenscharte ansteigende Querung in die Schlucht geneigte Platten unter Wand Querung einer Rinne geneigte Platten (Daumenballen") ariffige Wand 2301 Kamin 22 RG E 50 m oberhalb der Demetzhütte

in der Wand luftig queren (H) zu Stand und AH. 3 x 20 m abseilen zur Daumenscharte (oder 2 x 40 m abseilen in die Schlucht südlich unterhalb der Scharte). Etwa 10 mH unterhalb der Scharte aus der Schlucht ostseitig schräg abwärts entlang einem Band (Politur, H) queren zur Kante. Von BH 2 x 22 m (oder 1 x 50 m) über Platten schräg abseilen in eine Rinne. Nun leicht etwa 80 m schräg links absteigen und dann in steilerem Gelände 20 m mit Rechts-Links-Schleife abklettern (II, III–) zu AH am nördlichen Rand einer Nische. Von hier 3 x 22 m (oder 50 m und 22 m) abseilen zum Einstieg. (RG)

Varianten 2301a: Von S her gibt es verschiedene Varianten, auf denen man jedoch vom Normalweg her mit Steinschlag rechnen muß. Deshalb abzuraten.

2302 Nordwand

Christian Klucker mit Ludwig Norman-Neruda, 1891.

III+ und III, teils leichter. Klassische Kaminkletterei, kaum wiederholt. 350 mH. 3-5 Std.

Vom E in Fallinie des Kleinen Fingers über gestuftes Gelände schräg links empor zum rechten der beiden Kamine (oben Klemmblock), der direkt in Richtung Gipfel leitet und oben am Felsfenster von R 2301 mündet. Foto S. 372. (nach Klucker u. AT)

Variante 2302a: Schuster (1895), III u. IV. Durch den Kamin zur Scharte zwischen Hauptgipfel und Ringfinger. Weiter wie R 2308. (AT)

2303 Direkte Nordwestwand

A. Tanesini, E. Zangelmi mit R. Scofone, 30.7.1942.

Lt. Erstbeg. V und IV. Soll schön sein, kaum wiederholt. 12 H (6 bel.) 350 mH. Erstbeg. 6 Std.

Übersicht: In der von links gezählt 2. Schlucht nach in Gipfelfallinie, unter der Gipfelwand R 2302 kreuzend, empor. Siehe Foto S. 349, 372. **Zugang**: Von der Demetzhütte absteigend zum Wandfuß. 30 Min.

Route: E rechts vom tiefsten Punkt des Sporns zwischen der (von links gezählt) 2. und 3. Schlucht. Durch überhängenden Kamin und links zu grauem 12-m-Wandl (IV, nahe der 2. Schlucht). Nun weniger schwierig rechts der Schlucht weiter zur Terrasse der Wandmitte. Links in schönem Verschneidungskamin (IV) empor zum Kreuzungspunkt mit

R 2302. Rechts zum höchsten Punkt des unregelmäßigen Schuttbandes unter der Gipfelwand. An gelben Rissen zu Überhang (V, SU). Mit Spreizschritt in einen anderen, sehr luftigen Riß, der sich zum Kamin erweitert und zum Gipfel führt. (nach G. Rossi)

■ 2308 Südwestgrat

Josef Boegle u. Max Niedermaier, 23.7.1906.

IV (2 Stellen) und III. Beliebte klassische, landschaftlich großartige, luftige Kletterei in gutem Fels. H vorhanden, KK zusätzlich mitführen. Die Route wird auch gern in Gegenrichtung gemacht, womit man lange Zustiege spart, dafür jedoch die interessantesten Kletterstellen abklettert oder abseilt (z.T. auch auf R 2308a vermeiden kann).

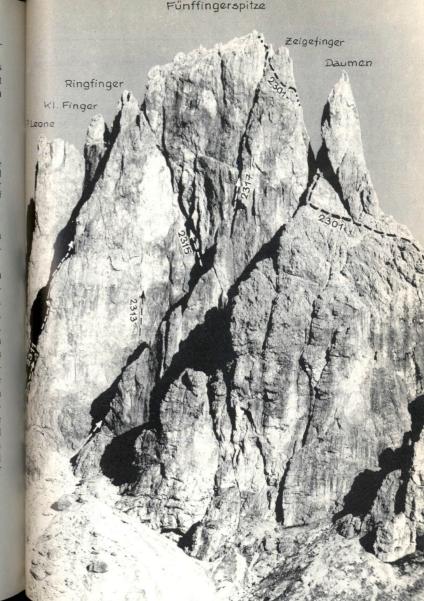
220 mH, Kletterstrecke über 300 m. 2-4 Std.

Übersicht: Aus der Fünffingerscharte nahe der Kante auf die Punta Leone. Diese westseitig, den Kleinen Finger südseitig und den Ringfinger nordseitig queren und dann direkt auf den Hauptgipfel.

Zugang: Vom Zickzackweg zur Langkofelscharte aus auf Steigspuren unter den Südwänden der Fünffingerspitze die Halden ansteigend queren zur breiten Rinne zwischen Fünffingerspitze und Grohmannspitze. Darin mühsam über Schutt und Schnee zur Fünffingerscharte. 1.30-2 Std. vom Sellajochhaus (ab Demetzhütte nur 15 Min. weniger). Route: Aus der Scharte wenig rechts 30 m griffig zu zwei auffallenden Verschneidungen. Die rechte 3 m hinauf, unter Überhang rechts zu Nische und rechts weiter zu Stand (H). Links luftig queren zu Verschneidung und an schwach ausgeprägter Kante zu leichterem Gelände der Punta Leone. Links (W) schrofige Rinnen ansteigend queren und in Kamin zur Scharte vor dem Kleinen Finger. Über Wandl (III) rechtshaltend (H) zu engem Riß (IV), der zu geneigten Platten an der Südseite des Kleinen Fingers leitet. Diese rechts queren und zuletzt absteigend zur Scharte vor dem Ringfinger (großer Klemmblock). Schräg links aufwärts in dessen Nordseite, dort queren und, zuletzt erst auf- und dann absteigend (III), zur Scharte vor dem Hauptgipfel. Nun direkt auf

Fünffingerspitze von Osten

2301 Normalweg 2311 Zanardi/Landi (Ringfinger-Südkante) 2313 Gobbi/Miotti, Ringfinger-Südostwand 2315 Haupt/Kiene, »Diagonalriß« 2317 Schmitt-Kamin



der steilen Kante die Rißverschneidung (»Schusterriß«, vgl. R 2302a, IV) hinauf und leicht zum Gipfel. (RG)

Variante 2308a: III; Über das schräge Band der Westseite des Torre Leone, das wenig nördlich unterhalb der Fünffingerscharte beginnt. Es erlaubt eine Ost-West-Überschreitung des Berges ohne Abseilen. Von oben erreicht man es, indem man von der Scharte unterhalb vom Kleinen Finger in der NW-Seite über den gestuften Sporn etwa 120 mH absteigt, bis man das in Richtung Scharte hinabführende, recht luftige Band findet (nahe der Scharte Stellen III). (RG)

2309 Negri (Ringfinger–S-Verschneidung)

R. Negri, F. Abbiati, 9.8.1920.

Etwa III+. Vermutlich nette Kaminkletterei. Der Fels soll gut sein. Etwa **200 mH** bis Scharte. 3 Std. bis dort, **4–5 Std**. zum Gipfel.

Die Kamine im Grunde der markanten gelben Rißverschneidung, die links von R 2311 zur Scharte zwischen Kleinem Finger und Ringfinger leitet, zu R 2308. (nach AT)

2311 Zanardi/Landi (Ringfinger- S-Kante)

V. Zanardi-Landi, G. Trevisanato, 25.7.1935.

VI– (2 Stellen, auch V/A0), sonst V und IV. Elegante, etwas alpine Kletterei an in den Hauptschwierigkeiten gutem, im leichteren Gelände teilweise splittrigem Fels. Eine Tour für Leute, die nicht nur Moderouten mögen. Die nötigen H stecken, Mitnahme von KK, S und H ratsam. 300 mH. 3 Std.

Übersicht: Die auffallende, dreimal von Überhängen gesperrte Kante links der gelben Wand des »Diagonalrisses« (R 2315). Zugang wie R 2312.

Route: Siehe Topo S. 343, Foto S. 337, 341. (RG)

2313 Gobbi/Miotti (Ringfinger-SO-Wand)

A. Gobbi u. A. Miotti, 30.7.1943 (Pederiva/Zeni 1959 weitestgehend eben-so).

Vermutlich VI (Stellen) und V. Bruchroute. Kaum begangen, sicher spannend-Von den 28 verwendeten H verblieben 4 im Fels. 250 mH. Erstbeg. 10 Std.

Ringfinger S-Kante



Die markante senkrechte Rißreihe in der Bruchwand links von R 2315. Vom schwarzen Überhang an ihrem Ende links ansteigend queren zu markanter Verschneidung. Darin zum Gipfel. Foto S. 337, 341. (nach G. Rossi)

Variante 2313a: Pederiva/Zeni (1959). Vom schwarzen Überhang schräg rechts (III) zu R 2315. (nach Pellegrinon)

■ 2315 Diagonalriß (SO-Riß)

Kurt Kiene u. Gabriel Haupt, 26.8.1912.

V– (2 Stellen), meist IV. Rassige, luftige Freikletterei in meist gutem Fels. Ein Klassiker aus der Frühzeit des schärferen alpinen Kletterns. Die nötigen SH und ZH stecken gewöhnlich, zusätzlich KK empfohlen.

370 mH. Kletterstrecke 450 m. 3–4 Std.

Übersicht: Der markante gelbe Riß, der vom Fuß des »Schmittkamins« schräg links zur Scharte zwischen Ringfinger und Mittelfinger führt. Zugang: Vom Sellajochhaus zuerst den Zickzackweg in Richtung Langkofelscharte/Demetzhütte, dann auf Steigspuren links, unter den Südwänden der Fünffingerspitze die Halden aufwärts zur Mündung der markanten Schlucht, die hinter einer Wandkulisse vom »Schmittkamin« herabzieht. Vom Sellajochhaus 1 Std. (von der Demetzhütte 0.45 Std.) Route: Topo S. 345, Foto S. 337, 341. Ab Scharte weiter R 2308. (RG)

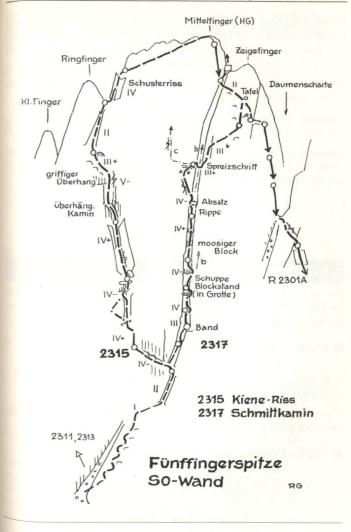
2317 Schmittkamin

Johann Santner mit Robert Hans Schmitt, 8.8.1890.

IV+ und IV. Anspruchsvoller, klassischer Kamin, der jedoch oft feucht oder sogar vereist ist. Obendrein können vom Normalweg her nachlässigerweise gelöste Steine hineinfallen. Nur noch selten begangen. 300 mH. 2–3 Std.

Übersicht: Der tiefe Kamin, der von der Scharte zwischen Hauptgipfel und Zeigefinger nach links herabzieht, vgl. R 2315, s. Foto S. 337, 341, Topo S. 345.

Route: Im Grunde der Schlucht oder über die gestuften Felsen rechts davon (II) zur Kanzel am Fuß des eigentlichen Schmittkamins. Innen in engem Riß mit Klemmblock unter einen dachartigen Überhang (»Kirchl«, »grotta«). Unter Überhang waagerecht hinausspreizen und über glattes Kaminstück, einen dreikantigen Felsklotz (»moosiger Block«) und zwei weitere Kaminabsätze zu großem Schuttabsatz.



Vor dem nächsten Überhang links hinaus, an Wand 25 m linkshaltend hinauf zu Felsrippe. Auf grasiger Leiste rechts queren, etwas absteigen, den Kamin delikat überspreizen und auf der anderen Seite gestuft hinauf zur Zeigefingerscharte. Weiter R 2301. (nach AT und EP)

Variante 2317a: Schuster (1895), Schwieriger, wuzelig. Immer im Kamin weiter bis zur Scharte.

Variante 2317b: Dimai/Immink (1891), kürzer. Im Kamin über den 1. Überhang, dann rechts vom Kamin hinauf.

Variante 2317c: Kiene (1911), sehr luftig und schwierig, V. Auf der grasigen Leiste der Originalroute 20 m nach links und neben und an Rissen, zuletzt in Kamin, direkt zum Hauptgipfel. (nach AT)

Die Nebengipfel der Fünffingerspitze:

2320 Dito di Dio, ca. 2825 m

Der nach NW zum Langkofelkar deutlich vorspringende Felsturm steht am Fuß der beliebten Daumenkante, wird jedoch kaum bestiegen (von der Scharte vermutlich etwa IV).

2322 Via Alessandra (NW-Kante)

Carlo Plattner, Fernando Dell'Antonio, 27.8.1964.

Lt. Erstbeg. VI/A3, A2. Brüchig, nicht wiederholt. 260 mH. 19 Std.

E unterhalb des steilen Abschnitts des Wanderweges ins Kar. In der Mitte der gelben Wand, teils an kurzen Kaminen. (nach G. Rossi)

■ 2323 Camino degli Angeli (N-Wand)

Carlo Plattner, S. Rizzi, 1967.

Lt. Erstbeg. V. Soll schöne Rißkletterei bieten. 10 H (3 belassen). **250 mH.** Erstbeg. **3 Std.**

Der auffallende Zickzackriß. (nach G. Rossi)

2330 Daumen - Pollice, 2953 m

Der aufregend schlanke Felsturm hoch über der Langkofelscharte.

■ 2331 Von Westen, von der Daumenscharte

Otto Ampferer und Karl Berger, 7.8.1899.

IV+ und IV. Kaum im Aufstieg begangen. 62 mH. 1 Std.

■ 2332A Abstieg zur Daumenscharte

Von Zacken am Gipfelgrat 40 m abseilen (oder 25 m schräg links abklettern (II) und dann 22 m abseilen) zu breitem Absatz. Nun entweder direkt hinab 20 m abseilen in die Daumenscharte zum Weiterweg über R 2301 *oder* links (S) in Kamin hinab zu AH und 30 m abseilen direkt zum AH von R 2301A am oberen Ende der Platte. (RG)

2334 Daumen-Ostwand, (Senoner, 1963)

■ 2336 Daumendirekte (NO-Wand)

Toni Malsiner, K. Runggaldier, 27. 8.1959.

VI (1 SL), sonst V und IV. Der Fels soll mäßig sein. 300 mH.

Etwa in Gipfelfallinie. Details unbekannt. (nach Rabanser)

2338 »Daumenkante« (N-Kante)

H. Huter, G. Jahn, D. Merlet, 1917.

IV- (1 Stelle), meist III+ und III. Elegante, sehr luftige Kletterei in großgriffigem Idealfels, schrecklich populär, schon deutlich poliert. SH vorhanden, z.T. BH. Mitnahme von KK und Schlingen für SU und Zacken zusätzlich ratsam. Abstand halten verhindert Auffahren.

300 mH, Kletterstrecke etwa 350 m. 2 Std.

Ubersicht: Von NO zur Scharte oberhalb vom Dito de Dio. Dann direkt an der zuerst gratartigen Nordkante. Foto S. 337, 349, 372.

Zugang: 4 Min. von der Demetzhütte.

Route: E. etwa 70 m rechts von R 2301. In Wand zu Schutterrasse. Schräg rechts Rinne zur Scharte beim Dito de Dio. Am Grat zumb Steilaufschwung. Direkt an der Kante hinauf (III, SH). Links querend und in Rinne hinab zu Scharte. In oder neben Kamin hinauf. Nun

immer direkt an der Kante in 4 SL (III+, 1 Stelle IV-, meist III) zum Gipfel. (RG)

2340 Zeigefinger - l'Indice, 2980 m

Wenig selbständiger nördlicher Vorgipfel des Hauptgipfels, von der ihn abtrennenden Scharte (s. R 2308) rasch zu ersteigen (III).

■ 2342 Zeigefinger-Nordkante

Etwa III. Nette, luftige Kletterei.

Zuerst wie R 2301a, dann direkt weiter.

2350 Mittelfinger - Medio, 2996 m

Der Hauptgipfel, auf dem sich auch das Gipfelbuch befindet. Der breite Felsbau erinnert am wenigsten von allen Türmen an einen Finger.

2360 Ringfinger - Anulare, 2953 m

Der nächste, oben kegelförmige Turm (südlich vom »Schusterriß« von R 2308) ist durch eine 23 m tiefe Scharte abgetrennt und wird bei der Überschreitung nordseitig umklettert. Siehe auch R 2309–2315.

2361 (A)Schartenweg

Der Gipfel ist von der nordseitigen Querung von R 2308 über nicht ganz festen Fels rasch erreichbar (III). (RG)

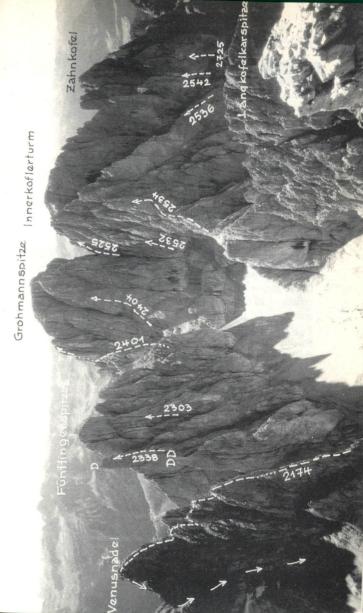
Grohmannspitze, Innerkoflerturm und Zahnkofel von Westen und Norden Venusnadel Innerkoflerturm

2725 Soldà

2174 Goedeke/Kühlmeyer, »Venuskante«

Fünffingerspitze 2303 Tanesini (Westwand) 2338 Jahn, »Daumenkante«

Grohmannspitze 2401 Normalweg 2404 Lorenz/Schuster Innerkoflerturm
2525 Innerkofler
2532 Omodeo/Panchieri
2534 Jahn/Merlet (Nordgrat)
2536 Frerichs (Eckpfeiler-Westgrat)
2542 Goedeke, »Einsame Odyssees
Zahnkofel



2370 Kleiner Finger - Mignolo, 2943 m

Schlanker Felsturm, vom Ringfinger durch eine 30 m tiefe, von einem Klemmblock überdachte Scharte abgetrennt. Am besten von dieser Scharte aus (R 2308) zu erklettern (vermutlich III und II). (RG)

□ 2372 NW-Kante (Plattner, 1967)

2380 Punta Leone, 2934 m

Der wuchtige südwestliche Vorbau des Kleinen Fingers. Der höchste Punkt ist von R 2308 her leicht zu erreichen.

□ 2385 S-Wand (Senoner, 1965)

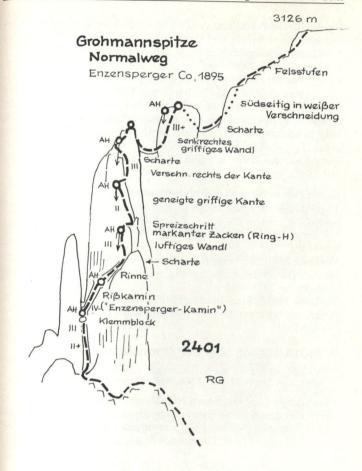
2400 Grohmannspitze - Punta Grohmann, 3126 m

Diese imposanteste Felsgestalt unter den Trabanten des Langkofels erhebt sich majestätisch über dem Ende des Fassatales. Schon vor seiner ersten Besteigung wurde der Berg nach dem Dolomitenpionier Paul Grohmann benannt. Der von Tanesini in der Mussolinizeit kreierte italienische Name »Sasso Levante« hat sich auch im italienischen Sprachraum nicht durchgesetzt. Erstmals bestiegen wurde die Grohmannspitze von Michel Innerkofler 1880 im Alleingang über die Westwand. Der heutige Normalweg über den Ostnordostgrat wurde erst 1895 gefunden. Will man die Leistungen der klassischen Zeit würdigen, so muß man bedenken, daß es damals noch üppige Füllungen der Eisrinnen und auf der Nordseite einen richtigen Gletscher gab. Diese Ausstattung hat sich heute als Folge der Klimaveränderung bis auf mickrige Reste verflüchtigt. Die Südwand ist der Ort von Genußklettereien, die Ostwand der schärferer alpiner Routen und die Nord- und Nordwestseite eine der wildesten Ecken des Gebirges, wo es auch heute noch nach Bruch, Eis, Romantik und Abenteuer riecht.

2401 Normalweg über den ONO-Grat

Josef und Ernst Enzensperger und Luise von Chelminski, 23.8.1895.

IV– (1 Stelle), sonst III und II. Luftige Kletterei in sehr gutem Fels, einer der elegantesten Dolomiten-Normalwege. Die Versimpelung der Orientierungsschwierigkeiten durch überflüssige Farbmarkierungen und die geradezu norm



Berechte Abseilpiste dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß die ziemlich lange Route nach wie vor noch recht alpinen Charakter hat. SH vorhanden, dazu KK und Schlingen ratsam.

350 mH von der Fünffingerscharte, Kletterstrecke etwa 500 m. 3 Std.

Übersicht: Die Route führt von der Fünffingerscharte schräg links über den schröfigen Sockel und dann zwischen und an den Türmen des NO-Grates zum Gipfel. Siehe Foto S. 349, 353, Topo S. 351.

Zugang: Siehe R 2308.

Route: Von der Fünffingerscharte etwas nordseitig beginnen und linkshaltend über griffige Steilschrofen (II und I) etwa 150 mH entlang von Rinnen (mehrere Möglichkeiten) hinauf bis unter gelbe Wände. Unter diesen nach links queren zu einer kleinen Scharte. Hinter dieser schräg links in Kaminrinne (III) zu Stand oberhalb von Block in der Scharte neben dem markanten gelben »Südturm«. Rechts im engen »Enzensperger-Kamin« (IV–) zu Stand. Weiter siehe Topo S. 351 u. Foto S. 349. (RG)

Es gibt eine Reihe von kaum noch benutzten Varianten u.a.:

Variante 2401a: Krafft-Kamin (1894), IV. Rechts vom Enzensperger-Kamin.

Variante 2401b: Fistil-Kamin (1899), III+. Die zweite, mittlere Schlucht.

Variante 2401c: Siorpaes-Rinne (Leiterweg, 1881), III, steinschlaggefährdet. Die dritte, rechte, schräg rechts ansteigend zu erreichende Schlucht der NO-Wand.

Variante 2401d: Rizzi-Einstieg (1907), III. Aus der Rinne zur Fünffingerscharte links zur O-Seite und hinauf zum Enzensperger-Kamin. (nach AT)

■ 2401A Abstieg über den Normalweg

Abklettern II und 6 x abseilen (50-m-Seil). Gute AH vorhanden. Problemlose, sehr luftige Abseilerei. 1.30–2 Std. bis Fünffingerscharte.

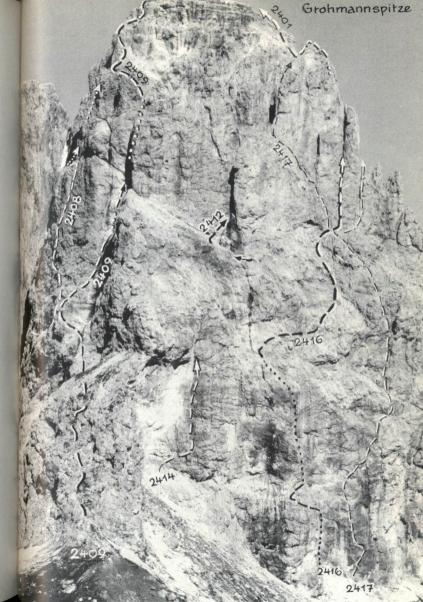
Vom flachen Gipfeldach nach NO (Steinmännchen) und am Grat, zuletzt rechts davon, in die erste Scharte. Jenseits hinauf auf den 4. Turm. Auf der anderen Seite rechts 15 m abseilen in die nächste Scharte. Hinauf auf den 3. Turm. Jenseits den deutlichen Steigspuren nach 20 m

Grohmannspitze, Ostwand

2408 Harrer/Wallenfels 2409 Dimai

2412 Bernard, »Johanneskamin«

2414 Preuß-Kamin 2416 Glück 2417 Rabanser/Comploi



hinab zu AH. 25 m abseilen zu Stand unter Überhang (AH), dann auf eine Kante 25 m hinab zu Zacken oberhalb einer tiefen Scharte. Hinab und Übertritt auf den gegenüberliegenden Zacken zu AH. 2 x 20 m abseilen zum und über den Enzensperger-Kamin zur Scharte vor dem Südturm (AH). 25 m über Kaminrinne abseilen zur Scharte unter gelben Wänden. Jenseits von dieser über schuttige Felsrippe zuerst gerade hinab (Steinmännchen), dann etwa 60 m auf Bändchen (Steigspuren) einige Rinnen nach links (N) queren und danach steile, griffige Rinnen etwa 100 mH hinab zu geneigten Platten. Eine Firn- oder Wasserrinne queren und nordseitig ein geneigtes Wandl abklettern, danach rechts queren in die Fünffingerscharte. Vgl. Foto S. 349. (RG)

2404 Lorenz (N-Wand)

H. Lorenz, L. Norman-Neruda, Oscar Schuster, Eduard Wagner, 17.9.1895.

Etwa III, teils leichter. Klassischer, betont alpiner Wandanstieg mit düsterem Ambiente, aber wohl relativ sicher. Heute kaum wiederholt. Etwa 500 mH. Erstbegeher 4.20 Std.

Über geneigten Schrofenrücken zum schrägen Band. Oben über die Felsrippe rechts der vom Gipfel herabziehenden tiefen Kaminschlucht. Siehe Foto S. 349. (Mayer, Ztschr. DÖAV 1913, S. 278).

☐ 2405 NW-Schlucht und NW-Grat, (Santner, 1890), III

□ 2406 W-Wand, (Innerkofler, 1880), III

Grohmannspitze, Innerkoflerturm und Zahnkofel von Südosten

Grohmannspitze

2407 Dibona/Mayr/Rizzi 2408 Harrer/Wallenfels

2409 Dimai

2412 Bernard, »Johanneskamin«

2417 Rabanser/Comploi

Innerkoflerturm

2507 Loss/Bonvecchio, »Gran Diedro«

2508 Prinoth

2509 Maffei/Stenghel, »Via del Calice« 2512 Rizzikamin

2514 Hasse/Schrott 2516 Loss/Bonyecchio

2518 Dibona/Mayer/Rizzi

2522 Jahn/Norz

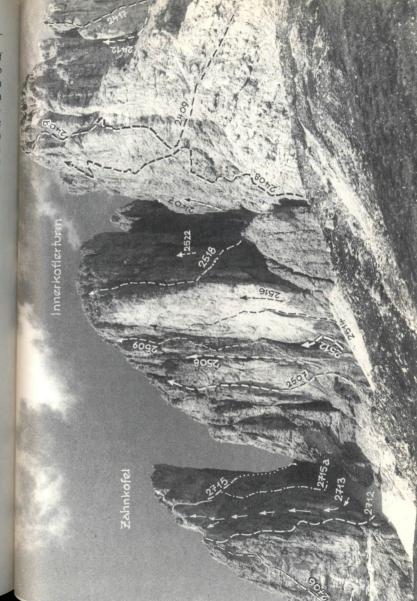
Zahnkofel

2706 Leone/Maffei, »Via A. Rampi«

2712 Comploi/Bernardi 2713 Messner/Oswald

2715a Goedeke/Spies-Variante

2715 Delago/Berger



2407 Dibona (Linke SW-Wand)

Angelo Dibona u. Luigi Rizzi mit Guido und Max Mayer, 17.7.1911.

IV, teils III und II. Schöne, luftige Kletterei in meist gutem Fels, wegen der eindrucksvolleren Position der Nachbarrouten nur selten begangen. 500 mH. 6 Std.

Links von R 2408. E im östlichen Ast der Schlucht, 20 m oberhalb von Klemmblock. Im linken von zwei Kaminen 90 m zu gelbem Turm. Rechts Rinne zu Schartl zwischen Wand und einem Zacken. Links über 15-m-Wand und 10-m-Verschneidung, dann rechts über Wand und Kamin zu überhängender Wand. 80 m über Bänder nach links zu Kamin. Diesen zu Vorbau. Links über Platte queren und absteigen zu Rinne. Darin zum großen Schuttkessel westlich des Gipfels. Rechts (O) zu tiefer Kaminreihe, die zur Ausstiegsschlucht von R 2408 leitet. Foto S. 355. (nach AT)

■ 2408 Harrer (Direkte S-Wand)

Heinrich Harrer u. K. Wallenfels, 6.7.1936.

V (Stellen) und V– (2 Stellen), meist IV+, IV und III. Genußkletterei vom Feinsten. Großartige Position und meist ausgezeichneter Fels, aber mit einigen Ansprüchen an Orientierung und eigenes Schaffen der Zwischensicherungen. SH vorhanden, KK zusätzlich nötig.

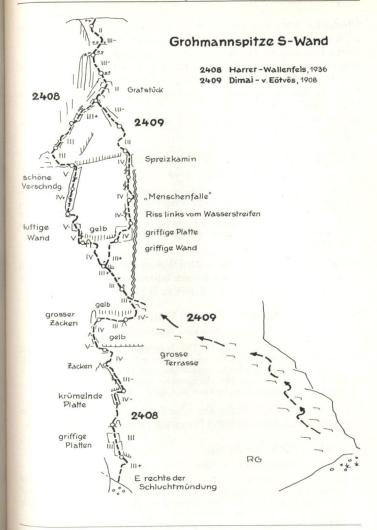
Übersicht: Links von R 2409, von der Mündung der von der Grohmannscharte herabziehenden Schlucht, insgesamt gerade hinauf zu einer markanten Verschneidung und zur Schlucht des oberen Wandteils. Zugang: Wie zu R 2409, aber dem Steig unter der Wand weiter folgen und dann hinauf zur Schluchtmündung. 1.15 Std. vom Sellajochhaus. Route: Siehe Topo S. 357, Foto S. 353, 355. (RG)

■ 2409 Dimai (S-Wand mit der »Menschenfalle«)

Antonio Dimai, Joh. Summermatter, Rolanda u. Ilona von Eötvös, 11.8. 1908.

IV (mehrere Stellen), meist III. Absoluter Klassiker unter den Dolomitenklettereien, mit originellen Kletterstellen in für diese Schwierigkeit beachtlicher Luftigkeit und sehr gutem Fels. Im unteren Wandteil sind gebohrte, oben geschlagene SH vorhanden, zusätzlich KK und Schlingen für SU mitnehmen ratsam.

550 mH. 4-5 Std.



Übersicht: Vom Fuß der SO-Kante über Schrofen schräg links zu großer Schutterrasse, dann links von markantem Wasserstreifen empor, zuletzt linkshaltend über Wandstufen zum gestuften Gipfelplateau.

Zugang: Vom Rifugio Valentini auf Straße bis zum Sattel vor dem Col Rodella. Nun rechts auf dem grasigen Bergrücken zum Fuß der SO-Kante. Schräg links gestuft empor (II u. I) zur großen Terrasse und zu ihrem linken Ende. 1.15 Std.

Route: Erster SH rechts von Wasserrinne. Siehe Topo S. 357, Foto S. 353, 355. (RG)

2412 SO-Kante (mit »Johanneskamin«)

Luigi und Giorgio Bernard, 31,8,1890.

Etwa III +. Die klassische »Täuferschlucht« (Mayer), deren »dämmeriges nasses Felsenreich« »ein wunderbares Kletterfeld« bietet, »in dem nur zwei, nicht allzu schwierige, überhängende Stellen für Wasserscheue unangenehm« sein sollen (Preuß), während andere Leute humorlos bemerken, daß sie »naß wie Fische« herauskamen (O. Schuster). Nur etwas für Menschen mit Sinn für Romantik! 550 mH bis Gipfel. 4–8 Std.

Wie R 2409 zur großen Terrasse. Den Wasserstreifen tief queren und in kleinen Verschneidungen zum Kamin, bei dessen Benennung sich die Leute etwas gedacht haben. Im Kamin zu R 2401. Foto S. 353, 355.

■ 2414 Preußkamin (Linke O-Wand)

Paul Preuß, Walter Schmidkunz, 9. 8.1911.

V (in 1 SL), sonst IV+ und IV. Die erste Linie in der O-Wand ist des Freikletterpioniers würdig, wenn sie auch nur zur Terrassenzone der Wandmitte führt. Der Ausstieg erfolgte original über den »Johanneskamin« (R 2414). Leider nur selten trocken. Mitnahme von KK ratsam.

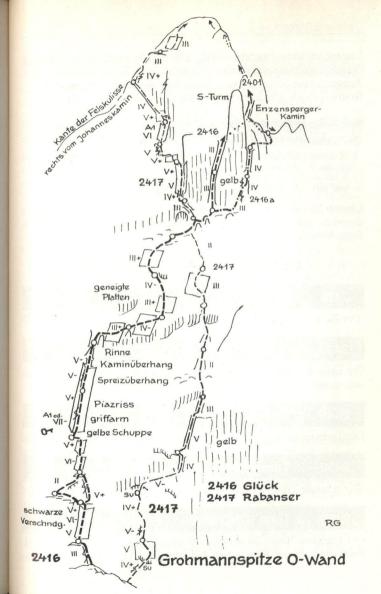
250 mH bis Terrassenzone, 600 mH bis Gipfel. 3.30–5 Std. bis Terrasse.

Von links her zur Kaminreihe. Darin bis über die 5. Sperre. Danach von Nische rechts um Kante und über Platten zur Terrassenzone, Foto S. 353.

2416 Glück (O-Wand)

Ferdinand Glück mit B., G. und Maria Rezzara, 1934.

VII- (in 1 SL, auch VI/A1) und VI- (mehrere Stellen), sonst V und IV, zuletzt auch III. Unten anspruchsvolle Kletterei in nicht überall festem Fels, mit einer sehr ruppigen Schlüssel-SL, oben allegro vivace. Nur wenige (Schrott-)H. Für Sicherung nicht zu knappes Sortiment KK nötig.



Übersicht: Unten markante, schwarze Verschneidungen, im mittleren Wandteil rechtshaltend zu Kamin, der links vom S-Turm (R 2401) führt. Zugang: Vom Sellajochhaus weglos über Wiesen und Schutt. 1 Std. Route: Topo S. 359, Foto S. 353. (RG)

■ 2417 Rabanser (Neue O-Wand)

Ivo Rabanser u. Stefan Comploi, unt. Teil 1992, ob. Teil 31.7.1994.

Lt. Erstbeg. VI (Stellen) u. V (Stellen) im mittleren Wandteil und zuletzt auch IV und III. Interessante Linie in meist gutem Fels. Mitnahme von H, KK und Schlingen für SU ratsam.

600 mH (bis Gipfel). Erstbegeher etwa 10 Std.

Übersicht: Unten rechts von R 2416, oberhalb der Terrassenzone links davon zu einer Rampe, die zur Kante rechts vom »Johanneskamin« führt. Foto S. 353, 355. Topo S. 359.

Die Nebengipfel der Grohmannspitze:

2425 Torre Zero

Der Zacken beim Schartl unterhalb vom schrägen Kamin von R 2401.

2430 Südturm, ca 3000 m

Der unterste, gelbe Turm am ONO-Grat, oberhalb vom schrägen Kamin, gegenüber vom Fuß des Enzensperger-Kamins. Siehe R 2401.

2440 1. Turm (ONO-Grat)

Der Turm rechts oberhalb vom Enzensperger-Kamin, von dort etwa III.

2450 2. Turm (ONO-Grat)

Der schmale Turm vor dem Spreizschritt von R 2401. AH am Gipfel.

2460 3. Turm (ONO-Grat)

Der markante Turm 50 m oberhalb vom 2. Turm, wird auf R 2401 überklettert. In der Scharte zum 4. Turm mündet von N her R 2401b.

2470 4. Turm (ONO-Grat)

Der oberste Turm des ONO-Grates. In der Scharte zwischen diesem und dem Gipfel mündet von S her der »Johanneskamin« (R 2412).

2500 Innerkoflerturm - Torre Innerkofler, 3098 m

Der massige, etwas niedrigere westliche Nachbar der Grohmannspitze ist durch die tiefe Grohmannscharte abgetrennt. Westlich ist zum Zahnkofel hin die noch deutlichere Zahnscharte eingeschnitten. Die weithin gelben Südwände bieten mehrere rassige Routen von gehoben klassisch bis extrem, hoch über den Wiesen und fern von allem Trubel. Aber auch auf den anderen Seiten gibt es einige interessante Anstiege. Anstelle der von Tanesini forcierten Bezeichnung »Punta Pian de Sass« hat sich auch im Italienischen wieder die Benennung nach dem Erstbesteiger Michel Innerkofler durchgesetzt, der den Gipfel im August 1880 solo von der Grohmannscharte über den NO-Grat und die markante Scharte (Forcella Grande) des nördlichen Eckpfeilers erreichte.

■ 2501 Normalweg (von Westen)

Luigi Bernard solo, 17.7.1888.

Eisrinne (80 m, bis 50°, oft unerquickliche Verhältnisse und Steinschlaggefahr), außerdem im Fels III (1 Stelle) und III— (mehrere Stellen), meist II und I. Landschaftlich großartiger, recht alpiner Anstieg mit herbem Start und anschließend hübscher Kletterei in gutem Fels. Eispickel und Steigeisen fast immer unentbehrlich.

330 mH. 2.30 Std.

Übersicht: Durch eine nördlich unterhalb der Zahnscharte beginnende Eisrinne bis über die senkrechten Wände, dann immer etwas rechtshaltend in der West- und Südwestseite durch Rinnen und über Felsrippen hinauf zur Gipfelabdachung.

Zugang: Vom Sellajoch am Rifugio Valentini vorbei in südwestlicher Richtung über den Friedrich-August-Weg zum Rifugio Pertini (R 0341) und über Wiesen, Schutt und meist auch Firn hinauf zur Zahnscharte. Etwa 2 Std.

Route: Von der Zahnscharte nordseitig etwas absteigen und dann rechts in einer tief eingeschnittenen, steilen Eisrinne 80 m hinauf zu einem Schuttkessel. Weiter siehe Topo S. 363.(RG)

Variante 2501b: Bertoldi (1934), etwa III oder IV. Nach der Eisrinne gerade in Kaminen weiter.

2501aAAbstieg

Abklettern II und mehrmals abseilen (Doppelseil 45 m vorteilhaft). Viele Steinmännchen, die bei Nebel auch nötig sind. 1–1.30 Std. bis zur Zahnscharte.

Vom Gipfel den Steinmännchen folgend nach SW absteigen und zuerst an einem gestuften Grat, dann etwas links in steilen, kaminartigen Rinnen abklettern (eventuell 1 x 25 m abseilen) zu etwas weniger steilem Gelände. Nun in Rinnen hinab und mehrmals nach rechts in Schärtchen Felsrippen und weitere Rinnen querend, insgesamt schräg rechtshaltend abklettern zu Abseilstelle an Sanduhren (20 m; kann auch durch Abklettern in der dahinter gelegenen Rinne vermieden werden). Weiter hinab zu einer weiteren Abseilstelle (22 m neben Wasserfällchen), dann rechtshaltend absteigen in einen Schuttkessel. Weiter hinab auf den Rücken der letzten Felskulisse vor dem Abbruch zur Zahnscharte. Auf dem Felsrücken abklettern, bis man in Richtung Scharte nach links steil abklettern kann zu einer Abseilstelle. Nun 45 m abseilen bis in die Scharte (Steht nur 1 Seil zur Verfügung, ist Zwischenstand und Abseilen an weniger schönen H fällig). (RG)

☐ 2503 Südwestkante, V/A

■ 2507 »Gran Diedro« (S-Wand)

Giuseppe Loss, Emilio Bonvecchio, Romeo De Stefani, 13.-15.8.1966.

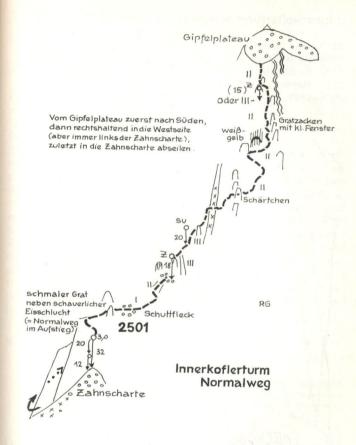
Lt. Erstbeg. VI+ und A3. Ein ziemlicher Hammer, mit 150 H und 20 Hk gefügig gemacht. Wiederholungen sind nicht bekannt. Das belassene Material ist sicher nicht mehr so frisch, daß man nicht mit Überraschungen rechnen müßte. 500 mH. Die Erstbegeher benötigten 23 Std. effektive Kletterzeit.

Die schwarze Verschneidung in der Mitte der Südwand. Siehe Foto S. 355, 367, Topo S. 364. Einzelheiten s. G. Rossi u. Alpinismus B4 1967.

2508 Prinoth (Linke S-Wand)

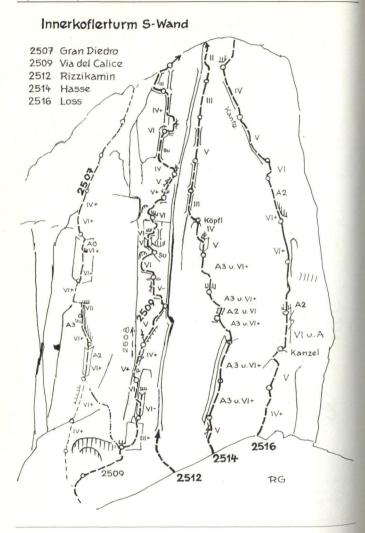
F. u. N. Prinoth, 1958.

VI (in 1 SL), sonst V, IV, III. Interessante und schöne Kletterei, vorwiegend an



Rissen und Kaminen in gutem Fels, mit einer kernigen Schlüsselpassage. H und KK mitnehmen. 500 m. 6 Std.

Verschneidungen und Kamine im linken Wandteil. Foto S. 355.



■ 2509 »Via del Calice« (S-Wand)

Giordano Maffei u. Giuliano Stenghel, 9.1977.

VI (in mehreren SL), oft V und IV. Begeisternde, anspruchsvolle Freikletterei in ausgezeichnetem Fels, öfters wiederholt. Sortiment KK und H mitnehmen. 500 mH. 7–8 Std.

Übersicht: Das graue Rißsystem wenig links vom tiefen »Rizzikamin« erinnert in seinem Verlauf an die Form eines schmalen Kelches. Foto S. 355, 367, Topo S. 364.

Zugang: Wie zu R 2512.

Route: E unter gelber Nische am Fuß des Rißsystems. An der Nische rechts vorbei zu Stand in Kamin über dem gelben Fels. Links hinaus, über Wand (VI, 2H) und Überhang (VI+, H) zu Stand links in seichtem Kamin. Über einen Überhang (V+, H) und spreizend zu Grasband. Auf diesem nach rechts und über schwarzen Fels (IV) neben dem »Rizzikamin« 2 SL empor. Dann links (V-) unter die großen Überhänge der Wandmitte. Diese umgeht man links. Direkt weiter (V), an Riß (VI+, 2 H) und nach rechts über kleines Dach (VI+, 2 H), dann schräg rechts über gelben, aber griffigen Fels weiter. Direkt zum Fuß einer schönen gelben Verschneidung (schon von unten sichtbar). Darin hinauf (VI+, 2 H, 1Hk) und zu Stand auf Absatz. An Riß zu Zacken (V). Einige Meter hinauf, dann links in tiefem Couloir zum Gipfel. (nach Erstbeg. und Rabanser)

2512 Rizzikamin (S-Wand)

Luigi Rizzi mit Guido u. Max Mayer u. G. Davarda, 18.8.1908.

V und IV. Originelle Kaminroute, deren eindrucksvolle Szenerien jedoch bei Nässe nicht leicht zu würdigen sind. Wiederholern werden dohlenmistunempfindliche Anoraks mit eng verschließbaren Ärmeln und Kapuzen sowie Stirnlampen empfohlen. Eine Route für den Spätherbst. 400 mH. 5–7 Std.

Übersicht: Der tiefe Kamin in der Mitte der Südabstürze, s. Foto S. 355, 367, Topo S. 364.

Zugang: Wie R 2409 und westl. den Steig über die Halden weiter zum Wandfuß. 1.30 Std. von der Sellajochstraße.

Route: Mit Rechts-Links-Schleife über den Schrofensockel empor und heikel links in den Kamin queren. Stemmend hinauf, den ersten Überhang links, den zweiten rechts umgehen. 50 m oberhalb auf die rechte Kante und zu den Gipfelschrofen. (nach Mayer und Langes)

■ 2514 Hasse/Schrott (Dir. S-Wand)

Dietrich Hasse, Sepp Schrott, 14.-18.8.1959.

VI+ und A3, A2. Scharfe, gemsichte Kletterei in praller Wand, durch Fehlen nötiger H zusätzlich anspruchsvoll und entsprechend unbenutzt. Von den 200 H und 20 HK der Erstbegeher stecken nur etwa 30. Für Wiederholer reiches Sortiment H, KK, Biwakzeug und eine gute Portion Beharrlichkeit nötig. 400 mH, Kletterstrecke 450 m. Solange H fehlen, 2 Tage.

In der gelben Wand rechts von R 2512 in und bei markanter Verschneidung 120 m bis zu ihrem Ende. Nun zuerst linkshaltend und dann gerade weiter empor. Foto S. 355, 367, Topo S. 364. Einzelheiten Langes, 6. Aufl. 1969, S. 214.

■ 2516 Loss (Dir. SO-Kante)

Giuseppe Loss, Emilio Bonvecchio, 26.6.1966.

Lt. Erstbeg. **VI** und **A2**, A1. Heiße, gemischte Rißkletterei in gelber Wand. Die verwendeten 130 H und 30 Hk stecken, sind aber sicher nicht mehr sehr solide. Mitnahme von reichlich H, KK usw. unerläßlich.

400 mH, Kletterstrecke ähnlich. Erstbeg. 17 Std.

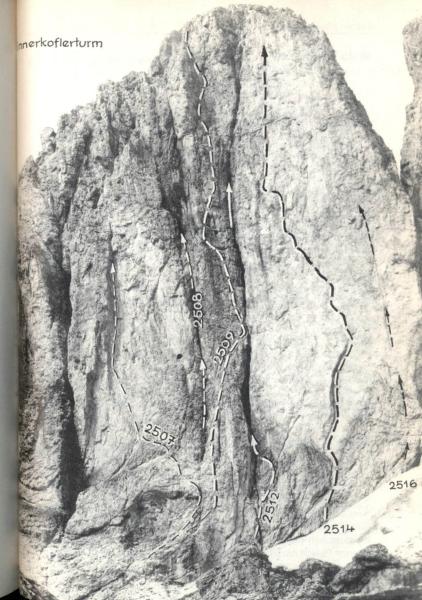
Übersicht: Die Route zielt auf den markanten Riß 100 m rechts von R 2514 und folgt oben der Schneide der SO-Kante. Foto S. 355, 367, Topo S. 364.

Zugang: Siehe R 2512.

Route: In Fallinie des Risses 90 m über graue Wand (IV u. V) zu Kanzel. Rechts queren zum gelben Riß. Daran 1 SL (VI/A1) zu kleinem Dach. Darüber (A2) und 10 m weiter. Nun rechts über Pfeiler und links zu Stand. 1 SL über gelbe Wand (A2) zu kleiner Terrasse. Nun rechts querend (VI) und ansteigend zur Kante. Daran 2 SL (IV+ u. V) empor, unter gelbschwarzem Dach nach rechts und zum Gipfel. (nach Erstbeg.)

Innerkoflerturm von Süden

2507 Loss/Bonvecchio, »Gran Diedro« 2508 Prinoth 2509 Maffei/Stenghel, »Via del Calice« 1512 Rizzikamin 2514 Hasse/Schrott 2516 Loss/Bonvecchio



Dibona (SO-Kante)

Angelo Dibona u. Luigi Rizzi mit Max und Guido Mayer, 6.8.1910.

IV (Stellen), meist IV- und III. Elegante und luftige Genußkletterei in festem Fels, öfters begangen. Sortiment KK empfohlen.

400 mH, Kletterstrecke 480 m. 3-4 Std.

Übersicht: Die rechte Begrenzungskante der prallen S-Wand. Die Route leitet von der Firnschlucht her bis nahe an die Kante, hält sich aber immer rechts von dieser in Verschneidungen und Rissen.

Zugang: Wie R 2408.

Route: Siehe Topo S. 368, Foto

S. 355.

2522 Jahn (SO-Wand)

G. Jahn, Norz, 12.8.1918. Etwa III+. Soll naß und brüchig sein.

400 mH.

Vom E zu R 2518 im Zickzack empor, zuletzt wie R 2518. Foto S. 355. Siehe CAI 1942, S. 210.

■ 2525 Innerkofler (NO-Grat und O-Flanke)

M. Innerkofler, 8,1880.

Etwa III. Schrofige klassische Gratroute, wichtig für die Überschreitung von der oder zur Grohmannspitze. Oft mit Eis verziert. 200 mH. 1–2 Std. ab Grohmannscharte.

Von der Grohmannscharte (s. R 2406) links der ersten von zwei Rinnen hinauf zum Grat. Die ersten Türme überklettern, den vorletzten südseitig umgehen und den letzten schroffen Turm gerade hinauf. Auf geneigten Felsen nach links (S) und hinab in schmale Scharte. In Rinne zu

Innerkoflerturm SO-Kante



Nische und über Wand zu Vorbau mit weiterer Nische. Rechts davon an Riß zu Zacken und links zu Felskopf. Mit Querung und abwärts zur Forcella Grande und gestuft zum Gipfel. Foto S. 349. (nach AT)

■ 2532 Omodeo/Panchieri (NO-Wand)

P. Omodeo u. F. Panchieri, 28,8,1941.

Etwa V. Eindrucksvolle, recht alpine, direkte Kaminroute. Wandhöhe ab Firn 300 mH. Erstbeg. 7.30 Std.

Die mittlere der drei markanten Rinnen und das oberhalb weiterführende Rißsystem. Einzelheiten Foto S. 349. s. CAI 1942, S. 206f.

2534 N-Grat

G. Jahn u. E. Merlet, 25.7.1917.

III- und II. Langer, teils unübersichtlicher Grat mit Eiszustieg. 300 mH ab Scharte. 2 Std. ab dort.

Übersicht: Der Verbindungsgrat zur Langkofelkarspitze. Foto S. 349, 372.

Zugang: Vom Grohmannfirn teils querend zur Scharte beim Campanile Militare. 2 Std. ab Langkofelkar.

Route: Zuerst links vom Grat, dann auf ihm, schließlich rechts zu Schärtchen. Über Wand gerade und dann links, in der O-Seite, zu Scharte. Von dieser schwierige Querung in Wasserrinne. Darin 130 m hinauf, dann linkshaltend zum NW-Grat des Eckpfeilers (rechts die große Schluchtrinne). Am Grat zur Forcella Grande. 2 m hinauf, rechts zu Riß und daran zum Gipfel. (nach AT)

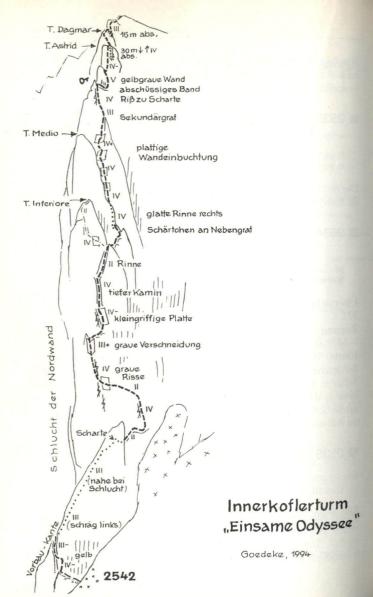
2536 Eckpfeiler-W-Grat

W. v. Frerichs u. O. v. Haselberg, 1910, im Abstieg.

Etwa III. Unten bei Ausaperung wohl problematisch. 550 mH.

Die orogr. rechte Begrenzung der großen Schluchtrinne. Foto S. 349, 372. Einzelheiten s. CAI 1942, S. 205.

☐ 2537 NW-Rinne (Bauer, 1905), III+



■ 2542 »Einsame Odyssee« (Dir. NW-Grat)

Richard Goedeke solo, 13.7.1994 (clean).

V (in 1 SL), sonst IV+, IV und III. 2 Abseilstellen. Großzügige, sehr luftige, nach Charakter und Linie klassische Kletterei in wilder Umgebung. Der Fels ist am Vorbau teils brüchig und schuttig, danach fast überall ausgezeichnet fest. KK und 2 Seile für Abseilstelle von 30 m unbedingt ratsam. Die 2 Abseilschlingen wurden belassen.

600 mH, Kletterstrecke über 1000 m. Erstbegeher 6 Std.

Übersicht: Der unten pfeilerartig steile, oben von schroffen Türmen gebildete Grat rechts der großen Rampe der Nordwand.

Zugang: Von der Langkofelkarhütte (Rif. Vicenza) den Steig gen August-Schuster-Steig bis zur Halde unterhalb der Zahnscharte. Über Schutt oder Firn zum Fuß des Vorbaus und rechts davon rasch zum Einstieg. 30 Min. von der Hütte.

Route: E von rechts nach links über Trümmerband zu Schärtchen. Rechts davon über Wandl (SU) zu geneigtem Gelände und links Kamin zu Schartl. Nun schräg links ansteigend queren bis in die Nähe der den Vorbau abtrennenden Schluchtrinne und dort hinauf zur Scharte. Jenseits auf Trümmerband zuerst abwärts und dann queren, bis man über griffigen Fels eine geneigte Wandzone erreicht. Dort links ansteigend queren zu grauen Rissen (hierher kürzer auch direkt von der Scharte; etwas schwieriger). Wie im Topo S. 370 auf den Torre Astrid. Vom großen Zacken bergseitig über 30 m abseilen in Scharte. In der jenseitigen Schartenwand (IV) auf den Torre Dagmar. Nach SO absteigen zu Zacken. 15 m abseilen. Dann am Grat zum Gipfel. Foto S. 349, 372, Topo S. 370. (RG)

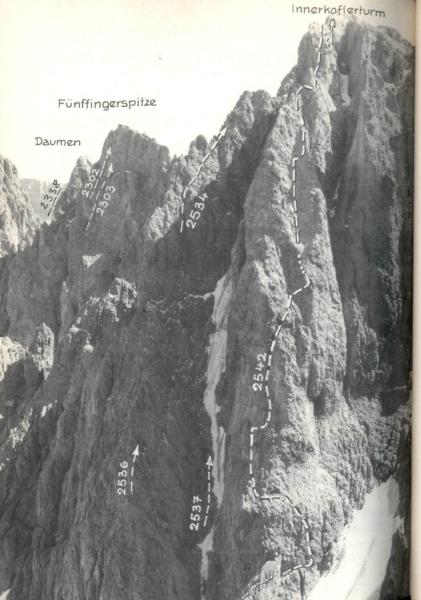
Die Nebengipfel des Innerkoflerturms:

2550 Nordostgipfel, ca. 3060 m:

Der oberste Eckpfeiler des NO-Grates wird durch die markante Forcella Grande vom Gipfelaufbau abgetrennt, s. R 2525.

2560 Torre Dagmar, ca. 3050 m

Der oberste Turm des NW-Grates wird durch eine 15 m tiefe Scharte vom Gipfelaufbau abgetrennt. Siehe R 2542.



1570 Torre Astrid, ca. 3030 m

Der von oben zweite, durch eine über 30 m tiefe Scharte abgetrennte Turm des NW-Grates (s. R 2542) hat nordseitig hohe gelbe Wände.

2580 Torre Fantasia, ca 3000 m

Gleichfalls markanter Turm im weniger ausgeprägten Grat südlich vom NW-Grat in der Westwand.

2600 Langkofelkarspitze, 2825 m

Der als brüchig berüchtigte Felsgipfel wird durch einen schmalen, turmbesetzten Grat nordseitig mit dem Innerkoflerturm verbunden. Er teilt das Langkofelkar in den östlichen Teil (mit den Resten des Grohmannfirns) und den westlichen Teil (mit dem Plattkofelfirn). Nordwestlich liegt am Fuß der Felsen die Langkofelkarhütte (Rif. Vicenza, R 0300). Die erste Besteigung erfolgte am 1. September 1892 durch H. Lorenz, W. Merz und V. Wessely. Als Abstieg dienten den Besteigern vermutlich meist auch die Aufstiegsrouten. Die italienische Bezeichnung ist nach Tanesini Cima Dantersass. Wegen der zweifelhaften Reputation wird der Berg heute kaum bestiegen.

2601 Normalweg (NO-Flanke)

Erstbesteiger, 1892

III. Brüchig, steingefährdet und nicht leicht zu finden. 350 mH. 3 Std.

Übersicht: Über die Ostseite und den oberen Teil des N-Grates. **Zugang:** Vom Rif. Vicenza R 312 in Richtung Rif. Demetz und dann weglos über Firn und Schutt zum Fuß der O-Wand. (20–30 Min.)

Innerkoflerturm von Westen

Fünffingerspitze
2302 Klucker/Neruda

2303 Tanesini 2338 Jahn, »Daumenkante«

Innerkoflerturm

2534 Jahn/Merlet (Nordgrat)

2536 Frerichs/Haselberg (Eckpfeiler-Westgrat)

2537 Bauer/Endres (Innerkoflerturm-Eisrinne)

2542 Goedeke, »Einsame Odyssee« Route: Von der Spitze- oder Firnkegels in großer Rinne 100 mH empor, bei Gabelung rechts brüchig zu Band und Scharte. Über die Wand gerade hinauf und rechts zu einer Scharte im N-Grat. Nun links von einem großen Kamin, teilweise dicht an der Gratkante, luftig zum Gipfel. (nach AT)

Variante 2601a: *Baldo* (1929), etwa IV u. III. Kamine links von R 2601. S. CAI 1941, S. 212.

2601bAAbstieg über NO-Flanke

F. Horn, 1905.

Vermutlich III und II, auch abseilen. Brüchige, meist eishaltige Schluchtrinne, mit Erfahrung verlangendem Gelände. Die Abseilstellen müssen selbst eingerichtet, Material dafür selbst mitgnommen werden.

Von der Scharte zwischen Vorgipfel und Hautgipfel in der mittleren Rinne der NO-Seite, über Steilabbrüche abseilend, hinab. Einzelheiten unbekannt. Motto Matthäus 7,7. (nach AT)

■ 2604 Krulla/Kaufmann (W-Flanke)

R. Krulla, H. Kaufmann, 1909.

Etwa III+. Soll brauchbar sein (?). Kaum begangen. 500 mH. 5 Std.

In der Wand oberhalb der Hütte zum Kopf des NW-Pfeilers, der unterhalb des Vorgipfels aus der Wand ragt. E vom ersten Schuttkegel links des Sockels des NW-Pfeilers. Von der Scharte beim Kopf des NW-Pfeilers an gestuftem Kamin links von parallelen Rissen empor. Einzelheiten s. CAI 1942. S. 216.

2608 Demetz-Kamine (W-Wand)

M. Demetz u. C. Runggaldier, 13. 9.1939.

Etwa III. Soll schön sein, überwiegend Kamine. 500 mH. 3–4 Std.

Rechts von schwarzer Wand in schwarzem Kamin 60 m hinauf und links 10 m zu Scharte. Oberhalb in gelber Wand am linken von 2 Kaminen, nach 20 m in den rechten Kamin queren und 70 m zu Schrofen. (AT)

■ 2609 Senoner-Riß (SW-Riß)

A. Senoner, M.G. Senni, 23.9.1938.

Etwa III. Vermutlich interessant. 350 mH. 3 Std.

Der lange, die ganze Wand durchziehende Riß zum westl. Vorgipfel. S. CAI 1942, S. 217.

2612 Holzinger/Palme (SW-Kante)

F. Holzinger, W. Palme, E. von Posch, 1910.

Etwa III. Landschaftlich vermutlich nett, Fels wohl nicht überall. Möglicherweise auch als Abstieg geeignet. 350 mH. 3 Std.

Die markante Kante zwischen W- und S-Wand. Einzelheiten s. CAI 1942, S. 214.

2616 Bernard (S-Wand)

L. Bernard, A. Homme, 10.9.1898.

III. Schrofen und Schlucht. 350 mH. 3 Std.

Rechts der SW-Kante zur linken Schlucht der S-Wand. Einzelheiten CAI 1942, S. 214. (AT)

2622 Jahn/Bauer (SO-Grat)

G. Jahn, H. Bauer, 1917.

III+. Schuttige, teils brüchige Gegend.
250 mH ab Scharte. 2 Std. ab dort, 4 Std. vom Kar.

Aus dem Kar unter der S-Wand mit großem Rechtsbogen (Eisrinne, zuletzt über Band abwärts) zur tiefsten Scharte des Verbindungsgrates zum Innerkoflerturm. Zuerst links vom Grat und nach einer Scharte nordostseitig zum Gipfel. Einzelheiten s. CAI 1942, S. 214.

☐ 2633 O-Flanke (Delago, 1896), III

2700 Zahnkofel - Dente, 3001 m

Schmaler, von Süden und Norden gesehen aufregend schlanker Felsturm zwischen Innerkoflerturm und den Zahnkofeltürmen, vom ersteren durch die Zahnscharte, von den letzteren durch die Östliche Plattkofelscharte abgetrennt. Die erste Besteigung erfolgte durch Luigi Bernard am 28, Juni 1889.

2701 Normalweg (von Westen)

Luigi u. Giorgio Bernard mit M. Schlesinger, 16.6.1890.

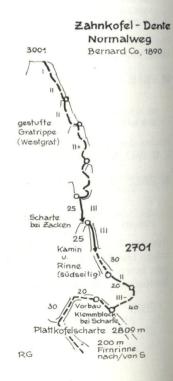
III (mehrere Stellen), meist II. Luftige, genüßliche Kantenkletterei. Für den Zustieg Eispickel ratsam. 180 mH ab Scharte. 1.30 Std.

Übersicht: Von der Östlichen Plattkofelscharte über die Westkante.

Zustieg: Von Süden vom Friedrich-August-Steig (R 0341) oder von N vom Zugang zum Oskar-Schuster-Steig (R 2802A) durch Firn- oder Eisrinne zur Scharte. 2 Std. ab Sellajoch bzw. Langkofelkarhütte.

Route: Auf Vorbau, hinab in Rinne und rechts zu einer höhergelegenen schrägen Rinne. Diese links empor, zuletzt in Kamin (III) zu Schärtchen. Gerade über luftige Platte (III) zu Absatz (Abseilhaken). Immer an oder nahe der gestuften Kante (II) zum Gipfel. Topo S. 376. (RG)

Variante 2701a: Originaleinstieg (1889), etwa IV. Nordseitig in Schluchten und Rissen zum Schärtchen vor der Platte. (AT)



Variante 2701b: Delago (1895), nach der Platte nordseitig zum Gipfel.

2701A Abstieg

Abklettern II (recht anhaltend, meist luftig) und 2 x 25 m Abseilen. 2 $\mathbf{Std}.$ bis ins Kar.

Vom Gipfel westlich am gestuften Grat, zuletzt mit milde sensationeller Abseilstelle über die Platte zu Schärtchen. Von Zacken links (S) über Kamin abseilen und weiter abklettern, bis man nach rechts hinab die Scharte vor einem Vorbau erreichen kann. Über diesen zur Östl. Plattkofelscharte. S. Topo S. 376. (RG)

■ 2702 Bauer/Endres (S-Wand)

Hans Bauer, Franz Xaver Endres, 1906.

Etwa IV, weithin II. Oben ruppige Kamine. 200 mH. Kletterstrecke 400 m. Erstbegeher 10.30 Std.

Von der Scharte hinter dem Vorbau von R 2701 200 m rechts queren zu großem Geröllkessel. Aus diesem »im rechten von zwei schwarzdrohenden Kaminen zum Gipfel.« (Mayer)

2703 Innerkofler/Immink (S-Flanke)

Sepp Innerkofler, Jeanne Immink, 28.8.1893.

IV+ (Stelle), meist III und II. Logische Linie, die jedoch wegen der sehr ungleichen Schwierigkeit zugunsten von R 2715 bis zur gemeinsamen Schlüsselstelle kaum begangen wird.

200 mH. Kletterstrecke etwa 350 m. 4 Std.

Aus der S-Schlucht zur Östlichen Plattkofelscharte, auf halber Höhe nach rechts und schräg ansteigend schrofig hinauf in eine große Felsmulde. Aus der östlich oberhalb befindlichen Scharte des SO-Grates wie unter R 2715 beschrieben zum Gipfel. (vgl. Topo S.379). (AT)

2706 »Via Alfredino Rampi« (Dir. S-Gipfel-S-Wand)

P. Leone, M. Frizzera, Graziano Maffei u. Co., 4.-5.7.1981

Lt. Erstbeg. VI+ u. A2, am Grat V, IV, III. Neben herzhafter Freikletterei auch interessante Technotiftelei in praller Wand. Die ZH und SH wurden teilweise belassen, nicht dagegen die benutzten BH. Für Wiederholer H, BH, KK zur Mitnahme zu empfehlen.

250 mH bis Schultergipfel, 450 mH bis Gipfel. 1 Tag.

An dem schrägen, schwarzen Riß im linken Teil der dreieckigen gelben Südwand auf den südlichen Schultergipfel und am SO-Grat, oben wie R 2715, zum Gipfel. Foto S. 355, 381. (nach GR)

■ 2712 Comploi/Bernardi (SO-Kante)

Hermann Comploi u. Mauro Bernardi, 29.7.1984.

V+ (in 3 SL), sonst IV+ und IV. Nette Kletterei in gutem Fels. 3 H belassen, zusätzlich KK und Schlingen für SU nötig.

200 mH, bis Gipfel 450 mH. Kletterstrecke 500 m. Erstbegeher 3 Std.

Übersicht: E rechts vom Fuß der Rinne zur Zahnscharte (s. R 2501). An der Kante, mehrmals nach links das leichtere Gelände vermeidend. Route: Siehe Topo S. 379, Foto S. 355, 381. (Erstbeg., Rabanser)

■ 2713 Messner (O-Wand des S-Gipfels)

Reinhold Messner, D. Oswald, 1976.

Lt. Erstbeg. IV und III. Soll schön sein. Vermutlich meist guter Fels. 450 mH bis Gipfel. 4–6 Std.

Aus der Rinne zur Zahnscharte in der zweiten grauen Zone der Wand links zur Kante und unter geschweiftem Kamin links zur Kante von R 2712. Rechts von dieser über grauen Fels, zuletzt gelbe Wand links umgehend, zum Gipfel. Foto S. 355, 381, Topo S. 379. (nach Messner)

Variante 2713a: Originalausstieg (VI) am rechten von zwei gelben Rissen.

2715 Delago (O-Wand)

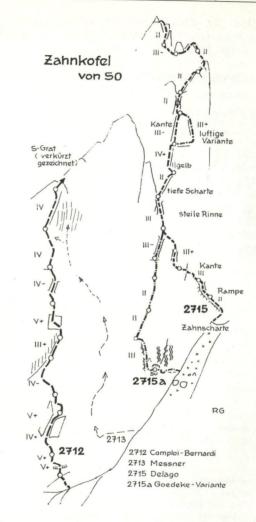
Hermann Delago u. Karl Berger, 18.7.1897.

IV+ (1 luftige Stelle), sonst III und II. Hübsche, öfters begangene, landschaftlich eindrucksvolle Kletterei in fast überall gutem Fels. Unten bietet R 2715a eine angenehme Verkürzung des Lockerschutt- oder Firnzustiegs.

200 mH (mit R 2715a 300 mH). 3 Std.

Übersicht: Aus der Zahnscharte linkshaltend empor zu Scharte im SO-Grat, Daran zum Gipfel.

Zugang: Wie R 2501 durch die Schuttrinne zur Zahnscharte. 2 Std. Route: Siehe Topo S. 379, Foto S. 355, 381. (RG)



Variante 2715a: Goedeke/Spies (1991), III, 150 mH. Aus halber Höhe der Rinne zur Zahnscharte links in die Wand queren. Topo S. 379, Foto S. 355, 381. (RG)

■ 2723 »Via dei Catores« (NO-Kante)

Ludwig Moroder, Vinzenz Malsiner, 8.1960.

Lt. Erstbeg. VI+, teilweise wohl A2 (ohne BH). Imponierender Hammer aus der Direttissimazeit. Noch nicht wiederholt. Abenteuer . . . 230 mH. Erstbegeher 20 Std.

Übersicht: Die gelbe Wand und Kante über der Zahnscharte.

Route: Über Sockel zum Fuß der Kante. 10 m rechts, dann 10 m schräg links und über Überhang (A) zu Stand. 15 m schräg rechts, dann 10 m schräg links und über 14 m Überhang zu Stand. 2 SL zu schmalem Band (rechts queren zu R 2725 möglich). Links bis unter weiße überhängende Platten und links weiter zu gelber Nische. Überhängende Risse und Verschneidungen 45 m zum Ende der Schwierigkeiten. (nach Langes)

■ 2725 Soldà (Dir. NO-Wand)

Gino Soldà, F. Bertoldi, 21.8.1934.

VI (teilweise) u. V. Fast vergessener Klassiker aus der Zeit des heroischen Alpinismus. Eine echte Abenteuerroute in wilder, kalter Umgebung. Kaum wiederholt, gut für allerlei Überraschungen.

400 mH. Etwa 10 Std.

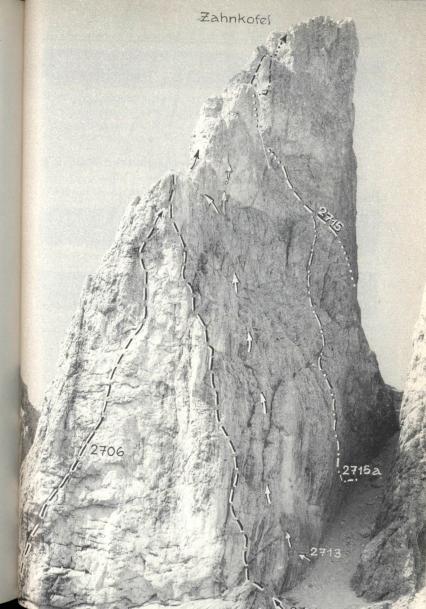
Übersicht: Die Route verläuft unten rechts, dann in der Gipfelfallinie und folgt meist dem – unten nur als Wasserstreifen auf die Wand gemalten, oben realen – Kamin.

Zugang: Vom Rif. Vicenza auf Steig ins Plattkofelkar und in die zur Zahnscharte ziehende Rinne. An ihrer engsten Stelle rechts zum E, links einer großen Wasserrinne. 1.15 Std.

Route: Siehe Topo S. 382, Foto S. 349. (nach Erstbeg., AT)

Zahnkofel von Südosten

2706 Leone/Maffei, »Via Alfredino Rampi« 2712 Comploi/Bernardi 2713 Messner/Oswald 2715a Goedeke/Spies-Variante 2715 Delago/Berger



■ 2727 »Winterschlafl« (Rechte N-Wand)

Kurt u. G. Walde, 5.7.

Lt. Erstbeg. VI– und V+ (in je 1 SL), sonst V–, IV+, IV. Plattenkletterei in gutem Fels. Von den 6 H wurde nur 1 H belassen. H, KK mitnehmen.

400 mH bis Gipfel.

Übersicht: Vom E zu R 2725 nach rechts. Nun die Platten neben R 2728.

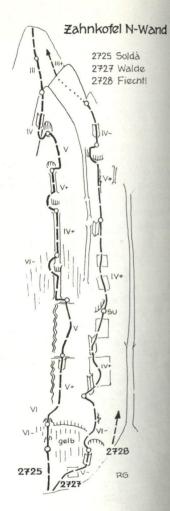
Route: Siehe Topo S. 382. (nach Walde u. AT)

■ 2728 Fiechtl/Stieve (NW-Wand)

Hans Fiechtl, Hermann Stieve, 22.8.1909.

Etwa III und II, im Zustieg Firn und Eis. Etwas Wildromantisches. 400mH, 3 Std.

Links von einem Vorbau ist eine Eisschlucht eingeschnitten. Knapp links davon 100 m schräg empor zu Band. Auf diesem links zwei Kamine queren und zu Kanzel. Nun über eine schwierige Wand zum Grat und zu R 2701. Siehe Topo S. 382. (Mayer)



2750 Nordöstlicher Zahnkofelturm – Torre NO del Dente, 2862 m

Schrofiger Gratturm westlich der Östlichen Plattkofelscharte. Die erste Besteigung erfolgte durch Johann Mussner und Ferdinand Keyfel am 25. Juli 1910, die nur eine so unklare Beschreibung hinterließen, das sich Interessenten besser auf ihre eigenen Einschätzungen verlassen.

2750(A) Erstersteigerweg

Etwa III. 100 mH von der Westlichen Plattkofelscharte, s. CAI 1942, S.222.

2770 Südwestlicher Zahnkofelturm – Torre SO del Dente, 2850 m

Erstbesteiger wie R 2750 bei Überschreitung. S. CAI '42, S. 222

2780 Plattkofelschartenturm – Torre della Forcella, 2870 m

Der westlich der Westlichen Plattkofelscharte eingeschnittene Gratkopf. Er wird bei R 2821 umgangen.



Der Plattkofel und seine Trabanten

Der südwestliche Bogen des großen Hufeisens, welches das Langkofelmassiv bildet, hat zwei sehr gegensätzliche Seiten. Die sanft abgedachte Südwestflanke nimmt – zwar etwas steiler und kahler – die sanften Geländeformen der Seiser Alm auf. Dagegen zeigen die West-, Nordwest- und Nordseite schroffe Wandabstürze und Zackengrate, die an Wildheit den anderen Gipfeln des Langkofelmassivs nicht nachstehen.

2800 Plattkofel - Sassopiatto, 2958 m

Der Plattkofel ist eine Welt der Kontraste. Er bietet mit dem einzigen wirklich banalen Normalweg und einem ebenso beängstigend populären Klettersteig den vielen Normalbergsteigern die einzigen leicht zu habenden Gipfelfreuden des Massivs. Zugleich gehören seine Wände und Felstürme trotz der relativ guten Erreichbarkeit immer noch zu den am wenigsten besuchten Winkeln der Dolomiten.

2801 (A)Mittelgipfel Normalweg

I (kurze Stellen), ausgelatschte Steigspuren von der Plattkofelhütte. 700 mH. Aufstieg 1.30 Std., Abstieg 1 Std.

2802(A)Oskar-Schuster-Steig (Mittelgipfel-NO-Flanke)

Oskar Schuster, H. Lorenz, 18.9.1895, heutige Route O. Schuster Gef. 1896.

II (mehrere Stellen) oder I/A0, meist I und Gehgelände. Landschaftlich großartiger, teileise anregend luftiger Klettersteig, erst spät durch die (bei normalen Verhältnissen überflüßige) Verdrahtung verschandelt.

Plattkofel von Norden

Plattkofel

2802 Oskar-Schuster-Steig 2838 Peristi/Walpoth

Erster Plattkofelturm

2871A Normalweg

2873 Brandes/Ehlers

2875 Soldà/Bertoldi (NO-Wand)

2876 Boi/Nicolini

2877 Rabanser/Zuech

2878 Soldà (Nordkante)

Zweiter Plattkofelturm

2882 Baldi/Ravelli

Castiglioniturm

2902 Rabanser/Celva

2903 Rabanser/Comploi 2904 Rabanser/Furlani, »Via Classica«

2911 Rabanser/Goedeke

Vinatzerturm

2911 Rabanser/Goedeke

Auch oft im Abstieg begangen (bei Gegenverkehr akute Staugefahr). **350 mH.** Kletterstrecke etwa 500 m. **1–2 Std.**, 2–3 Std. ab Rif. Vicenza.

Vom oberen Rand des Plattkofelfirns in Rampen und Rinnen nach rechts bis zur Scharte oberhalb der Plattkofeltürme. Dann links ansteigen und queren zu einer schrägen Rinne, die wenig unter dem Gipfel endet. (Im Abstieg beginnt man an dem Schärtchen wenig östlich unterhalb des Gipfelkreuzes.) Foto S. 384. (RG)

■ 2803(A)NW-Gipfel vom Mittelgipfel

I und Gehgelände am Grat. 10 Min. (RG)

■ 2805(A)Hauptgipfel (SO-Gipfel) vom Mittelgipfel

II (Stellen am Gipfelaufbau), meist l. 10-20 Min.

Südseitig unterhalb des Grates querend, zur Scharte vor dem Gipfelaufbau und an kurzer Kante zum höchsten Punkt. (RG)

■ 2814 Rizzi/Kraupa, »Südschlucht« (des SO-Gipfels)

L. Rizzi, E. Kraupa, 9.1911.

Etwa. III, meist II. Schluchtkletterei. 350 mH. 2.30 Std.

Die markante, nach W gebogene Schlucht. Zuerst in Kamin, dann an Riß neben dem Kamin, oben in Rinne zum Vorgipfel und Gipfel. (AT)

■ 2818 Rizzi/Bonvinci (SO-Wand des SO-Gipfels)

Luigi Rizzi, G. Bonvicini, 25.7.1928.

IV (Stelle), meist II. Einsame Ecke. 500 mH. 7 Std.

Schluchtrinne aus der Rinne, die von der Westl. Plattkofelscharte herabzieht, s. CAI 1942, S. 224.

2821 Ostgrat

J. Santner u. H. Schmitt, 18. 8.1890.

III- u. I. Brüchige und schuttige Schrofenkletterei, im Zugang meist Firn-200 mH. 1, Std. Von S oder N mühsam zur Westlichen Plattkofelscharte. Nun den Plattkofelschartenturm links umgehen. Aus der dahinter gelegenen Scharte zuerst linkshaltend, dann rechts zum Gipfel. (AT)

■ 2822 Adang/Nogler (NO-Wand des SO-Gipfels)

G. Adang, F. Pospichil, G. Nogler, 7.1905.

Etwa IV-. Meist Risse und Kamine, damals eine Tat. 400 mH. 4 Std.

E 150 m links vom E zu 2802. Meist links empor. S. CAI 1942, 225f.

■ 2824 Rizzi/Kraupa (NO-Schlucht des Mittelgipfels)

Luigi Rizzi, E. Kraupa, 5. 9.1911.

Etwa III. Schlucht z.T. von R 2802 steinschlaggefährdet. 300 mH. 3 Std.

Zuerst in der Schlucht links von R 2802 bis 100 m vor die Türmescharte, dann linkshaltend weiter zum Gipfel. S. CAI 1942, S. 227.

☐ 2831 Plattkofel-Eisrinne (NW-Schlucht)

■ 2838 Peristi/Walpoth, Nordwestgrat

V. Peristi, G. Walpoth, 15.8.1932.

Lt. Erstbeg. **V** (der lange Riß), sonst IV. Großzügige, alpine Kletterei in wildem Ambiente. Keine diskutablen Fluchtwege Der Fels dürfte überwiegend gut sein. Material ist in der Route kaum zu erwarten.

600 mH. Kletterstrecke weit über 1000 m. Erstbeg. 10 Std.

Aus der Riesenschlucht zwischen Plattkofel-N-Wand und den Plattkofeltürmen vor der zweiten Stufe den auffallenden Riß hinauf zur Scharte oberhalb vom 3. der NW-Grattürme. Die nächsten Türme werden rechts (sw-seitig) ziemlich tief umgangen und erst nach dem letzten Turm im Kamin zur ihn vom Berg abtrennenden Scharte aufgestiegen. Von dort in Kaminen nach 70 m zum NW-Gipfel. Foto S. 384, 390, 395. (nach AT)

2839 Fox/De Lorenzi (gesamter NW-Grat)

P. Fox u. G. De Lorenzi, 25.8.1937.

V (auf längere Strecken), weitgehend IV. Lange, alpine, landschaftlich grandiose Kletterei mit hohen Anforderungen an Ausdauer und Orientierungsvermögen. Keine unproblematischen Fluchtwege, aber, im Gegensatz zu den Langkofelrouten, leichter Abstieg. Der Fels ist unten teilweise schrofig und brüchig, oben vermutlich überwiegend fest. H, SU, KK usw. sind selbst mitzubringen und zu installieren.

800 mH. Kletterstrecke etwa 1400 m. Erstbeg. 10 Std.

Am 1. Turm (T. Castiglioni) etwa auf der Gratlinie weit hinauf, danach westseitig queren und dabei 50 m abseilen und wie R 2838, 2842 zum NW-Gipfel. Foto S. 390, 395. Einzelheiten s. CAI 1942, S. 228.

■ 2842 Nogler/Peroso (NW-Wand zum NW-Gipfel)

M. Nogler u. F. Peroso, 7.8.1936.

Lt. Erstbeg. VI, möglicherweise auch nur V. Abenteuerroute in teils festem, teils brüchigem Fels. Oben wie R 2838. Noch nicht wiederholt. 750 mH. Erstbeg. 12 Std.

Das Kanonenrohr von Schlucht wird links umgangen, dann der Sockel der Türme des NNW-Grates gequert, schließlich wie bei R 2838 zum NW-Gipfel. Einzelheiten s. CAI 1942, S. 230.

2844 Rabanser/Goedeke, »Kaleidoskop« (Westpfeiler)

Ivo Rabanser u. Richard Goedeke, 14.8.1994.

 $extbf{VI}$ und $extbf{VI}$ — (je 1 Stelle), sonst $extbf{V}$ + , $extbf{V}$ und $extbf{IV}$ +. In jeder Hinsicht abwechslungsreiche Kletterei in meist gutem, teilweise recht veränderungsfähigem Fels. Die benutzten ZH und je Standplatz 1 SH wurden belassen, zusätzlich KK u. H nötig.

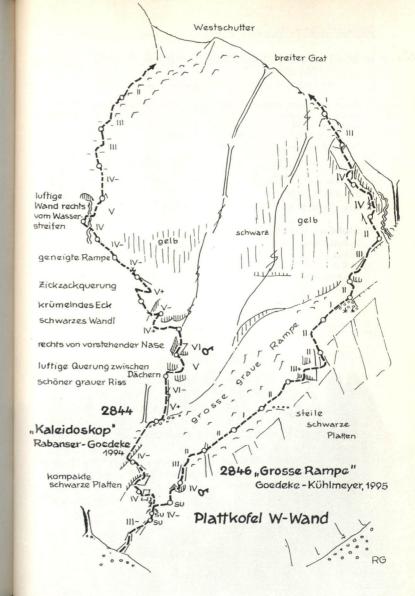
550 mH, Kletterstrecke 820 m. Erstbegeher 7 Std.

Übersicht: Der breite, oben in einem Linksbogen auslaufenden Pfeiler rechts der Begrenzungsschlucht des NNW-Grates. Die Route führt über den plattigen Sockel zur Terrassenzone unter der steilen Wand des Pfeilers, dann in komplizierter, aber naturgegebener Linie zuerst gerade und später linkshaltend empor, um zuletzt auf der linken Seite des Pfeilers die geneigten Stufen des oberen Teils zu erreichen.

Zugang: Von Monte Pana zur Bergstation des Sessellifts Mont de Séura. Auf Steig Nr. 526 bis unter das Langkofelkar und auf Steig Nr. 527 weiter bis hinter den Sockel des mächtigen NNW-Grates bzw. des Castiglioniturms. Nun weglos über die Halde zur Mündung der Schlucht rechts vom Grat. 1.15 Std. von Mont de Séura (oder 40 Min vom Rif. Vicenza, s. R 2855).

Route: Siehe Topo S. 389, Foto S. 390, 395.

Abstieg: Von der W-Schulter die Hänge queren zum Normalweg. (RG)



■ 2846 Goedeke/Kühlmeyer, »Große Rampe« (W-Wand)

Richard Goedeke u. Jutta Kühlmeyer, 14.7.1995.

IV (in 3 SL), sonst teilweise III, oft II und I. Die leichteste Linie durch die recht ansehnliche Wand. In den Schwierigkeiten zwar inhomogen, aber landschaftlich lohnend. Fels in den Schwierigkeiten unten passabel, oben gut, sonst z.T. etwas schuttig. 1 H (belassen), dazu KK und SU.

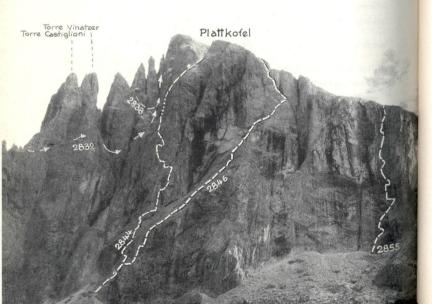
500 mH, Kletterstrecke 750 m. 4 Std.

Übersicht: Die markante, nach rechts emporleitende Rampe. Von ihrem Ende die nach links ziehende Kante und Verschneidung. Zugang und E wie R 2844.

Route: Siehe Foto S. 390, Topo S. 389. (RG)

Plattkofel von Westen

2838 Peristi/Walpoth 2839 Fox/DeLorenzi 2844 Rabanser/Goedeke, »Kaleidoskop« 2846 Goedeke/Kühlmeyer, »Große Rampe« 2855 Goedeke/Luzar, »Tanz über der Tiefe«



2855 Goedeke/Luzar, »Tanz über der Tiefe« (W-Wand)

Richard Goedeke, Nicole Luzar, 1993.

V (1 Stelle), sonst V-, IV+ und IV. Genußvolle, steile Wandkletterei in anfangs insgesamt gutem, nach oben hin ideal festem, griffigem, oft kompaktem Fels. 1 ZH, 1 SH (beide belassen), ansonsten clean. Mitnahme von mittleren und kleinen KK sowie Schlingen empfohlen. 360 mH, Kletterstrecke 390 m. Erstbegeher 4 Std.

Übersicht: Die Route führt durch den rechten Teil der Wand, mit der die Südabdachung des Berges nach Westen abbricht. Sie benutzt im oberen Teil eine graue Wandeinbuchtung, etwa 50 m rechts von einem fast immer nassen Kamin.

Zugang: Von der Langkofelhütte (= Rif. Vicenza, von der Demetzhütte absteigend in 30 Min. erreichbar) auf dem breiten Weghinab und unter den Plattkofel-

türmen auf dem Weg in Richtung Zallinger- und Murmeltierhütte in südlicher Richtung hinausqueren. Über die Halden nach rechts hinauf zum Einstieg am schwarzen Sockel, in Fallinie der erwähnten Wandeinbuchtung. Von der Langkofelhütte etwa 30–40 Min.

Route: Siehe Topo S. 391, Foto S. 390, 395.

Abstieg: Der Ausstieg befindet sich auf der Abdachung weit unterhalb des Gipfels. Man quert, etwa auf gleicher Höhe bleibend, nach rechts (SO) eine unten abbrechende Rinne und einen schrofigen Hang und erreicht nach etwa 15 Min. den breiten Steig des Plattkofel-Normalwegs. Auf diesem hinab zum Steig, der das gesamte Massiv umrundet. 1.30 Std. zum Sellajoch. (RG)

Plattkofel W-Wand "Tanz über der Tiefe"



Die Nebengipfel:

2860 Kleiner Plattkofelturm - Torre Minore, 2533 m

Der unterste, an den wuchtigen Ersten Plattkofelturm als eine Art Felsschulter angeschlossener Felskörper mit mehreren Gipfelzacken. Westlich ist die **Pyramide Maffei** als Vorgipfel kanzelartig in Richtung auf die große Schlucht vorgeschoben.

■ 2861(A)Normalweg (NO-Seite)

Etwa II. Schrofige Kletterei, keine Begehungsspuren zu erwarten. 250 mH. 2 Std.

Rechts der NO-Wand des 1. Turms durch Wandmulde. Foto S. 395. (AT)

2863 Rabanser/Furlani

Ivo Rabanser u. Marco Furlani, 1994.

Lt Erstbeg. VII u. VI+. Schwierige Freikletterei an kompakten Platten. Die verwendeten H wurden belassen. 400 mH. 7 Std.

E wie R 2864. Am linken Ast des Doppelrisses, dann direkt über die grauen Platten. Foto S. 395. (nach Rabanser)

■ 2864 Degli Antoni/Martino (NW-Wand)

S. degli Antoni u. E. Martino, 7.8.1937.

Lt. Erstbeg. IV+ und IV. Teils brüchiger Fels, etwa im Urzustand. 500 mH. Wohl etwa 6 Std.

Vom höchsten Punkt des Schuttes an Doppelriß schräg rechts, oben linkshaltend in Rinnen. Foto S. 395. S. CAI 1942, S. 233. (AT)

■ 2866 Rabanser/Comploi, »Pyramide Maffei« (SW-Wand)

Ivo Rabanser u. Stefan Comploi, 1994.

Lt. Erstbeg. VII und VI sowie 2 Stellen A2. Überhängende Risse in wilder Schlucht. Die 30 SH und ZH wurden alle belassen. Dazu KK nötig. 300 mH.

2867A Abstieg

Schräg hinab in die große Plattkofelschlucht (heikel!)

2870 Erster Plattkofelturm – Prima Torre di Sassopiatto, 2691 m

Der massige Turm ragt gegenüber der Langkofelhütte mit einer imponierenden Wand auf. Trotz dieser publikumswirksamen Position verlaufen sich bisher nicht allzuviele Leute dorthin. Erste Besteigung durch E. Terschak und Bröckelmann am 19. Juli 1896.

2871A Abstieg über den Normalweg (N-Seite)

E. Terschak u. Bröckelmann, 1896.

II. Abklettern in schrofigem, nicht abgeklettertem, teilweise luftigem Abenteuergelände. Die Route muß selbständig gesucht werden. Die Orientierungsschwierigkeiten sind entsprechend ernstzunehmen.
350 mH. Etwa 2–3 Std.

Vom Gipfel zum Vorgipfel und hinab zu östlich unterhalb befindlichem Schärtchen. An Riß ein Stück hinab, schräg links zu Kamin und dann nach N zur breiten Scharte, die einen nach NO gerichteten Vorbau abtrennt. Jenseits am W-Rand einer Schlucht hinab. Bei Zacken nach links auf Band hinaus und in Kamin 7 m hinab zu Grasplatz unterhalb eines schwarzen Flecks. In Wandmulde weiter hinab und zuletzt rechts auf Bändern hinaus zur Langkofelhütte. Foto S. 384, 395. (nach AT)

2873 Brandes/Ehlers (O-Kante)

Klaus Brandes u. Karl-Heinz Ehlers, 18.7.1957.

Lt. Erstbeg. VI (20 m), sonst V und IV. Vermutlich lohnend. $300\ mH$. Erstbeg. $4\ Std.$

Übersicht: Im linken Teil der NO-Wand, oben an der Kante. Foto S. 384. **Zugang**: Von der Langkofelhütte, zuerst wie zu 2802, in 20 Min. **Route**: E 60 m links von R 2875. 30 m zu tiefer Nische. Links hinaus und hinauf zu überhängender Wand. An einem nach links ziehenden gelben Riß bis zu H, dann 10 m nach links queren und danach gerade empor zu Stand (VI). Eine SL in einem Halbkreis nach links zu gestuftem Gelände. Gerade in Verschneidung, dann gestuft nach rechts zu einer links gelben Kante. Rechts von dieser zum Gipfel. (Brandes)

■ 2874 Demetz/Runggaldier (Linke NO-Wand)

M. Demetz u. C. Runggaldier, 17.9.1939.

Lt. Erstbeg. VI (teilweise), meist V u. IV. Vermutlich interessant. 300 mH. Erstbeg. 5.30 Std.

Rechts von R 2873, oben in Schluchtrinne, s. CAI 1942, S. 234.

■ 2875 Soldà/Bertoldi (NO-Wand)

Gino Soldà, F. Bertoldi, 23./24.7.1936.

VI (vermutlich auch A) und V. Die klassische erste Linie und sicher eine gute Route. Mitnahme von H neben KK usw. unbedingt ratsam.

300 mH. Erstbeg. 15 Std.

Übersicht: Die pralle Wand links des markanten Rißsystems von R 2876 wird entlang der linken Begrenzung des gelben Bereiches durchstiegen. Siehe Foto S. 384, 395.

Zugang: Von der Langkofelhütte in 10 Min.

Route: E am linken Rand des großen, gelben Wandfußüberhangs. Man umgeht diesen bis oberhalb der Dächer. Danach einige Meter unter Überhängen nach rechts. Direkt (VI), dann schräg rechts, dann wieder gerade hinauf bis unter den großen gelben Fleck der Wandmitte. Links zu Riß. Daran 30 m (VI) den gelben Fleck überwinden und schräg rechts, an markanter Höhlung vorbei, zu breitem Riß oberhalb des gelben Flecks. Überhang überspreizen, den nächsten Überhang rechts

Plattkofel von Nordwesten Plattkofel

2838 Peristi/Walpoth 2839 Fox/de Lorenzi 2844 Rabanser/Goedeke, »Kaleidoskop« 2446 Goedeke/Kühlmeyer, »Große Rampe« 2855 Goedeke/Luzar,

»Tanz über der Tiefe« Kleiner Plattkofelturm (Kl. P.T.)

2861 Normalweg 2863 Rabanser/Furlani 2864 Degli Antonio/Martini

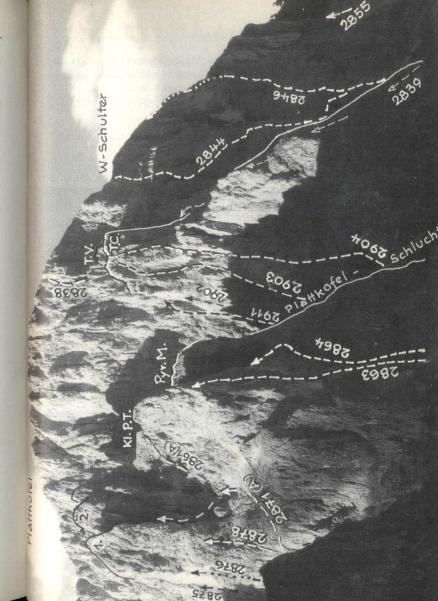
Pyramide Maffei (Pyr. M.)

Erster Plattkofelturm (1.) 2871A Normalweg 2875 Soldá/Bertoldi (NO-Wand) 2876 Boi/Nicolini 2878 Soldà (Nordkante)

Castiglioniturm (T.C.)

2902 Rabanser/Celva 2903 Rabanser/Comploi 2904b Rabanser/Furlani, »Via Classica«

Vinatzerturm (T.V.) 2911 Rabanser/Goedeke



umgehen, den 3. Überhang schräg rechts überklettern (15 m, VI), dann am Riß zu den Schlußüberhängen. In roter Verschneidung zu Leiste und rechts zu Kamin und Gipfelschrofen (nach Soldà).

■ 2876 Boi/Nicolini (N-Wand-Riß)

E. Boi u. D. Nicolini, 10.9.1956.

Lt. Erstbeg. V (Stellen), meist III. Naturgegebene Linie. 6 H. 300 mH. Erstbeg. 4.30 Std.

Das Rißsystem rechts von R 2875, s. Foto S. 384, 395. 2 SL am linken Riß zu Nische, 2 SL zu Kamin, darin 30 m hinauf, dann schwarzes Couloir rechts vermeiden, über Nische und gelbes Dach (V) und zu Riß. Wo er gelb wird, nach links queren in großen Trichter und ins leichte Gelände. (GR)

2877 Rabanser/Zuech

Ivo Rabanser u. Toni Zuech, 1994.

Lt. Erstbeg. V+ und V. Verwendete H wurden belassen. 200 mH. 4 Std.

Über den Pfeiler rechts von R 2876. Siehe Foto S. 384. (Rabanser)

2878 Nordkante

Gino Soldà u. Gef., 1936.

Lt. Erstbeg. V (Stelle), meist IV. 300 mH. 4 Std.

Rechts der Kante linkshaltend über Platten zu brüchigem Gelände, 3 m schräg rechts und 40 m in undeutlicher Verschneidung und über Wandstellen bis drei Viertel Kantenhöhe. Schräg links über gelben Überhang (V) und in Rinnen zum Ausstieg an der Schulter. Siehe Foto S. 384, 395. (AT)

2880 Zweiter Plattkofelturm, 2718 m

Der mehrgipflige Turm oberhalb des Ersten Turms.

■ 2881A Abstieg (N- und W-Seite)

Abklettern, etwa III und II, eventuell auch Abseilen. Wildnis. 300 mH. 2–3 Std.

Vom Gipfel nach NO hinab zu Scharte. Aus dieser in Schlucht hinab in die Riesenschlucht zwischen Plattkofeltürmen und Plattkofel. (AT)

■ 2882 Baldi/Ravelli (O-Seite)

C. Baldi, E. Ravelli, Lorenzoni, Giagnoni, Fabris, 8.1934.

Etwa III+. Kaminroute. 300 mH.

Die Schlucht zwischen Drittem und Zweitem Plattkofelturm. Foto S. 384. S. CAI 1942, S. 236. (AT)

2890 Dritter Plattkofelturm, 2853 m

Der schroffste Gipfel der Plattkofeltürme.

2891A Abstieg

Vermutlich abseilen und abklettern III oder so. Selbst suchen.

Wahrscheinlich am besten erst über die N-Seite und dann die W-Seite hinab in die Riesenschlucht. Einzelheiten unbekannt. (nach AT)

2894 Bertoldi/Bortolato (O-Seite)

F. Bertoldi, Gina Bortolato, Dal Blue, 8.1934.

Lt. Erstbeg. IV. 300 mH. 4 Std.

Erst Kamine links von Wasserfall, oben in und rechts der Schlucht. S. CAI 1942, S. 236. (AT)

2900 Castiglioniturm - Erster NW-Grat-Turm

Der wuchtige unterste Doppelgipfel bricht nach Osten zur Plattkofelschlucht mit einer hohen, grauen Plattenwand ab. Die erste Besteigung erfolgte durch Ivo Rabanser, Stefan Comploi und Patrick Runggaldier im Juni 1994 (mit Horror-Abseilabstieg nach Westen!).

2901A Abstieg nach Osten

III (einige kurze Stellen). Der übliche und allein ratsame Abstieg. Eindrucksvolle, aber solide eingerichtete Abseilpiste für 50-Meter-Seile durch die »Castiglioni-Schlucht«, in der man sich jedoch besser nicht von Regengüssen erwischen läßt. Siehe Topo S. 399. (RG)

■ 2902 Rabanser/Celva, »Samuelkante« (O-Kante)

Ivo Rabanser, Lino Celva, 24.8.1995.

Lt. Erstbeg. VII u. VI+ (1 SL), sonst VI und V+. Knackige Extremroute in festem Fels und wildem Ambiente. 10 H (belassen), dazu KK usw. **450 mH**, Kletterstrecke 500 m.

Die teils überhängende Kante rechts der Schlucht von R 2901A. Siehe Topo S. 399, Foto S. 384, 395, 401. (Rabanser)

■ 2903 Rabanser/Comploi/Runggaldier (NO-Wand)

Erstbesteiger, 6.1994

Lt. Erstbeg. VI+ (Stelle) und A1 (5 m), sonst VI und V+. Schöne Kletterei in wilder Szenerie. Alle verwendeten H wurden belassen.
450 mH. Erstbeg. 8 Std.

In der Wand rechts der O-Kante, zwischen den beiden gelben Bereichen durch. Foto S. 384, 395, 401. (Rabanser)

■ 2904 Rabanser/Furlani, »Via Classica« (N-Riß)

Ivo Rabanser u. Marco Furlani, 7,1995.

Lt. Erstbeg. V und IV (anhaltend). Großzügige Kletterei in gutem Fels. Alle verwendeten H wurden belassen, dazu KK. 500 mH. Erstbegeher etwa 7 Std.

Gleich an der ersten Stufe der Plattkofelschlucht rechts zu einer großen grauen Riß- und Kaminverschneidung. Darin zu ihrem Ende und an grauen Rissen zum Gipfel. Siehe Foto S. 384, 395, 401. (nach Rabanser)

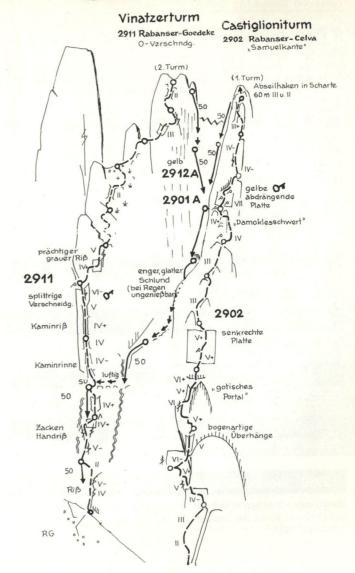
■ 2908A Abstieg nach Westen

Abenteuerliches Abseilen (Doppelseil 50 m!) zuerst in die Scharte vor dem Vinatzerturm, dann nach W hinab. Mehrere Stunden. Abzuraten.

2910 Vinatzerturm - Zweiter NW-Grat-Turm

Der schroff über einer Scharte aufragende Turm. Erste Besteigung durch Ivo Rabanser und Richard Goedeke am 15. Juli 1995.

Plattkofel NW-Türme:



■ 2911 Rabanser/Goedeke (NO-Wand)

Erstbesteiger, 15.7.1995.

Etwa VI– (1 Stelle), meist V u. IV. Logische Riß- und Verschneidungskletterei, im oberen Teil leichteres Gelände. Einige SH belassen, dazu KK usw. 430 mH, Kletterstrecke 500 m. Erstbeg. 3.30 bis zum Gipfel.

Übersicht: Die markanten Risse und Verschneidungen.

Zugang: Durch die herzhaft alpine Plattkofelschlucht zum Wandfuß,

von Mont Seura 1 Std.

Route: Siehe Foto S. 384, 395, 401, Topo S. 399. (RG)

2912A Abstieg

Abseilen von Zacken aus in die Schlucht und dann weiter wie R 2901A. (RG)

2920 Dritter NW-Grat-Turm

Der niedrigere der beiden oberen, gelben Türme.

2930 Vierter NW-Grat-Turm

Der nächste, spitze, gelbe Turm.

2940 Fünfter NW-Grat-Turm

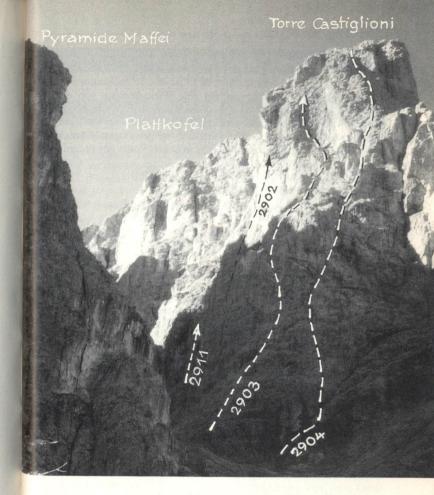
Der oberste Turm des Grates.

2945 Nordwandnadel, ca. 2800 m

Felsnadel oberhalb vom NW-Grat in der Gipfelwand.

2950 Westschulter, ca. 2700 m

Durch eine schrofige Mulde am oberen Ende der NW-Wand abgesetzte Schulter am Rand der großen SW-Abdachung, vgl. Ausstieg von R 2844 und 2846.



Plattkofel und Castiglioniturm Castiglioniturm

2902 Rabanser/Celva, »Samuelkante« 2903 Rabanser/Comploi 2904 Rabanser/Furlani, »Via Cl assica«

Vinatzerturm 2911 Rabanser/Goedeke

2960 Südwestlicher Sockel, 2439 m

Südlich der steilen W-Wände mit R 2855 ist eine Schluchtrinne eingeschnitten. Südlich von dieser springt eine Wiesenterrasse vor, deren Abbrüche nach NW, W und SW allerlei schrofige Wändchen und Türmchen zeigen – ein bisher nicht genutztes Angebot für kletterische Kleinkunst. Der isolierte Vorbau unterhalb der gewaltigen Wände der W-Schulter wurde dagegen bereits früh mit einer Route gewürdigt.

■ 2961 Vorbau-Riß (oberhalb vom Uridel)

C. Runggaldier, P. Ghisetti, 20.8.1939.

Lt. Erstbeg. V+. Soll interessante Kletterei, immer am Riß, bieten. 120 mH. 5 Std. (AT)

Informationsteil

Klettergärten und Sektoren mit kürzeren Routen

Im Grödner Tal:

- Cava: Unterhalb von St. Ulrich, direkt an der Straße (Porphyr, 10–20 m hoch, etwa zwei Dutzend Routen ab 6a, meist 7b und 8a, wenig einladend verkehrsnah).
- Palestra Bernardi: Oberhalb von Plan (Wolkenstein). Von der ersten Kehre über den Bach, die Skipiste 200 m hinauf und dann rechts im Wald zur bis 30 m hohen Wand (ein Dutzend Routen, 6b bis 7a).
- Mesules da las Bièsces, Traumpfeiler: Am Sockel des Sellamassivs, an der Mündung des Val Gralba finden sich die beliebtesten Sportkletterrouten (nach SW gerichtet, 16 Routen bis 4 SL, ab 6c bis 8a+); siehe R 1780. Direkt nebenan die Wasserfallplatten (9 Routen bis 1 SL, 5c und 6a, vgl. R 1781) und die Woodstockplatten (17 Routen bis 1 SL, 6b bis 7a, vgl. R 1782).
- Snoopy-Platten: Platten am Sokkel der Mesules da las Bièsces-W-Wand, vgl. R 1766 (11 Routen, 20–30 m, 6a bis 7a).
- Frea: Neuere Sockelrouten nahe dem Grödner Joch, unterhalb der Murfreidspitze (Nach NW gerichtet, schattiger und kühler als die Platten am Traumpfeiler, etwa 50 Routen zwischen 20 und 50 m, ei-

nige 5+, meist 6a bis 7a, siehe R 1650–1668).

Umgebung Sellajoch:

- Steinerne Stadt: Boulder gleich westlich vom Sellajochhaus.
- Col Rodella: Auf der S-Seite des Gipfelaufbaus (R 2495).
- Baseclimbs Anfiteatro: Am Sockel des linken Teils der S-Wand des Piz Ciavazes (1 SL, 2 Routen, VIII+, siehe R 0619).
- Baseclimbs Ciavazes Mitte: Am Sockel des mittleren Teils der S-Wand des Piz Ciavazes, steinschlaggefährdet (1–2 SL, VIII, siehe R 0639).
- Pian Schiavaneis: Nach S gerichtete Platten links vom Wasserfall des Baches aus dem Val Lasties, vom Rifugio Monti Pallidi (R 70) wenige Minuten (15–30 m, ca. 20 Routen, 7a bis 8a+).

Um Corvara und Kolfuschg

- Baseclimbs Mur Orientale: Einige Routen IV–VI, siehe R 1468.
- Baseclimbs Placca delle Marmotte: Im Vallon am nach O gerichteten Sockel der Pala delle Guide (1 SL, 3 Routen V+ bis VII, siehe R 1112).
- Baseclimbs Avancorpo: Im Vallon am östlichen Sockel des Sass del Rifugio (1-2 SL, V und V+, R 1136).

- Baseclimb Torre Fulvio (SO-Seite): Im Vallon (80 m, 3 Routen VII-, siehe R 1265).
- Bastione dei Camosci: Im Vallon (20–170 m, 9 Routen, IV–VII+, siehe R 1270–1279).

Bec de Roces: Trümmergrat oberhalb vom Campolongopaß, siehe R 1150.

Die wichtigsten Talorte

- Arabba, 1605 m: Kleiner Ort südlich vom Pordoijoch. Hotels und Pensionen. Einkaufsmöglichkeit. Vom auch per Bus erreichbaren Pordoijoch Kabinenbahn auf die Pordoispitze. Verkehrsbüro © 0436-79130.
- Campitello, 1448 m: Kleiner Fremdenverkehrsort im Fassatal. Einkaufsmöglichkeiten, Bank, Hotels und Privatzimmer, Campingplatz, Kabinenbahn zum Col Rodella. Verkehrsbüro ② 0462-61137.
- Canazei, 1465 m: Großer Fremdenverkehrsort im oberen Fassatal. Einkaufsmöglichkeiten (auch Sportgeschäfte), Bank, Arzt, Hallenbad, Hotels und Privatzimmer, Campingplatz, vom auch per Buserreichbaren Pordoijoch Kabinenbahn zum Gipfel der Pordoispitze. Verkehrsbüro ② 0462-61113.
- Corvara, 1558 m: Fremdenverkehrsort im oberen Gadertal. Einkaufsmöglichkeiten (auch Sportgeschäfte), Bank, Hotels und Privatzimmer, Kabinenbahn zum Crep de Munt (Ruhetag erfragen!), von der Bergstation Sessellift ins Vallon). Verkehrsbüro © 0471-83176.

- Kolfuschg Colfosco, 1645 m: Kleiner Fremdenverkehrsort westlich oberhalb von Corvara. Diverse Einkaufsmöglichkeiten (auch Sportgeschäfte), Bank, Hotels und Privatzimmer, Campingplatz. Verkehrsbüro © 0471-83145.
- St. Christina S. Cristina, 1427 m:
 Der mittlere der drei großen Fremdenverkehrsorte im Grödner Tal.
 Diverse Einkaufsmöglichkeiten, (u.a. auch Sportgeschäfte), Bank, Hotels und Privatzimmer. Straße und Sessellift nach Monte Pana (von dort Sessellift zum Mont Seura). Verkehrsbüro ② 0471-73046.
- St. Ulrich –Ortisei, 1236 m: Der untere, westliche der drei großen Fremdenverkehrsorte im Grödner Tal. Diverse Einkaufsmöglichkeiten (u. a. auch Sportgeschäfte), Bank, Hotels und Privatzimmer, Verkehrsbüro © 0471-76328.
- Wolkenstein Selva, 1563 m: Der obere, östliche der drei großen Fremdenverkehrsorte im Grödner Tal. Diverse Einkaufsmöglichkeiten im Ort (u.a. auch Sportgeschäfte), Bank, Hotels und Privatzimmer, Verkehrsbüro ② 0471-75122.

Alpine Auskunft

Mündliche und schriftliche Auskunftserteilung in alpinen Angelegenheiten für Wanderer, Bergsteiger und Skitouristen.

Deutscher Alpenverein

Montag bis Mittwoch von 9 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr Donnerstag von 9 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr Freitag von 9 bis 12 Uhr D-80538 München, Praterinsel 5 Telefon (089) 294940 [aus Österreich und Südtirol 0049/89/294940]

Österreichischer Alpenverein

Donnerstag und Freitag von 8 bis 17 Uhr Alpenvereinshaus A-6020 Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 15 Telefon (0512) 59547 [aus Deutschland und Südtirol 0043/512/59547] Tirol Informationsdienst Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr A-6020 Innsbruck, Wilheilm-Greil-Str. 17 Telefon (0512) 5320-175, Fax -174 [aus Deutschland und Südtirol 0043/512/5320-175]

Alpenverein Südtirol Sektion Bozen

Montag bis Freitag von 9 bis 12.30 und von 15 bis 17.30 Uhr Auskunftsbüro im Landesverkehrsamt Südtirol I-39100 Bozen, Vintlerdurchgang 16 Telefon (0471) 978141 [aus Deutschland und Österreich 0039/471/978141]

Bergrettung

Alpines Notsignal

Wer in Bergnot gerät, wendet das international gültige »Alpine Notsignal« an, um Hilfe herbeizurufen, Es besteht aus einem beliebigen, höroder sichtbaren Zeichen, das sechsmal in der Minute in regelmäßigen Abständen gegeben und nach einer Minute Pause (oder nach einem längeren, aber regelmäßig wiederkehrenden Abstand) so oft wiederholt wird, bis eine Antwort erfolgt. Die Antwortsignale bestehen aus dreimal in der Minute gegebenen Zeichen mit regelmäßigen Abständen. Es ist Pflicht eines ieden Bergtouristen. über ein aufgenommenes alpines Notsignal der nächsten Unfallmeldestelle Mitteilung zu machen und Hilfeleistung auszulösen.

Hubschrauberrettung

Bei Unfällen mit schwereren Verletzungen (Brüche, Bewußtlosigkeit) wird ein Hubschrauber angefordert. Dessen Einsatz ist allerdings immer von den herrschenden Sichtverhältnissen abhängig. Durch das Auslegen von Markierungszeichen (Roter Biwaksack) wird die Suche aus der Luft erleichtert.

Für Unfallmeldungen auf Hütten oder im Tal müssen genaue Antworten auf folgende Fragen gegeben werden können (um einen schnellen Rettungseinsatz zu ermöglichen, müssen die Angaben kurz und genau sein), deshalb präge man sich das »5-W-Schema« ein:

- WAS ist geschehen? (Art des Unfalls. Anzahl der Verletzten)
- WANN war das Unglück?
- WO passierte der Unfall, wo ist der Verletzte? (Karte, Führer)
- WER ist verletzt, wer macht die Meldung? (Personalien)
- WETTER im Unfallgebiet? (Sichtweite)

Der Einsatz von Rettungshubschraubern ist von den Sichtverhältnissen abhängig. Für eine Landung ist zu beachten:

- Hindernisse im Radius von 100 m dürfen nicht vorhanden sein.
- Es ist eine horizontale Fläche von etwa 30 x 30 m erforderlich. Mulden sind für eine Landung ungeeignet.
- Gegenstände, die durch den Luftwirbel des anfliegenden Hubschraubers umherfliegen können, sind vom Landeplatz zu entfernen.
- Der anfliegende Hubschrauber wird mit dem Rücken zum Wind von einer Person in »Yes-Stellung« eingewiesen.
- Dem gelandeten Hubschrauber darf man sich nur von vorne und erst auf Zeichen des Piloten nähern.

Notrufnummer 118

Im gesamten im Führer beschriebenen Gebiet gilt die Notrufnummer (118.

Die Nummer ist rund um die Uhr besetzt, der Anruf ist gebührenfrei.

INTERNATIONALE ALARMSIGNALE IM GEBIRGE SEGNALI INTERNAZIONALI D'ALLARME IN MONTAGNA SIGNAUX INTERNATIONAUX D'ALARME EN MONTAGNE INTERNATIONAL ALPINE ALARM SIGNALS

JA SI OUI YES



Rote Bakete oder Feuer Razzo rosso o luce rossa Fusée ou feu rouge Red flare or fire signal



Wir bitten um Hilfe Occorre soccorso Nous demandons de l'aide Yes, we need help

Rotes quadratisches Tuch Quadrato di tessuto rosso Carré de tissu rouge Red square cloth



NEIN NON NO

Wir brauchen nichts Non abbiamo bisogno di niente

Nous n'avons besoin de rien

No. we don't need anything

Diese Zeichen dienen der Verständigung mit der Hubschrauberbesatzung. Sie ersetzen nicht das Alpine Notsignal.

Schriften, Führer, Karten

Führer

- Tanesini, Arturo, CAI-Führer Langkofel, 1942.
- Langes, Gunther, Dolomiten-Kletterführer 1a, Bergverlag Rother 1969.
- Pracht, Egon, Alpenvereinsführer Sella, Bergverlag Rother 1980.
- Favaretto, Fabio/Zanini, Andrea, CAI-Führer Sella, 1991.

Karten

- Alpenvereinskarte Nummer 52/1b, Langkofel- und Sellagruppe, 1: 25 000, 4. Auflage 1984.
- Tabacco-Wanderkarte Nummer 05, Val Gardena/Gröden Alpe di Siusi/Seiseralm, 1: 25 000.



Blattschnitt AV-Karte 52/1b

■ Freytag & Berndt-Wanderkarte, WKS 5, Gröden – Cortina – Marmolada – Val Gardena – Alleghe, 1: 50 000, Neuauflage 1993.

Abkürzungen

B + L	=	Betten und Lager	SH	=	Standhaken
m	=	Meter	ZH	=	Zwischenhaken
mH	=	Höhenmeter	KK	=	Klemmkeil
Std.	=	Stunden	SU	=	Sanduhr
Min.	=	Minuten	S	=	Süden
E	=	Einstieg	N	=	Norden
SL	=	Seillänge	O	=	Osten
AH	=	Abseilhaken	W	=	Westen
BH	=	Bohrhaken	NO	=	Nordosten
HK	=	Holzkeil	SW	=	Südwesten

Stichwortverzeichnis

Die Zahlen beziehen sich auf die jeweilige Randzahl des Stichworts, die Seitenangaben verweisen auf Abbildungen, Routennamen sind *kursiv* gesetzt.

Absolut potent 1742.1, S. 249, 250
Addi 1772, S. 253
Aerofobia 1216, S. 241
Albergo Alpino Maria Flora 0020
Albergo Cherz 0110
Albergo Boé 0110
Albergo Pian Schiavaneis 0060
Altonschlucht 1865
Amodeo 2142, S. 297, 315
Anfiteatro 0619, S. 403
Apokalypsenturm 2070
Arabba S. 404
Asphalt Cowboys 1464, S. 181, 193
Attrazione fatale 1525, S. 209, 211

Abramkante 0655, S. 81, 91, 93

Bastione dei Camosci 1270, S. 161 Bec de Mesdi 1380, S. 169, 179, 181

Bec de Roces 1150

Ben Ben 1772a, S. 253

Bergerturm 1360

Bergführernadel 2130

Bittersüß, Sektor 1667

Biwakturm 2060

Boéhütte 0210

Boéseekofel 1240, S. 153, 157

Bon Père 1763, S. 253

Bozner Turm 1075

Brunecker Turm 1488, 1489, 1490, 1491, S. 199

Brunsin 1709, S. 241, 243

Calegari-Schlucht 0804 Café Gerard 0160 Camino Chiocchetti Camino degli Angeli 2323 Campanile Alto di Mesdi 1310 Campanile Anna 1560 Campanile Basso de Mesdi 1290 Campanile della Luesa 1510. S. 211 Campanile di Mezzo de Mesdi 1300 Campidellturm 1520, S. 181, 211 Canazei S. 404 Capanna Fassa 0240 Castiglioniturm 2900, S. 385, 395 Chez Maxime 1334.1 Cia Dia 0637 Col Alton 0790 Col de Stagn 1140 Col di Lana 0090 Col Rodella S. 403 Colonna 0720 Corvara S. 404 Crep de Boè 1285

Daint de Mesdi 1400, S. 179, 181
Daumen 2330
Daumendirekte 2336
Daumenkante 2338, S. 337, 349, 372
Daumenscharte 2332A
Daumenschartenweg 2301
Demetz-Fahrstuhl 2301A

Demetzhütte 0310

Der Tod und das Mädchen 1726, S. 229, 245

Diagonalriβ 2315, S. 337, 341, 345

Dito di Dio 2320

Dobro 1945

Doppelturm 2090

Dreieckiger Turm 2250

Dum Dum 0624, S. 75, 77

Ega Bruanda 1746, S. 250
Einsame Odyssee 2542, S. 349, 372, 370
Ernaführe 1075
Enes da Mont 1711a
Escalation 0806.1, S. 109
Eta Beta 2144, S. 315
Excalibur 1760, S. 255
Exnerturm 1470
Ey di net 1219, S. 153

Fassaner Band 2001, S. 272, 277, 315

Fehrmann-Schlucht 1227, S. 153

Felsenwég 2002, S. 275, 315

Felsnelke, Sektor 1665

Fessura a Y 1278

Fiechtlturm 1950

Fingerkraut, Sektor 1668

Fiore all' Occhiello 2096, S. 306

Forcella Rizzi 1245

Frea 1650, S. 235

Frea Alpin 1670

Friedrich-August-Hütte 0330

Fünffingerspitze 2300, S. 269, 337, 341, 349, 372

Gamsband 0616, 0616A, S. 37 Gamsburg 1830

Gasser-Schlucht 2212 Geo 1712, S. 241, 243 Geppo diavolo buono 1135 Ghiottoneria 2193, S.315 Glück-Verschneidung 0524, S. 42, 44 Gran Diedro 2507, S. 355, 367, 364 Grödner Führe 0505, S. 37, 42 Grödner Joch 0150 Grohmannschlucht 2002a Grohmannspitze 2400, S. 269, 349. 353 Große Micheluzzi 0640, S. 69, 81, 83, 85, 87, 89 Große Rampe 2846, S. 389, 390 Große Rodelheilspitze 1530 Großer Kamin 1459, S. 181, 193, 195 Großer Murfreidturm 1640 Guglia Cristina 2290

Haar im Arsch 1904
Hardi Gatti 1497, S. 199, 203
Harrer, Grohmannspitze-Ostwand 2408, S. 355
Herbstzeitlose, Sektor 1666
Hexen-Trick 1963
Himmelsleiter, Sektor 1662
Hjrdlitschka 1491, S. 199, 201
Hruschka-Kamin 1532, S. 211, 215, 213
Hypersalami 2107, S. 297, 311

Il cavaliere solitario 1466 Innerkoflerturm 2500, S. 349, 355, 367, 372 Innerkoflerschlucht 2025 Jahnweg, 3. Sellaturm 0543, S.37, 44, 59, 61, 75 Johanneskamin 2412, S. 353, 355 Jon a udei 1723, S. 241, 245, 246

Kaleidoskop 2844, S. 389, 390, 395 Kasnapoff, 2. Sellaturm 0527, S. 49, 50, 53, 55 Kleine Micheluzzi 0650, S. 81, 85, 91 Kleine Rodelheilspitze 1540 Kleiner Finger 2370 Kleiner Murfreidturm 1630 Kleiner Plattkofelturm 2860 Klitzeklein 1543, S. 215, 217 Kolfuschg S. 404

L Bech 1672, S. 223, 238 L Jboz 1673, S. 223, 238 L troi de Mambold 1745.1, S. 249, 250 l'Ierm 1732 l'Nein 1767, S. 253, 255 L'ultimo dei balkani 2077, S. 304 Lai Kemm 1756 Langkofel 2000, S. 269, 277, 281, 284, 291, 297, 315 Langkofelhütte 0300 Langkofeleck 2200, S. 281, 284, 323, 331 Langkofeleckturm 2270, S. 284, 323 Langkofelkarspitze 2600 Langkofelscharte 2301 Lausbubenstreich 1745, S. 249, 250 Le Fe Bichtig 1749 Le Punte 1100 Les Mesules 1850 Lichtenfelser Weg 1100

Locker hinauf ins Blau 1219.4, S. 145, 153 Lorenz-Schlucht 0660, S. 99 Luesa da Corni 1533, S. 211, 213, 215 L'ultimo dei balkani 2077, S. 304

Madonnenpfeiler 2215, S. 284, 323, 325, 327, 331 Maghi e Maghetsch 1765, S. 253, 255 Malsiner-Verschneidung 1492, S. 199, 201 Mariapfeiler 0830, S. 117, 118 Masores de Murfreid 1620 Mauerläufer 1678, S. 223, 238 Max und Moritz 1754a, S. 253 Menschenfalle 2409, S. 353, 355, 357 Mesules da las Bièsces 1740, S. 229, 253 Mesulesturm, Westl. 1720, S. 229, 245

241 Micheluzzi, Große 0640, S. 69, 81, 83, 85, 87, 89 Micheluzzi, Kleine 0650, S. 81, 85,

Mesulesturm, Östl. 1700, S. 229.

91 Mimo 1545, S. 215, 217

Mittelfinger 2350

Monumento 2018, S. 294, 297

Mühlsteigerschlucht 0709 Mur Pissadu Occidentale 1480, S. 181, 199

Mur Pissadu Orientale 1450, S. 181, 193

Murfreidspitze 1600, S. 215, 223, 229, 231

Murfreidturm, Großer 1640, S. 229, 231 Murfreidturm, Kleiner 1630

Nanitschka 1214, S. 141, 147, 143 Neuner 1200, S. 141, 147, 153

Ochs am Berg 1708.1, S. 241, 243 Odla de Mesdi 1320 Oskar-Schuster-Steig 2802 Österreicherroute 1433

Pala delle Guide 1110, S. 137 Palestra Bernardi S. 403 Paprika 1757, S. 253, 255 Passione Maniacale 2076, S. 304 Pepe 1758 Pfeiler über den Wolken 2222. S. 281, 284, 323, 327, 332 Pian Schiavaneis S. 403 Pichlführe, Langkofel 2010, S. 281, 287, 289, 291 Pichlwarte 2035 Pilastro del Sibilo 1496 Pilastro Dolomieu 1216 Pilastro Giorgio 2092, S. 306 Pilastro Marino Stenico 2094, S. 306 Pilastro Paolina 2075A Pilastro Silvana 2008, S. 281, 287 Pisciaduhütte 0200 Pisciaduspitze 1420, S. 179, 181 Pisciaduturm 1440 Piz Beguz 1870 Piz Boé 1000 Piz Ciavazes 0600, S. 37, 50, 57, 67, 69, 71, 75, 81, 99 Piz de Roces 0760 Piz del Siella 0750

Piz Dogubons 1790 Piz Gralba 1930 Piz Lasties 0710, S. 69, 99 Piz Miara 1900, S. 231 Piz Revis 1960 Piz Rotic 1860 Piz Selva 0700 Pizkofel 1280, S. 153 Pizza Longata 1180 Placca delle Marmotte 1112. S. 137 Plattenspieler 0531, S. 53, 55 Plattkofel 2800, S. 385, 390, 384 Plattkofel-Eisrinne 2831 Plattkofelschartenturm 2780 Plattkofelturm, Erster 2870, S. 385, 395 Plattkofelturm, Kleiner - 2860, S. 395 Plattkofelturm, Zweiter 2880, \$ 385 Plattkofelturm, Dritter 2890 Plitschka 1711, S. 241, 243 Pordoispitze 0800, S. 109, 118 Pößnecker Steig 0701A, S. 67 Preuß-Kamin 2414, S. 353 Punta Aurelia 1032, 1033 Punta Claudia 1035 Punta delle Fontane 1080 Punta di Larsei 1070 Punta di Soél 1050, S. 132 Punta Gialla 2190, S. 315 Punta Leone 2380 Punta Rosmarie 2185, S. 277 Pyramide Maffei 2866, S. 395 Pyramidenturm 2150, 2160

Quo vadis 1706, S. 241, 243

Rabbio-aktiv 1482, S. 197

Redlich-Kamin 2252A Regenbogen 1707 Reservestreifen 1150 Riesenpfeiler in die Sonne 2023. S. 297, 299 Rifugio Comici 0320 Rifugio Forcella Pordoi 0220 Rifugio Monti Pallidi 0070 Rifugio Salei 0040 Rifugio Sandro Pertini 0340 Rifugio Tita Piaz 0100 Rifugio Valentini 0030 Ringfinger 2360 Ringfinger-Südkante 2311. S. 337, 341, 343 Rizzikamin 2512, S. 355, 364, 367 Rodelheilspitze 1530, S. 211, 215 Rodelheilspitze, Kleine 1540. S. 211, 215 Roter Turm 2050 Runggaldier-Kamin 1542. S. 211, 215 Runggaldierturm 1330

Sag niemlas nie 1708.2, S. 241. 243 Salami 2100, S. 297 Salamino piccante S. 297, 311 Sale 1759, S. 255 Samuelkante 2902, S. 384. 395, 399, 401 Santner-Schlucht 1903 Sass da Lec 1820 Sass de Forcia di Mezzo 1020. S. 132 Sass de Forcia Occidentale 1010. S. 129, 132 Sass de Forcia Orientale 1040. S. 132 Sass de Mesdi 1370, S. 169

Sass de Moles 0900, S. 123 Sass del Rifugio 1130 Sass Masores Occidentale 1480. S. 181, 199 Sass Masores Orientale 1450. S. 181, 193 Sass Val Culea 1570, S. 215 Sasso Aguzzo 1402 Schiefer Tod 1607, S. 215, 223, 225 Schmitt-Kamin 2317, S. 337, 341, 345 Schober, 1. Sellaturm 0508. S. 37, 40, 42 Schubert, Piz Ciavazes 0644. S. 81, 83, 85, 89, 91 Schwarze Magie 1142 Schwarze Wand 1493, S. 199, 201 Sella-Alm 0050 Sellajochhaus 0010 Sellaturm, Erster 0500, S. 37, 43. 45 Sellaturm, Zweiter 0520, S. 45, 50, 53 Sellaturm, Dritter 0540, S. 45, 50, 57 Sellaturm, Vierter 0570, S. 57 Sellaturm, Fünfter 0560 Shit Hubert 0644, S. 81, 83, 85, 89.91 Sigaro del Pissadu 1435 Silberplatten 1456, S. 181, 189, 191, 193 Snoopy-Platten 1766 Sogwosoinmer 1495, S. 199 Sonnentau, Sektor 1661 Spaß muß sein 1603 Sprudelndes Herz 1114, S. 137 St. Christina S. 404

St. Ulrich S. 404

Steger, 1. Sellaturm 0504, S. 37, 38, 42
Steinerne Stadt S. 403
Strada del Sole 1705, S. 229, 241, 243
Sundret 1728, S. 245, 246
Sunel 1748, S. 249, 250

Tanz über der Tiefe 2855. S. 390, 391, 395 Tarlui 1674, S. 223, 238 Tautropfen 1605, S. 215, 223, 225 Tentazione 0747.1, S. 102 Tirami su 1116 Torre Acuta 1320 Torre Astrid 1570 Torre Campidel 1520, S. 181 Torre Carola 1150 Torre Castiglioni 2900 Torre Colfosco 1450 Torre Cozzolino 0960, S. 123 Torre dell'Antonio 0970, S. 123 Torre Dagmar 2560 Torre dei Quattro 1810 Torre del Sass del Lec 1800 Torre del Siella 0740, S. 99, 102 Torre dell' Antonio 0970 Torre dell'Independenza 1610, S. 223 Torre di Guardia 2110 Torre di Roces 0770 Torre Elena 1150 Torre Fantasia 2580 Torre Fosca 0940, S. 123 Torre Fulvio 1260, S. 161 Torre Gialla 0950

Torre Micheluzzi 0930, S. 123

Torre Schiavaneis 0920, S. 123

Torre Pisciadu 1440, S. 181

Torre Mozza 0807

Torre Val Setus 1500, S. 199
Torre Vinatzer 2910
Torre Zero 2425
Torrione Holzer 1590
Torrione Roma 1042, 1043, 1044, 1045
Torrione Vitty 1580
Traumpfeiler, Sektor 1780
Traumschiff S. 257
Trenker, 1. Sellaturm 0511, S. 37, 0, 42, 44
Triathlon 1729, S. 246
Trinele 1771, S. 253

Unendliche Geschichte 2024, S. 297
Unterer Pyramidenturm 2160

Vallonhütte 0240 Venuskante 2174, S. 277, 318, 349 Venusnadel 2170, S. 277, 315, 349 Via Albina 0648 Via Aldo Moro 0653, S. 91 Via Antoinetta 0649, S. 81 Via A. Cemin 0822, S. 109 Via A. Rampi 2706, S. 355, 381 Via Alessandra 2322 Via Alessandro 1535 Via Alfredino Rampi 2706, S. 355, 381 Via Angelo Cemin 0822, S. 109 Via Annalisa 1702 Via Arnost Cernik 1389, S. 169, 171, 179 Via Arturo 1572, S. 215 Via Asola 1032, S. 132 Via Baita Bolchina 0817 Via Bambi 0821, S. 109 Via Bepi Petrobelli 0912

Via Berta 0793

Via CAI Bressanone 1776 Via California 1275, S. 161 Via Carnia 1016, S. 129 Via Caterina 0905, S. 123 Via centrale 0818, S. 109, 112 Via Ciamorces 0836 Via Clara 1238, S. 141, 151 Via Classica 2904, S. 384, 395, 401 Via Claudio Montevecchi 2084. S. 281 Via Corbetta 0909, S. 123 Via Corvo Giallo 1431 Via Cristina 2219, S. 284, 323, 325, 327, 332 Via Betty 0636, S. 81, 85 Via Dalla Chiesa 1455, S. 181, 189,193 Via degli Accademici 2014. S. 287, 291 Via degli Alpini 1272 Via degli Scoiattoli 2146, S. 315 Via degli Strapiombi 1013, S. 129, 132 Via dei Camini 0645, S. 81, 83, 85,89,91 Via dei Catores 1432, S. 184 Via dei Meranesi 1385, S. 169, 171 Via del Calice 2509, S. 355, 364, 367 Via del Ciamorces 0836 Via del Festival 1504 Via del Festival della Montagna 0834, S. 118, 120 Via del finestrone ad arco 0827, S. 109, 115, 118 Via del gestore 1263, S. 161 Via dell'Orecchio 1247, S. 153,

155

Via della Bottington 1046

Via della cascata 1465

Via della Chiesa 1455, S. 181, 189, 193 Via della colota nera 1276, S. 161 Via della Fessura 0840, S. 118, 120 Via della galleria 0826, S. 115, 118 Via delle Guide 0634, S. 81, 85, 89,1115, S. 137, 1460, S. 181, 193, 195 Via Diana 0703 Via Dolomieu 1743, S. 249, 250 Via Edith 1229, S. 153 Via Elda 0809, S. 109 Via Elvio Turin 0635 Via Emv 1085 Via Ercole 1117, S. 137 Via Ezechiele Lupo 1274, S. 161 Via Fedele 0816, S. 109, 112 Via Federicia 1461, S. 193, 195 Via Fenti 0837 Via Fernandina 2078, S. 304 Via Fiamme Oro 1042, S. 132 Via Fornasaro 1486 Via Foti e Martini 1056, S. 132 Via Francesco Maffei 0807. S. 109 Via Franz 1744, S. 349, 250 Via Gianni Andrea Momoli 0831, S. 117, 118 Via Giovanni Paolo II 0654. S. 81, 91 Via Giorgio Viale 1258, S. 157. 161 Via Goofy 1463, S.181, 193, 195 Via Hans Senoner 1722, S. 241, 245, 246 Via Helmut Comploi 1754, S. 253 Via Holzer 1747, S. 250 Via Ilva 0655a, S. 81, 91 Via Irma 0651, S. 81, 91

Via Italia 0627, S. 37, 75, 77, 81 Via Lionel 2098, S. 281, 284, 306 Via Mala 1460.1, S. 181, 193, 195 Via Miglioranza 1458, S. 181, 193 Via Milia 2006a Via Myriam 0705, S. 67 Via Niagara 0815, S. 109, 112 Via Pavarina 0841, S. 118,120 Via Piena Luna 1124, S. 137 Via RHM 1391, S. 169,171,179 Via Rina 0971, S. 123 Via Roberta '83 0638, S. 83, 85 Via Sandro Pertini 1228, S. 149, 153 Via Seppele 1753, S. 253 Via Sieglinde 1742, S. 229, 250 Via Tania 2007, S. 281, 287, 291 Via Vallon 1271, S. 161 Via W.H.S. 1430, S. 184 Via Wallnöfer 1462, S. 193, 195 Via Walter Gamper 1044

Viaggio in fondo ai tuoi occhi

Vinatzer, 3, Sellaturm 0545, S. 50,

Vitty-Pfeiler 2012, S. 287, 291

Vogelfrei 1744.1, S. 249, 250

2910, S. 385, 395

1498, S. 199, 203

57.59

Vinatzerturm

Viereckiger Turm 2260

Voll im Griff 0813.1

Wolkenstein S. 404

Woodstockplatten 1782

Waldepfeiler 1494, S. 199, 201
Weg der Freundschaft 0644,
S. 81, 83, 85, 89, 91
Weg der Nonnen 1490, S. 199, 201
Weg der Skifahrer 1761, S. 253, 255
Weg der verlorenen Frauen 1762,
S. 253, 255
Weg durch das Saxophon 1259,
S. 157, 161
Wesselyturm 2140, S. 297, 315
Winterschlaft 2727, S. 382

Wunschland 1215, S. 141, 143, 147 Ypsilon-Riß 1770, S. 253, S. 255

Zahnkofel 2700, S. 349, 355, 381 Zahnkofelturm, Nordöstl. 2750 Zahnkofelturm, Südwestl. 2770 Zallingerhütte 0360 Zauberflöte 2009, S. 287, 291 Zehner 1220, S. 147, 153, 157 Zeigefinger 2340 Zeniverschneidung 0626, S. 75, 77 Zentralpfeiler 1235, S. 147, 151 Zwischenkofel S. 167

Bergausrüster mit Weltruf

Ausrüster von über 500 Expeditionen rosenstrasse 1-5 • 80601 münchen • tel. (089) 23707-0





Im Herzen der Dolomiten, zwischen Sella, Langkofel, Rosengarten, Latemar, Marmolada und Monzonigruppe, auf 1200 Meter Höhe, befindet sich im unteren Fassatal der bekannte Ferienort MOENA, Ausgangspunkt für alles, was ein Gebirgsliebhaber begehrt.

Gipfelbesteigungen, Kletterkurse im Fels und Eis, Sportklettern oder auch einfachere Tagestouren mit gesicherten Klettersteigen, dies alles bietet unser hauseigener, staatlich geprüfter Bergführer für die Gäste unseres kleinen Appartementhauses »RESIDENCE LASTÈ« an.



Unser Haus beherbergt acht gemütlich und komfortabel eingerichtete Ferienwohnungen für 2 bis 6 Personen, jeweils mit Balkon, TV Color, Telefon und Safe.

Eine gemeinsame Fitness-Etage mit geheiztem Swimmingpool, Sauna, Solarium und verschiedenen Sportgeräten sorgt nach Wunsch für Training und Relax. Garage und ein großer Garten vervollständigen unser Angebot.

Rufen Sie uns doch einmal an!
Familie Pastore, Via Latemar 4, I-38035 MOENA (Tn),
Tel. 0039/462/57 33 00, Fax 0039/462/ 57 43 74



RIFUGIO ALBERGO PASSO SELLA I-39048 SELVA GARDENA (BZ) WOLKENSTEIN Tel. & Fax 0471 – 795136

Tourenplanung am PC



Die Datenbank für Wanderungen, Berg-, Eisund Hochtouren, Klettersteige, Kletter- und Skitouren — nach allen wesentlichen Kriterien abrufbar und beliebig durch eigene Toureneinträge sowie durch Erweiterungsdisketten zu ergänzen.

Systemanforderungen:

PC mit Betriebssystem MS-DOS, VGA-Graphik, mind. 640 KB Arbeitsspeicher, Festplatte, Maus, Diskettenlaufwerk 3½ Zoll

ISBN 3-7633-8000-0 DM/SFr 49,80 ö5 361,00



Die Erweiterungsdisketten Jeweils 200 bis 250 Tourenblätter (Voraussetzung Grundprogramm)

- TD1 Viertausender der Alpen
- ISBN 3-7633-7999-1 TD2 — Paradegipfel der Ostalpen ISBN 3-7633-7998-3
- TD3 Dolomiten alpin ISBN 3-7633-7996-7
- TD4 Dolomiten extrem ISBN 3-7633-7997-5
- TD5 Skitouren Rhein Venediger ISBN 3-7633-7995-9
- TD6 Skitouren Glockner Wien ISBN 3-7633-7994-0

Preis je Erweiterungsdiskette DM 19,80 öS 144,00

BERGVERLAG ROTHER • MUNCHEN

D-85521 Ottobrunn • Haidgraben 3 • Tel. (089)608669-10 • Fax (089)60866969

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins

049000529801

ISBN 3-7633-1315-X

783763 313150